EB/METRONOM

G 10208 F
4,00 DM · Nr. 29
November '90 - Januar 1991
SFr. 4,00 · ÖS 36,-
Hfl. 5,- · £ 1,75
6.Jahrgang

1000 Livetermine!

Public Enemy

Tilt!

Galaxie 500

Leningrad Cowboys

Krupps

The Sisters Of Mercy

GUN CLUB

Nein, wirklich? Aber ja doch!
Er kommt.

Neues von

SPV GMBH

Festival der Volxmusik

Festival der Volxmusik (LP / CD / MC)
Unter dem Motto "Deutschland wie es singt und kracht" sind die Leeren Versprechungen auf Tournee. Sie werden begleitet von Lustfinger und Die Taucher.

ON TOUR

30.10. Stuttgart, Röhre **31.10.** Ludwigshafen, Colosseum **1.11.** Hamburg, Markthalle **2.11.** Hannover, Capitol **3.11.** Kiel, Traumfabrik **4.11.** Hildesheim, Bebop **5.11.** Detmold, Hunky Dory Musichall **6.11.** Osnabrück, Subway **7.11.** Oberhausen, Music Circus **8.11.** Lüneburg, Garage **9.11.** Coesfeld, Fabrik **10.11.** Berlin, T.U. Mensa
Tourveranstalter CMM, W.Rott, Seelze

Buffalo Tom

Bird Brain (LP / CD / MC)
Bird Brain (Maxi / CD)
Endlich sind die Bostoner Jungs wieder live zu sehen!

ON TOUR

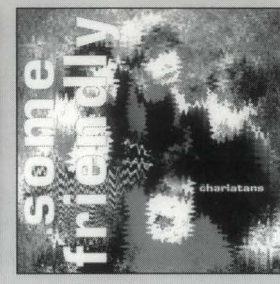
22.10. Frankfurt, Cookies
24.10. Berlin, Loft
Tourveranstalter Sweat Shop, Berlin

Thee Hypnotics

Come Down Heavy (LP / CD / MC)
Die Briten sind nicht mehr aufzuhalten.

ON TOUR

19.11. Übach - Palenberg, Rockfabrik **20.11.** Münster, Odeon **21.11.** Hamburg, Molotov **22.11.** Braunschweig, Line Club **23.11.** Berlin, XTC **24.11.** Bremen, Wehrschloss **26.11.** Oberhausen, Old Daddy **27.11.** Dortmund, Live Station **28.11.** Frankfurt, Batschkapp **29.11.** Heidelberg, Schwimmbad **30.11.** Augsburg, Ostwerk **1.12.** Nürnberg, Trust **10.12.** Köln, Luxor
Tourveranstalter TABOO, Aachen



The Charlatans

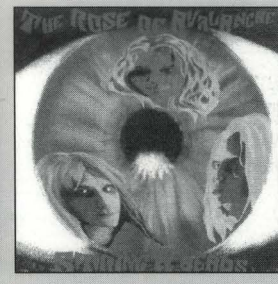
Some Friendly (LP / CD / MC)
Then (Maxi / CD)
Nun starten die Jungs aus Manchester auch live durch.

ON TOUR

1.12. München, Odeon **2.12.** Frankfurt, Batschkapp **3.12.** Hamburg, Markthalle **4.12.** Köln, Luxor
Tourveranstalter Hammerpromotion, Frankfurt

Anne Clark

Abuse (Single / Maxi / CD)
Endlich, am 15.10. erscheint die neue Single, Tour Ende November!



Rose Of Avalanche

String 'A' Beads (LP / CD / MC)
Novemberwetter wird die Tour der melancholischen Popband aus Leeds begleiten.

ON TOUR

21.11. Mainz, Kulturzentrum **22.11.** Wuppertal, Börse **23.11.** Schöppingen, Stadthalle **26.11.** Übach / Palenberg, Rockfabrik **27.11.** Berlin, Ecstasy **29.11.** Hamburg, Markthalle **30.11.** Bestwig, Lorien **1.12.** Ibbenbühren, Scheune **2.12.** Oberhausen,Blue Moon **4.12.** Bielefeld, PC 69 **5.12.** Dortmund, Live Station **6.12.** Innsbruck **7.12.** Wien **8.12.** Linz **9.12.** Biel, AJZ **12.12.** Lindau, Vaudeville **13.12.** Augsburg, Ostwerk **14.12.** Karlsruhe, Tollhaus **15.12.** Schordorf, Hammerschlag
Tourveranstalter Contour, Stuttgart

Fields Of The Nephilim

Elizium (LP / CD / MC)
Rechtzeitig zur Tour mit New Model Army legen die Briten ihre zweite Single aus Elizium vor.

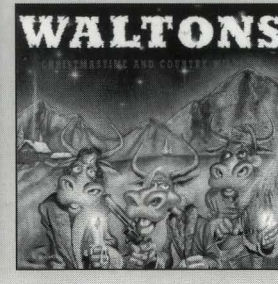
Sumerland (dreamed)
B-Seite Watchman live, Maxi-Klapp-Cover

Sumerland B-Seite drei Live Tracks Maxi-Klapp-Cover

Sumerland CD, zwei Live-Tracks

ON TOUR

30.10. Oldenburg, Weser-Ems-Halle **31.10.** Düsseldorf, Philipshalle **2.11.** Münster, Halle Münsterland **4.11.** Hannover, Capitol **5.11.** Berlin, Eissporthalle **6.11.** Hamburg, Sporthalle Alsterdorf **8.11.** Mainz, Rheingoldhalle **9.11.** Offenburg, Schwarzwaldhalle Appenweiler **10.11.** Landshut,ETSV-Halle **12.11.** Ludwigshafen, Eberthalle **13.11.** Kassel, Stadthalle Baunatal **14.11.** Nürnberg, Stadthalle Fürth **15.11.** Stuttgart, Liederhalle
Tourveranstalter Contour, Stuttgart



The Waltons

Truck Me Harder (LP / CD)
Christmastime And Country Wildlife (EP, 3"CD) Gestern zurück aus Nashville, heute die Tour und im Februar '91 das neue Album.

ON TOUR

8.11. Hannover, Mad **9.11.** Münster, Jipp **10.11.** Dortmund, FZW **11.11.** Hamburg, Molotov **13.11.** Köln, Rose Club **14.11.** Olpe, Alhambra (tbc) **15.11.** Kassel, Factory **16.11.** Stuttgart, Röhre **17.11.** Augsburg, Ostwerk (tbc) **18.11.** Biberach, Koma **19.11.** Würzburg, Zauberberg **20.11.** Gammelsdorf, Circus **22.11.** CH-Bern, ISC **23.11.** CH-Luzern, Sedel **24.11.** Freiburg, Cafe Atlantic **26.11.** Nürnberg, Trust **28.11.** Braunschweig, Line Club **29.11.** Flensburg, Volksbad **30.11.** Albersdorf / Husum,Meir's **1.12.** Berlin, Ecstasy
Tourveranstalter Pair-A-Dice, Berlin

REBEL REC.

Im Vertrieb der SPV GmbH
P.O. Box 5665 3000 Hannover

EDITORIAL

12.000 mal 68 Seiten

Mit dem *FLEX* öffnete vor wenigen Tagen eine neue Szenekneipe in Köln-Nippes ihre Pforten (Siebachstr.66, 5000 Köln 60, 0221/737427).

Die Nase voll von britischer Pop-Schmalkost hat das Berliner *HYPE*-Magazin. In Anlehnung an ein Londoner Geldscheffeltrio wurde ein T-Shirt mit dem Aufdruck 'Stop Aitken Waterman' entworfen, das über folgende Adresse für 20,-DM incl. Versandkosten bestellt werden kann: Hype Megazine, S-Bahnhof Witzleben/Dresselsteig, 1000 Berlin 19, 030/3255991. Desweiteren ist zum Jahreswechsel 1990/91 ein S.A.W.-'Benefizkonzert' geplant als auch die Veröffentlichung eines CD-Sampler mit den meistgehaßten S.A.W.-Produktionen in fröhlichen Coverversionen, die durch eine Postkartenaktion von den Lesern selber zusammengestellt werden.

Das Bureau Information On Popular Music, kurz *BIP* (Postfach 128/8, Berlin 1168 (Ost), Tel.5454188), bietet einen Informationsservice für Musiker, Veranstalter, Clubs, Plattenfirmen, Presse, Funk'n'Fernsehen. Spezialisiert ist man dabei auf die fünf neuen Bundesländer sowie die angrenzenden osteuropäischen Länder.

Aus den ehemaligen Mitgliedern der Unknown Cases und von Montana Blue formierten sich *DIG DOWN DEEP*, die es auf Musik abgesehen haben, die man in England Rave nennt, und von der man sicher auch bald in Deutschland hören wird.

In der Nähe von Bremen gibt es einen netten Menschen, der *'EINTRITT FREI'*-Konzerte veranstaltet, so. z.B. am 23.November 1990 mit Arts & Decay. Ort des Geschehens ist die Magic Music Hall in Kuhstedt (40 km von Bremen) an der B 74. Näheres bei Ingo Suhr (Tel.04763/7649).

Anläßlich des 10.Jahrestages der ersten Deutschland-Tour von Papst Hansi-Paul dem II. findet vom 15.-19.-November 1990 die *ANTI-KLERIKALE-WOCHE* statt. Geboten werden Diskussionen, Filme, Livebands. Ketzer und Atheisten, macht euch auf den Weg zur Wallhalbinsel.

Ende des Monats veröffentlicht *SMARTEN-UP* einen neuen Sampler mit Bands aus dem Raum Köln/Düsseldorf/Bonn/Krefeld. Neben bekannten Größen wie den S-Chords, Family 5, Birdy Num Nums, Start, Tanzende Herzen, Timelapse und den Profis, findet man darauf auch Newcomer wie Blue Stories, Shame & Glory, Tainted Children, Bo & Bodo, Supreme Machine, Haunted Hamlets und Bo Hatzfeld & Head. Gleichzeitig werden mehrere Samplerpräsentationen/Labelparties stattfinden, z.B. in Köln, Hilden, Mönchengladbach.

Das Gesamtwerk der englischen Pseudo-Hippie-Punk-Scheißer von *CRASS* (1978-84) ist soeben neu veröffentlicht worden, natürlich ausschließlich auf CD, weil's ja so schön unkommerziell ist. Überflüßig.

Komplett ist jetzt Sektor, Bärbel und Guido sind nun Eltern, nachdem sich am 24.August 1990 die 3,8 Kilo schwere und 53 cm lange Lara Wilhelmine dazugesellte. Glückwunsch.

2.Psycho-All-Star-Meeting im Bürgerhaus zu Anröchte. Am 23. und 24.November 1990 spielen insgesamt 12 Bands, u.a. Guana Batz, Restless, Batmobile, Krewmen, Coffin Nails. Info unter Tel.0521/410090.

Wer's noch nicht wußte, Neuerscheinungen von SST, Cruz und New Alliance Records werden seit einiger Zeit in Deutschland über *ROUGHCORE* (RTD) vertrieben.

Das kanadische Power-Pop-Punk-Core-Quartett *DOUGHBOYS* ist wieder tourmäßig in Europa unterwegs. Dabei im November auch in Deutschland, Daten im Tourkalender.

Mehrwöchige, intensive Fortbildungskurse für Pop/Rock/Jazz-Musiker bietet die Hochschule für Musik und darstellende Kunst (Kontaktstudiengang Popularmusik) in Hamburg. Wer am Fortbildungsprogramm 1991 teilnehmen will, muß sich bis Ende 1990 mit Demo bewerben. Entsprechende Unterlagen können bei genannter Hochschule angefordert werden (Harvestehuder Weg 12, 2000 Hamburg 13, Tel.040/44195-574).

ROBERT FRIPP (ex-King Crimson) verlegt schon seit einigen Jahren den Schwerpunkt seiner Arbeit auf Gitarrenseminare. Über 700 Schüle haben bisher sog. Guitar Craft-Kurse besucht, die besten spielen mittlerweile in seiner Band League Of Crafty Guitarists mit. Vom 10.-15.Dezember 1990 findet ein neuer Kurs in Berlin (Viktoriastr.13, UFA-Fabrik) statt, der zwischen 750,- und 1200,-DM kostet, Verpflegung/Unterkunft inbegriffen. Teilnahmebedingungen sind Englischkenntnisse und Gitarre mit Stahlsaiten. Näheres über die Guitar Craft Germany c/o Bernhard Jugel, Franziskanerstr.9, 8000 München 80.

Bei *TURN-A-BOUT TAPES* hat der bürokratische Apparat zugeschlagen und zu einer Namensänderung geführt, da es in den USA bereits ein Label gleichen Namens gibt. Der neue Name lautet *MUSIC TO TURN TO* und die erste Veröffentlichung ist bei Semaphore erhältlich. Die neue 12" «About You It's My Party» und die 7" Singleauskopplung von «It's My Party» von *MORE FOR* sollen im November erscheinen.

Neuigkeiten auch von unseren Coverstars aus Nr.28, den *LES PLASTIQUES ORGASTIQUES*, die Band der Welt, wurde von Frankreich's Kulturminister mit dem Grand Prix du Disque ausgezeichnet, der bisher solchen Größen wie David Bowie u.a. vorbehalten war. Nebenbei hat sich ihre letzte Single in den französischen Charts plaziert. Ende des Jahres

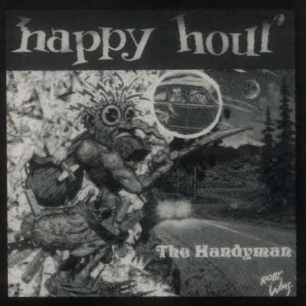
I N H A L T

News & Gossip	3	Köln-LiveHaftig	44
Antipasti	6	Leningrad Cowboys	46
Gun Club	22	Display Ads	47
Public Enemy	24	Livegigtips	50
Tilt!	26	Impressum	52
Krupps	28	Carolyne Mas	53
Hotel Chelsea,Köln	31	Bagdad Babies	54
The Sisters Of Mercy	32	Just For The Record	55
1001 Livetermine	34	Cassetten	65
King Candy	42	Briefe	65
E-Werk-Halle	43	Dancefloor und Techno	66

RAUSCH
PRESENTS
THE
INDI(A)
COLLECTION
SIX SINGLES
IN A BAG:
Fifty-Five Minutes
Of Sound • Nine New
Songs • Including Four
Live Tracks • Three
Re-Mixes
LIMITED EDITION!
RELEASE: 23.10.90
Contact your local
dealer!
Mailorder: 0221 – 866081
P.V.Nr.: 878396/7-7
RAUSCH
Tune In-Tour
29.9. Warschau
6.10. Hagen
27.10. Düsseldorf
2.11. LeMans
4.11. Rom
14.11. Burgdorf
15.11. Hamburg
16.11. Meschede
17.11. Lüdenscheid
18.11. Köln
20.11. Castrop-
Rauxel
21.11. Mainz
22.11. Heidelberg
23.11. Kirchheim-
Teck
24.11. Isny

RUFF 'O' ROLL RECORDINGS

Happy Hour LP 08-11541
THE HANDYMAN CD 84-11542



ON TOUR
16.11. Wuppertal, Börse
17.11. NL-Arnheim, Goldfish-Hall
18.11. NL-Amsterdam, Kotzekopf
19.11. Hamburg, Kir
14.12. Berlin, EX
15.12. Bielefeld, AJZ
17.12. Bochum, Zwischenfall
18.12. Marl, Mühle
20.12. Stuttgart, JZ Filderstadt
21.12. Villingen, 7 Kienzle
22.12. Ingolstadt, Dronte 79
24.12. A-Wien, WUK
25.12. HU-Budapest, Blackhole
26.12. JU-Ljubljana
27.12. JU-Zagreb
28.12. I-Udine
29.12. I-Bologna
30.12. I-Turino
31.12. CH-Zürich
02.01. B-Gent
03.01. F-Montpellier
04.01. Spanien
05.01. Spanien
06.01. Spanien
08.01. F-Toulouse
09.01. F-Paris
11.01. England
12.01. England
13.01. England
16.01. NL-Amsterdam, Korsahov

Weird Kong LP 08-11531
/dto. CD 84-11532

Ruff 'n Roll Recordings
marketed by Vielklang GmbH Berlin,
distributed by SPV GmbH Hannover

RUFF 'O' ROLL RECORDINGS

begeben sie sich mit den Pogues auf eine 40-Städte-Tour in Amerika. Wie Frauenliebling Moufette der französischen Presse mitteilte, spricht das für den Geschmack der ansonsten eher unterbelichteten Amerikaner.

Ein interessanter neuer Plattenladen namens *DRAGNET* hat in Aachen seine Pforten geöffnet. Im Programm sind neben EB/Metro-Nom, Second-Hand-Scheiben jeglichen Formats. Dem Vinylsüchtigen bietet sich auch eine große Auswahl an Raritäten und Spezialitäten. Zu finden in der Aureliusstraße 1-3 in Aachen, nahe dem Bahnhof (Tel.0241/404580).

Hessens Antwort auf L 7 etc.: The Slags aus Frankfurt/M.

Die Sleaze-Rocker *ASMODI BIZARR* bringen nach ihrer Mini-LP «Sunsierra» und einem Samplerbeitrag ihre erste 'richtige' LP heraus - «Gotta Move On!» wird Anfang Dezember bei Satyricon Records erscheinen.

Anfang November erscheint die neue Single der *S-CHORDS*. Neben dem Titelsong «Spooky» werde die Punk-Rocker auf noch «Frag' Nicht Warum» veröffentlichen.

Glücklich sind *SONS OF CARE*. Nach monatelangem Suchen haben sie jetzt den Drummer gefunden. Mit 'neuer Kraft' möchte man in der nächsten Zeit ein neues Programm auf die Beine stellen. Wir sind gespannt.

Auf eine solche Fügung warten derzeit noch *DER TSCHECH* (ex-Funeral Party) und *MARTIN KEIL* (ex-2.Invasion). Die beiden suchen noch immer eine/n Rockdrummer/in für ihr neues Bandprojekt. Wer sich interessiert, melde sich bitte unter 0211/7337716.

Nur von kurzer Dauer war das Bandprojekt *LAND HO*. Doch schon kurz nach deren Auflösung formierten sich Gitarrist Mirko und Bassist Arndt neu. Zusammen mit einer Cellistin will *DOWN THE DIP* nun leisere Töne anschlagen. Zu hören und zu sehen am 24.November 1990 im ZAKK im Vorprogramm von How To Loose Friends. Ebenfalls Newcomer sind *JOHN DOE PRIVATE*. Die Gruppe, deren Name soviel wie 'Karl Arsch Privat' bedeutet, will mit ihren Texten demselben hinter die Fassade blicken (hinter der natürlich Abgründe lauern...). Musikalisch wird das Ganze in angemessen bodenständige und geradlinige Songs verpackt.

Nachdem es nun längere Zeit ruhig um das *ATATAK-LABEL* war, tritt man jetzt wieder mit drei neuen Bands ans Licht der Öffentlichkeit. Cy-Man, Red And Feet und The I-Burnettes sollen beweisen, daß das Label sich nicht mehr nur auf Avantgardistisches beschränkt, sondern nach Aussage von Macher Kurt Dahlke „nunmehr alles bei Atatak herauskommt". Als nächstes folgt jetzt aber erst einmal die neue Der Plan LP.

Eine neue LP sollte eigentlich auch von den 'Kitty-Pop-Rockern' und Boys In Trouble-Lieblingen *STETSON POWER* erscheinen. Bis jetzt fehlt aber noch jede Spur von ihnen und besagtem Vinyl. Gerüchte sagen, sie hätten einem Angebot für eine Neuauflage der Shiloh Ranch (oder war es doch Bonanza?) den Vorzug gegeben.

Krokodilstränen weint die Düsseldorfer Musikszene nach der Schließung des beliebten *EPHENDY-DEMO-STUDIOS*. Den Besitzer treibt es in Sachen musikalischer 'Entwicklungshilfe' (natürlich nur rein technisch) in das Land, das seit Sting und Lambada allen bekannt ist. Wir wünschen gutes Gelingen.

Monheim: um's nackte Überleben kämpft derzeit die Kulturfabrik *SOJUS 7*. Ab Oktober mußte der Betrieb eingestellt werden, da Nachbarn wegen Lärmbelästigung das Ordnungsamt eingeschaltet hatten. Die anstehenden umfangreichen Dämmungsmaßnahmen sorgen für tiefe Sorgenfalten der Betreiber (die alle ohne Entgelt arbeiten), denn das notwendige Geld kann eigentlich nur über den Betrieb eingenommen werden. Es sei denn, daß die Stadt endlich erkennt, daß das Sojus 7 ein wichtiges Stück Kultur für junge Leute, nicht nur in Monheim, sondern auch in der Umgebung, geworden ist.

Stellenweise in der Presse aufgetauchende Gerüchte über eine Auflösung des *PLAN*s werden von diesem nicht bestätigt. Man spricht von normalen Auseinandersetzungen, wie sie immer in einer Gruppe vorkommen und wo es auch schon mal zu einem harten Schlagabtausch kommt, der Auch Auflösungsdrohungen mit sich bringen kann. Im Gegenteil, im Winter soll eine neue LP rauskommen.

Hingegen warten wir auf die schon lange angekündigte *KRAFTWERK* LP bisher vergebens. Allerdings ist aus

Furious Swampriders

Vor einem Jahr brachte jeder, der was auf sich hielt, oder dies auch nur annahm, einen Sampler heraus. Mit zunehmender Zahl der Erscheinungen wurder leider auch die Qualität immer dünner. Aber diese Zeiten sind vorbei. Die Idee zum «The Perc Presents The Furious Swampriders»-Samplers stammt von Tom Redecker (50 Prozent von The Perc Meets The Hidden Gentleman). Immer mehr Bands und Projekte wollten schließlich dabei sein, herausgekommen ist ein Doppelalbum, das seinesgleichen sucht. Die Besetzungsliste (Auszug): M.Waling On The Water, Element Of Crime, Poison Candy, Cliff Barnes + TFOW, Romeos, The Scrap Yard, Strangemen, The Perc Meets The Hidden Gentlemen, Ferryboat Bill, Vee Jays, Die Mimmis und viele andere.

diesem Stall kein Statement zu erhalten.

TOMMI STUMPFF weilte gerade in Ost-Berlin, um seine Tour durch die frisch annektierten Gebiete vorzubereiten. Bei Erscheinen dieses Heftes erledigt er gerade seinen letzten Auftritt in Dresden. Wir sind dabei und berichten, wenn es Außergewöhnliches zu berichten gibt. Schon im Dezember wird er auch hier wieder zu erleben sein. Dann gibt er Hamburg, München, Frankfurt und Berlin die Ehre, obwohl er dann schon an seinem neuen Album arbeitet. Aber vorher ist er schon im Studio, einmal um ein neues Stück für eine bald erscheinende, international besetzte (von Alien Sex Fiend bis Fron 242) Compilation zu machen, zum anderen,um alle mit einem Projekt zu überraschen, über das er noch nicht gerne redet.

Ein neuer, wenn auch kleine Liveclub ist in Düsseldorf entstanden, das *NO.7*. Die Konzerte dort machen Henk und Heike und Rüdiger Lagwig (Adresse der Redaktion bekannt), der auch die Konzerte im Haus Der Jugend gestaltet. Ein rühriger Hamburger in Düsseldorfs Weichbild.

Ein anderer Hamburger verläßt jetzt das Kölner Magazin für schwarzamerikanische Musik im Zerrspiegel des durch keine eigene Erfahrung verfälschten studentischen Pseudo-Intellekts. Mit anderen Worten, *DIEDRICH DIEDERICHSEN* geht und *SPEX* soll von *CLARA DRECHSLER* endgültig in die Auflösung gelotst werden. Man spricht auch von Diadochenkämpfen. So soll *DIRK SCHEURING*, der zwischendurch das harte Brot im Dienste der *MISS VOGUE* gekostet hat, zurückkehren und seinen Einfluß in Richtung Skater-Magazin geltend zu machen versuchen. Man spricht auch von *HANS NIESWANDT* als neuem Chefredakteur, was der ganzen Sache einen mehr filmischen Anstrich geben dürfte. Gerüchte sagen auch, daß sich um *DIRK SCHNEIDINGER* ein konspirativer Zirkel gebildet haben soll, der heftig opponiert. Übereinstimmung, heißt es, soll aber in fast allen Gruppierungen darüber herrschen, daß Spex wieder 'verständlicher' werden soll. Aus im Allgemeinen recht gut informierten Kreisen wird folgende wörtliche Rede von D.D. kolportiert: „Ich muß auch mal Geld verdienen.". *DIETER GORNY* von dem in Wuppertal beheimateten *ROCKBÜRO NRW verkündet, daß D.D. bald das neu gegründete, dem Rockbüro angeschloßene INPOP INSTITUT* leiten soll.

Hier soll vor allem die deutsche Rockgeschichte aufgearbeitet und publiziert werden. Wenn es stimmt, eine fatale Fehlbesetzung. Weiß man doch um das zumindest sehr ambivalente Verhältnis von D.D. zu deutscher und kontinental-europäischer Pop- und Rockmusik. Seine Ignoranz gegenüber neuen, in Europa entstandenen Richtungen mal ganz beiseite gelaßen. Dieter Gorny fällt vorerst durch große Worte auf. Was dahintersteckt, werden wir prüfen.

Auch in Düsseldorf müssen Hunde jetzt an der Leine geführt werden und dürfen nicht mehr auf den Bürgersteig oder auf Grünanlagen scheißen. Welchen Einfluß das auf die Düsseldorfer Schweinerockszene hat, ist noch nicht auszumachen. Sie darf sich auf jeden Fall noch überall suhlen. Dafür gibt es jetzt ein uneingeschränktes Ausgehverbot für Katzen. Ein Gesetz von Tierfreunden! Gute Zeiten für Mäuse, Ratten und Schweinerocker in NRWs Hauptstadt.

In einer Rubrik, in der man es nicht vermuten sollte, nämlich in der Rubrik 'Musik' und nicht wie anzunehmen unter 'Sex' einer Düsseldorfer besonders bunten Stadtillustrierten fand man die Anzeige: *TRASH GROOVE GIRLS* suchen Gitarristin.

Im Zuge der vielfältigen Wiederveröffentlichungen von damals schon peinlichen Ergüßen der Neuen Deutschen Welle nach dem überraschenden Erfolg von *EXTRABREIT*, der wenn auch gegen den Willen seines Mentors nicht am *KFC* vorbeigegangen ist, wollen jetzt die verbliebenen Reste der damaligen *MALE* unter Führung von *JÜRGEN ENGLER* nicht nur die alte Scheibe wiederveröffentlichen, sondern in alter Besetzung peinlicherweise neue Stücke aufnehmen. Zwei andere Mitglieder von Male, *STEFAN SCHWAB* und *CLAUS RITTER*, haben mit noch zwei Mitstreitern unter dem Namen *ALRIGHT BROS.* jetzt die ultimativ dümmste Platte herausgebracht, auf der sie u.a. ihren brandnew 88 Chevrolet besingen. Das strotzt nur so von Relevanz und urdüsseldorfer Leben. Jawoll. Da geht's längs. Au weia!

Direkt vom Himmel der Kö-Disco *CHECKERS* ist der rührige DJ *ZIGGY PEE* gefallen, hat eben mal das *I & I STUDIO* gegründet, das auch anderen zu Verfügung steht, und schon seine zweite Platte aufgenommen. Ein Discoreißer erster Klasse! Soeben ist er dabei, die dazugehörige Plattenfirma zu gründen. Da sitzt Musik drin! Für den Kulturaustausch, wenigstens was Musik angeht, ist in Düsseldorf nicht etwa das Kulturamt, sondern das Presseamt zuständig. Der Amtsleiter, ein Herr *NEISSER*, Typ - viele graue Haare glatt nach hinten gekämmt, im Beamtengesicht eine Brille, wie nur Beamten sie weit seitwärts allen Üblichen erhalten können, und dieser unvermeidliche graue Anzug, der dem ganzen die Ausstrahlung von Halle an der Saale gibt -, strahlt eine Kompetenz auf musikalischem Gebiet aus, die nur durch jahrelanges, zähes Laufbahnleitern erklettern erkämpft worden sein kann. Es gilt sicher auch hier den Proporz zwischen Heavy Metal und Fanfarencorps und Rocklala und Volkstanzgruppe auszubalancieren und allzu parteiferne (egal welcher Partei) Musik gleich aus dem edlen Wettbewerb zu streichen.

Aber *DIETER GORNY* ist felsenfest davon überzeugt, daß der Rock- und Popmusik nur durch Institutionalisierung geholfen werden kann. Und Dieter ist schließlich sowas wie der offizielle Rockbeauftragte des Landes NRW. Von seinem Büro erhält man z.B. die Auskunft, daß Computermusik im Stadtgarten Köln zu hören ist - mit, ihr glaubt es kaum - *JACKIE LIEBEZEIT* an den Drums. Nichts gegen Jackie, es war sicher ein interessanter Abend. Aber was hat das mit Computermusik zu tun? Das Rockbüro NRW kostet unsere Steuergelder.

Ich sehe schon, wie *DIETER BOHLEN*, *HERR NIEDECKEN*, alle *UDOs*, *DIE TOTEN HOSEN*, die *MÜNCHNER FREIHEIT* und *HERBERT GRÖNEMEYER* sich winselnd und auf dem Boden kriechend um Dieter Gorny scharen, und ihn um Hilfe beim Kampf um den Erhalt der guten, alten, echten Rockmusik anflehen, während sie in Wirklichkeit, denn sooo von gestern ist von denen keiner, schon lange ihre Platten mit Fairlight und SynClavier herstellen. Ach, so ist das nicht? Die haben sich alle selbst geholfen? Das muß abgeschafft werden! Das geht doch nicht! Wo bleibt da die Kontrolle? Wo bleibt da die Institution? Das ist ja Anarchie! Wir brauchen den deutschen Staats-Rock, den deutschen Staats-Pop, den deutschen Klatscher und den deutschen Brüller. Es muß doch Ordnung in die Rockmusik zu bringen sein! Wer meldet sich zum Dienst am deutschen, fröhlichen (jawoll!!) Parade-Rock als Musikblockwart? Na, wird's bald!

Und alle kleinen, dummen sog. Independentschäfchen laufen schnurstracks dem Wolf in den Rachen.

News von: Richie Gleim, Frank Wozniak, Frank Nulischk und Michaela Falkenstein.

MUSIK ZIRKUS
Essener Straße / Ecke Osterfelder Straße
4200 Oberhausen 1 · Tel.: 02 08 / 2 91 29
- ÖFFNUNGSZEITEN -
freitags, samstags und vor Feiertagen
ab 21.00 Uhr bis 5.00 Uhr
- DISCO - DISCO - DISCO - DISCO - DISCO -

KONZERTE

So., 4.11., 20.00 Uhr
Kurt Hauenstein & SUPERMAX

So. 11.11., 19.00 Uhr
EXTRABREIT
Bernward Büker

Do., 29.11., 20.00 Uhr
THE BLUES BAND

So. 2.12., 20.00 Uhr
ROSE OF AVALANCHE

Do., 6.12., 19.00 Uhr
ZELTINGER BAND
Trans Am

So., 9.12., 13.00 Uhr
DEUTSCHE ARM-DRÜCKMEISTERSCHAFT

So. 16.12., & Mo., 17.12. 20.00 Uhr
ROCKTHEATER N8CHTSCHICHT GEMEIN!!!

Mi., 26.12., 20.00 Uhr
GROSSE OBERSTUFEN PARTY
aller Ruhr-Gymnasien

Mi. 30.1., 20.00 Uhr
B A P

OLD DADDY OBERHAUSEN
Mo., 19.11., 20.00 Uhr
Destination Zero
Asmodi Bizarr

Mo., 26.11., 20.00 Uhr
Hypnotics
Hallraker
Seething Floors

OLD DADDY DUISBURG
Di., 11.12., 20.30 Uhr
Bad Yodlers
Carneval of Souls

Di., 18.12., 20.30 Uhr
Scumfuck Festival 13

OLD DADDY HALTERN
Mo., 12.11., 20.00 Uhr
Hass

So., 23.12., 19.00 Uhr
Rocktheater N8chtschicht Gemein!!!

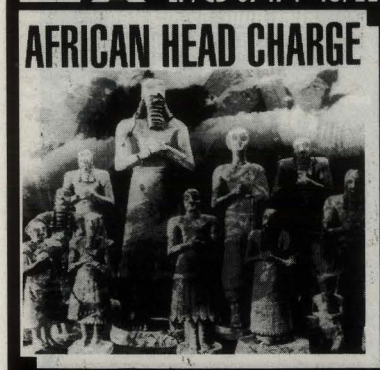
Info über VVK-Stellen unter 0208/2 91 29

EFA

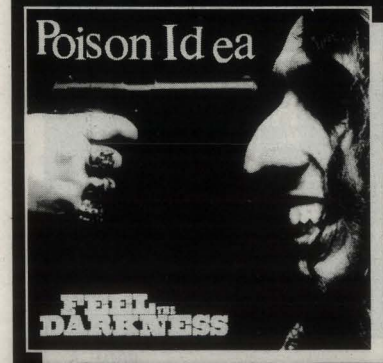
CHEMICAL PEOPLE
Overdosed On ...
EFA LP/CD 17167–08/26

KILLDOZER
For Ladies Only LP/CD/MC
EFA 17739–08/26/08

AFRICAN HEAD CHARGE
Songs Of Praise
EFA LP/CD 07474–13/22



POISON IDEA
Feel The Darkness
EFA LP/CD 17171–08/26



Norbert & die Feiglinge

Schönheitschirurgie

Der Tag geht, der Manta kommt. Da erdreisten sich vier junge Hamburger, eines der Deutschen liebstes Hobby auf die Schippe zu nehmen, und was passiert? Die Sprecher von Opel sagen, sie behalten sich vor, nichts zu sagen. Angesagte Magazine wie der Spiegel, Cosmopolitan, EB/Metro-Nom und die Zeit bringen Storys. Bravo sichert sich Exklusiv-Rechte.

Beginnen wir im Jahre 1986. Die Mitglieder einer Schul-Kabarett-Gruppe, namentlich Norbert Bohnsack, Frederik Timm, Peter Bohl und Ulrich Steinebach, entwickeln die ersten Ansätze bissigen Humors und beschließen, sich (aus Spaß) an Straßenmusik zu versuchen. Das läuft dann auch einige Jahre 'nebenbei'. Im August 1989 scheidet Ulrich aus, Dirk Hachmann kommt hinzu. Und weil der Dirk nicht Gitarre spielen kann, beschließt man, es mit A-Capella-Arrangements zu versuchen. Diverse Auftritte in Hamburgers Clubs folgen, man gewinnt einen Straßenmusik-Wettbewerb. In einer Live-Übertragung aus dem Schmidt's ist die Band (wenn auch nur regional) das erste mal im Fernsehen zu sehen.

Ein Mitarbeiter von Radio Hamburg (RHH) sieht einen Gig von Norbert & Die Feiglinge, wie sich die Band inzwischen nennt, und lädt die vier Musiker zur RHH-Weihnachtsfeier ein. Auf soeben erwähntem Feste wird dann auch noch mal 'soeben' abgeräumt und nun sind wir an jenem legendären Tag angekommen, ohne den es diese Story nie gegeben hätte. Es ist der 26.12.1989, ich feiere in Kuhstedt Geburtstag und Norbert & Die Feiglinge produzieren bei RHH u.a. den Songs «Manta» für die Sylvestersendung des Senders. Obwohl der Song 'einfach so' (ohne viel Technik, einfach ins Mikro gesungen) aufgenommen wird, läuft er später auch im regulären RHH-Programm.

Trotz überdurchschnittlicher Resonanz und RHH-Empfehlung interessieren sich die ortsansäßigen großen Labels nicht für das Produkt. Die 'Glamour'-Leute nehmen sich des «Mantas» an und im Juni erscheint im Eigenvertrieb in einer Auflage von 1000 Exemplaren die Maxi. Diese Erstauflage ist natürlich innerhalb weniger Tage vergriffen. EFA übernimmt den Vertrieb und steigt damit (wohl das erste mal in der Firmengeschichte) in die deutschen Verkaufs-Top-Ten ein. Inzwischen sind ca. 150.000 Einheiten verkauft.

Von der Vergangenheit in die Zukunft. Am 15.Oktober ist die bestimmt allseits bekannte Debut-LP erschienen, benannt einfach «Norbert & Die Feiglinge». Daraus soll der Song «Schönheits-Chirurgie» als Single ausgekoppelt werden. Interessanter dürfte aber die Nachricht sein, daß die Feiglinge ein Remake des 'Comedian Harmonists'-Klassikers «Kleiner Grüner Kaktus» planen. Und das ganze soll dann auch noch als Duett mit den Abstürzenden Brieftauben eingespielt werden. Na denn man zu!

Für den jetzt immer noch interessierten Leser folgen nun noch ein paar Auszüge aus einem Interview mit Norbert Bohnsack und Frederik Timm. So war zu erfahren, das es neuerdings auch den 'wahren Manni' gibt. Herausgebracht von einem Majorlabel, welches vor nicht all zu langer Zeit den «Manta» noch als nicht kommerziell genug ablehnte, trötet dieser Manni (der Name des Interpreten ist zurückzuführen auf den Ausspruch „man, iiiieeehh", den man sich nach dem Anhören nicht verkneifen kann, ich jedenfalls nicht) nun seine Version in die Welt hinaus. Positiv ist hier jedoch anzumerken, daß aufgrund dieser Manta Verwechslungen

auch die Feiglinge zu einigen zusätzlichen Radio-Airplays kamen. Die Melodie zum Manta-Text ist übrigens ein uraltes Country-Lied, und jenes hieß ursprünglich «I'm Going To Jackson Town». Um trotz neuer Texte die Leute schnell ansprechen zu können, basieren noch einige andere Songs auf bekannten Melodien. So z.B. «Bum Bum Boris» auf «Caravan Of Love» und die neue Single auf dem als «Les Champs D'Elysees» bekannten «Waterloo Road».

Auf die beruflichen Aspekte muß man als aus Funk und Fernsehen bekannte Person nun natürlich ein besonderes Augenmerk legen. So glaubt einem kein Chef dieser Welt die Ausrede „ich bin krank", wenn man in der Zeitung nachlesen kann, welche Aktion für den betreffenden Tag anliegt.

Im Übrigen sei noch gesagt, Norbert & Die Feiglinge sind eine der wenigen Bands, die gleichzeitig Storys in Bravo, Bild, Die Zeit, Stern, Spiegel und EB/Metro-Nom nachweisen können, was für eine enorme Bandbreite spricht. Man sage mir, außer Österreich's Billion Bop, eine andere Gruppe, die es schafft, Country-Melodien a-capella-mäßig zu interpretieren und damit Teenies, Opelfahrer, Indies, Intelektuelle und Hitparaden-Fans gleichermaßen anzusprechen. Wenn es die Band schafft, ihre Originalität zu bewahren und nicht als Eintagsfliege zu enden, kann man sich nur dem Ausspruch „Wat geil" (Originalzitat N.Bohnsack und F.Timm nach erster Ansicht des Labelgeschenkes zu 130.000 verkauften Einheiten «Manta», je einem fernzusteuernden Miniauto) anschließen.

RALF G.POPPE

Auf Tour! Siehe Terminseiten.

The Piano Has Been Drinking

Der besoffene Klimperkasten

Eine umjubelte Tour durch die Clubs zwischen Hamburg und München, restlos ausverkaufte Gigs im Kölner Dunstkreis, Kölsch bleibt nicht nur in flüßiger Form in aller Munde. Kurz vor diesem Tourstart sprachen wir mit Gerd Köster (voc, auch Schröder), Frank Hocker (git, auch Schröder, u.a.) über Dean Martin, Dialekt und Madagaskar.

Die Geschichte der plötzlich überall gefragten Piano Has Been Drinking dürfte sich schon rundgesprochen haben: aus einer Schnaps- (besser:Kölsch-) Idee von Mathias Keul (Piano, ex-Bap, ex-Dunkelziffer) und Gerd Köster kam man darauf, die derben, alkoholgeschwängerten Geschichten des Tom Waits in kölschem Dialekt zu covern. Verständigungsprobleme? „Wenn Tom Waits in Hamburg auf englisch singt, versteht das Publikum auch nicht viel mehr. Wichtig ist, daß man sich gut rüberbringt". Doch die Idee geht weiter. Inzwischen „mit längerer Perspektive" versehen, entwickeln sich die bisweilen neun Mitstreiter auf der Bühne zu einer kompakten Band, die bestrebt ist, mehr und mehr eigenes Material einzubringen.

Ohne einseitige Stilrichtung. Im Konzert überraschen nicht nur die Tom Waits-Arrangements, sondern erst recht die Eigenkompositionen. Immer aber sind es - frei übersetzt - scharfzüngige, kritisch wie bissige Beobachtungen vom Kneipen-, aber auch Überleben in diesem unseren vergrößerten Lande. „Und ein bißchen Flachs", so Gerd, „gehört nun mal auch dazu". Die oft als bitterböse gesehene Köln-Touristen-Anmachnummer «Ruude Jolf» sollte gleichsam als alltägliche Liebesgeschichte verstanden werden. Die Ideen der Texte - soweit nicht aus dem Englischen übersetzt - knüpfen somit beinahe an die alte Schröder Roadshow an, mit denen sich Köster und Hocker viele Jahre fast mehr „dumm als dämlich" (so Hocker) tourten. Doch ist Schröder nun nicht gleich gestorben. Entwikkelt sich neues Material, so lebt bei den vielbeschäftigten Köster/Hocker auch Schröder wieder auf. Zunächst bleibt es aber auch „bei der Herausforderung vor etwas gemischterem Publikum aufzutreten".

Frank Hocker weiter: „Es ist eben auch interessanter ein unbekanntes Querbeet-Publikum anzutreffen und dieses zu begleiten, als den bekannten Stamm".

Wichtig ist für Piano Has Been Drinking auch, daß das Kölsche als Dialekt nicht verloren geht. Dies ist Köster ein durchaus ernstes Anliegen. So trat er zusammen mit Frank Hocker auch in einem 'Brückenschlag' mit einem Düsseldorfer (!) Mundart-Dichter auf. Für eingefleischte

Wir feiern: EIN PAAR JAHRE SMARTEN-UP! Wie kann man sich nur für deutsche Bands den Arsch aufreißen? Egal! WIR FEIERN und veröffentlichen den Sampler

SMARTEN-UP! COMPILATION-LP (KatNr BIGSTART 16)

Live-Präsentationenam: 24.11.Underground/Köln 01.12.City-Center/MGB 02.12.J.W.D./Hilden

Pro Abend gibt es drei Bands des Samplers, das könnten sein:

S-CHORDS (Düsseldorfer Popcore)

BLUESTORIES (Grooviest Rock aus HH)

SHAME & GLORY (DüsselpopversusRock)

BIRDY NUM NUMS (GreaterthanTheCanyon)

TIMELAPSE (Freak Out Pop)

FAMILY 5 (Soulpunk meets Lenny)

TANZENDEN HERZEN (sindbesseralsihrName)

und Überraschungen,zB:

SUPREME MACHINE (Überra-ah, ha ha)

BO & BODO (Stunde X-Bodo lebt!)

U.A.

Also nur Bands des ehemaligen Provisoriums Kleindeutschland. Naja.

Ebenfalls neu erschienen sind die Singles vom BonnerDrugs&R&R-Trio

THE TIMELAPSE "Functional sounds" (KatNr START 14)

Sowie vom Düssel-Punk Trio, den legendären

S-CHORDS "Spooky" (KatNr START 15)

SMARTEN-UP RECS
LANGE HECKE 12
4044 KAARST
TEL.:02101/60 47 07
FAX.:02101/62 88 8
im Vertrieb von:

semaphore
Orderservice

S-UP Records, recorded at Elronds House, Caruso Haus, mastered at Joswig Studios

Domstädter eigentlich eher ein Bußgang. „Ein schweres Auswärtsspiel, aber durchaus gewonnen", meint er wie immer selbstbewußt. Und dieses Selbstbewußtsein prägt natürlich die Live-Auftritte der Band. Konzert-Anheizer im Vorprogramm eines Mega-Stars zu spielen kommt denn auch nicht in Frage: „Lieber durch Clubs tingeln und sich sein eigenes Publikum holen, ansonsten macht der ganze Auftritt keinen Sinn".

Konzertbesucher dürften insbesondere von der Auswärtsstärke der Band überrascht sein. Triumphe ohne Verlängerung und Elfmeterschießen (bei dennoch 2 ½ Stunden Programm) in allen Sprachwinkeln der alten Republik bestätigen Fußball-Fan Köster unisono. Und der Meister selbst? Tom Waits ließ seinerzeit seine Zusage verlauten und dürfte sich nun über seine nächste GEMA-Abrechnung aus Germany wundern.

Gerd Köster als Sänger im Mittelpunkt auf der Bühne, Mathias Keul als eigentlicher Protagonist jedoch eher im Hintergrund. Schwierigkeiten ergeben sich dennoch nicht. Gerd sieht das eher so, daß jeder seinen Part erfüllt und die Band als Ganzes gut ankommt. Und mit einem leichten Augenzwinkern stellt man dann sogar fest, daß die einzige Band, wo der Frontmann nicht unbedingt der Sänger ist, die berühmten Who sind...

Mattes Keul schließt denn auch die Runde mit seiner heimlichen für «Wir Lagen Vor Madagaskar Und Hatten Die Pest An Bord». Gerd Köster und Frank Hocker dagegen verheimlichen ihre Dean Martin-Verehrung („vor allem morjens jäje halver fünnef") ganz und gar nicht. Es spricht wieder für die Unberechenbarkeit der Combo. Und die, das reißt die erschienene LP bereits erfrischend an, lebt sich auf der Bühne voll aus. Hier wird noch einiges zu hören sein.

UWE SCHMALZ

Auf Tour! Siehe Terminseiten.

Poison Candy

Kühe kennen keinen Verstärker

Die Kühe staunten nicht schlecht, als das benachbarte Karpfenteichgelände plötzlich von lärmenden, jungen Leuten wimmelte, die einen Tanzboden auf den Rasen verlegten und ein Zeltdach aufbauten. Neugierig, wie die Rindviecher nun mal sind, kamen sie nach und nach aus den entlegensten Winkeln ihrer Weide an den Zaun, um dem Treiben zuzuschauen.

Kühe wissen nicht, was ein Verstärker ist, und so konnten sie nicht ahnen, was kommen sollte, als diese und diverses anderes Gerät aufgefahren wurde. Schon nach den ersten beiden Takten der Band ergriff die ganze Herde schleunigst die Flucht.

Angesichts dieser Überreaktion (eines Teils) der Zuhörerschaft, ist es nicht verwunderlich, daß Clemens Grün 1987, bei dem Versuch ihre Musik zu beschreiben, den Begriff Cowpunk bemühte. Aber die Gruppe ist keine Punkband, wobei Cow im Sinne von Country gar nicht so falsch ist. Besonders auf ihren unzähligen Live-Auftritten der letzten Jahre (London, New York, Ulan Bator und Berchtesgaden), ließen sie keinen Zweifel daran, daß ihre musikalischen Wurzeln eher in Amerika zu finden sind, als in England oder sonstwo.

Treibende Kraft auf der Bühne ist das Singer-Songwriterduo, Marie-Laure Timmich (Gesang) und Siggi Sieg (Gitarre). Gut eingespielter Harmoniegesang und verzerrte Gitarrenriffs prägen den Sound, kräftig unterstützt von Gert Nickel (Bass, Backing Vocals) und Thomas Humbert (Schlagzeug, Jokes und special effects).

Das Bestechende an Poison Candy ist ihre lustige Unverkrampftheit, die sich auch in der Ansicht der Musiker äußert, daß die Bühne ein viel besseres Trainingsquartier bietet, als der Übungsraum. Die Morgenpost sprach in dem Zusammenhang von 'verspielter Musikleidenschaft und wissender Unernsthaftigkeit'. Sicher eine treffende Beschreibung. Siggi, bei Insidern u.a. bekannt durch seine Mitwirkung bei der Hamburger Clubband Don't Tell The Snakes: „Wir sind schon öfter als Cowpunk- oder Punkband angesagt worden, und das Publikum erwartete dann irgendwas nach dem Motto schneller-härter-lauter, und Pogo ohne Ende und so. Das ist eigentlich gar nicht unser Ding".

1988 erschien auf dem Hamburger Label Fab Records die EP «Posion Candy» mit 6 Stücken, die erstmals auch Nichthamburger aufhorchen ließ. So auch den Herausgeber des Bremer Fanzines Strange Ways, Lothar Gärtner. Motiviert von der eigenen Begeisterung und Anfragen seiner treuen Leser, nahm er kurz nach Erscheinen der Platte erstmals Kontakt auf.

Das sollte sich später als fruchtbar erweisen, denn Ende 1989 nahmen Poison Candy 10 neue Songs bei ihrem alten Produzenten Joszi Sorokowski auf. Alles war saulocker, es mußte nur noch ein Label gefunden werden. Als man schon zu einigen Firmen Fühlung aufgenommen hatte, las

FILM - SOUNDTRACK

FRED FRITH

STEP ACROSS THE BORDER

DoLP/CD

with Iva Bittová, Tom Cora, Jean Derome, Pavel Fajt, Eitetsu Hayashi, Tim Hodgkinson, Arto Lindsay, René Lussier, Haco, Kevin Norton, Bob Ostertag, Zeena Parkins, John Zorn u.a.

RecRec 30
in jedem guten
Platten- und CD-Laden

RecRec MUSIC

Im Vertrieb von EFA
DoLP/CD
14554-18/26

Siigi in einer Musikzeitschrift, daß Lothar Gärtner inzwischen außer seinem Fanzine noch ein gleichnamiges Plattenlabel betrieb. Man fragte gleich an - und Lothar war sofort begeistert. Bei der folgenden Zusammenarbeit kam der Band besonders zugute, daß Lothar ein Fan ihrer Musik ist und das bereits komplett eingespielte Material übernahm, ohne noch viel ändern zu wollen.

Das mag einer der Gründe sein, warum «Amazingsuperhip» ein so interessantes und vielseitiges Werk ist. Poison Candy gehen mit viel Selbstbewußtsein zur Sache. Sie wissen, was sie können und das ist nicht wenig. Bei den Aufnahmen im White Noise Studio, wie auch später bei der Auswahl der Stücke und ihrer Reihenfolge ließ man keinen Streß aufkommen, und so ist eine angenehm unverkrampfte Platte entstanden, die einem noch etwas von dem Spaß vermittelt, den die Band am Musikmachen hat. Poison Candy nutzen alle Möglichkeiten, die ihre klassische Besetzung bietet, bringen kurze, gebündelte Pop-Perlen, wie auch stimmungsvolle midtempo-rocknummern und beweisen mit «The Way I Shouldn't Go», daß sie auch akustisch Power machen können.

Siggi spielt seine Gitarre sehr variabel und einfallsreich, leistet sich auch mal ein längeres Solo, und zeigt auf «Secrets» auch Qualitäten als Sänger, was er ruhig öfter tun sollte. Mir Maries tiefer, kraftvoller Stimme ergänzt er sich hervorragend, ihr Harmoniegesang ist unschlagbar. Geschickt eingebaute kleine Disharmonien und Mißtöne lassen keine Langeweile aufkommen. Wolfgang, der Cellist,soll ziemlich sauer gewesen sein, weil sein Beitrag, der auf der Platte erschienen ist, nicht sein wahres Können zeige. Ein Beweis mehr, daß Poison Candy nicht alles so tierisch ernst nehmen, ist Maries Plastik-Melodica. Dezent eingesetzt, bereichert sie die Platte, ohne krampfhaft originell sein zu wollen.

Ein wirklich gelungenes Werk also, für das es sich Zeit zu nehmen lohnt. Auch wenn die Aufnahme nicht bis ins Letzte ausgefeilt ist, lohnt es sich für den Soundfreak sicher, sich die CD zu ziehen, zumal da noch ein akustischer Leckerbissen als Bonustrack mit drauf ist. Selbiger kam auch in letzter Sekunde noch auf den Sampler «The Furious Swamp Riders», auf dem namhafte deutsche Bands wie M.Walking On The Water, Element Of Crime oder die Kolossale Jugend vertreten sind. Es ist sicher nicht zuviel Ehre, Poison Candy in diesen Querschnitt der derzeit besten deutschen Bands einzubeziehen, den Platz haben sie sich längst verdient.

TOBIAS TREBESIUS

Pleasure Principle

Wenn kleine Vulkane brodeln

„Ich war überwältigt. Es war, als wenn kleine Vulkane brodeln und Du wirst von der Lave mitgerißen. Dem konnte man sich der Vielfalt der Eindrücke wegen nicht entziehen."

Nein, Angst davor, berühmt zu werden, haben die Jungs von Pleasure Principle keineswegs. Dafür sehen sie ihre Karriere viel zu sachlich. Kein Gedanke daran, einmal einen monumentalen Hit zu landen, riesig aufgebaut zu werden, um dann umso steiler und härter abzustürzen. Wer will schon gerne ein Rainbird sein. Das jedenfalls wollen sie nicht. Ihr Sinn steht ihnen nach einem behutsamen Aufbau, d.h. Konzerte, Platten und sich mehr und mehr einen Namen machen.

Erster Anfang soll sicher eine Tournee durch 50 bundesdeutsche (ohne ex-DDR) Städte sein, um sich eine Grundlage für weitere Erfolge zu schaffen. Schließlich wird es auch langsam Zeit, aus dem Dunstkreis der Domtürme herauszutreten, um die weite Welt zu erfahren.

Schon seit Jahr und Tag strömen alle in und um Köln um ihre Kon-

STRANGE WAYS
RECORDS
Flensburger Str. 81, 2800 BREMEN 1,
Tel.: 0.421-3.96.15.68

THE PERC MEETS
THE HIDDEN GENTLEMAN
The Fruits of Sink Labor
EFA MLP 11063-04
-halb Studio/halb live
limitierte Auflage, 2000 Stück

SADATO
"Dill" nur auf CD!
EFA CD 11051-26
- IRANIAN FREE-STYLE FROM TOKYO

POISON CANDY
LP/CD: AMAZING SUPERHIT!
WAY 12 - EFA 11062

NEU IM VERLAG:
DER HERR KAM ÜBER SIE
"ENTER THE CENTER OF LUST"
auf ÜBERSCHALL EFA LP 016029-08

NOW WATCH OUT FOR:
HIDDEN RECORDS
Make Love NoT RECORDS
GROSSGÖRSCHENSTR.7
D-1000 BERLIN 62
☎ 030 - 782 42 48
FAX 030 215 78 50
THE MUTT
LP: IN A PARALLEL WORLD
BULB NO. 1 EFA 11052-08
50 MINUTES OF PURE HEPNOTIC MUSIC!
ORNAMENT & VERBRECHEN
LP: ON EYES
BULB NO. 2 EFA 11053-08
GREAT BAND - NO LIMITS
MEET US AT THE BID
IM EFA VERTRIEB

Pleasure Principle Foto: H. Schulte

zerte, mit und ohne Wunderkerzen. Und auf dem Wege, eine Kultband zu werden, haben sie es nun auch geschafft, einen Coup zu landen, der es verhindern soll, als rheinischer Geheimtip zu enden. Alex Flucht, Uli Opfergelt, André Goldbach, Markus Junker und Christoph Schneppenheim haben's geschafft, einen rheinischen Majordeal abzuschließen. Auf deutsch: Electrola hat sie in die EMI-Familie aufgenommen.

Daß eine Großfirma eine lokale Band mit einem kleinen Hit («Trip To My Soul»), die dazu noch Englisch und nicht Kölsch singt, powern will, muß schon Qualität verheißen. Zumal Musik aus deutschen Landen nach dem Desaster der frühen 80er wieder Aufwind verspürt.

Daß sie englisch singen, sei eben Teil ihrer Sozialisation. Sie seien halt mit den ganzen englischen Sachen großgeworden. Na, und überhaupt glauben sie, daß Englisch besser zu ihrer Musik passe. Die Diskussion um die Sprache macht sie auch ärgerlich, denn das habe nun einmal nichts mit ihrer Musik zu tun. Die Sache mit der deutschen Sprache wolle man doch dem Grönemeyer überlassen, der könne das besser.

Ob sie es sich in dieser Frage wirklich so leicht machen könnten? Ob das nicht so etwas mit Feigheit vor der Materie deutsche Sprache zu tun habe? „Nein, ganz und gar nicht", versichert Alex, „ich habe auch früher bereits Weill gesungen.Hat mir auch viel Spaß gemacht, hat aber nichts mit Rockmusik zu tun. Das läßt sich nicht übertragen".

Außerdem ließen sie sich nicht von der derzeit grassierenden Deutschtümelei in der deutschen Rockmusik anstecken, die vielleicht jetzt auf den neuen Markt zwischen Rostock und Leipzig schiele.

Grundsätzlich verstünden sie sich als Musiker. „Klar, wir verkünden keine Botschaften. Wir sind Musiker. Zuerst kommt die Musik, die eine bestimmte Stimmung verbreitet, dann vielleicht ein Wort wie 'gone', und dann erste entsteht der Text, der eine bestimmte Färbung der Musik unterstreicht".

In Stilfragen wollen sie sich ebensowenig hineinreden laßen, wie in Sachen Sprache. Es sei geradezu typisch für deutsche Lande, daß man versuche, alles in Schubladen unterzubringen. Ebenso wie ihre eigene musikalische Vergangenheit, die die verschiedensten Musikererfahrungen in die Gruppe eingebracht habe, so grenzenlos sei auch ihr musikalisches Spektrum. Deshalb reichten ihre Stücke eben von Hardrock bis Softpop. „Das hat nichts mit Beliebigkeit zu tun, sondern ist Ausdruck dessen, eine musikalische Klassengesellschaft überwinden zu helfen. Während Europas Grenzen fallen, macht man hier immer noch in Kleinklein".

Sie wirken keinesfalls konzeptlos. Da sie sich keine Grenzen setzten, strebten sie sogar ein übernationales Engagement an. Zu deutsch: gegen eine internationale Karriere hätten sie nichts einzuwenden. Zwar schielten sie während ihrer Plattenproduktionen nicht auf ein kauffreudiges Publikum. Dennoch bringt ihr musikalischer 'Schmelztiegel' die Notwendigkeit mit sich, auch Pop-Nummern im Programm zu haben, die sich auch verkaufen könnten. „Sonst", so Markus, „gibt es keine Chance, Berufsmusiker zu bleiben".

Erst einmal haben sie eine Platte abgeliefert, die nicht die letzte sein soll. Daß sie bei einer professionellen Arbeit ihre Frische verlören, können sie sich kaum vorstellen. An der Spontanität der ersten Stunde, so versichert Purzel Beck glaubhaft, haben sie in den letzten 1 ½ Jahren noch nichts eingebüßt. Gut, und Kenner der Szene wissen ja auch, daß sie eine lokale Basis in Ehrenfeld, der Kölner Gegenmetropole in Sachen Kultur, besitzen („Wir sind alle Ehrenfelder..."). Außerdem handeln sie nach der Devise 'nichts überstürzen'. Schließlich ist es immer gut, eine Hausmacht zu besitzen, die sowohl das frühzeitige Abheben, als auch den jähen Absturz verhindert.

DIETER WOLF

Auf Tour! Siehe Terminseiten.

The Garden Of Delight

Die Magie des Mittelalters

Der damals von mir prophezeite Trend zum psychedelischen- und Darkwave scheint sich zu bestätigen. Vorreiter waren Love Like Blood, aber in vielen Ecken der neuen Republik werden Gruppen dieser längst totgesagten Musikrichtung gesichtet.

Auch im nahegelegenen Düsseldorf steht man nicht nach. Die seit 1986 existierende Gruppe hat bis heute überlebt und ist so gut wie noch nie. „Nun schreib' nur nicht, daß wir Gruftis sind und uns auf dunklen Friedhöfen 'rumtreiben", mahnt mich Sänger und Gitarrist Franz.

Franz: „Die Texte sind das wichtigste Element der einzelnen Stücke. Ich lege sehr viel Wert darauf. Besonders die Magien des Mittelalters sind eine Quelle meiner Texte".

Mit vielen Tricks zu arbeiten lehnt die Band ab, fast alles wird, neben dem obligatorischen Key-

The Garden Of Delight Foto: Wolfgang Schreck

Das machen The Garden Of Delight nun wirklich nicht, die in der heutigen Besetzung aus Franz (voc, git, violin), Andrea (voc, b,) und Maxy (keyb.) seit dem heißen Sommer dieses Jahres besteht.

Der Gruppenname stammt, der kundige Leser wird es schon erraten haben, von Dead Can Dance («Arcane»), übrigens auch eine der Gruppen, die maßgeblich zu dem bisher entwickelten individuellen Sound der Gruppe beigetragen hat.

boardsound, konsequent mit der Gitarre eingespielt. Stilistisch läßt sich The Garden Of Delight auf die Einflüße der '85er Bands festlegen.

Herausgebracht hat die Band bisher eine 7-Track Cassette mit dem Titel «Burial», die bei A. Franzmann, Querstr. 16, 4000 Düsseldorf erhältlich ist. Außerdem wird The Garden Of Delight auf dem demnächst bei Big Noise Rec. erscheinenden Darkwave Sampler vertreten sein.

WOLFGANG SCHRECK

Billion Bob

Countrytrash

Österreich läßt aufhorchen. Dachte man bisher, über die Alpen kommt nur Musik im Stile von E.A.V. und Falco, wird man nun eines Besseren belehrt.

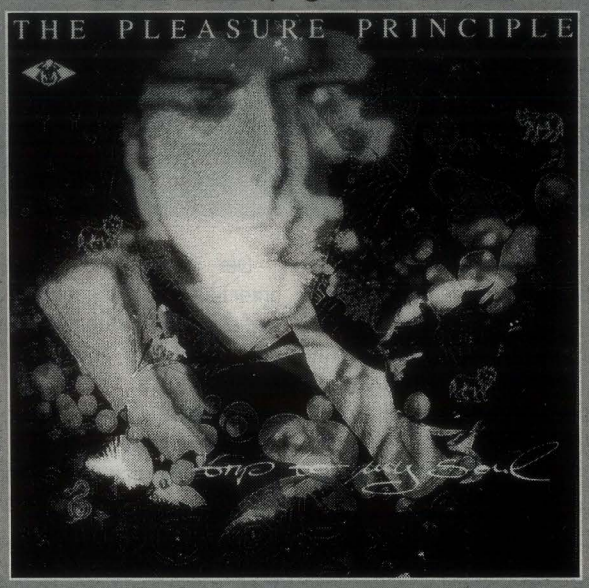
Mit Billion Bob kommt endlich Leben in die dortige Kulturszene und Dank Big Noise Records wird sich auch hierzulande Billion Bob's Country-Trash rasch verbreiten.

Als kleine Einführung in diese Materie hier also nun als zweites

HAVE A TRIP TO YOUR SOUL

WITH

THE PLEASURE PRINCIPLE



CD/LP/MC

"TRIP TO MY SOUL"

TOUR

22.9. LANGWEDEL – FESTIVAL
28.9. RENDSBURG – GARAGE
29.9. FESTIVAL – OBERDREJS
2.10. OSNABRÜCK – SUBWAY
3.10. PADERBORN – KULTURWERKSTATT
5.10. HAMBURG – GR. FREIHEIT 36
6.10. HANNOVER – CAPITOL
10.10. MÜNCHEN – NACHTWERK
11.10. GARMISCH PARTENKIRCHEN – WALK IN
12.10. OST-ALLGÄU
16.10. KARLSRUHE – JUBEZ
18.10. KASSEL – FACTORY
19.10. DETMOLD – HONKY DORY
20.10. KIEL – TRAUMFABRIK
24.10. MARBURG – LAHNGARTEN
26.10. FRANKFURT – SINKKASTEN
27.10. ISNY – FESTIVAL
28.10. SONTHOFEN – TIFFANY
29.10. STUTTGART
30.10. ASCHAFFENBURG – KLIMPERKASTEN
1.11. BIBERACH – KOMA
2.11. BODENSEEGEBIET
5.11. BERLIN – LOFT
7.11. KÖLN – LIVE MUSIC HALL
8.11. MÜNSTER – LOX
10.12. BALINGEN – ELSUA
11.12. TUTTLINGEN – AKZENTE
13.12. LÜNEBURG – GARAGE
17.12. BOCHUM – ZECHE

das Erste, nämlich die Bandhistory des Quartetts. Gegründet wurden sie ursprünglich als Billion Bob And The Van Gorias im Frühjahr 1987 von Billion Bob (voc,git) und den Van Gorias mit Vornamen Didi (perc,voc) und Harry (b). Das erklärt schon mal die Namensgebung.

Der internationale Standard ihrer Musik ist mit Sicherheit auch auf die Vergangenheit der einzelnen Mitglieder zurückzuführen.

So tingelte Bob früher als Straßenmusiker durch die Gassen von Mexico-City, wobei er auch seinen Landsmann Harry B. Van Goria kennenlernte. Etwa zur gleichen Zeit weilte Didi Van Goria in New York, wo sie ihre Ration an Rhythmus und Soul injiziert bekam. Zurück in der Heimat, begann man/frau dann damit, gemeinsam zu musizieren.

Nach diversen Gigs in und um Österreich kam dann ein Kontakt mit dem Londoner MC-Label *Rodent Tapes* zustande. Obwohl auf diesem Label nie ein Billion Bob Produkt veröffentlicht wurde, ebnete es doch den Weg zu Big Noise. Durch Rodent Tapes gelangte die Band an ihre heutige deutsche Konzertagentur *Blakkout Promotions*. Diese Agentur übernahm also das Management.

Der Rest ist schnell erklärt. Denn wie inzwischen bekannt ist, hegte Blackout damals schon freundschaftliche Beziehungen zum Kölner Big Noise Label. Mit Pit Martinelli (dr) wurde die Gruppe komplettiert und der Name auf Billion Bob reduziert, da ihn sowieso niemand vollständig aussprach.

Fazit: Es ist Spätherbst in Köln, und «Salvation Factory», das Debut von Billion Bob in den Plattenläden. In Planung ist eine Tour für Januar und die Mischung aus B-52's und T. Rex. (Zitat Wiener Zeitung), soll heißen, Billion Bob's Mixtur aus Glamrock, Groove, Tanzmusik und Countrytrash, ist dann hoffentlich in unser aller Herzen.

RALF G. POPPE

Auf Tour! Siehe Terminseiten.

Nichts für Freunde der Rauschunterdrückung

Ich persönlich finde Der Beat Von Bagdad besser als 'From' und stehe damit nicht alleine, mich stört es.

Vielleicht führt diese Verenglisierung eher zu einer Klischeebildung, doch aufgepasst lieber Leser, dies führt in eine Sackgasse, der Name sowie das Plattencover täuschen, übrigens, der Hund ist ganz lieb und wird 'Schweinerl' genannt, ein Klischee jagt das andere. Naja, der Beat hat natürlich nix mit Disco zu tun und Bagdad ist z.Z. auch ein heißes Thema. Also, alles abschminken und vollkommen unbelastet in den nächsten Plattenladen.

Und was gibt es da zu holen? Da wäre zum ersten die Single von 1986, die hat Paul noch im Alleingang gemacht, sie heißt ich nämlich Musik".

Er muß damals so um die 16 Jahre alt gewesen sein, erzählt er und zeigt eine Reihe von Tonbändern. Als Paul anfing, Musik zu machen, hat er den Takt mit zwei Hausschuhen geklopft und das Stück hieß «Komm' Doch Dufte Biene». Er ist heute 31 und den Takt macht schon seit längerem ein Schlagzeug. Die Single und die erste LP hat er noch solo aufgenommen, bei der zweiten LP hatte er sich dann ein paar Musiker zusammengesucht.

„Ich habe den Uwe zufällig kennengelernt, der spielt Gitarre und er kannte noch ein paar Organisten, Bassisten und

«Off The Hook», 1987 ebenfalls im Solo eine LP und dann 1989 mit Unterstützung die LP «Big Beat», und wie immer das Schweini vorne drauf.

Paul: „Den Beat Von Bagdad gibt es schon seit den 70ern. Du kennst doch den Film 'Der Dieb Von Bagdad'. Damals kam ich zu meinen Kumpels und die saßen da mit Bier und so und einer lallte, heute abend käme der 'Der Beat Von Bagdad' im Fernsehen, es sollte natürlich anders heißen, doch so wurde der Name geboren. Das muß so ungefähr 1978 gewesen sein, seitdem mache Schlagzeuger in der Eifel. Ich bin dann in die Eifel gefahren, wo wir dann ein Stück zusammen machten, später entstand dann die LP «Big Beat», einmal zu Weihnachten und einmal zu Karneval."

Die Besetzung wechselte ständig, doch das Zusammenspiel schien problemlos zu funktionieren, das liegt zum einen an der unproblematischen Art, aber auch an den musikalischen Fähigkeiten der jeweiligen Besetzung. Im Grunde ist es für Paul so, als würde er alleine spielen, auf die Dauer für ihn nicht befriedigend, doch im Augenblick ist halt nichts anderes möglich. Die Besetzung entstammt zu einem Teil aus Tanzbands, er meint wohl eher Tambourcorps, die in der Eifel und Umgebung aufspielen. Für Paul war es anfangs ein Sprung ins kalte Wasser, aber die Jungs haben ihn total überzeugt und Konzerte sind auch angesagt. Bob spielt nach Paul's Aussage sagenhaft gut Schlagzeug, darf aber ansonsten nicht so wie er will, ähnliches betrifft auch den Rest der Combo.

Doch als Der Beat Von Bagdad trumpfen die Jungs auf, Paul liefert das Gerüst und Uwe sowie Gernot alias Bob alias Hank bieten Soli . Er ist zufrieden und mittlerweile bringen die anderen auch eigene Ideen mit hinein. Ich bin sehr gespannt auf den Live-Gig. Sie hatten schon einen Auftritt in Kassel, im Spot, vor mindestens 300 Leuten, die werden sich sicherlich ihr Urteil während des Konzertes oder hinterher gebildet haben, gekannt haben werden ihn nur wenige vorher.

Im Prinzip ist Material für eine neue LP schon vorhanden, die Veröffentlichung ist für Anfang nächsten Jahres angekündigt, so Gott will. Paul kann es nicht allein entscheiden, er möchte die Band mit einbeziehen und außerdem gibt es da noch Unklarheiten mit dem Label. Die Entscheidung fällt evtl. nach dem Konzert in Köln.

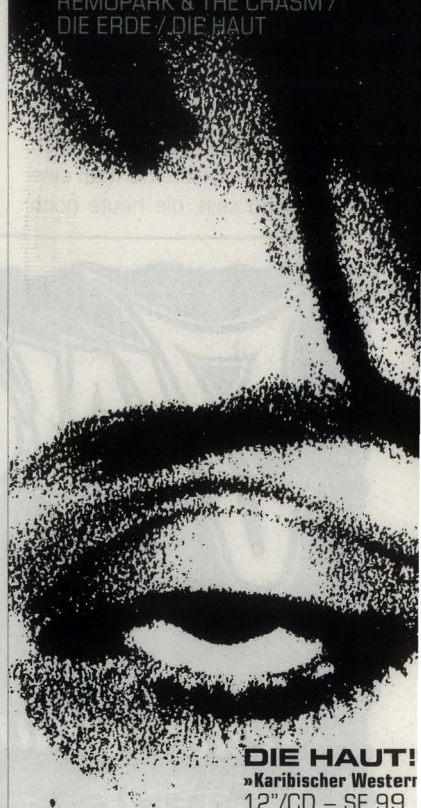
drüber!

FLOWER-PORNOES!
»As Trivial As Life & Death«
Neue LP/CD – SS 08
OUT 5/11/90
Live 31.10. Braunschweig
1.11. Berlin (mit Gun Club)

DIE ERDE!
»Leben«
Neue 12"/CD – SF 103
OUT 5/11/90

PANKOW!
»Omne Animal Triste Post Coitum«
Erste Live-LP/CD
(mit Erde -Session) – CB 15
OUT NOW!

LIVE AT BID!
25.10. Loft
REMOPARK & THE CHASM /
DIE ERDE / DIE HAUT



DIE HAUT!
»Karibischer Western
12"/CD – SF 99

REMO PARK & THE CHASM
»Lying in Ambush«
LP/CD – SF 97

ABWÄRTS
»AmokKoma«
Endlich als CD! – ZZ 10

DER SAMPLER:
»Geräusche für die 90er
Do-LP/CD – SF 100

DIE INDEPENDENT LABEL

WHAT'S SO FUNNY ABOUT.. Scratch 'n' Sniff ZickZack CASI BEA

•BECKSTR.21•2000 HAMBURG 36/ FRG
•TEL.:040/439 55 18 + 434 846
•FAX: 040/430 25 65
IM EFA VERTRIEB

Die letzte LP erfreute bei Alan Bangs großer Beliebtheit, Airplay war vorhanden, die Platte hatte sich für Indie-Maßstäbe recht gut verkauft. Aber das Wahre ist es für Paul noch nicht, erst wenn sich die Majorlabel um ihn schlagen, Verkaufszahlen die 100000-Grenze überschreiten und man sich vor Airplays nicht mehr retten kann, SWF 3 im Repeat, ob das ein Traum bleiben wird?

Der Grundstein ist schon lange gelegt, es bleibt zu hoffen, daß das Schweini dann noch auf dem Frontcover zu sehen ist.

PETER RICHARTZ

How To Loose Friends

Rock against Größenwahn

Wir schreiben das Jahr 2006. How To Loose Friends veröffentlichen gerade ihre sechszehnte LP, das Live-Album «Like A Tornado». Das paneuropäische Musikmagazin Indiens Of Rock schwärmt: die bisher aufregendste Platte des noch jungen 3.Jahrtausends.

Bassistin und Sängerin Violet Varego, Drummer Don A.-Watt sowie die Gitarristen Keith Reed und Jerry Marvin geben vor einer Kurztournee durch vier deutsche Großstädte in einem komfortablen Kölner Hotel eine Video-Presse-Konferenz. Via Satellit zugeschaltet frag ein Journalist aus Mega City: Stimmt es, daß How To Loose Friends als erste Band der Welt für ein Konzert auf eine Umlaufbahn um die Erde geschoßen wird?

Schön wär's. Wäre es wirklich schön? Wie weltfremd muß eine Rockband sein, die heute noch solche Träume hat? Die Wirklichkeit sieht meistens anders aus: schlauchende Nächte auf harter Matte, Selberschleppen statt Roadies, Draufzahlen statt abkassieren. Die Bandmitglieder von How To Loose Friends heißen auch nicht Violet, Don, Keith und Jerry, sondern schlicht Michaela, Jens, Holger und Gert.

Den Traum vom süßen Leben als Superstar halten die vier Düsseldorfer für anachronistisch. Der Alltag einer deutschen Independent-Band sorgt dafür, daß (fast) alle (fast) immer auf dem Teppich bleiben. Doch wenn der schnelle und große Erfolg als Motiv ausscheidet, welchen Grund gibt es für eine Rockband Anfang der 90er Jahre, das Ganze auf sich zu nehmen? Ideale etwa, wo doch gerade Ideale die fatale Neigung haben, sich in Illusionen aufzulösen...

How To Loose Friends haben sich Anfang 1990 formiert. Die Mitglieder stammen aus verschiedenen Gruppen, die davor in und um Düsseldorf herum einige Achtungserfolge erzielt haben. Venusian Venue z.B. ging beim WDR „on air", und Series II wurde Preisträger in einigen Rockwettbewerben. Michaela Falkenstein (Bass/Vocals), Jens Frantzen (Drums), Holger Raschke (Guitar/Vocals) und Gert Pagel (Guitar/Vocals) gelang es, in einer relativ kurzen Probezeit, einen abwechslungsreichen, zweistündigen Set aufzubauen. Der überwiegend straighte Gitarrenrock ist mit einigen Prisen Beat, R&B, Reggae, Wave und Walzer gewürzt. Eigene Stücke bilden das Hauptprogramm, im Zugabenblock befinden sich einige Coverversionen. Die Auswahl ist nur bedingt bezeichnend für den Sound von How To Loose Friends. Sie reicht von Gun Club über Devo bis zu Velvet Underground.

How To Loose Friends zuzuhören heißt, musikalische und emotionale Wechselbäder zu erleben. Einerseits schneller, durchgeknallter Rock, der auf die Beine zielt und wenig Zeit zum Nachdenken läßt. Andererseits Stücke mit beängstigender, unentrinnbarer Atmosphäre; schleppend, monoton, die Herzen der Psyches schlagen höher. Dann scheinbar Leichtes und Harmoni-

sches, aber nur solange die englischen Texte nicht verstanden werden. Ein Reggae-Rhythmus entführt garantiert nicht in die Karibik, und der fröhliche Endzeit-Walzer kann zum Alptraum werden.

Genau aus diesem Zwiespalt zwischen kompakter, kraftvoll abgehender Musik und beklemmenden Phobien resultieren zu einem großen Teil die Vibes von How To Loose Friends. Dazu hat diese neue Düsseldorfer Rockband das, was man Präsenz nennt. Sie wirkt auf der Bühne, ohne daß groß eine Show abgezogen wird. Närrische Luftsprünge, solistische Verrenkungen und Macho-Gehabe auf der Bühne sind verpöhnt.

Spätestens die Gigantomanie von 'The Wall' auf dem Potsdamer Platz in Berlin hat gezeigt, daß der Geist der Rockmusik in den 90ern wieder verstärkt in kleinen Clubs beschworen werden muß. Pur, direkt, als zwischenmenschliches Erlebnis von Band und Publikum. Rock gegen Größenwahn, How To Loose Friends bieten dazu in nächster Zeit zwischen Düsseldorf und Magdeburg - während sie das erste Vinyl vorbereiten - vielfach Gelegenheit.

HOWARD TOULOUSE

Auf Tour! Siehe Terminseiten.

How To Loose Friends Foto: Jürgen Bringenberg-Walgern

Algebra Suicide

Selbstmord ganz in weiß

Wer sich einen so merkwürdigen Gruppennamen wie Algebra Suicide zulegt, muß natürlich damit rechnen, daß er bestimmte Erwartungen weckt. Um es vorweg zu nehmen: der Selbstmord findet allabendlich statt, aber er ist nicht tödlich.

Zur Algebra: mathematisch betrachtet sind Lydia Tomkiv und Don Hedeker aus Chicago eine Menge von Rechenobjekten, zwischen denen bestimmte Verknüpfungen definiert sind. Zum Beispiel die eheliche: 1 + 1 = ein Paar; oder die musikalische: 1 + d = ein Duo; oder die des Erfolges: y = x.

Von der drögen Algebra schnell zum Tatort, dem Sojus 7 in Monheim, der letzten Station einer Reihe von Suizidversuchen des amerikanischen Duos auf europäischem Boden. Wird es heute klappen? Während die stilistisch deplazierten (aber nicht schlechten) Neusser The Frisk als Vorgruppe ihr sympathisch unsicheres Debüt geben, stellen sich Lydia und Don backstage dem EBM-Team. Don sieht aus wie ein gestreßter Psychatrie-Pfleger, und weil wir wissen, daß Genie und Wahnsinn oft eng beieinander liegen, könnte Lydia auch seine ewige Patientin sein, obwohl wir ahnen, daß es in Wirklichkeit umgekehrt ist.

Eines wird schnell klar, Algebra Suicide sind durch und durch weiß. Alles ist weiß. Die Hautfarbe, die Zähne, Hemd, Hose, Lydias Charlestonkleid mit den typischen weißen Zotteln, Dons Gitarre, die Dia-Leinwand (die notfalls als Leichentuch dienen kann), die Bewegungen, Gedanken und Worte. Man hat das Gefühl, selbst die Schatten von Lydia und Don wären weiß. Großartig, wenn sich die beiden auch noch die roten bzw. schwarzen Haare bleichen lassen würden. Do you hear me over there Chicago?

Algebra Suicide wurde 1982 gegründet. Die Dichterin und der Musiker wollten Musik und Lyrik (sowie sich) auf eine neue Art miteinander verschmelzen. Avante-Garage nannten (und nennen) sie ihre Melange von Sprechgesang, midifizierter Rockgitarre, Drumcomputer, Backing Tapes und Performance.

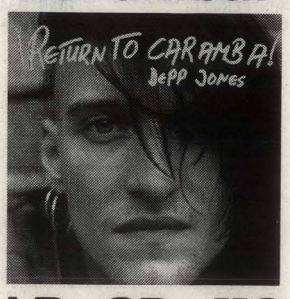
„Die Vergleiche mit Laurie Anderson werden allmählich langweilig", sagt Lydia und: „Den besten Vergleich hat mal jemand gebracht, der mich einen weiblichen Lou Reed nannte". Um die Verwirrung perfekt zu machen, sagt Don: „Ich mag die New Yorker Gitarristen sehr gern - Johnny Thunders, Tom Verlaine, Glen Branca. Ich hasse diese heavy metal guys, die endlose Soli 'runterschrubben!". Wir sind gespannt, was am Avante-Garage dran ist und wünschen Lydia und Don einen erfolgreichen Auftritt.

Draußen in der Halle des - in seiner Existenz von lärmempfindlichen Nachbarn bedrohten - Sojus 7 kommt endlich Farbe in die Sache. Vorerst von den Diaprojektoren. Sie projezieren selbstgemachte abstrakte Bilder auf alles, was weiß ist. Dann von Dons Gitarre und Effektbatterie, die herrliche Sounds in die Tiefe des Raums schicken, schließlich aus Lydias Mund, der überraschenderweise weniger von gruf-

DON'T MISS THEM!

LIVE

¡Return To Caramba!



LP · CD · MC

CBS Epic

KRANKENHOUSE "krankenhouse" TURN 028 maxi

MORESQUE FORAY "long distance sex" TURN 027 maxi

SECOND STRIKE "compilation" TURN 010-2 LP

TEMPS PERDU? "statophony" TURN 034 single

MUSIC
TO TURN TO

Hans - Jürgen Köhnen
Akazienweg 21
4047 Dormagen 1
Tel.: 02106 / 36 72

DISTRIBUTED BY semaphore

tigem Zeugs redet als von Dingen, die eigentlich jeden betreffen. Vom Leben, der Liebe - und dem Selbstmord.

Im Laufe des Konzertes bekommt man aber zunehmend den Eindruck, daß es die beiden mit der Todessehnsucht nicht so ganz genau nehmen. Algebra Suicide geben sich entgegen des Sensenmann-Images vital und lebensfroh. In «Little Dead Bodies» fordern sie sogar dazu auf, sich nicht umzubringen, weil man dadurch anderen nur das Leben schwer macht. Die Selbstmörder mit dem Rechenschieber - antisuicide? Skandal? Nein. Das Publikum trägt es nicht nach und holt enthusiastisch mehrere Zugaben heraus.

Don hat einmal gesagt: „Der typische Künstler oder Dichter ist so ernst, daß man kotzen könnte. Wir stecken auch voll in diesem Gewerbe, aber ich glaube, wir nehmen das ein bißchen leichter und mehr mit Humor (weißem Humor, wohlgemerkt). Wir versuchen klar zu machen, daß Kunst nicht so eine verdammt ernste Angelegenheit sein muß, daß man sie haßt".

Algebra Suicide mögen am Anfang ihrer Karriere 'garage' gewesen sein. Vielleicht, weil die

Frühwerke sparsamer instrumentiert waren und ziemlich schundig klingen. Bezweifelt werden darf, ob ihr Konzept selbst 1982 avantgardistisch gewesen ist. Ihre 1990er LP «Alpha Cue» ist es auf keinen Fall und wird sich gerade deshalb wahrscheinlich eine größere Hörerschaft erschließen. Trotzdem gehören Lydia Tomkiv und Don Hedeker zu den experimentellen Künstlern.

Mit ihrer Art von Musik und Lyrik im Musikgeschäft an eingefahrene, kommerzielle Muster. Und allein das ist viel wert.

P.S.: wer Algebra Suicide zwanghaft mit etwas vergleichen muß, sollte - auch wenn dieser Vergleich hinkt - in Zukunft die berühmtere Nachahmerin Anne Clark nehmen. Und: einmal wurde die Band als 'Algeria Suicide' angekündigt...Diese Welt ist unerträglich, ich mache endgültig Schluß!

GERD PAGEL

K.G.B.

Keine ruhige Minute

In den frühen 80ern als Punkband gegründet, haben sich K.G.B. allen Unkenrufen zum Trotz bis heute am Leben erhalten können, und sind dabei lebendiger als je zuvor. Mittlerweile aber zählen sie sich selber zum Rock'n'Roll-Lager.

Und dabei kommen sie wirklich kaum zur Ruhe. Nach diversem Single-Kleinkram etc. erschien erst 1987 die erste LP «Kein Grund zur Beunruhigung», danach tourten sie mehr oder weniger drei Jahre lang durch die ganze Welt, u.a. bereisten sie England, Holland, Belgien, Italien, Spanien und gar zweimal, das ist kein Witz, die United States Of America.

Das große Geld war dort zwar nicht zu holen, der Erfolg aber doch ansprechend, schließlich kommt so gut wie keine deutsche Band nach Übersee und die Yankees sind entsprechend interessiert. Obwohl man dabei differenzieren muß, in Nashville beispielsweise fanden sich nur schlappe 12 (zwölf!) Zuschauer zum Konzert ein, in Wisconsin wiederum waren es fast schon sagenhafte 800 (achthundert!).

Die Großstädte wie etwa New York sind total übersättigt, egal, aus welchem Land eine Band kommt. K.G.B. kamen im big apple zu der Ehre, im legendären CBCG's spielen zu dürfen, allerdings in der Nachmittagsshow, die sich 'Hardcore-Matinee' nannte, da kann man sich dann natürlich vorstellen...

Die US-Tournee waren eine Art 'Tauschgeschäft', Gigs/Touren befreundeter amerikanischer Bands in Deutschland wurden vorbereitet und organisiert, und entsprechend umgekehrt. Passend zur ersten US-Tour erschien dort (und nur dort) die LP ausschließlich mit englischen Texten, dennoch war das finanzielle Minus durch die hohen Flugkosten dadurch nicht zu decken. Beim zweiten mal gelang es immerhin schon, die Tickets einzuspielen, so daß man mit Berechtigung noch mehr erwarten darf, wenn K.G.B. vom 07.November bis zum 12.Dezember 1990 das Land der unbegrenzten Möglichkeiten bereits zum dritten mal besuchen; sogar eine offizielle 'Arbeitserlaubnis' für die Band liegt bereits vor. Rechtzeitig wurde die Anfang 1990 erschienene zweite LP «Einmal Rund Um Die Sonne», erneut in englisch, wieder in den USA veröffentlicht, diesmal aber auch in England und Resteuropa. Man merkt schon, normalerweise

Algebra Suicide Foto: Gert Pagel

singen K.G.B. in deutsch. Daher wurden sie fast schon zwangsläufig oft mit den Hosen verglichen, aber schließlich gibt es Schlimmeres (wie etwa der Vergleich eines 'Fachblattes' mit den Scorpions, zum Kopfschütteln). Da beide Bands deutsche Texte haben und beide Rock'n'Roll spielen, liegt der Vergleich ja auch nah. Obwohl K.G.B. zu Punkzeiten hochpolitisch waren, das sind sie zwar nach wie vor, aber die Songs sind heute anders verpackt, das lernt man einfach im Laufe der Jahre.

Bis vor kurzem spielten K.G.B. noch in ihrer Grundbesetzung. Als der bisherige Bassist seine Rocker-Karriere an den Nagel hing und seitdem nur noch als Ehemann tätig ist, war ein Wechsel unausweichlich. Und da man gerade schon dabei war, entschied man sich, auch gleich noch einen zweiten Gitarristen zu suchen. Dadurch wurden praktisch 2 Bands in die Luft gesprengt, denn die Gruppen der beiden Neuen, Bathroom Party und T.Q.D.I., lösten sich nach deren Austritt auf. Aber wie schon den Namen entnehmbar, waren sie kaum bekannt, nur im regionalen Tübinger Raum, aus dem K.G.B. ja ebenfalls stammen.

Seit Oktober sind die Jungs nun erstmalig in der neuen Besetzung auf Tour, gemeinsam mit den Rubbermaids aus Hamburg. Neben Frankreich wird dabei ganz Deutschland heimgesucht. Besonders auf die Auftritte im Gebiet der ehemaligen DDR ist man gespannt. Bis vor einem Jahr war es unmöglich, dort zu spielen (bei Betrachtung des Bandnamens durchaus verständlich), und man muß abwarten, wie die Leute dort reagieren, wenn sie den Namen K.G.B. sehen, hören oder lesen, im ungünstigsten Fall machen sie alles platt und boykottieren die Band. Nun denn, nach der US-Tour sind um Weihnachten herum, bis Neujahr, weitere 10 Gigs in der Heimat geplant, danach will man endlich einmal das neue Songmaterial ordnen, um anschließend ein Studio zwecks Einspielung eines neuen Albums aufzusuchen, schließlich sollen nicht wieder 3 Jahre ohne einen neuen K.G.B.-Tonträger vergehen.

Wer jetzt denkt, daß K.G.B. den dicken Larry raushängen lassen könnten, liegt falsch. Alle müssen sie, zwischen der Musik, normal arbeiten gehen. Da im Großraum Stuttgart viel Industrie (z.B. die ganze Computer-Szene) angesiedelt ist, ist es kein Problem, entsprechende Stellen zu finden. Natürlich ist es jedes mal ein grausamer Absturz, vom gefeierten 'Rockstar' zum 'Tellerwäscher' oder Transportarbeiter, aber lieber ein paar Monate arbeiten und den Rest des Jahres Musik machen, als dauernd zu malochen.

FRANK JINX

K.G.B. Foto: Gisela Lobisch

Bernward

Mit Herz und Knochen dabei

Egal, ob Bernward ein deutscher Alice Cooper werden will, oder ob er sich letztlich doch für Gary Glitter entscheidet: in jedem Fall hält er mit seinen Vorlieben nicht hinter'm Berg. Wie er überhaupt nicht an einer Redehemmung leidet.

Sollte er ja auch nicht. Schließlich macht er doch die Interviewarbeit zum Vergnügen, wenn keine Fragen gestellt werden müssen. Sein Redefluß droht zum reißenden Strom zu werden, wenn man nicht ab und an durch gezielte Fragen wie: „Wer soll sich das, was ihr da auf Platte gebannt habt, eigentlich anhören?", zu Störfeuern ansetzt.. Chaos, alles redet durcheinander, aber dann hat Bernward wieder das Heft in der Hand. „Wir produzieren, ohne Hintergedanken ans Publikum, ja wir machen was uns Spaß macht".

Genau! Spaß wollen sie machen, und - das ist ihr legitimes Recht-auch eben solchen zu haben. Dann natürlich zusammen mit dem Publikum. Sie seien nun einmal eine typische Liveband. Nur Spaß? Hatten wir das nicht schon einmal? Markus, beteuert Bernward, habe er 'damals' als Teenie ganz toll gefunden. Da haben wir den Nudelsalat! Also eine politische Haltung bleibt in der Kommode? Nein, Gott bewahre! Ganz im Gegenteil, und beschwört alte Zeiten am Bohrloch von Gorleben, als er als Punk-Sponti die Müslis mit lauter Musik und bunten Haaren nervte. Daß Ökos Spießer sind, wissen wir ja, aber muß man aus Rache gleich so flach werden? „Wenn ich mit einer Frau schlafe, denkst Du ja auch nicht gleich an Tscherno-

DAS BESTE
AUS DEUTSCHLANDS SUMPF
THE PERC PRESENTS
The Furious Swampriders

M. WALKING ON THE WATER
ELEMENT OF CRIME
FERRYBOAT BILL
CLIFF BARNES &
THE FEAR OF WINNING
DIE MIMMI'S
STRANGEMEN
RUMBLE ON THE BEACH
HEROINA
THE PERC MEETS
THE HIDDEN GENTLEMAN
DER BEAT FROM BAGDAD
ROMEOS
VEE JAYS
OBST OBSCURE
BILLY MOFFET'S PLAYBOY CLUB
PETER MESSMER ERFAHRUNG
THE MINT
POISON CANDY
ELKE DE BOER
THE SCRAP YARD*
CAT CALL
JESSE & JAMES
DONNA REGINA
INLAND NAVIGATORS*
THE PERC
*nur auf LP
flux
LP Efa 11064-15 · CD Efa 11064-26
STRANGE WAYS RECORDS
Flensburger Straße 81 · 2800 Bremen 1
Telefon 04 21 · 3 96 15 68

DIE WEISSEN MÄNNER

byl!" (O-Ton Bernward). Okay, sei's drum. Es steht schließlich - zugegebener Maßen - nirgendwo geschrieben, daß deutsche Bands alle in Gesellschaftskritik machen müßen. War ja auch nur so 'ne Frage. Schließlich ist unsere Welt ja nicht ohne Sorgen. Aber sie sähen durchaus eine politische Verantwortung als Band: „Drogen und Alkohol sind, jedenfalls auf der Bühne, für uns tabu. Daran halten wir konsequent fest, um nicht als Negativvorbild zu wirken. Da sind wir uns unserer Verantwortung für die Kids voll bewußt". Na also.

Und was ist mit der Musik? Klingt das nicht alles etwas nach Deutschrock erster Güte? „Mein Gott, wir sind doch Deutsche und machen Musik in dieser Sprache. Auf englisch können sich andere hinter Leerformeln, die kein Mensch versteht, verstecken. Solche Fragen finden wir außerordentlich beknackt. Das ist doch immer dasselbe. Irgendein Haar in der Suppe wird immer gesucht".

War doch gar nicht so bös' gemeint; aber der Zahnarzt bohrt ja auch schonmal nach, wenn er Fäulnisse vermutet. Und außerdem: schlecht ist die Platte nicht. So nach einem Gespräch, wenn der persönliche Bezug hergestellt ist, hört man die Platte mit ganz anderen Ohren. Werde mir die Jungs auch im Konzert ansehen und nachprüfen, ob sie übertrieben haben. Manchmal braucht man ja auch mal etwas Spaß.

DIETER WOLF

Die Tanzenden Herzen

Das war vor Jahren

Lange, lange ist es her, da gaben deutschsprachige Bands hierzulande den Ton an. Doch die Fehlfarben-Fans von einst sind mittlerweile erwachsen geworden und gehen ihre eigenen Wege.

So auch die Tanzenden Herzen aus Berlin, deren Fehlfarben-Vorliebe schon am Namen erkennbar ist («Tanz Mit Dem Herzen», ein Fehlfarben-Stück aus dem Jahre 1981). Nach einer Single-Veröffentlichung 1988 erschien im Sommer diesen Jahres die LP «7 Tage» (auf Smarten-Up/Semaphore). Das Trio um Sänger/Gitarrist/-Songwriter Klaus Mertens, dazu gehören noch Bassist Frank Bongers und Schlagzeuger Andreas Albrecht, spielt mitreißenden Beat-Pop mit ausschließlich deutschen Texten und wurde, nicht zu Unrecht, schon als die 'deutschen Jam' bezeichnet.

Warum deutschte Texte, und warum eher mit depressivem Inhalt?

Klaus: „Wir finden es selbstverständlich, deutsch zu singen. Die Inhalte...Songschreiben erspart einem den Gang zum Psychiater. Ich weiß nicht, warum Woody Allen Filme dreht und immer noch zum Psychiater rennt, bei mir reicht es, die Stücke zu schreiben".

Frank: „Meistens hat man Wut im Bauch, ist traurig oder zwischendurch auch mal glücklich, aber meistens hat man dann anderes zu tun, als Songs zu schreiben. Songschreiben ist mehr so 'ne Art von Befreiung".

Die poppige Musik ist im Gegensatz zu den Texten eher fröhlich, oder?

F.: „Wir versuchen poppig zu klingen und unternehmen Anstrengungen, daß Texte und Musik zusammenpassen".

K.: „So düster sind unsere Texte gar nicht, es sind doch immer Hoffnungen drin, aber wir spielen natürlich keinen Tennie-Charmant-Pop, das ist klar".

Eine deutschsprachige Band mit diesem Namen, gibt es nicht doch mal Rückschläge oder seit ihr richtige Kämpfer?

F.: „Wieso, der Name ist doch gut...naja, es gibt schon Rückschläge, die Leute bringen uns

Bernward Foto: Holger Krogh

oft mit Schunkelmusik (?) in Verbindung, oder Funpunk. Für 2 Tage überlegt man sich dann mal, ob man einen anderen Namen nimmt, aber letztendlich behält man ihn dann doch. Irgendwann wird der Namen für sich selbst stehen und dann wird sich auch niemand mehr daran stören."

K.: „Es gibt sogar Leute, die finden den Namen gut, ehrlich, aber eigentlich sollte man doch mehr über die Inhalte, die Musik nachdenken, als über Imagegedaddel. Das Wichtigste ist, eine gute Band zu sein, gute und ehrliche Musik zu machen, einfach glaubwürdig zu sein. Es gibt ja kaum was gutes Deutschsprachiges, das ist einerseits ein Problem, andererseits für uns die Chance, denn da gibt es noch nicht soviel, also los, da sind wir".

Unmittelbare Zukunftspläne?

F.: „Naja, ich denke, wir machen unsere zweite Platte, dann die dritte, noch intelligenterer Ausdruck als sonst ohnehin schon üblich..."

Covert ihr eigentlich, und wenn ja, was?

K.: „Ja, immer gern, aber nur deutschsprachige Sachen, da ist es leider schwer, immer neue gute Nummern zu finden. Stell' Dir vor, Du spielst live zehn eigene Nummern und ein Costello-Stück, nachher kommt dann einer und sagt, geil, die Costello-Nummer, war echt gut. Das bringt Dich dann mies drauf".

FRANK JINX

Storemage

Stoned-Age

Storemage, eine der aktivsten deutschen Gruppen überhaupt, arbeiten an einer neuen LP.

Nach einer Mini-LP und einer LP im Eigenvertrieb veröffentlichen die drei Hannoveraner ihre neue LP «Skibbereen Dance» auf dem Mick Franke-Label Happy Valley. In der Hektik des Mix-Abschlußtages konnte ich mir bereits einen ersten Eindruck von der Band, ihrer LP und ihrer Zusammenarbeit mit dem 'großen' Produzenten Mick Franke machen. Spaßig gings zu. Hier und da ein nettes, aber nicht böse gemeintes Schimpfwort zueinander. Eben Menschen wie Du und ich. Mick hält die Band eher für eine Beat-Band im besten Sinne des Wortes, die Jungs selber ulken, sie seien eher eine 'big band' (kann es dennoch sein, daß alle vielleicht dennoch einer Meinung sind?).

Während das digitale Master für die Platte zusammengestellt wird, kann ich den einen oder anderen verheißungsvollen Musikfetzen aufschnappen. Ganz nebenbei erfahre ich, daß die Band schon seit zehn Jahren existiert, damals so gut wie gar nicht ihre Instrumente beherrschte und irgendwie sehr einfach war. Das hat sich, wie nicht nur die kurzen Hörproben zeigen, mittlerweile ganz schön geändert. Laut Band soll selbst Mick neidisch auf die Gitarrenkünste Kürsches sein (Mick kann dazu nichts sagen, er

BLACK FANTASY RECORDS

MANIACS:

Nach 4 Jahren endlich die neue Studio-LP einer der dienstältesten deutschen Punkbands.
Roher fetter Sound, ausgefeilte, sehr melodische Songs. Gute Texte mit geschickt eingestreuten Chorgesängen. Traditional Punk at its best!

TOUR IM NOVEMBER UND DEZEMBER

Kontakt:
Peter Thomas
Tel.: o551 - 484218

THE BATES

2. LP zur 2. Tour

"Leadvokalist, der wirklich gut ist! Laßt Euch anstecken" (ZAP)

"...ein Stück Vinyl, daß alle ähnlichen Powerpopköppe vergessen läßt. Trash/ Pop/ Psycho/ Beat/ Punk-Rock mit hervorragenden Background-Hooks und einem Leadsänger, der einigen der Vorbilder (Buzzcocks, Ramones, usw.) den Rang abläuft" (Pop-Noise)

"Eine LP mit phantastisch herausgegrölten Popsongs, einer Art Topbeatpunk...Die Melodien prägen sich ein und brennen dieses Debut ein..(EB-Metronom)

"Poppy Punk that's got a lot of catchy parts with good drums and chords" (Maximum R'n'R)

11.10. Kassel • 18.10. Hamburg • 29.10. Gießen • 30.10. Crailsheim • 02.11. Osterholz-Scharnbeck • 03.11. Salzgitter • 08.11. Jena • 09.11. Leipzig • 10.11. Berlin/Ost • 11.11. Dresden • 14.11. Bistensee • 15.11. Braunschweig • 16.11. Wilhelmshaven • 17.11. Bad Segeberg • 18.11. Berlin/West • 21.11. Berlin/West • 24.11. Koblenz

ELEVENTH PLAGUE

Hochmelodische Songs der Extraklasse. Frische, unverbrauchte Gitarrensounds.
Wer Vergleiche braucht: Saints, Sad Lovers & Giants, Cure, DB's, auch mal Country - aber immer eigenständig und mit hohem Wiedererkennungswert. Indie-Pop der 90er!

01.11. Kassel • 02.11. Göttingen • 03.11. Frankfurt • 04.11. Ettlingen • 05.11. Stuttgart • 06.11. Albbruck • 07.11. Basel • 08.11. Kleinweilershofen • 09.11. Reutlingen • 10.11. Pfullendorf • 13.11. Regensburg • 14.11. Schweinfurt • 15.11. Fulda • 16.11. München • 17.11. Erding • 18.11. Würzburg • 20.11. Mönchengladbach • 22.11. Bonn • 23.11. Heiligenhaus • 24.11. Düsseldorf • 25.11. Ostberlin • 26.11. Westberlin • 27.11. Ostberlin • 28.11. Kiel • 29.11. Niebüll • 30.11. Bistensee • 01.12. Flensburg

BLACK FANTASY Rec.,
Königstor 1, 3500 Kassel
Distributet by ROUGH TRADE Rec. GmbH

SOUNDFLAT

MAILORDER OF UNIQUE AND SMARTEN-UP RECS

Hi, wir sind spezialisiert auf gute Gitarrenmusik, also Rave, Pop, Beat, Psychedelic, Neo-Sixties, Noise u.ä.. Neben den "Hauslabels" Smarten-Up und Unique führen wir das gesamte Programm von Glitterhouse, Revelation, Big Store, Music Maniac oder Get Hip, Voices Of Wonder, Creation/RTD, Boom oder Crypt, um nur die interessantesten aus dem In- und Ausland zu nennen. Und: wir lieben 7"-Singles!

Angebote aus dem Programm:

Smarten-Up Compilation mit S-Chords, Blue Stories, Birdy Num Nums, Timelapse, Family 5, Start u.a. 12 Exklusivtracks + 2 LP 16,--DM
Tommyknockers (ex-Fourgiven feat. Rich Coffee) Mini-LP 14,--DM
Pink Flowers (Neil Young meets Brit-Creation-Pop) LP 17,--DM
Heretics (great US-Indie Rock-Band) LP 16,--DM
Rave On Sampler auf RTD mit Primal Scream, Charlatans, Farm, Inspiral Carpets, u. a. LP 18,--DM
Senseless Things (punk-Rock) new LP 16,--DM
The Strangemen (Tip!) new LP 17,--DM
L 7 (Frauen rocken auf Glitterhouse, jaahh!) Mini-LP 14,--DM
diverse Singles, jede 7" kostet nur 6,--DM, z.B. Janitors (Ravel), Aardvarks, Embryonics, Timelapse

Neue Liste 11/90 gegen 1,--DM Rückporto bei:

SOUNDFLAT, BAUMSTR.43, 5650 SOLINGEN
TEL.: 0212/20 49 75 FAX.: 0212/81 43 98

Auf Tour! Siehe Terminseiten.

hat gerade den Kopfhörer auf).

Auf alle Fälle fühlt sich die Band bei Happy Valley gut aufgehoben. Die Zusammenarbeit mit Mick als Producer, Labelchef und Verleger ist zunächst für zwei Jahre und zwei LPs vereinbart, und beide Parteien sind sehr zuversichtlich. Nach dem Hören der Vorabcassette ist das wohl auch berechtigt.

DONNY REC.

Stetson Power

Machen Truck Stop jetzt Funpunk?

Der Wilde Westen fängt nicht gleich hinter Hamburg, sondern hinter Düsseldorf an! Seit knapp vier Jahren machen die fünf rheinischen Cowboys nun schon ihren sog. Speedcountry und greifen dabei auf echte (?) 'Gummistiefel-Country-Wurzeln' (Presse-Info!) zurück.

Durch TV-Kultserien wie Waltons, Rauchende Colts, und natürlich die unvergessene Endlosserie Bonanza, wurde die Düsseldorfer Band schon seit frühester Kindheit Country & Western-mäßig geprägt.

Am denkwürdigen Abend des 13.Dezember 1986 fand man sich in Mettmann zusammen, um von nun an die Umwelt mit musikalischen Ergüßen zu beglücken. Doch bevor sie loslegen konnten, mußte erst noch die alles entscheidende Frage beantwortet werden: „Welche Art von Musik wollen wir überhaupt machen?".

Die Antwort darauf fand sich sehr schnell, denn man einigte sich, einfach die Musik zu spielen, die man am wenigsten mochte: Country!

So manche Scheune wurde von nun an durch ihre Big Stampede Show in einen wilden Saloon verwandelt, Bevor nun der weitere Karriereverlauf geschildert wird, sollten die 5 Cowboys erst einmal vorgestellt werden: da wäre zunächst einmal Sänger und Frontmann Mr.Big Ball Trampasl die beiden Gitarreros Uncle Tomshut und The Grand Parboiled but Mississippi Boy, Doc Barker Perkins am Baß sowie Schlagzeug- und Ziehharmonikaspieler Mr.Uncle Bensrice. Live werden sie oft noch vom Violinenvirtuosen Hank Fiddle from Fiddledelphia unterstützt, der auch beim Einspielen der nun endlich erhältlich Debut-LP «The Grand Most Terrible Stetson Power» dabei war. Diese wurde in Form eines 6-Tage-Rennens im Conny Plank-Studio aufgenommen und

GARBITOWSKI

Tonstudio: Soundtracs IL 3632 mit Automation, Otari 24 Spur 2", umfangreiche Peripherie, Film- und Videosynchronisation, Macintosh- und Atari-Computer, verschiedene Syntheziser und Sampler, große Aufnahmeräume, Tageslicht
Verlag: The RickMasters, Paul-Fels-Combo, Sixtinische Kapelle, Claudette Outland, Bunch of Violets, Reverend Saxx, Amy Coleman
Label: GATO, KARO, RISK

GARBITOWSKI
Tonstudio · Verlag · Label
Metzer Straße 30
5000 Köln 1
Telefon 02 21 / 32 36 11
Telefax 02 21 / 32 92 44

NEUE ADRESSE

beim Chlodwig Musikverlag in Köln verlegt wurde. 14 gute Country & Westernsongs befinden sich auf dem Album, die sich inhaltlich mit den Freuden und Leiden des Cowboyalltages auseinandersetzen.

In «A Horse For Hoss» steht der gleichnamige Star aus Bonanza im Mittelpunkt, bei «Draußen vom Land» wird über das Cowboydasein im allgemeinen philosophiert. Hier hat auch Hank Fiddle seinen großen Auftritt, der mit seiner Fiddle den improvisationsartigen Solopart bestreiten darf und so gut klingt, als ob er bei Fafarello (Lob!) das Streichen gelernt hätte. Covern können die Cowboys auch gekonnt, so wird aus dem Klassiker «Oh Susanna» bei ihnen «Sue Ällen» mit Harmonika-Intro und neuem, besserem Text.

Da -wie alle Jahre wieder- die Weihnachtssaison '90 vor der Tür steht, darf natürlich auch ein «X-Mas»-Song nicht fehlen, wo die Stetsons dem good ol' Santa Claus ihre lange Wunschliste präsentieren: „Wir wünschen Gustav Knuth einen Hut, Steffi Graf ein Schaf, Boris Becker einen Trekker, Maria Schell in's Bordell, für die Hosen ein paar Dosen (etc.)". Der Song endet mit DEM definitiven Statement zum Städtekonflikt zwischen Köln und Düsseldorf: „Und alles was ich haß', ist Kölsch vom Faß!". Dieser vernünftigen Einstellung kann ich als Düsseldorfer nur zustimmen...

Obwohl ein Teil der Songs in deutsch gesungen wird, wollen sie mit der Funpunk-Schiene nichts zu tun haben. Auch sehen sich die Stetsons nicht als Hardcore-Antwort auf Truck Stop, und mit Cliff Barnes & The Fear Of Winning wollen sie schon gar nichts zu tun haben, denn „die spielen ja gar keinen richtigen Country so wie wir!".

Von Anfang Dezember an werden Stetson Power dann nochmal die Vereinigten Staaten von Deutschland tourmäßig durchreiten; die genauen Daten standen bei Redaktionsschluß leider noch nicht fest. FRANK NULISCHK

The Fall

Biographisch

Mark Edward Smith veröffentlicht seine Biographie.

Gute Nachrichten für alle Freunde des geschriebenen Wortes. Hier ist die erste Fall-Biographie, kurz «Paintwork» betitelt und mit ausführlicher Diskographie und vielen Fotos - für die Analphabeten unter uns - versehen. Auf 98 Seiten erfahren wir alles über den Aufstieg des Zollgehilfen Mark Edward Smith zum proletarischen Gesamtkunstwerk. Autor Brian Edge rekonstruiert den holprigen Karriereweg dieser Band, so lebendig, kritisch und nachvollziehbar, daß es eine wahre Freude ist. Zum besonderen Vergnügen des Lesers zitiert er, Mr. Smith, immer dann wenn es nötig ist.

So erfährt man eine Menge über dessen Meinung, was z.B. Rough Trade, Nick Cave, Afrika, und ähnliche Phänomene betrifft. Sehr empfehlenswert.

Sonnentanzverlag 28.-DM

THOMAS STEPHAN

Ein Abonnement, na klar!

Für die ersten 10, die wissen wollen, was EB/METRONOM und die Band BILLION BOB zu bieten haben, erhalten die aktuelle LP «Salvation Factory» und sechs Ausgaben lang EB/M.
Und wie? Nichts ist einfacher– Hiermit abonniere ich EB/M ab sofort für sechs Ausgaben (= (=22,-DM, inkl. Porto und Versand). Die Bestellung kann jederzeit schriftlich widerrufen werden.
Bitte Name, Straße, Ort und Unterschrift angeben:

_____

_____

_____

Der Betrag:
O liegt als Verrechnungsscheck bei
O wird nach Rechnungserhalt eingezahlt

Bitte Abschnitt an: EB/METRONOM, z.Hd. Wolfgang Schreck, Hospeltstr.66, 5000 Köln 30 schicken.
(Von dieser Bestellung kann ich binnen 14 Tagen zurücktreten.

GUN CLUB

Nach drei Jahren melden sich jetzt Gun Club zurück. Es wird demnächst in Deutschland getourt, um ihre neue LP «Pastoral Hide & Seek» vorzustellen. Ich frage Jeffrey Lee Pierce, was er die letzten drei Jahre gemacht hat? „Eigentlich gar nicht. Ich bin viel gereist. Wir haben eine Tour in den Staaten gemacht und dort eine zeitlang gewohnt. Ich habe bei meinen Eltern gewohnt, weil ich kein Geld hatte. Und dann habe ich noch aufgehört zu trinken."

Das kann nur von Vorteil sein, denke ich mir, denn als ich Gun Club das letzte Mal live gesehen habe, war Jeffrey so voll, daß ein Konzert gar nicht zustande kam. Aber das hat jetzt ein Ende. Sie spielten eine Platte ein und wollen der Welt zeigen, daß der gute alte Stil der Gun Clubs nicht totzukriegen ist. Ich fragte Jeffrey, ob das Material auf der Platte eher alt ist, oder neu?

„Die Sachen sind teilweise schon ein Jahr alt. Sie haben sich mit der Zeit natürlich ein wenig verändert. Wir haben in den USA ein paar Bargigs gemacht und haben die Songs dort gespielt. Ich finde es sehr wichtig, daß man seine Songs vorher live ausprobiert. Und dann hatten wir in letzter Zeit noch viel Ärger mit unserem Manager. Ich will nie wieder einen amerikanischen Plattenvertrag. Ich traue den Firmen nicht. Ich wollte lieber einen Vertrag mit einer Firma aus Europa."

Mit welchen Firmen hatten sie denn noch Kontakt in den USA?

„Mit keiner einzigen Firma. Die sind nur Zeitverschwendung. Die interessiert nur Temporock. Mit Gun Club können die nichts anfangen. Erstens wollten die unser Material ändern und dann wollten sie Kid Congo aus der Band werfen. Also mußten wir uns einen neuen Gitarristen suchen, aber er blieb nur drei Wochen. Er war nichts für uns, weil er so heavy metal-mäßig spielte."

Apropos Heavy Metal, der erlebt wohl in den USA momentan seine Sternstunde. Wenn man sich die Charts anguckt, gibt es immer einen Hip Hop-Song im Wechsel mit einem HM-Song. Gibt es in Amerika überhaupt Independentbands so wie in England oder Deutschland?

„Eigentlich ist es genau wie in Europa. Es bekommen heute Bands einen Plattenvertrag, nur weil sie neu sind und von den Firmen beeinflußt werden können. Sie wollen keine Bands wie Gun Clb. Die Companies wollen Dich voll und ganz in der Hand haben. Sie kontrollieren die Veröffentlichungen und bestimmen, was gespielt wird. Junge Bands glauben, wenn Du ihnen erzählst, „wenn Du das und das machst, kommst Du nächstes Jahr groß heraus". Sogar manche Indiebands haben zu einem Major gewechselt. Ich könnte sie umbringen."

Warum habt ihr auf eurer LP keinen Produzenten?

„Ich will keinen!"

War nicht vor ein paar Jahren

Tom Verlaine im Gespräch?
„Ja, aber ich konnte nicht mit ihm arbeiten. Er ist kein Musiker. Außerdem ist er mir zu launisch und kompliziert. Ich kann nicht in einem Studio mit ihm arbeiten."

Gibt es denn jemanden, mit dem Du gerne zusammen arbeiten würdest?
„Ja, Ryuichi Sakamoto. Er ist ein Genie. Seine Platten und Soundtracks sind einfach unglaublich."

Ich finde die einzige amerikanische Band, die mit Gun Club verglichen werden könnten, sind die Pixies. Beide legen keinen Wert auf Imagepflege und sie spielen das, was ihnen gefällt. Außerdem haben sie als amerikanische Band englische Plattenverträge. Wie denken sie über die Pixies?
„Die neue LP kenne ich nicht, aber die alte Platte war gut. Ich mag das Mädchen in der Gruppe. Sie schreibt gute Songs und hat eine schöne Stimme. Die Platte, die auf 4.A.D. erschienen ist, finde ich gut. Sie können Lieder schreiben. Sie sind talentiert. Ich mag Black Francis. Er ist ein realistischer Typ. Er ist so wie er ist. Er ist nicht so wie die Engländer mit ihren Vorbildern. Die sind doch alle David Bowie-Typen. Egal, ob es eine Manchester Dance-Band, Peter Murphy oder Andrew Eldritch ist, Sie interessiert nur das Geld, nicht die Musik. Apropos Geld. Wir haben z.B. nie Geld von Rhino Records für unsere «Mother Juno» LP bekommen. Nichts."

Hier mischt sich Romi Mori, die Bassistin, ein.
„Der Typ von Rhino hat jetzt eine neue Firma gegründet, er arbeitet unter einem falschen Namen."

Jeffrey meint, daß die Regierung etwas gegen diese Leute unternehmen soll, anderenfalls bietet er sich dazu an, sie zu erschießen.
Romi: „Ich mußte Putzfrau spielen, um etwas Geld zu bekommen. Nick ist arbeitslos..."
Jeffrey: „Ich mußte mir Geld leihen, von meinen Eltern, von meinem Zimmergenossen, von meiner Plattenfirma. Um einen Plattenvertrag zu kriegen, mußten wir sogar ohne Gage spielen, nur damit uns die Leute von den Plattenfirmen sehen konnten. Als ich meine Soloplatte veröffentlicht hatte, versuchten die Firmen, einen Eric Clapton-Abklatsch von mir zu machen. Würden die Cramps zu einem Major wechseln, würden sie eine Metal-Band aus ihnen machen. Die Companies wollen etwas aus Dir machen, was schon Erfolg hat. Auf einem Label klingen doch alle gleich. Guck' Dir mal MTV an: immer das Gleiche. Es gab mal eine Sendung bei MTV, die etwas andere Musik brachte, aber die wurde wieder abgesetzt."

Habt ihr euch schon Gedanken über ein Video gemacht?
„Noch nicht. Es ist schwer, einen guten Videodirector zu finden. Die gehen immer von Whitesnake-Budgets aus. Videos kosten heute viel mehr als Platten. Ich habe mal Billy Idol getroffen, und er hat mir erzählt, daß drei seiner Videos mehr als die Produktion seiner Platte gekostet haben. Billy war früher ein Typ aus der Clubszene, ihm ist das Videomachen ein bißchen fremd. Nach der dritten Singleauskopplung aus seiner «Rebel Yell» LP ist er ein Major Market Artist geworden. Früher war er mehr einer von uns. Billy wurde da reingedrängt. Eine Frau bei Geffen (eine amerikanische Plattenfirma, bei der Gruppen wie Aerosmith unter Vertrag sind) hat mir mal gesagt, daß man nicht mehr auf die Straße geht und sich Bands sucht, sondern daß heute nur noch alle Vermittlungen durch Manager laufen, und sie nie die Bands treffen. Sie wollen mit den Gruppen nichts zu tun haben."

Hast Du eigentlich noch Kontakt zu Debbie Harry?
„Ich habe sie vor einem Jahr in Amsterdam getroffen. Sie arbeitet viel. Zu ihrer Zeit, hat sie mir erzählt, brauchte eine Gruppe nur eine eigene Ausrüstung. Heute braucht man reiche Eltern, um bekannt zu werden. Die Plattenfirmen wollen heutzutage produzierte Demotapes in Topqualität. Die Bands heute bringen zuerst ein Video heraus, um auf sich aufmerksam zu machen. Rock'n'Roll ist ein Rich Kids Market geworden, z.B. Heavy Metal-Band wie Poison oder L.A.Guns. Der Vater des Drummers von L.A.Guns besitzt eine ganze Konzertagentur. Die Kids wollen Rockstars werden. Für sie ist es einfach, sie leihen sich mal eben 10.000,-DM von ihren Eltern. Die Eltern verkaufen wahrscheinlich Waffen in den Nahen Osten oder Bomben in den Irak."

TANJA WEINERT

HipHop als akustischer Umweltfaktor

Hip Hop im Jahre 4 nach der Machtergreifung anno '86 ist mittlerweile derart facettenreich geworden, daß letzte Fragen nach dem woher, wohin und warum -trotz ihrer scheinbaren Einfachheit-, die professionell darüber brütenden Gehirne selten zu übereinstimmenden Ergebnissen gelangen lassen, und deshalb den Verbraucher durch verwirrend viele Thesen oftmals überfordern.

Die Extreme der Erklärungsmodelle pendeln hierbei zwischen entwaffnend treuherzigen Aussagen („die jungen Leute fahren halt darauf ab, weil die alle Sportsklamotten tragen, und man sich zur Musik locker bewegen kann", B.G.) und mannigfachen Theorien über die kulturindustriell herbeigeführte Sozialisierung Schwarzamerikas hin und her.
Die Sortlertheorie ist hierbei gar nicht mal so abwegig, denn tatsächlich dient diese Reizmusik hierzulande (und auch überall wo sonst evtl. inhaltlich angesprochene Problematiken keinen entsprechenden Nährboden finden) sehr häufig 'nur' als Stimmungsmacher und Gefühlsaktualisator bei Geselligkeiten, als Auslöser und Verstärker von Omnipotenzgefühlen und Machterlebnissen, oder einfach nur als klangeffektive Stimulans für diverse Tätigkeiten des i.d.R. doch eher unspektakulär verlaufenden Lebens des leitbildorientierten Konsumenten.
Die musikalische Antwort der Unterhaltungsindustrie im Hip Hop-Bereich zu solchen Kollektivbedürfnissen findet seinen fleischgewordensten Ausdruck in der Figur des bekannten Trivialvirtousen *L.L. COOL J.*, der als Symbol der jugendlich-unbekümmerten Dampframme international zu den Topverdienern zählt (innerhalb der Black Community jedoch völlig im Abseits steht). Im Fahrwasser von L.L. und den noch erheblich seichteren Gewässern des Girlie-Rap, Hip-House usw. tummeln sich daneben noch Legionen von Dünnbrettbohrern á la *MC HAMMER* (welcher nachweislich jedoch nichts mit den Frankfurter Pennermorden zu tun hat), deren harmloses Kanonenfutter für die Charts dieser Welt natürlich weniger dem Geist des gestandenen Undergrounds zuzurechnen ist, sondern sich eher in die Tradition des Schlagers einreiht, oder wegen penetranten, und beinahe militärisch anmutenden Partyappellen gar in die gefährliche Nähe des Karnevalsliedes gerät. Zwischenfrage: war «Pump' Ab Das Bier» bereits ein Anzeichen dafür, daß die Annäherung nun schon aus umgekehrter Richtung angestrebt wird, oder ist es nur ein weiterer Beweis dafür, daß die Deutschen nach dem totalen Krieg sklavisch alle Takte übernehmen, die ihnen die kulturellen Okkupanten einhämmern, siehe Swing, Boogie Woogie, Samba, House oder Heavy Metal? Zumindest wird man beim historischen Thema 'kulturelle Eigenständigkeit' entgültig ins Grübeln geraten, wenn man bedenkt, daß sogar das Karnevalslied ein Überbleibsel aus römischer Besatzungszeit ist. Aber genug abgeschweift, das Thema heißt ja nicht 'Geräuschkulissen als Undercover-Imperialismus', deshalb müßen wir noch kurz die andere, wesentlich interessantere Seite des Hip Hop betrachten, auf der auch Gruppen wie *PUBLIC ENEMY* anzutreffen sind, welche einen natürlichen und gesunden Gegenpol zum ewig grinsenden Tanzneger in der Tradition eines *BILLY OCEAN* oder *ROBERTO BLANCO* bilden. Erstgenannte verbindet ein lockeres geistig-musikalisches Band mit Acts wie *ICE-T, BIG DADDY KANE, AFRICA BAMBAATAA, BOOGIE DOWN PRODUCTIONS* oder *N.W.A.* (Niggers With Attitude).

Diese Namen stehen für ein neues schwarzes Selbst- und Sendungsbewußtsein, das die eigenen Lebensbedingungen auf die jeweils zugrunde liegende Art analysiert, reflektiert, und Hip Hop zu einem wichtigen Sprachrohr

für Aufklärung und Veränderung in politischer und kultureller Hinsicht werden ließ. Wer hierbei nun immer noch bewußt diskriminierend was von 'Disco-Kacke' oder 'Scheiß Neger-Gescratche' sabbert, beweist damit nur, daß er soviel Ahnung wie ein Pfund Salz hat. Denn wieviel Sprengkraft in dieser Musik noch steckt, ist vorerst nicht abzusehen, auch wenn der 'Feind' alles daransetzen wird, die kommerzielle Verwässerung möglichst schnell und umfassend durchzuexerzieren. Aber mit dieser Seuche mußte der Underground bekanntlich schon immer leben.

Next Question: Wann zuvor hat ein Musikstil derart mit herrschenden Tabus gebrochen? Brachialwortschmiede wie 'The Nigger on the Trigger'-*EAZY-E*, *ICE CUBE*, *N.W.A.* oder eben *PUBLIC ENEMY* rücken sogar die Inhalte härtester Punk- oder Metalsongs in die Nähe des Wiegenlieds. Daß es musikalisch kaum weniger zimperlich zugeht, versteht sich. Das bürgerliche weiße Amerika nimmt diese explosive Mischung mit Schaudern zur Kenntnis, Newsweek bringt eine Titelgeschichte über die sog. 'Rap Rage', und fragte sich hierbei, ob da noch alles mit Recht und Gesetz zugeht, und das Parents Music Rescource Center, ein viktorianisch anmutender Zensurklüngel gichtfingriger Politikergattinnen, keift schon länger das garstig Lied von Gewalt, Drogen, Porno und allerlei gräßlichen Pfuiteufelkram. *N.W.A.* indessen forderten «Fuck The Police», das FBI fickte aber nicht mit, verhaftete stattdessen ahnungslose Plattenladenbesitzer, die die «2 Live Crew» im Regal stehen haben, und diese selbst auf offener Bühne, und hierzulande vermeldet Der Spiegel weltklug, daß „diese Musik nicht für Spießer geeignet" sei. Donnerwetter!

Mit «Yo! Bum Rush The Show» gaben *PUBLIC ENEMY* '87 ihr LP-Debüt, das in Insider-Kreisen wie eine Bombe einschlug. Ihre Raps bezogen sich nicht mehr auf Mädchen, Moneten, Goldketten, etc., sondern schlugen den Brüdern und Schwestern die nackte Realität um die Ohren. Mit nie gehörter Schärfe agitierten sie gegen die Vorherrschaft der weißen Rasse, konstatierten den Schwarzen Amerikas ein mangelndes politisches Bewußtsein, präsentierten insgesamt ein in sich geschlossenes politisches Konzept, mit dem sie fortan eine gründliche Aufbauarbeit und eine Radikalisierung der schwarzen Massen betreiben konnten, und erbrachten damit einen eindrucksvollen Beweis, daß Musik sehr wohl eine politische Wirkung haben kann.

1988 erscheint die Nachfolge-LP «It Takes A Nation Of Millions To Hold Us Back», die den Erstling vor allem in musikalischer Hinsicht noch erheblich übertrifft, und mit bisher beispielloser Härte in Text und Sound den totalen Hip Hop proklamierte. vor allem Mastermind *CHUCK D.*s messerscharfer Stakkatorap, beinharte und schnelle Beats plus einer ganzen Wand aus Zitaten, Samples und Scratchens ergeben eine Soundcollage, die ihresgleichen sucht, für den internationalen Durchbruch sorgt, und fortan auch von vielen Musikfreaks geschätzt wird, die bis dto. Hip Hop für eine Galloppart hielten.

„Als Rapper hast du es schwer, die Inhalte von ganzen Büchern, Lehren oder Erkenntnissen 'rüberzubringen."
Chuck D.

Das Jahr 1989 bescherte der dürstenden Gefolgschaft nur eine Maxi («Fight The Power», aus dem gleichnamigen Spike Lee-Soundtrack-Album), der Band jedoch ein landespolitisches Mediengezeter, das bis jetzt wohl nur noch von dem um *BOY GEORGE* übertroffen wurde. Gruppenmitglied und sog. 'Minister Of Information' *PROFESSOR GRIFF* hatte sich nicht ganz im Griff, und schnabelte im berühmt gewordenen Washington Post-Interview blödes Zeug antisemitischer Thematik, was das Projekt *PE* beinahe in die ewigen Jagdgründe befördert hätte. Für weiße Gegenkräfte, denen *PE* ohnehin schon viel zu laut und einflußreich geworden war, war's natürlich ein gefundenes Fressen, obwohl *GRIFF* nicht im Namen der Band geredet hatte, sondern sein eigenes Weltbild ein wenig auslüftete. Wie die meisten Professoren hat der Junge halt auch eine kleine Meise (wenn er z.B. Idi Amin oder Ayatollah Khomeini toll findet, dann zeugt sowas meines Erachtens ein wenig von Realitätsverlust). Das hat sich wohl auch *CHUCK D.* gedacht, und als *GRIFF* dann auch nichts zur Versachlichung der ausgelösten Kampagne beitrug, riet er ihm, sich mal langsame einen anderen Arbeitsplatz zu suchen. Er kann dann bei *LUKE SKYWALKER* unter, und hat mittlerweile mit seiner neuen Gruppe *LAST ASIATIC DISCIPLES* ein Album veröffentlicht, das zur allgemeinen Überraschung in der Tat zum Allerfeinsten zählt.

Im April zur Europatour diesen Jahres kam dann die dritte LP «Fear Of A Black Planet» heraus, wieder ein 60 min. 'Brett', das auch erstmals versucht, sich stilistisch ein wenig weiterzuverästeln. Chuck's Texte sind mal wieder alles andere als kuschelig: «War At 33 ⅓», «Welcome To The Terrordome», «Burn Hollywood Burn» oder «Anti Nigger Machine» zeigten auch dieses Jahr der Konkurrenz, wo der Hammer hängt...

Im Folgenden bringen wir nun noch ergänzend Auszüge aus einem längerem Interview, bei dem *CHUCK D.* und *JAMES ALLEN*, *GRIFFS* Nachfolger, anwesend waren. Da ihre Musik für sich selbst spricht, konzentrierten wir uns im Gespräch auf die ideologischen Hintergründe von *PE*.

Würdet ihr, wenn es eurer Sache nützlich wäre, auch mit weißen Musikern zusammenarbeiten, wie es z.B. Ice-T mit Jello Biafra getan hat?

Chuck D.: „Natürlich sollte unabhängig vom persönlichen Standpunkt jeder mit jedem zusammenarbeiten. Wir Schwarze können jedoch schlecht Kompromisse mit unseren Überzeugungen und unseren Werten eingehen. Unser afrozentrischer Standpunkt sagt, daß jedes menschliche Wesen gleich ist, der weiße Eurozentrische jedoch ist ein Denken der Vorherrschaft gegenüber anderen Rassen, und führte zu solchen Dingen wie Imperialismus, Kolonialismus, Dominanz, Lüge, Mord, Sklaverei und dem ganzen Scheiß. Es ist cool, mit Leuten zusammenzuarbeiten, die unseren afrozentrischen Standtpunkt teilen, also Respekt seinen Nächsten entgegenbringen und den Planeten achten. Die eurozentrische Denkart hat uns weltweit in eine äußerst fatale Situation gebracht. Der ganze Planet ist mittlerweile 'fucked up', und der Großteil der Menschheit lebt unter katastrophalen Bedingungen. Ich meine, es gibt halt nur einen Planeten, auf dem wir leben können".

Ihr seid teilweise in der N.O.I. (Nation Of Islam) organisiert. Wie wichtigt sind generell theologische Inhalte für euch?

James: „Das Wichtigste dabei ist für uns, ein Wissen weiterzugeben, das tiefer ist, und weiter zurückgeht, als z.B. nur zu den Anfängen der Sklaverei. Knochenfunde, genetische Forschungen usw. haben bewiesen, daß die Wiege der Menschheit in Afrika liegt, und sich erst von dort heraus die verschiedenen Rassen herausentwickelt haben. Deshalb ist auch der weitverbreitete Glaube schwachsinnig, die weiße Rasse sei edler, höher entwickelt oder 'reiner' etc. Einer der nützlichsten theologischen Standpunkte für die Praxis ist, wie von Chuck schon angedeutet, der, daß von 100% des Planeten gerechterweise auch 100% der Menschen profitieren sollten, und nicht etwa 10% auf Kosten der restlichen 90%, wie es immer noch der Fall ist. Jeder, der sich dagegen auflehnen will, wird unterdrückt oder oft genug noch einfach abgeknallt. Das ist eine Form der Gewalt, die einfach keine Berechtigung hat".

Was wäre für euch die beste Methode, um in der Praxis konkrete Veränderungen herbeizuführen?

Chuck D.: „Als Rapper hast Du es natürlich schwer, die Inhalte von ganzen Büchern, Lehren oder den Erkenntnissen von Leuten, die wichtige Problematiken jahrelang studiert haben, 'rüberzubringen, wenn Du auf einer Platte gerade mal eine Stunde, und im Konzert vielleicht zwei zur Verfügung hast. Ich will die Leute dazu bringen, keine Meinungen oder Dogmen einfach zu übernehmen, sondern dazu bringen, möglichts selbst die Wahrheit herauszufinden. Wenn Dir gesagt

Fortsetzung auf Seite 65

T I L T !

Kein Leben ohne Kampf

'Tilt' ist englisch, wird in der Computersprache gebraucht und bedeutet in gut Rheinisch übersetzt: 'Mach et weg!'. Mit einem Ausrufungszeichen hinter dem Begriff ist es eine Düsseldorfer Electronikgruppe. Inzwischen sind eine Maxi und ein Album erschienen und sie sind Deutschland rauf- und runtergetourt. Grund genug, sie sich mal genauer vorzunehmen. Das Interview mit Zadoc wurde von unserem Düsseldorfer Korrepondenten Richie Gleim geführt.

Tilt! sind *Zadoc*-Computer und Vocals und *Ylvo*-Gitarre. Live werden sie durch *Count Zero*-drums unterstützt.

Live klingt ihr also anders.

Z: „Grober und härter."

Was kannst du über eure Motivation sagen. Woher kommt euer Antrieb etwas zu machen?

Z: „Bilder und Metaphern aus Comics und Science-Fiction-B-Movies. Die Realität ist zu langweilig. Wir sind auch keine Sozialarbeiter, haben also nichts anzuprangern. Ich halte mich da an *David Lynch*, der sagte: „If you have got a message, send it by mail."

Wollt ihr provozieren?

Z.: „In erster Linie wollen wir unterhalten."

Wie versteht ihr Unterhaltung? Provokation kann doch auch unterhaltend sein.

Z.: „Richtig. Ich fühle mich nur unterhalten, wenn ich tief getroffen bin. Tief treffen, tief bewegen ist Unterhaltung."

Welche Rolle spielt es, dass ihr aus Düsseldorf kommt.

Z: „Die Düsseldorfer haben eine bestimmte Mentalität. Man ist gerne fies, ohne wirklich verletzend zu sein. Das trifft auf eine schnelle, ebenbürtige Reaktion und ein gerüttelt Maß Selbstbewusstsein. Außerdem lernt man in Düsseldorf zu kämpfen."

Kämpfen. Wie soll ich das verstehen?

Z.: „Ignoranz muss überwunden werden. Da muss man schon hart kämpfen. Da hilft eine bestimmte Art von Humor, die außerhalb Düsseldorfs nicht jeder kennt und versteht. So kommt es, dass wir fiese Sounds und fiese Rhythmen verwenden, diese aber wieder nicht so schräg und fies, dass es niemanden mehr Spaß macht. Das ist kein Kompromiss. Es machte uns ja auch keinen Spaß mehr, wenn keiner mehr zuhört. Dann kommen wir auch direkt auf den Kampf zurück. Da wir alle zu kämpfen gelernt haben, hat unser Sound auch einen kämpferischen Aspekt."

Kämpfen macht Spaß."

Z: „Kein Leben ohne Kampf."

Was im Gegensatz zu gewissen Hippie-Thesen steht.

Z: „Auf jeden Fall. Man braucht sich nur die ganze Historie der Menschheit anzugucken oder noch weiter zurück, die ganze Historie der Evolution. Ohne Kampf passiert nichts. Kampf hat übrigens nicht unbedingt mit Brutalität zu tun."

Was sagst du zu dem Wort 'Langeweile'?

Z: „Da fällt mir die Wiederholung von 'Lassie' ein. Die 27te besonders. Es

Tilt! Foto: Stefan Lubs

gibt nichts Schlimmeres! Ja, das ist überhaupt das Schlimmste, was es gibt. Auch in der Musik. Und davon gibt es einfach zuviel. Weil die 27te Kopie von irgendwas Kopiertem ist, halt nur noch mit Langeweile zu beschreiben. Langweilig wird es einem sehr schnell, wenn man nicht mutig ist, wenn man feige ist, wenn man sich nur auf Bewährtes einlässt, oder etwas, von dem man glaubt, dass es bewährt ist, und das dann zum 93ten Mal wiederholt und man zu feige ist, etwas Neues zu versuchen. Gerade in der Musik haben wir das ja bei 95% aller Platten."

Um nochmal auf Düsseldorf zurückzukommen. Wenn das eine Stadt ist, wo man kämpfen lernt, dann meinst du auch, dass das eine Stadt ist, die nicht sehr langweilig ist.

Z: „Eben. Verglichen mit anderen deutschen Großstädten, Frankfurt z.B., passiert hier schon 'ne Menge. Allerdings nicht unbedingt offensichtlich, d.h. für einen Außenstehenden. Er wird es nicht direkt sehen. Es passiert hier eher in Interna."

Also Düsseldorf ein immer gesund brachliegender Boden für Alles, was man machen will?

Z: „Das Problem ist, es gibt zuwenig Düsseldorfer, die das wirklich kapiert haben. Die wollen dann London importieren, oder Manchester oder was es da gerade alles gibt. Vielleicht auch noch New York. Obwohl Letzteres in anderen Städten noch viel schlimmer ist. Das aber ist nicht die Sache von Düsseldorf."

Was kannst du bei dem Entstehen von Musik und Texten zu dem Anteil von Autobiographischem, oder Allgemeinem oder dich umgebenen Verhältnissen sagen. Oder kümmert dich das gar nicht? Wie ist das?

Z: „Textlich gibt es natürlich schon Autobiographisches. Nur, weil ich nicht so großkotzig bin, dass ich meine, dass wenn mir mein Schnürsenkel reißt, das müsste jetzt wirklich jeden interessieren, packe ich das halt in oben genannten Kontext mit Metaphern aus den schon erwähnten Medien. Meine Güte, wen interessiert denn schon, ob ich noch 'en Bier im Kühlschrank habe oder nicht. Das ist ja nicht Stoff genug für einen Text..."

Haha, ich kenn genügend Texte, wo das doch als äußerst ausreichend angesehen wird.

Z: „...wobei wir wieder bei dem Thema Langeweile wären."

Jaja, so vor allem amerikanische...

Z: „Eben. Wir sind halt doch keine Blueser."

Also, du hast nicht den 'Blues'?

Z: „Ich hab' ihn nicht."

Du willst ihn auch gar nicht haben?

Z: „Ich werde ihn auch nie finden. Hoffentlich!"

Na, ob das gut geht.

Z: „Wozu brauche ich den Blues?"

Ich habe gestern noch *Alan Bangs* gehört.

Z: „Müssen wir denn immer wieder auf das Thema 'Langeweile' zurückkommen? Es muss halt was passieren. Bewegung ist nur da, wo etwas passiert, wo sich etwas verändert und nicht wo alles statisch ist. Blues ist für mich statisch. Zu bejammern, dass man keinen Job hat oder wenn man einen Job hat, dass der Scheiße ist, und dass man jeden Abend besoffen ist, und die Alte einen nicht ficken will, das ist für mich keine Bewegung. Bewegung heißt entweder, dass wenn man keinen Job hat, das gut zu finden und seine Zeit, die man dann zur Genüge hat, zu nutzen, oder wenn man 'en Scheißjob hat, diesen zu schmeißen, und wenn einen die Alte nicht ficken will, sich 'ne Neue zu suchen oder die Alte zu vergewaltigen."

Ah ja. Das letztere war wohl etwas provokant.

Z: „Wobei wir wieder bei dem Thema Düsseldorfer Humor wären."

Ah so, ja, ich verstehe. Hoffentlich verstehen unsere Leser es auch. Ist es so, dass man die Düsseldorfer nicht unbedingt wörtlich nehmen muss?

Z: „Nicht unbedingt."

Wie unterscheidet man das dann, wann sie wörtlich genommen werden müssen und wann nicht?

Z: „Dafür muss man Düsseldorfer sein. Das ist ja das Problem, das wir haben, sobald wir die Stadtgrenzen überschreiten."

Du meinst also, es sei allen Bewohnern anderer Gefilde geraten, sich das klar zu machen.

Z: „Auf jeden Fall."

Wollt ihr nicht vorher Handzettel verteilen, wo das draufsteht? Oder wie macht man das?

Z: „Ich find's auch lustig, missverstanden zu werden. Das ist dann vielleicht meine private Art von Humor. Es macht manchmal wirklich Spaß, missverstanden zu werden und superblöde Fragen gestellt zu bekommen, wo man sich nur noch an den Kopf packt. Es ist halt auch so, um wieder auf die Langeweile zurückzukommen, ich finde es sooo langweilig, einfach durchsichtig zu sein. Ich finde es auch sooo langweilig, wenn einer A sagt und A meint. Ich finde es viel lustiger, wenn er Y sagt."

Darf er dabei rülpsen?

Z: „Wobei wir dann auch wieder bei den Texten wären und bei den Sozialarbeitern und dass es soviel Bands gibt, die einfach sagen, die Schwarzen verhungern. Meine Güte! Das wissen wir doch alle! Oder nicht? Warum muß man das auch noch singen? Viel besser wäre doch zu sagen: „Die Neger sind zu fett." Oder "Ich stehe auf dünne, ausgehungerte Negerfrauen, weil ich Hängetitten liebe." Appetitzügler in die Sahelzone zu schicken, ist auch nicht ohne Witz. Das könnte man auch sponsoren. Man braucht nur dürre Negerweiber fotografieren und könnte die hier auf Plakatwände kleben. 'Der Appetitzügler XYZ funktioniert vorzüglich'. Das kann dann jeder sehen."

Bemerkenswert ist, dass ihr keinen Asylantensong habt.

Z: „Ja, wir sind ja, sobald wir außerhalb von Düsseldorf spielen, selber Asylanten. Insofern... Wie gesagt, wir singen nicht nur Autobiographisches. Dazu muss ich jetzt mal sagen, wir spielen auch gerne außerhalb von Düsseldorf. Wir reisen gerne in ferne Länder wie z.B. Hamburg, Hannover und Mannheim. Das finden wir schön, so exotische Menschenstämme zu erkunden. Das ist nicht die Sache. Es ist nicht so, dass wir hier den ganzen Tag auf unserem Arsch sitzen."

Da erlebt ihr sicher auch nicht nur Feindschaft und Unverständnis. Da erlebt ihr auch Zustimmung.

Z: „Auf jeden Fall. Vor allem bringen wir mal frisches Blut in die Genetik. Das ist ja absolut wichtig für Volksstämme, die noch nicht so weit entwickelt sind. Die brauchen das ja ungemein."

Jaa, mhh. Ich mein', wenn die das lesen, sind die sicherlich ganz anderer Meinung.

Z: „Wobei wir wieder beim Thema Humor wären. Und wir auch wieder dabei wären, dass es Spaß macht, missverstanden zu werden. Aber, dass wir immer auf Düsseldorf zurückkommen ist auch komisch, nicht?"

Ja, das ist richtig. Ihr macht Computermusik. Elektronik oder wie immer du das nennen willst und benutzt eine Gitarre. Was soll das? Wie kommt das?Es könnte ja auch anders sein.

Z: „Ich mag das, so ein Prollrockelement einzubauen. So einen Kontrast."

Du meinst, mit der Gitarre.

Z: „Die Gitarre meine ich mit Prollrock."

Du könntest aber auch nur Prollrock machen, auch damit hart sein. Wieso brauchst du dann...

Z: „Weil es einfach nicht geht. Du kannst ja, wenn du ein neues Auto entwickeln willst, auch nicht einen

Fortsetzung auf Seite 65

BIG NOISE records

Billion Bob

«Salvation Factory»

18.1.Gießen/Uni
20.1.Bielefeld/Elfenbein
23.1.Köln/Luxor
25.1.Bremen/Jugendzentrum
26.1.Stade/Metropol
30.1.Hamburg/Knust
31.1.Bremen/Newtips
1.2.Albersdorf/Meier's
2.2.Hamburg/Prinzenbar
wird fortgesetzt

The Scrap Yard

«Stop»

LP 16226-413

10.11.Elsdorf
28.12.Albersdorf/Meier's
31.12.Köln/Underground
23.1.Köln/Luxor
31.1.Bremen/Newtips
wird fortgesetzt

The Scrap Yard verbinden, was der Herrgott getrennt hat: San Francisco, New York, Detroit und Sydney.
(Kölner Illustrierte)
Herausgekommen ist auf jeden Fall ein erstaunlich sattes Scheibchen Rockmusik.
(Stadt Revue)
Blues mit Rülpser.
(Prinz)

In Vorbereitung:

Ackerbau & Viehzucht

BIG NOISE RECORDS
HOSPELTSTR.66
5000 KÖLN 30
0221-54 28 30

im vertrieb von

semaphore

KRUPPS

Germaniacs

Man hat lange nichts mehr gehört von den Krupps. Aber bald gibt es mit «Germaniac» eine Maxi zu gegebenem Anlass und eine LP ist auch schon so gut wie fertig. Deshalb hat sich Richie Gleim ganz entgegen den Gepflogenheiten noch während der Produktion mit Ralf Dörper und Jürgen Engler zusammengesetzt.

Wie ist eure Besetzung? J.E.: „Das sind Ralf Dörper, dat bin icke und Rüdiger Esch. Und dann spielt bei uns noch ein Schlagzeuger live mit. Das ist der Volker Borchert. Der spielt jetzt noch bei einer anderen Band, nämlich bei *Ecuser*."

Kann man das bei Eurer Musik sagen, wer jetzt was spielt?

J.E.: „Nee, das überschneidet sich sehr."

Der Volker Borchert spielt nur live mit. Der hat mit der Plattenproduktion nichts zu tun?

J.E.: „Eigentlich nicht."

Gerade dumme Schlagzeuger hat man meistens nicht gerne im Studio.

J.E.: „Er ist an sich einer von den angenehmsten Leuten."

R.D.: „Die meisten Schlagzeuger haben en Tick weg."

Bei Euch liegt jetzt eine neue Produktion an?

R.D.: „Ja, so halb angedeutet. Wir arbeiten im Moment dran."

J.E.: Geplant war er jetzt zum 2. Oktober."

R.D.: „Zum 3.!"

J.E.: „Aber es wird doch der 2. Dezember werden. Eine deutsche Thematik."

R.D.: „GERMANIAC."

J.E.: „Ein Thema zur richtigen Zeit."

Wird das auch der Titel der ...

J.E.: „Das wird eine Maxi und danach kommt eine LP. Wir sind im Moment dabei zu verhandeln mit diversen Firmen."

Könnt ihr was über eure Antriebskräfte, Motivationen oder über das Umfeld, aus dem heraus ihr was oder gerade das macht, sagen?

J.E.: (An Ralf Dörper gewandt) „Das beantwortest jetzt du erstmal."

Es gibt tausende von Leuten, die machen nichts."

R.D.: „Eben. Das ist schon mal ein Grund."

Ihr wollt also nur anders sein, als die Anderen?

R.D.: „Wir wollen was tun. Und wie wir das machen. Wir müssen einfach sowas machen."

J.E.: „Wir haben ja auch ne Zeit lang nichts gemacht. Das war so ne Zeit, wo wir als KRUPPS - meine, das war ja immer mehr so eine projektmäßige Geschichte gewesen, als ne Bandgeschichte. Es war immer eher so. Wir bringen was raus, wenn wir was zu sagen haben. Wenn wir wirklich der Meinung sind. Direkt. Wir sind also wirklich eine Einheit und haben wirklich was zu melden. Und jahrelang haben wir eben was anderes gemacht. Deshalb kam auch nichts mehr raus. Wir haben die Band nie aufgelöst."

Was bringt euch jetzt wieder dazu, was zu machen?

R.D.: „Die letzte Platte war auch aus einem gegebenen Anlass gemacht. Da haben wir nicht gedacht, da schieben wir etwas nach. Deshalb hat das auch so lange gedauert. Aber jetzt liegt es in der Luft."

Was könnt ihr denn schon über die Platte sagen? Meine Frage bleibt. Was bringt euch dazu, das jetzt zu machen, ohne dass man das schon kennt?

J.E.: „Einfach Spaß. So ist es bei mir auf jeden Fall."

Heißt das, dass du zwischendurch keinen Spaß hast?

J.E.: „Nee. Halt, halt, halt. Keinen Spaß. Es war definitiv 'ne andere Motivation. Ich hatte mehr Lust, was anderes zu machen, als ne eigene Band. Seit letztem Jahr, seit das passiert ist mit NITZER EBB, was eigentlich als Funprojekt geplant war und es sich ergeben hat, dass wir alle wieder zusammenkommen. Rüdiger Esch hat sich angeschlossen und auch der Volker Borchert. Und das Ganze hat wieder so eher bandmäßigeren Charakter bekommen und hat auch mehr Spaß und Gefühl bekommen als Jahre davor, als es wirklich eher kopflastig war. Das ist eigentlich die Motivation. Aus meiner Sicht."

R.D.: „Die Sachen sind mittlerweile auch wieder härter. Reduziert auf das Nötige und nicht mit viel Brimborium und auf'n Punkt. Auch ziemlich energiegeladen. Denn bei uns ist sehr viel wieder lasch geworden. Es gibt jetzt wieder einen Grund, dass man da wieder verstärkt mit Energie rangeht. Es gibt auch ein paar Sachen, die sind beeinflußt von Metal, also von Speed-Metal, Trash-Metal, also von der Energie, die da drinsteckt. Nur jetzt auf Electronic übertragen."

J.E.: „Das war auch so eine Basis, aus der sich das ergeben hat. Die Sachen, die ich vorher gemacht habe. Ich hatte drei Jahre lang ein Label, was sich nur um Speed und Trash und diese Sachen gekümmert hat. Man merkt einfach, wenn man sich mit diesen Musikrichtungen beschäftigt, dass das sehr viele Gemeinsamkeiten hat. Du hast irgendwann so ein Gefühl, was sich auf beiden instrumentalen Ebenen bewegen kann."

Ich kann da natürlich - vielleicht etwas provokatov - sagen, ihr hättet jetzt auch eine Heavy-Metal oder Hard-Core Band aufmachen können. Weshalb macht ihr es elektronisch?

J.E.: „Das haben wir doch auch schon gemacht."

R.D.: „Bei «Male». Von Male abgesehen, haben wir konsequent ja immer schon elektronisch gearbeitet. Das ist ja auch die Konsequenz, dass wir im Studio nur alles auf Computerbasis machen."

J.E.: „Bei mir ist es so. Jetzt gerade läuft bei «Male» wieder so ne kleinere

Geschichte. Wir haben ein paar neue Sachen aufgenommen und es kommt auch wieder 'ne LP raus. Ich bin eben ganz generell sagen. Okay, ich mach jetzt Techno, ich kann mit den anderen Sachen nichts am Hut haben. Das ist Blödsinn. Wenn du dich irgendwann mal öffnest und alle Einflüsse geltend machen lassen kannst, dann wirst du auch mal merken: du kannst genauso Techno machen und nebenher noch eine Punkgruppe haben. Das ist alles nicht diese Mittelmäßigkeit, nicht dieser Mainstream."

R.D.: „Der gemeinsame Nenner ist, dass man eben auf der Ecke ist."

Hat es auf eure Musik einen Einfluß, dass ihr in Düsseldorf lebt.

R.D.: „Es kommt darauf an, dass wir Ende der Siebziger in Düsseldorf das mitbekommen haben."

Ihr bejaht erstmal, dass es einen Einfluß hat.

R.D.: „Jaja. Man ist mit bestimmten Sachen groß geworden. Man ist groß geworden mit KRAFTWERK oder DAF und nicht in, sagen wir mal in Berlin, wo man groß geworden wäre mit anderen Sachen. Das macht schon was aus."

Ihr meint also, die musikalischen Einflüsse, die es hier gibt?

(Beide): „Gab!"

J.E.: „Wie es jetzt aussieht. Ich weiß nicht, ob man da von irgendwelchen Sachen sprechen kann, die einen jetzt noch nachhaltig beeinflussen würden. Wie uns das damals alle geprägt hat. Wie das alles entstanden ist. Der RATINGER HOF. Das ist ganz klar. Das hat jeden von uns geprägt."

Die Einflüsse, die euch da geprägt haben, die musikalischen Einflüsse, sind auch in diesem Düsseldorf entstanden. Hat diese Stadt an sich einen Einfluss auf jemanden, dass so etwas passiert, wie es damals geschah?

J.E.: „Schwer zu sagen."

R.D.: „Hier wird man seltener abgelenkt."

J.E.: „Hier passiert zu wenig."

Da wir schon bei den seltenen Ablenkungen sind. Was sagt ihr zu dem Wort Langeweile?

J.E.: „In Bezug auf Düsseldorf oder auf uns?

Nur das Wort und was damit gemeint ist.

J.E.: „Was soll man da sagen? Langeweile habe ich nie. Ich habe immer was zu tun. Langeweile hast du nur dann, wenn du nichts zu tun hast. Das ist eigentlich egal, wo ich bin."

Langeweile ist also eine selbstverschuldete Geschichte, weil man keinen eigenen Antrieb hat.

J.E.: „Klar."

Gibt es was, das ihr schon immer mal sagen wolltet.

J.E.: „Was wollten wir immer schon sagen? Ich kann vielleicht erzählen, was wir vor Kurzen erst gemacht haben. Wir haben vor zehn Tagen in Frankfurt gespielt auf einer großen *Techno Party* im *Dorian Grey* beim Talla. Das war gut. MTV war da. Haben uns aufgezeichnet. Das lief auch jeden Tag auf MTV. Stündlich."

Der Umstand, dass du ein Studio hast, ist schon interessant. Wolltest du dazu ein paar Worte verlieren?

J.E.: „Ja, klar. Zum Studio kann man wenig sagen. Es sind eben die Möglichkeiten gegeben, da ständig zu arbeiten. Das, was ich demnächst wieder machen werde. Ich werde ab 1.1. wieder eine Plattenfirma machen. Noch zusätzlich. Auch im gleichen Gebäude. Zusammen mit Volker Heister. Ich weiß nicht, ob der Name dir was sagt."

Ja, doch.

J.E.: „Der ist bei BCM gewesen, zwei Jahre, davor war er bei der EMI. Das Ganze wird im Rough Trade Vetrieb sein."

Wollt ihr da auch Dance-Floor mäßig abfahren?

J.E.: „Jaja. Auf jeden Fall. Techno, Industrial und dieses Speed-Crossover. Volker wird dann noch seine Guitar-Noise Sachen mit einbringen. Harte Rap-Pop Sachen. Mein Bereich sind eben die beiden anderen Geschichten."

Da lässt sich sicher auch für *Krupps* gut vorproduzieren."

J.E.: „Da lässt sich alles machen."

Braucht man das heute, so eine Basis-Soundfabrik, um arbeiten zu können?

J.E.: „Ja. Wir machen da halt alles, was uns gefällt. Das ist schon wichtig. Wir haben das Studio auch nie vermietet. So für Geld."

Habt ihr es nicht nötig?

J.E.: „Nötig schon, ich habe Schulden."

Das ist doch auch ein Düsseldorfer Zug. Seit *Jan Wellem* lebt man hier doch immer über seine Verhältnisse.

J.E.: „Das ist o.k. Sollte man auch tun."

Ich denke das gar nicht anders, das machen doch alle, die was machen.

J.E.: „Nicht alle. Die *Hosen* leben nicht über ihre Verhältnisse. Können die gar nicht."

R.D.: „Die wurden von den Verhältnissen eingeholt."

Wenn ihr schon die *Toten Hosen* genannt habt, muss ich da natürlich einhaken. Die arbeiten doch aus einer ganz anderen Anschauung. Das ist doch eine ganz andere Geschichte, schon von der Haltung her. Wir sprachen vorhin von der Haltung, die eure Musik bestimmt. Ich würde sagen, da ist ne Generation dazwischen.

J.E.: „Die sind doch auch so alt wie wir."

Ich meine nicht das tatsächliche Alter.

J.E.: „Ja, wir sind zukunftsorientiert. Auch wenn wir jetzt so Sachen machen, wie hier den *RAP* Kram, weil es einfach Spaß macht. Aber im Prinzip sind wir nie stehengeblieben. Ich habe nie daran gedacht, z.B. wir sind die berühmte 78er Band und wollen das auch für immer bleiben."

Düsseldorf ist zwar keine ganz große Stadt, aber so groß, dass man Stadtteile unterscheidet. Ihr kommt aus Bilk und seid richtige Bilker. Solche Sachen, wie ihr sie macht, erwartet man an sich nicht in Bilk. Bilk ist eher ein Stadtteil, der stark zum Hippietum neigt.

J.E.: „Das kam nach uns. Das war vorher nicht so. Da war das Gesocks nicht bei uns."

Keine Proll-Hippies? Du bist mit deinem ganzen Zeugs nach wie vor in Bilk.

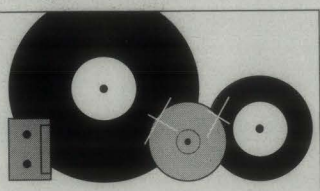
J.E.: „Ich wohn da. Ich hab' da meine Wohnung und um die Ecke habe ich ein Haus gemietet. Da ist das Studio drin und die Plattenfirma."

Als ich dich das letzte mal gesehen habe, hattest du noch lange Haare. Jetzt sind sie wieder kurz. Was sagst du dazu?

J.E.: „Ich pflege meine Haarlängen danach auszurichten, wie ich mich innerlich fühle. Wenn ich mich z.B. eher dem Metal zugehörig fühle, das heißt nicht zu dem Heavy Metal sondern dem Speed-Trash und Crossover, dann wurden meine Haare schon mal länger. Das ist auch ganz legitim. Es gibt auch Technobands mit langen Haaren. Und irgendwann kommen die dann wieder ab. Da gibt es überhaupt keine Faustregel für. Das passiert einfach. Ich nehm' mir alle Freiheiten. Jetzt sind sie ja schon wieder ein bischen länger. Fast zu lang für so einen richtigen Techno-Skinhead. Aber ab Donnerstag steht die *Ecuser* Produktion an. Wer weiß."

Bei Aufnahmen trägst du ein Haarnetz?

J.E.: „Damit die Haare nicht in die



SCHALLPLATTEN, COMPACT DISC, VIDEO- UND MUSIK-CASSETTEN

17cm-Schallplatten (Single)

Mastering	DM 365,--
1000 SINGLES inkl. Labeldruck	DM 590,--
1000 COVER s/w	DM 219,--
1000 COVER 4-farb.	DM 319,--

30cm-Schallplatten (Maxi/LP)

Mastering	DM 450,--
1000 SCHALLPLATTEN inkl. Labeldruck	DM 1450,--
1000 COVER s/w	DM 785,--
1000 COVER 4-farb.	DM 989,--

8cm-COMPACT DISC (Single)

Premastering	DM 350,--
Mastering	DM 680,--
500 CD inkl. Labeldruck und 4-farb. Cover	DM 1000,--
1000 CD wie oben	DM 1900,--

12cm-COMPACT DISC

Premastering	DM 500,--
Mastering	DM 990,--
1000 CD inkl. Labeldruck auf Tray	DM 2150,--
1000 CD inkl. Labeldruck, 4-farb. Booklet und Inlaycard, Jewel Box und Tray	DM 2700,--

Alle Preise verstehen sich zzgl. 14% Mwst. - Für die Drucksachen sind Lithos anzuliefern.

Ausführliche Infos von :

KLUG MUSIC & SHOW
POSTFACH 1406
BÖNINGER GASSE 3
5040 BRÜHL 1
TEL. 02232-49061
FAX 02232-49062

KLUG

Bandmaschine kommen."

Mir ist aufgefallen, und mir ist das absolut unerklärlich, dass die Elektromusik und die Gruftimusik oft in einem Atemzug behandelt werden. Was sagt ihr da als Betroffene zu?

J.E.: „Das richtet sich danach, welche Art von Techno du dir anhörst. Es gibt viele Sachen, die sehr düster sind, die sehr düstere Stimmungen vermitteln und auch sehr viel Aggression und Destruktives beinhalten. Es gibt auch so Sachen, die so mittig mitschwimmen und die auch etwas positiver sind."

Wie würdet ihr euch einschätzen?

J.E.: „Mittendrin. Ich würde weder sagen, dass wir vollkommen popmäßig sind, noch dass wir vollkommen in diesem destruktiven Düsterkram anzusiedeln sind."

Auch nicht so sehr aggressiv?

J.E.: „Es ist schon aggressiv."

R.D.: „Es ist klar. Es ist nicht verworren, verwischt. Es ist ziemlich klar in der Aussage."

Du wirst ganz klar hören, wenn du jetzt die CD hörst, dass wir mit sehr wenigen Samples arbeiten. Wir legen keine besondere Betonung auf unsere Samples. Z.B. jetzt auf der letzten CD. Wir haben Stücke nachgespielt. Eins von *Metallica* und wir haben ein langes Stück, das «*Metal Machine Music*», in dem von Bands wie *Megadeth, Slayer* und *Metallica* Riffs verwendet wurden, die jetzt aber nicht gesamplet wurden, sondern die haben wir mit den Keyboards gemacht; das heißt sequenced. Das gibt ein ganz anderes Gefühl für die Musik. Das ist eigentlich so das, was wir eher vermitteln wollen."

Ihr sagt, ihr habt eine klare Aussage. Bleiben wir erstmal bei dem Wort 'klar'.

J.E.: „Unsere Songs sind klarer konstruiert in der Hinsicht, dass sie klarer nachvollziehbar sind. Für den Zuhörer. Wir haben nicht... Wenn du manche Technoplatten anhörst, dann hast du das Gefühl, du hast da einfach eine Soundcollage am werken und darunter hämmert ein Beat. Wir machen regelrecht Songs mit 'nem leichten Poptouch aber auch anders geartet. Wir sind nicht einfach glatt. Aggressiv auf 'ne Art, die uns zueigen ist und wir sind auf jeden Fall in der Hinsicht klar."

Jetzt zu dem Wort Aussage. Man kann das musikalisch sehen, man kann das textlich sehen. Wie soll ich es bei euch verstehen?

J.E.: „Ich hab' jetzt von der musikalischen gesprochen."

R.D.: „Das hängt zusammen. Es bringt nichts. Wenn du eine klare Aussage hast, dann muss die Musik auch klar sein. Viele Düsterbands haben mehr so assoziative Texte, ohne eine klare Aussage zu treffen. Das passt auch. Aber das sind wir halt nicht. Da kommen wir schon schneller auf den Punkt."

Läßt sich eure Aussage summarisch fassen oder gilt die eher Stück für Stück?

R.D.: „Es ist an sich bei jedem Stück was Unterschiedliches. Jetzt bei «*Germaniac*», da gibt es einen konkreten Anlass. Eben ein deutsches Thema. Aber das ist jetzt nicht bei jedem Stück so."

Wenn ich das 'Message' nenne, schlagt ihr mich dann?

J.E.: „Das ist o.k."-R.D.: „Die Mitteilung."-J.E.: „Wir teilen uns mal wieder mit. So alle eineinhalb oder fünf Jahre mal. So 'ne Aussage. Das ist doch so. Sagen wir mal, wir machen jetzt eine LP und die ganze LP muß die und die Aussage haben und danach bearbeiten wir auch die ganzen Texte."

Es passiert auch schon mal umgekehrt, dass man eine LP macht und stellt fest, das ganze Ding ist eigentlich so und dann bekommt sie einen Titel, der das auch sagt.

R.D.: „Das ist ja schon fast soweit, weil wir schon dreiviertel stehen haben und dann merken wir schon langsam, welche Richtung es nimmt."

Habt ihr schon einen Titel?

J.E.: „Nee."

Was sagt ihr zu *New Age*?

R.D.: „Als Prinzip oder als Einstellung?

Beides. Das könnt ihr euch aussuchen.

J.E.: „Was soll ich da sagen. Das ist fern ab von meinem Denken."

R.D.: „Einige frühere, bekanntere Schlagersänger sind in Los Angeles und machen *New Age*."

J.E.: „Wer ist das. Christian Anders?"

R.D.: „Nee, Susanne Doucet. Und Michael Holm." - J.E.: „Was?" -R.D.: „Ja."

J.E.: „Der hätte doch lieber wieder ein paar schöne Lieder machen sollen."

„Ich würde weder sagen, dass wir vollkommen popmäßig sind, noch dass wir vollkommen in diesem destruktiven Düsterkram anzusiedeln sind."

R.D.: „Mit Panflöten."

Ich präzisiere die Frage noch, frag nochmal direkter. Es gibt doch gerade auch so eine elektroische Musik, die sehr getragen, sehr rhythmusfern ist und auch hier einen riesigen Markt hat. Also elektronische Musik und *New Age*. Das bezogen auf euch. Was sagt ihr dazu?

J.E.: „Rhythmusferne Musik haben wir noch nie gemacht."

R.D.: „*New Age* ist eigentlich immer instrumental gehalten."

J.E.: „Instrumentales hatten wir doch auch schon. Zu Anfang."

R.D.: „Das war *New Age*."

J.E.: „Ah, das war *New Age*."

Wenn ich euch das in den Mund lege: lieber Hard Edge als *New Age*?

J.E.: „Dann glaub' ich dir das."

Es gibt hier in Düsseldorf, das ist traditionell eine Technostadt, wir nennen es jetzt Techno, ob uns das gefällt oder nicht, so einige Bands, die man da drunter fassen kann. Kann man das eine Szene nennen. Gibt es da einen Ausstausch.

J.E.: „Die kennen sich gar nicht untereinander. Jetzt frag' mich mal nicht warum. Ich mein', es gibt ja höchstens vier oder fünf, die wirklich was machen. Ich weiß von *Tommi Stumpff*, ich weiß von *Tilt!*, ich weiß von uns, ich weiß von *Kraftwerk* und was gibt es dann noch? Dann gibt es noch irgendwas, von dem ich mal gehört hab'. Man weiß voneinander. Man kann nicht von einer Szene sprechen. Es gibt keine Treffpunkte. Es gibt keine Szenekneipe oder sowas. Ich glaub sowie, dass das hier vollkommen verloren wär. Es gibt in Düsseldorf einfach keine Techno-Szene. Die gibt es nicht. Wir sitzen hier auf so einem kleinen Eiland, jeder für sich selbst und basteln jeder in seinem Studio."

Ist das einen Mentalitätsgeschichte?

J.E.: „Keine Ahnung. Ich hab' die Leute noch nicht getroffen. Die Anderen. Ich habe weder mit dem Tommi noch mit Tilt! oder mit Kraftwerk mehr als zwei Worte geredet. Den von Tilt! kenn' ich überhaupt nicht. Ich glaube, wenn eine geballte Sache kommen kann, das muss Alles aus der gleichen Schule, aus der gleichen Motivation kommen. Ich glaube, das ist nicht. Ich kann mir nicht vorstellen, dass Tommi Stumpff, oder dass Tilt! oder wir alle aus der gleichen Motivation die Sachen machen. Und auch nicht auf die gleiche Art und aus dem gleichen Lebensgefühl heraus. Und deshalb findet so ein Ausstausch auch kaum statt.

RICHIE GLEIM

Krupps Fotos: Ar/gee Gleim

(HE)ARTBREAK HOTEL Kunst zum Übernachten

Frag' Gitarrenbands in L.A., In-Galeristen in London oder Avantgardekünstler aus Berlin, sie alle sind schon mal im Chelsea abgestiegen.

Stop! Nicht DAS weltberühmte Chelsea in New York ist gemeint, sondern Kölns erstes und einziges Kunsthotel in der Jüicher Straße. Kein Prachtbau, keine frisch gefönten Portiers empfangen den Besucher, sondern Herzlichkeit, Atmosphäre und - Kunst. Kunst zum Anfassen, jedes Zimmer ist einem bestimmten Künstler gewidmet. Inmitten diesem Ambiente fühlen sich besonders junge Leute pudelwohl und haben das Chelsea weit über Köln's Grenzen hinaus zu einem Geheimtip und einer vernünftigen Alternative zum teuren und unpersönlichen Hotelgigantomatismus gemacht.

Der Startschuß zur Übernahme fiel vor gut sechs Jahren. Initiator war Dr.Werner Peters, Philosoph und leidenschaftlicher Kunstsammler. Irgendwie übte das schmucklose Eckhaus einen besonderen Reiz aus. Zunächst eröffnete er mit dem Café Zentral einen Treffpunkt für Künstler, Alternative und Szenekenner, das sich schnell zunehmender Beliebtheit erfreute. Für das angrenzende Gebäude, einem Hotel, wollte sich so recht niemand erwärmen. Also machte er aus der Not eine Tugend, ließ die Zimmer renovieren und gab dem Bau aus den 50er Jahren den Namen 'Chelsea', eine Reminiszenz ans große New Yorker Vorbild. Aber das Chelsea wäre heute nicht das Chelsea, wenn es nicht zu einer folgenschweren Wette zwischen Besitzer Peters und Stammgast Martin Kippenberger, Kunstfreaks sicher ein Begriff, gekommen wäre. Anläßlich der Fußball-WM 1986 bot er dem Chelsea-Chef eine ungewöhnliche Wette an. „Deutschland gewinnt das nächste Spiel und ich wohne eine Woche umsonst bei Dir. Verlieren die Deutschen, gewinnst Du ein Bild von mir". Peters willigte ein und verlor. Kippenberger zog in sein neues Domizil und blieb länger als eine Woche. Im Gegenteil, er machte sich Gedanken, wie man denn die tristen grauen Kalkwände verschönern könnte. Und er malte, malte was das Zeug hielt.

Diese 'Performance' sprach sich schnell in den Kunstkreisen herum, fortan tauchten Künstler wie Oehlen, Dokoupil oder Dahn auf, nächstigten/lebten im Chelsea und zahlten mit eigenen Kunstwerken. So füllten sich die 30 Zimmer schnell mit erlesenen, mittlerweile von vielen Galerien beneideten Kunstwerken. Heute sei man mehr auf eine gezielte Auswahl angewiesen, wurde mir versichert. Aber es komme hin und wieder schon mal zu einer bargeldlosen Rechnungsbegleichung, wenn ein Bild das besondere Interesse des Hausherrn erregt. Fortan schliefen, malten und lebten freischaffende Künstler unter dem Dach des Chelsea, in dessen Zimmer (zivile Preise: 90,- Einzel, 130,- Doppel) heute Kunstinteressierte, Musiker und Stammgäste eine Nacht oder mehr unter einem echten Kippenberger oder Oehlen verbringen, Diebstahl dank der Größe der Objekte ausgeschlossen.

Über mangelnde Buchungen kann man sich nicht beklagen, besonders bei Kunstmessen ist der Laden permanent ausgebucht. Als besonderen Service für die meist als Nachtschwärmer und Spätaufsteher bekannten Gäste hat man sich daraufhin etwas besonderes einfallen lassen. Frühstück gibt's bis zwölf, warmes Essen steht im angrenzenden Café Zentral sogar bis 3 Uhr nachmittags auf dem Herd. Und wenn es einmal etwas lauter zugehen sollte, wenn nach gefeierten Auftritten in Köln Bands bis in den frühen Morgen einmal fünfe geradestehen lassen, auch dafür ist gesorgt. Man bewohnt gemeinschaftlich eine Etage des vierstöckigen Gebäudes, um den Lärmpegel noch einigermaßen in Grenzen zu halten. But nobody is perfect. Ein freundliches „Kann ja mal vorkommen" des überaus netten Personals beruhigt schnell jeden ach so notorischen Nörglerl von denen es gottlob nur sehr wenige ins Chelsea verschlägt. Ach ja, da war noch ein älteres Ehepaar, das unter einem Selbstportrait von Kippenberger des nachts plötzlich eine Heidenangst verspürte und unbedingt in ein anderes Zimmer verlegt werden wollte. Nun denn, Art for Art's sake, oder Kunst kommt von Können. Der 'Ghandi' in Zimmer 33, auch ein Kippenberger, Wert ca. 30.000,-, strahlt zun indest eine angenehme, wohltuende Ruhe aus, die dem Betrachter sofort auffällt.

Zukunftsperspektiven: die durchweg positiven Resonanzen aus dem In- und Ausland veranlassen die Macher des Chelsea's zu keinerlei grundlegendem Kurswechsel. Sicherlich wird das eine oder andere Bild beizeiten einmal ausgetauscht, von einem Imagewechsel in Richtung etablierte Hotelriese wollen die rührigen Leute des großen amerikanischen Bruders in New York überhaupt nichts wissen. Gut so. Der Indie unter Köln's Majorhotels.

REINHARD SCHIELKE

THE SISTERS OF MER

Welche Gründe können einen 23jährigen Hamburger dazu verleiten, nach dem erfolgreichen Abschluß eines 'Rock- und Popularstudienganges' zusammen mit einem Bassisten zu musizieren, der kurz zuvor noch bei Sigue Sigue Sputnik unter Vertrag stand? Und was verleitet einen Gitarristen einer Wave-Folk-Band dazu, einer musikalischen Vereinigung beizutreten, wo ein Drum-Computer den Ton angibt? Des Rätsels Lösung - die Rückkehr des Menschen, der uns vor Jahren schon mit 'gnädigen Veröffentlichungen' (Merciful Release) beglückte!

Auf Tour! Siehe Terminseiten.

Drei Jahre ist es inzwischen her, daß Andrew Eldritch seine Band The Sisters Of Mercy das letzte Mal wieder ins Leben zurückrief, um das synthesizerorientierte Album «Floodland» einzuspielen. Am Bass damals die wundervolle Patricia Morrison. Im Gepäck die Hits «Dominion» und «This Corrosion», welche die Band auch erstmalig in die hiesigen Charts brachte. Damals die totale Abkehr von der Gitarre weil (Zitat) „hauptsächlich finde ich es schwer zu singen, wenn elektrische Gitarren den Sound dominieren. Keyboards sind da besser". Nun die Rückkehr zur Gitarre, jedoch nicht in der Art von «First And Last And Always», dem '85er LP-Debüt, sonder eher im Stile einer Hardrockband. So werden sich die Grufties in Zukunft ihre Feste vom ewig gestrigen á la Fields Of The Nephilim oder dergleichen 'verdunkeln' lassen müssen.Die neue LP der Sister wäre hier jedenfalls völlig fehl am Platze.

Eldritch und die neuen Schwestern Andras Bruhn (Gitarre), Tim Bricheno (Gitarre, ex-All About Eve) und Tomy James (Bass, ex-Generation X und ex-Sigue Sigue Sputnik) brennen auf «Vision Thing», zusammen mit Rhythmusmachine 'Dr.Avalanche', ein wahres Heavy-Feuerwerk ab. Auch zu finden auf dieser dritten Sisters-Platte Songs wie «Something Fast» und «I Was Wrong», welche einen befreundeten Redakteur zu dem Ausspruch „das klingt ja fast wie David Bowie" verleiteten. Dem sei noch anzumerken, daß auch englische Musikzeitschriften in Anspielung auf den 'Thin White Duke' schon von der Rückkehr „of the thin white duck" sprachen bzw. geschrieben haben. Das sei hier jedoch nur am Rande erwähnt.

«More», die erste Single aus «Vision Thing», wird die Fans von «This Corrosion» denn auch zufriedenstellen. Der entscheidende Schritt aus dem Düster-Image der Vergangenheit hin in rockigere Bereiche ist mit diesem neuen Album jedoch getan. Bleibt also die Frage, was sie neuen Sisters live zu bieten haben werden. Immerhin liegen die letzten Konzerte unter dem Namen The Sisters Of Mercy schon weit über 5 Jahre zurück. Die damaligen Mitstreiter Craig Adams (Bass) und Wayne Hussey (Gitarre) haben sich inzwischen mit The Mission auf ihre eigene Mission begeben. Der seinerzeit vor den letzten Gigs ausgestiegende Gitarrist Gary Marx hatte damals mit der ex-Skeletal Family-Sängerin Anne-Marie seine (inzwischen gerade wieder dahingeschiedene) eigene Band namens Ghost Dance gegründet.

A.) DIE LP

Mit «Vision Thing» und «Ribbons» wird das neue Album eingeleitet. Heavy und laut, ohne Eldritch's markantes Organ wären diese Songs nichts als Sistersmaterial durchgegangen. Wer das alte Material kennt, würde diese 'Knaller' niemals diesem Namen zuordnen. «Detonation Boulevard» bringt Melodie und vor allem die Stimme von Maggie Reilly in den Vordergrund. Alte Oldfield-Hörer werden die Dame noch bestens in Erinnerung haben, z.B. aus «Moonlight Shadow» oder «To France». «Something Fast» beschließt die erste Seite ruhig und bedacht. Seite zwei beginnt rockig, wie schon Seite eins, und zwar mit «When You Don't See Me». Im gleichen Stil auch «Doctor Jeep». Dann «More», dramatisch, bombastisch - DER Hit. Besinnlich zum Abschluß dann das Bekenntnis «I Was Wrong». Wer mir vor ein paar Monaten erzält hätte, daß Sisters plus Maggie Reilly ein Heavy-Album einspielen, den hätte ich für verrückt erklärt. Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist jedenfalls mehr als nur hörenswert! Nachzutragen ist noch, daß Jim Steinman die Single nach dem Motto „more trash-cello noises, more piano, more singing and more guitars" mitproduziert hat.

B.) DIE TOUR

Zum ersten Mal nach fünf Jahren steht uns also nun eine Sisters-Tour ins Haus. Schenkt man den Worten der Band Glauben, so soll es neblig und rockig werden. Nebliger noch als das beim Presse-Termin vorgeführte Video zu «More». Außer den neuen Songs wird auch altes Material aus dem Sisters-Archiv zu hören sein. Die alten Songs werden nach Tagesform ausgewählt und gespielt werden. Eine feste Oldie-Folge soll es allerdings nicht geben. Viel wird jedenfalls vom jeweiligen Publikum abhängen, denn ohne Jubel keine Zugaben. Das Stimmung aufkommt, dafür soll auch Dan Donovan von Big Audio Dynamite sorgen, der sie für den Verkauf dieser Tour an den Keyboards unterstützen wird. Wie der Vorverkauf in Jugoslawien läuft, vermag ich nicht zu schätzen (auch dort sind Gigs geplant), in Deutschland und England gehen die Tickets weg wie warme Semmeln. Allein in Hamburg (Dock's) gibt es drei Konzerte. Und zwar am 16., 17. und 18.November. Davor findet der Termin in Ludwigsburg (12.Nov., Forum am Schloßpark) statt, danach die Dates in Berlin (19.Nov., Eissporthalle) und Düsseldorf (21.Nov., Philipshalle).

3.) DIE NEUE BAND

Über Andrew Aldritch im Zusammenhang mit den Sisters Of Mercy nähere Erläuterungen abzugeben, dürfte sich wohl erübrigen. Er gründete die ersten Sisters im Jahre 1980 in Leeds. Dem inzwischen seit vier Jahren in Hamburg lebenden Eldritch stand vom Beginn an 'Dr.Avalanche', seines Zeichens elektronischer Drummer bzw. Rhythmusmaschine der Sisters, zur Seite. Alle anderen Musiker wurden nach kürzeren oder längeren Gastspielen wieder ausgewechselt. Der Patricia Morrison-Nachfolger Tony James (mal spielt er Bass, mal spielt er besser) dürfte den meisten noch aus Sigue Sigue Sputnik-Zeiten bekannt sein. Halten wir ihm zugute, daß er in den 70ern zusammen mit Billy Idol bei Generation X Brauchbares ablieferte. Andreas Bruhn absolvierte gerade einen 'Rock- und Popularstudiengang' und stand kurz vor einem Solo-Plattenvertrag, als ihm die Sisters-Offerte ins Haus flatterte. Last but not least kam dann noch Tim Bricheno hinzu. Er spielte jahrelang bei der ebenfalls aus Leeds stammenden Band All About Eve und tourte im Sommer 1990 noch mit The Mission durch England (als Ersatz für den während der Kanada-Tour ausgestiegenen etatmäßigen Mission-Gitarristen Simon Hinkler). Jetzt fest bei den Sisters.

4.) DAS INTERVIEW

Wirkte Eldritch beim Bizarre-Festival auf der Lorely noch leicht daneben, so war er während des gesamten Interviews konzentriert bei der Sache. Bruhn und Bricheno waren etwas ruhiger, dafür plapperte James dauernd dazwischen. Aber wer weiß, wie 'wir' reagiert hätten, denn an 'uns' wären diverse Jahre Mitgliedschaft bei Sigue Sigue Sputnik sicher auch nicht 'so' vorbeigegangen. Oft wurde gesagt/geschrieben, die Sisters bzw. Eldritch würde/n bei Interviews nur Blödsinn reden, dazu sei gesagt (O-Zitat Andrew Eldritch), „man kann nur Fragen beantworten. Wenn man nur uninteressante oder blödsinnige Fragen gestellt bekommt, ist es doch klar, daß die Antworten auch nicht interessanter sein können". Nachfolgend einige weitere Auszüge aus dem EB/M-Interview mit den Sisters im Hamburger WEA-Office.

Das neue Album ist rockiger, nicht mit den alten Platten zu vergleichen... Eldritch: „Wir haben uns weiterentwickelt. Wir befinden uns in den 90ern und wollten eine Platte bzw. Rockmusik für die 90er machen".

Vor drei Jahren sagtest Du in einem Interview, es sei schwerer zu Gitarren- als zu Computer-Sounds zu singen. Daher sei «Floodland» von Computersounds dominiert. Nun die

SIGUE SIGUE SPUTNIK
Kunst oder Verfall

Auf Tour! Siehe Terminseiten.

Rückkehr zur Gitarre, warum?
E.: „Wie gesagt, es ist schwieriger, nicht schlechter. Gitarren sind sehr laut, machen eine Menge Krach. Doch inzwischen haben wir modernere Geräte, eine bessere Anlage und andere Hilfsmittel, welche die Arbeit auf der Bühne erleichtern. Es ist jetzt nicht mehr so schwer wie früher".
James: „Computer sind nicht besser als Gitarren, man kann mit ihnen jedoch leicht softe oder harte Sounds einsetzen. Unsere Idee ist, mit Computertechnologie Hardrock zu machen".

Wie wird die Live-Show aussehen?
J.: „Rockig, hart".

Gibt es Support-Acts?
E.: „Vielleicht, wenn wir eine gute Band finden".

Probeauftritte?
E.: „Selbst wenn es welche gäbe, würde ich es Dir nicht erzählen, sonst wären es ja keine Probe-Gigs mehr".

Zum Album. Wer ist die Sängerin auf der Produktion?
E.: „Eine Freundin von Mike Oldfield, Maggie Reilly. Sie ist gut, ihre Stimme paßt zu den Songs".

Wie ist eure Erwartungshaltung? Wird es einen Bruch mit dieser 'neuen' Musik geben oder werden die Leute es mögen?
E.: „Ich weiß nicht. Wenn sie es mögen - großartig. Wenn sie es nicht mögen - Pech".

Welche alten Songs werden denn die neuen Sisters live spielen?
E.: „Wir wissen es noch nicht, z.Z. sichten wir alle Songs. Was immer noch gut ist, wird gespielt".

Wie ist diese Band entstanden?
E.: „Telefonisch. Von Tim wußten wir, weil wir seine Arbeit bei All About Eve kannten und mochten, so riefen wir ihn an".

Tim, es gab Gerüchte, die besagten, Du wärst als Gitarrist bei The Mission eingestiegen...
Bricheno: „Diese Nachricht ist ohne Substanz. Zwar werde ich nicht mehr bei All About Eve spielen, jedoch auch nicht bei The Mission. Wahrscheinlich entstanden diese Gerüchte, weil ich im letzten Sommer auf der Englandtour einige Gigs bei Mission spielte, jedoch nur, weil deren Gitarrist die Band verlassen hatte."
James: „Da konntest Du sicherlich das ganze Programm an einem Tag erlernen, haha...".
Bricheno: „Nein. Aber die Band wußte schon, wie es weitergeht. Nichts geschah hinter ihrem Rücken".

Andras, auf welche Art bist Du zur Band gestoßen?
Bruhn: „Auch telefonisch. Zuerst hörte ich durch einen Freund, daß Andrew einen Gitarristen mit bestimmten musikalischen Eigenschaften sucht. So schickte ich ihm ein Tape mit Aufnahmen von mir. Danach haben wir uns einige Male getroffen und zusammen gespielt. Nach zwei Monaten haben wir uns dann entschieden, es zusammen zu machen".

Tony, Du hast früher etwas ganz anderes gemacht. Ist dies jetzt Deine Musik?
J.: „Die Leute denken immer, Sigue Sigue Sputnik sei etwas total anderes gewesen. Das stimmt nicht. Ich haben von Generation X an bis zur heutigen Zeit immer den gleichen Bass-Stil gespielt. Ich habe immer elektronische Rock'n'Roll-Bassriffs gespielt. Das ist, was ich liebe zu spielen, darum bin ich in der Band. Ich habe immer getan, was die Band tut".

Ist diese neue Band eine Live-Band?
E.: „Mehr als früher können wir gar nicht spielen. Damals spielten wir acht Gigs pro Woche".
J.: „Zur «Floodland»-Zeit waren die Sisters natürlich keine Live-Band mehr, doch jetzt werden wir wieder eine".
E.: „Ja, aber nicht nur live. Es muß genügend Zeit bleiben, um neue Songs zu schreiben. Sonst würde die Musik bald tot sein".

Auf der folgenden Tour spielt ihr dreimal im Dock's in Hamburg. Warum nicht in der großen Sporthalle?
E.: „Wir hätten es eigentlich nicht so machen sollen, denn dadurch haben wir Geld verloren. Aber für die Hälfte von uns ist Hamburg die Heimat, das Zuhause. Deshalb wollten wir in Haburg etwas Besonderes. Wir wollten lieber in Club-Atmosphöre spielen".

Was kommt nach der Deutschlandtour?
J.: „Zuerst spielen wir erst einmal in Jugoslawien. Dann folgen Deutschland, Belgien, die Schweiz und England. Wir wollen erst sehen, wie es wird. Wenn es uns Spaß macht, die Leute kommen und die ganze Sache es wert ist, machen wir weiter".

Gibt es sonst noch etwas, das man unbedingt wissen müßte?
E.: „Sage den Leuten, daß ich grüne Augen habe. Grün und wirklich schön, wie Du siehst. Aber ich werde sie den Leuten niemals zeigen".
J.: „Schreibe nochmal, wie toll das neue Album ist. Kauft die Platte, dann wißt ihr Bescheid".

So hoffen wir denn, daß die Sisters nicht mehr mit der (angeblich am Tage des Interviews am häufigsten gestellten) Frage belästigt werden, warum sie einen Drum-Computer benutzen, daß die Halle am 21.November in Düsseldorf voll und das Publikum guter Dinge ist und das Tony James mir diese Zeilen verzeiht. Aber er war nun mal bei Sigue Sigue Sputnik...

RALF G. POPPE

1000 Livetermine!

DONNERSTAG, 01.11.

ALAN VEGA, Hamburg, Logo
EDO ZANKI, Aachen, Metropol
KING KONG, Bielefeld, Elfenbein
Jan (ex Ärzte) hat ne neue Gruppe, und die ist einfach nur gut, man singt in Englisch, die Texte sind witzig und geistreich, die Musik ist schnell, laut und hart, d.h. Hardrock mit Metal und leichten Harcoreeinflüßen, mit Funpunk hat das überhaupt nichts mehr zu tun, aber davon solltet ihr Euch am besten selbst überzeugen!!! (2.11. Hamburg, Knust = letzter Tag der Tour).
THE ORIGINAL BLUES BROTHERS BAND, Bonn, Biskuithalle: heute ziehen wir alle unsere schwarzen Anzüge an, setzen uns die 95 prozentige Sonnenbrille auf die Nase und dann feiern wir mit den Jungs einfach 'ne saugeile Paarty. Die weiteren Termine in der Nähe sind: 30.10. Oberhausen, 3.11. Bremerhaven und 20.11. Wiesbaden.
HELGE SCHNEIDER + BAND, Bonn, Pantheon (auch am 2. + 3.11.)
EROS RAMAZOTTI, Dortmund, Westfalenhalle I, dieses Konzert ist ausverkauft!
JOHN SCOFIELD QUARTETT, Krefeld, Kulturfabrik
DRIVE A BRITISH CAR, Gießen, Audimax, siehe hierzu Hinweis 18.11. Bochum, Zeche
POEMS FOR LAILA, Mainz, Kulturzentrum, die Poems haben in diesem Jahr nur noch ganz wenige Termine, und das ist auch eine dieser Bands, die man unbedingt gesehen haben sollte, denn diese Mischung aus Rock, Pop und vielfältigen unter-schiedlichen Folkloreelementen ist intelligent und tanzbar.
THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECAN, Münster, Lox
ZUCCHERO, Köln, Live Music Hall, Beginn 21.00 Uhr
22 POSTEPRIKKO, Köln, Luxor,
TIM BERNE SEXTETT, feat. **HERB ROBERTSON, STEVE SWELL, MARC DUCRET, MARK DRESSER, BOBBY PREVITE**, Köln, Stadtgarten

Die "JINGOS" - hübsch gell

JINGO DE LUNCH, Köln, Wartesaal, eine wüst-witzige Melange aus allem was hart macht (oder ist) d.h. Punk, Metal, Hardcore, Trash, Speed u.ä., tja, das wäre dann der vierte Tip für die heutige Abendgestaltung.
HERMAN BROOD, Wuppertal, Börse, sorry der fünfte Tip, denn Hermann Brood kann man auch nur empfehlen, wie war das mit der Qual der Wahl.

FREITAG, 02.11.

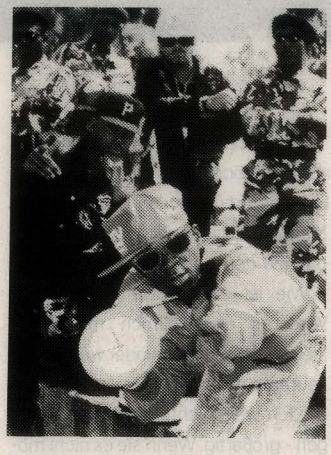
ROUGH RIDERS (Ska), Bielefeld, JZ Jöllenbeck
MAN!GOCRAZY, Düsseldorf, Tor 3, Beginn: 21.00 Uhr
CHEMICAL PEOPLE, Enger, Forum
MATISSE, Erftstadt-Liblar, Treffpunkt, Beginn: 20.30 Uhr
THE STRANGEMAN, Hameln, Sumpfblume
KARLSUNRUHE FESTIVAL mit 12 neuen Indie-Bands, Karlsruhe, Subway
JAZZ CHOR MEETING, Köln, Stadtgarten
SPEEDNIGGS, Köln, Underground, gute Band!
POEMS FOR LAILA, Mainz, KUZ, s. Hinweis 1.11.
NEW MODEL ARMY/FIELDS OF THE NEPHILIM/OYSTER BAND, Münster, Halle Münsterland, wer noch kein Ticket hat, der braucht viel Glück, um für dieses Konzert noch eine Eintrittskarte zu bekommen; aber vor der Halle stehen ja immer diese "netten" Leute, die Euch gerne ein Ticket zum vierfachen Preis verkaufen, und den Veranstaltern ist das natürlich scheißegal.
SUPERNOVA FESTIVAL mit **ANASTASIA SCREAMED, LEATHER NUN, THE EEL, 22 PISTEPIRKKO, REPUBLICA, CRIME AND THE CITY SOLUTION, RUTHLESS RAP ASSASSINS**, Oberhausen, Music Circus Ruhr, Beginn: 17.30 Uhr, da hat das Rockbüro NRW wirklich ein sehr interessantes Programm zusammengestellt, jede Menge gute Musik zu einem äußerst fairen Preis.
THE BATES, Osterholz-Scharnbeck, Kulturzentrum
HARALD SACK ZIEGLER feat. MARTIN MARTIN, Sinzig, Helenensaal
Trierer Techno und Independent Party mit **SECOND VOICE, CATASTROPHE BALLET**, Trier, Exil
22 PISTEPIRKO, Köln, Rose Club, Beginn ca. 21.30 Uhr, denn vorher spielt die Band ja noch in Oberhausen.
THE PIANO HAS BEEN DRINKING, Siegburg, JVA (s. Bericht in dieser Ausgabe)

SAMSTAG, 03.11.

BALLHAUS, Bremen, Lagerhaus
ROCKTHEATER **N 8 C H T S C H I C H T** "Gemein", Dormagen, Kulturhaus
SIXFOLD GROOVE, Dortmund, Erpel
HELIOS CREED, Enger, Forum
ELEVENTH PLAGUE, Frankfurt, Sinkkasten
NAZARETH, Gemünden, Scherenberghalle
WORLD PARTY, Hamburg, Große Freiheit
KARLSUNRUHE FESTIVAL mit 12 neuen Indie-Bands, Karlsruhe, Subway
U-ROY/KOTCH, Köln, Live Music Hall
AORTA, Köln-Dellbrück, Muckefuck, Aorta ist wohl eine der hoffnungsvollsten Hardrock Bands aus dem Kölner Raum, und ausgerechnet an diesem Abend gibt es in Köln dann auch noch eine starke Konkurrenz ... DEMON
DEMON, Köln, Rose Club, auch wenn das Jahr noch nicht ganz vorbei ist, für mich hat DEMON mit "ONE HELLUVA NIGHT" die beste (weil authentischste) Live-LP dieses Jahres abgeliefert, auf dieser Doppel-LP befindet sich wirklich mal ein komplettes Konzert, und wenn man gut ist, muß man auch keine Overdubs machen! Der Andrang für dieses Konzert wird wohl sehr groß sein.
WDR-Nachtmusik: Beginn: 22.00 Uhr **RABIH ABOU-KHALIL + MOHAMMAD TAHMASEBI**, Köln, Stadtgarten
THE BOONTANG, Köln, Underground
HASS/RUBBERMAIDS/THETOSSERS, Krefeld, Kulturfabrik
LEATHER NUN, Münster, Odeon Neuwied, Jazzfestival u.a. mit
PAT METHINY, JOE ZAWINUL
440 HERTZ, Nürnberg, Kulturzentrum Desi
SHOCK THERAPY, Olpe
THE BATES, Salzgitter, Jugendzentrum
BLUES BROTHERS REVIVAL BAND, Willich, Kaisersaal Schiffer, wie der Begriff Revival schon sagt, man sollte das Ganze mehr als Party betrachten...!

SONNTAG, 04.11.

PUR + SCHAMLOS, Bielefeld, PC 69
BAD TOWN BOYS, DISASTER AREA, Bochum-Langendreer, Zwischenfall



PUBLIC ENEMY - RAP 'n ROLL

PUBLIC ENEMY + EPMD + THE INTELLIGENT HOODLUM + MARK THE 45 KING + THE AFROS + THE YOUNG BLACK TEENAGERS Einlaß: 17.00 Uhr, Beginn: 18.00 Uhr, (pünktlich) Bonn, Biskuithalle,
Für alle RAP-Freunde dürfte dieses Konzert wohl das Ereignis schlechthin sein, wer sich mal ein kleinen Überblick über diesen Musikstil verschaffen will, ist mit dieser Gruppenauswahl ohnehin bestens bedient.

Der S Ü N D E R und Kollegen

BRINGS + ZELTINGER BAND, Köln, Luxor, Beginn: 20.30 Uhr, Brings ist eine neue Band, die bei der Electrola demnächst (hoffentlich) groß rauskommen wird, Jürjen & Co. kennt Ihr doch alle, - oder nicht?
RAY ANDERSON QUARTET, Köln, Stadtgarten Beginn: 21.00 Uhr
GUN CLUB + EASY, Köln, Wartesaal, die Titelstory in diesem Heft habt Ihr doch alle gelesen oder?
FERNANDO CRUZ, Münster, Obina Shock
SCHALLPLATTENBÖRSE, Münster, Halle Münsterland
KURT HAUENSTEIN & SUPERMAX, Oberhausen, Musik-Zirkus Blue Moon, können Deutsche wirklich gute Discomusik machen ??? - aber ja doch! - nehmt also Euer Tanzbein mit.
FRIEDEMANN'S AQUAMALRIN ORCHESTER (Folk), Wuppertal, Im Immanuel

MONTAG, 05.11.

LUSTFINGER + DIE LEEEREN VERSPRECHUNGEN, Detmold, Hunky Dory, gutes Package, werde ich mir auf jeden Fall reinziehen, nur nicht heute, es gibt ja noch mehr Termine in NRW.
GUN CLUB + EASY, Frankfurt, Batschkapp,
SAINT VITUS/COUNT RAVEN, Frankfurt, Cooky's, wer den Gitarrensound der alten Black Sabbath-Scheiben gut findet, (der originale Sound des CRY BABY Wah-Wah-Pedals) der muß zu diesem Konzert einfach hingehen, wer gut gemachten Hardrock mag, schließt sich der ersteren Fraktion einfach an.
VICTORY, KROKUS + COLD SWEAT, Frankfurt, Volksbildungsheim, das wäre das zweite
Package des Abends, tja entscheiden müßt Ihr Euch...
SHOCK THERAPY, Gießen, Ausweg, **gute Hardcore Band!**
DRIVE A BRITISH CAR, Gießen, Audimax
SALLY BARKER, Köln, Luxor
TAV FALCO, Köln, Rose Club
HARLEM GLOBETROTTERS, Köln, Sporthalle
Leading Saxophonists: **MACEO PARKER + ROOTS REVISITED**, Köln, Stadtgarten
THE KING CANDY, (s. Bericht in dieser Ausgabe) Menden, Point One
POEMS FOR LAILA, Trier, Tanzcafé Untreu (s. Kommentar 2.11.)

HASS + AGNOSTIC FRONT, Übach-Palenberg, Rockfabrik, Ur-Punk meets Hardcore.

DIENSTAG, 06.11.

HERBST IN PEKING, Bielefeld, Elfenbein
U-ROY/KOTCH, Bochum, Zeche
INDIE NEW PARTY, TAV FALCO, Dortmund, FZW
PUR, Düsseldorf, Tor 3
SAINT VITUS/COUNT RAVEN, Enger, Forum, (s. Kommentar 5.11.)
ELECTRIC BOYS/THUNDER, Frankfurt, Batschkapp, Thunder habe ich vor ein paar Monaten als Vorprogramm von HEART gesehen, gefiel mir sehr gut, die LP ist übrigens auch sehr empfehlenswert.
GOD'S LITTLE MONKEYS, Kassel, Spot
PLEASURE PRINCIPLE, Köln, Live Music Hall (s. Bericht in dieser Ausgabe)
POEMS FOR LAILA, Köln, Luxor, siehe Kommentar 2.11.
CHEMICAL PEOPLE, Köln, Roseclub
Leading Saxophonists: **DEWEY READMAN QUARTET**, Köln, Stadtgarten
LUSTFINGER + DIE LEEEREN VERSPRECHUNGEN, Osnabrück, Subway, Fun, Fun, Fun!

MITTWOCH, 07.11.

PLEASURE PRINCIPLE, Münster, LOX
POEMS FOR LAILA, Bad Salzuflen, Glashaus, (s. 2.11.)
FREAKY FUKIN' WEIRDOZ, Bonn, Ballhaus
LEATHER NUN, Bremen, Gala, wer den Gig in Oberhausen verpennt hat, und am 9.11. (Köln, Luxor) keine Zeit hat oder näher an Bremen wohnt, der fährt dann halt heute nach Bremen.
BULUTSUZLUK ÖZLEMI, Dortmund, Live Station, Rock auf türkisch
PUBLIC ENEMY, THE INTELLIGENT HOODLUM, THE YOUNG BLACK TEENAGERS, MARK THE 45 KING, THE AFROS, Böblingen, Sporthalle

GIANNA NANNINI, Dortmund, Westfalenhalle 1, Miss Grannini hat in diesem Jahr auf etlichen Open Air Festivals gut abgeräumt, ich wette, die Halle wird voll sein, und es wird ein geiles Konzert, Berlin-Weißensee war so mit das Beste, was ich von Gianna bisher gesehen habe.
THUNDER/ELECTRIC BOYS, Düsseldorf, TOR 3, ich weiß ja nicht was Ihr macht, für mich ist der Fall klar, auch wenn das Angebot heute noch so groß ist...
Jazzclub im Zakk: G.T.E. UNLIMITED, Düsseldorf, Zakk
U-ROY/KOTCH, Frankfurt, Sinkkasten
THE KING CANDY, Hildesheim, Be-Bop,
JOE ZAWINUL, Iserlohn, Kulturzentrum Heckelmann
ANASTASIA SCREAMED, Köln, Rose Club
PUR, Köln, Live Music Hall, Beginn: 21.00 Uhr
Leading Saxophonists: **ENGSTFELD-WEISS-QUARTETT**, Köln, Stadtgarten
ADAM-NOIDLT-INTERMISSION-ORCHESTER, öffentliche Probe, Köln, Bürgerhaus Stollwerck 18.00 - 21.00 Uhr
Rocktheater **N 8 C H T S C H I C H T** "Gemein", Menden, Wilhelmshöhe
THE ARCH, Münster, Depot
LUSTFINGER + DIE LEEEREN VERSPRECHUNGEN, Oberhausen, Musik-Zirkus Rhein-Ruhr, Beginn: 19.00 Uhr

DONNERSTAG, 08.11.

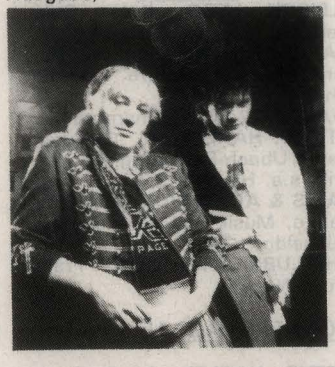
DRIVE A BRITISH CAR, Attendorn, JZ
PUBLIC ENEMY, EPMD, MARK THE 45 KING, THE AFROS, Berlin, Neue Welt
SHOCK THERAPY, Bochum-Langendreer, Zwischenfall
BLACK BEAT REGGAE STATION, Dortmund, Live Station
TAV FALCO, Kassel, Spot
TORUS, Köln, Live Music Hall
THE BLACK SORROWS, Köln, Luxor
GRÖNEMEYER, Köln, Sporthalle, **ausverkauft**! Wer Stöhnemeyer unbedingt sehen will, der sollte die Fa. HPS (Tel.:0221/431006) anrufen und zwar sofort und sich dort erkundigen, für welches seiner Zusatzkonzerte es überhaupt noch Tickets gibt!
BO, Köln, Dschungel, Traveller-Songs von und mit "BO"

LUSTFINGER/DIE LEEREN VERSPRECHUNGEN, Lüneburg, Garage, Leute geht hin, ich fahre heute auch extra von Köln nach Lüneburg, keine leere Versprechung.

THE OYSTER BAND/NEW MODEL ARMY/FIELDS OF THE NEPHILIM, Mainz, Rheingoldhalle
ROCKTHEATER **N 8 C H T S C H I C H T** "Gemein", Osnabrück, Uni

FREITAG, 09.11.

PLEASURE PRINCIPLE, Schwerte, Giebelhalle
NORBERT UND DIE FEIGLINGE, Bochum, Zeche, 9-JAHRE-ZECHE-PARTY, - Happy Birthday!!!!
HARALD SACK ZIEGLER, Dormagen, Teestube St. Michael-
FREAKY FUKIN' WEIRDOS, Detmold, Alte Pauline
LUNATIC SON, Köln, BÜZE Kalk
LEATHER NUN, Köln, Luxor, im Vorprogramm spielt **VEX**!!! VEX auf Vinyl gibt es demnächst bei der Fa. Vielklang!!!
ANGELO BRANDUARDI, Köln, Philharmonie, da dürfte der gute Livesound den Angelo immer schon hatte, noch besser rüberkommen
SOUL CATS, Köln, Underground, Soul, Rock u. Funkgrooves und Tanzen bis zum Umfallen, irgendwie arten die Konzerte der Soulcats immer zu Parties aus ...
Leading Saxophonists: **BOB MINTZER - WDR BIG BAND**, Köln, Stadtgarten
GAMBIT, Erftstadt-Liblar, Treffpunkt
HOW TO LOOSE FRIENDS, ROOM 16, Neuss, Geschwister-Scholl-Haus (s. Bericht in dieser Ausgabe)



LUSTFINGER + DIE LEEEREN VERSPRECHUNGEN, Coesfeld, Fabrik
WALTONS, Münster, Jipp
JOE ZAWINUL, Bielefeld, PC 69
STEVE HARLEY & Cockney Rebel, Krefeld, Kulturfabrik
Wie ihr kennt Steve Harley nicht??? Seine aktuelle Greatest Hits LP/CD ist vor einem halben Jahr bei der Electrola erschienen, anhören und dann nix wie hin. Für alle die, die ihn entweder im letzten Jahr in der Zeche oder im Metropol gesehen haben, ein kleiner Tip: geht wieder hin, diesmal spielt er so zwischen zweieinhalb bis drei Stunden, jede Menge neue Songs die genauso schön sind wie die alten, "Tumbling Down" in einer akustischen Version, Sebastian, Love's a Primadonna, Make me Smile und alle seine anderen schönen Songs hat er natürlich auch im Gepäck. Die weiteren Termine in NRW sind: 13.11. Münster, 14.11. Übach-Palenberg, 15.11. Bad Lippspringe
ROCKTHEATER **N 8 C H T S C H I C H T** "Gemein", Lünen, Hilpert Theater
UNITEDE COLOURS, African Dance Night, Wuppertal, Börse
"Ein Jahr danach", Diskussion und Kulturbeiträge zur Maueröffnung. Live: **HERBST IN PEKING**, Düsseldorf, Zeche
SHOCK THERAPY, Lüdenscheid, Image
ALVARO, Rhode Island, USA, AS220, Flugtickets gibt es in allen Reisebüros.
DRIVE A BRITISH CAR, Siegen, V.E.B.
nix los in NRW, wer behauptet denn sowas ???

SAMSTAG, 10.11.

SCRAPYARD, Elsdorf/Bergheim, Schulaula
AFRICAN TAM TAM, Lübbecke
FLEISCH LEGO, Siegen
HIP HOP PARTY mit **N-FACTOR**, Neuss, PZ der Gewerbl. Schule, Hammfelddamm **JOCCO ABENDROTH**, Rüdesheim/Geisenheim, Gemeindehalle
CHINCHILLA GREEN, Hannover, Eilenriedhalle, habt Ihr **Patty Galore** schon mal singen gehört? Nein? Ihr solltet das sofort ändern, d.h. hört Euch nur mal die LP "A TASTE OF TIMES TO COME..." (BMG/Ariola) an, oder geht einfach so zum Konzert, nur so lernt man gute neue Gruppen kennen!
mob.-desi./EVE'S CRIME, Köln, Basement
SOUL CATS, Köln, Underground (s. 9.11.)
THE LUBRICATED GOAT, Köln, Rose Club
DAVID FIRST, ALVIN CURRAN, Köln, Stadtgarten
WALTONS, Dortmund, F Z W, Country goes Pogo yeah!! - Mein Vorschlag: Waltons und STETSON POWER zusammen auf einer Tour, wär das schööön.
THE ILLEGAL STATE OF MIND/TRISTAN AND THE ROSEWOOD, Bielefeld, JZ Jöllenbeck
STEVE HARLEY & Cockney Rebel, Lindau, Veaudeville s.a. 9.11.)
SHOCK THERAPY, (Grufty) Wuppertal, Börse
ALVARO, Boston USA, WAG, wieso bemustert man uns hier mit solchen Terminen und legt dann kein Flugticket bei???

SONNTAG, 11.11.

SANCTUARY + FATES WARNING, Detmold, Hunky Dory, Fates Warning war für mich die Band der letztjährigen Christmas Metal Meetings, die neue Sanctuary-LP steht auf meiner Shoppingliste ganz oben.
FLEISCH LEGO, Hamm
THE BEATPACK (GB), **THE SICK ROSE** (I), Köln, Underground
JANGO EDWARDS, Köln, Live Music Hall, Beginn: 21.00 Uhr
YVES-MIRO MAGLOIRE, SVEN-AKE JOHANSSON, JO TRUMAN & TRISTAN HONSINGER, JON ROSE, Köln, Stadtgarten
THE SLAM, Düsseldorf, No. 7, die Jungs haben mich auf der Sleaze Germs Party anläßlich der POPKOMM restlos begeistert, da solltet Ihr hingehen, geht gut ab!
THE PAUL WELLER MOVEMENT '91, Düsseldorf, Tor 3
TROTTEL (Hardcore made in Hungaria), Köln, Rhenania
BERNWARD (s. Interview in dieser Ausgabe) + **EXTRABREIT**, Oberhausen, Blue Moon Beginn : 19.oo Uhr

STEVE HARLEY & Cockney Rebel, Augsburg, Ost-Werk, s.a. Hinweis 9.11.
SCHALLPLATTENBÖRSE, Paderborn, Paaderhalle, nie wieder Plattenbörse, ich war noch zwei Monate später restlos pleite.
ROCKTHEATER **N 8 C H T S C H I C H T** "Gemein", Bochum, Zeche
TAV FALCO, Frankfurt, Negativ
KASTRIERTE PHILOSOPHEN, Kassel, New York

W A R N U N G - In Köln bricht heute der Karneval aus!

MONTAG, 12.11.

RANDY BRECKER QUARTETT, Dortmund, Live Station
FLEISCH LEGO, Düsseldorf
BRADFORD, Frankfurt, Cooky's
KASTRIERTE PHILOSOPHEN, Köln, Luxor

INXS... live and KICKin'

INXS, Köln, Sporthalle, Die neue Platte heißt schlicht und ergreifend **X** und schließt nahtlos an die Qualität des Vorgängers an. Wer hin will sollte sofort zur Vorverkaufsstelle düsen, bei diesem ACT auf Restkarten an der Abendkasse zu hoffen, halte ich für leicht illusorisch.
ELLIOTT SHARP, Köln, Stadtgarten
JANGO EDWARDS, Köln, Live Music Hall, Beginn: 21.00 Uhr
ROCK MUSICAL MAMBO MORTALE, Osnabrück, HDJ (auch 13., 14., 15., 16.11.)
EXTRABREIT, Übach-Palenberg, Rockfabrik, POLIZISTEN müssen draußen bleiben.
LEATHER NUN, Detmold, Hunky Dory
H A S S, Haltern, Old Daddy, die Ur-Punks
SANCTUARY + FATES WARNING, Bremen, Aladin, s. 11.11.
ROCKTHEATER **N 8 C H T S C H I C H T** "Gemein", Bochum, Zeche
GRÖNEMEYER, Bochum, Ruhrlandhalle, DAS HEIMSPIEL
RANDY BRECKER + BAND, Jazz-Rock-Fusion aus den USA, Dortmund, Live Station
DUO MAURENBRECHER/WESTER, Bonn, Pantheon

DIENSTAG, 13.11.

AMY COLEMAN & THE SAXX, Bonn, Pantheon
CULTURE, Dortmund, Live Station
BERNWARD (s. Bericht) + **EXTRA-BREIT**, Dortmund, Musikzirkus
GREGOR VAN BUGGENUM, feat. **ROLF RÖMER & PHILIP CATHERINE**, Köln, Live Music Hall
BRADFORD, Köln, Underground

EROS RAMAZOTTI, Köln, Sporthalle, ausverkauft bis übers Dach, Zusatztermin für Köln ist nun leider doch nicht.
JANGO EDWARDS, Düsseldorf, Tor 3
LEATHER NUN, Frankfurt, Batschkapp
WALTONS, Köln, Rose Club, Leute geht hin
SANCTUARY + FATES WARNING, Mainz, Elzer Hof
STEVE HARLEY & Cockney Rebel, Münster, LOX, s.a. Hinweis 9.11.
ROCKTHEATER **N 8 C H T S C H I C H T** "Gemein", Bochum, Zeche
HAIR, Musical, Münster, Halle Münsterland
WINFRIED BODE + BAND, Recklinghausen zum 15-jährigen Jubiläum der Altstadtschmiede e.V.

MITTWOCH, 14.11.

SMID, Bonn, Ballhaus
RAMONES, München, Circus Krone Bau, "the songs ramones the same..."
JANGO EDWARDS, Düsseldorf, Tor 3
Polit Revue der Grünen NW mit Frauenkabarett Mama Grappa, Vorträgen von Tatjana Böhm, Conny Huhn, Marie-Therese Knepper u.a., Köln, Bürgerhaus Stollwerck 19.00 Uhr
FLEISCH LEGO, Köln, Café Kalkutta
DARIO GHANAI, Köln, Stadtgarten: "Mother Nature" in die Charts!
WALTONS, Olpe, Alhambra
STEVE HARLEY & Cockney Rebel, Übach-Palenberg, Rockfabrik, s.a. Hinweis 9.11.
LAKIS & ACHWACH, Neo Rembetiko, Musik aus der Levante, Düsseldorf, Zakk
THE LUBRICATED GOAT, Frankfurt, Negativ

DONNERSTAG, 15.11.

STEVE HARLEY & Cockney Rebel, Bad Lippspringe, Musiktheater
ED KUEPPER + MARK DAWSON, Köln, Luxor
RAMONES, Völklingen, Sporthalle, GABBA GABBA HÄY
GERRY MULLIGAN, Köln, Philharmonie
T.T.T. feat. **FRANK WOLLNY, ALAN SILVA, AR. PENCK, CONNY BAUER**, Köln, Stadtgarten
KAREL GOTT, Düsseldorf, Tonhalle
KASTRIERTE PHILOSOPHEN, Frankfurt, Negativ

FREITAG, 16.11.

THE NAME, Bistensee, Baumgarten
BRADFORD, Dortmund, Live Station
CHINCHILLA GREEN, Frankfurt, HR Live
CAROLYNE MAS, Frankfurt, Sinkkasten
THE DUBLINERS, Köln, Philharmonie
EB/METRO-NOM präsentiert: **JACKDAW WITH CROWBAR** (GB), **IMMACULATE MOLARS**, Köln, Underground
ROSEMARY'S BABIES + CRIZZY WHY'S, Köln-Ostheim, Schulzentrum
BLOOD, SWEAT & TEARS, Köln, Stadthalle Mülheim, WIRD BESTIMMT EIN SCHÖNES KONZERT, weder Revival noch Reunion, diese Band gibt es schon sehr lange, und man hat immer konsequent sein Ding durchgezogen, unabhängig von allen Trends.
RAMONES, Bremen, Stadthalle
QUINTEDO VIOLADO, Köln, Stadtgarten
HARALD SACK ZIEGLER feat. **MARTIN MARTIN**, Wipperfürth, EVB-Gymnasium
BERLINGER, Osnabrück, HDJ
JOCCO ABENDROTH + BAND, Selters, Taunuslandhalle
LENIN STARS AND STRIBES, Erftstadt-Liblar, Treffpunkt

1. MELODIC ROCK NIGHT: KANSAS, SAGA NAZARETH, Düsseldorf, Philipshalle, da freue ich mich schon tierisch drauf, dafür lasse ich sogar THE PIANO HAS BEEN DRINKING sausen. Kansas zählt seit "POINT OF NO RETURN" zu meinen absoluten Lieblingsgruppen, und wer diese Gruppe auf der letzten Tour gesehen hat, der weiß, daß diese "alten Herren" verdammt jung geblieben sind. Habt Ihr schon mal einen Handstand auf dem Keyboard gesehen, sowas bringt der Keyboarder öfter. Saga und Nazareth waren zwar erst vor kurzem hier auf Tour aber man kann immer wieder hingehen und wird nie enttäuscht, die Jungs haben ihr Handwerk einfach bestens gelernt und nie vergessen.
NOTRUFPARTY; Benefizveranstaltung zu Gunsten des Telefon-Notrufes für Suchtgefährdete: Live: **HALBER LITER/GREAT BIG KISSES**, Showprogramm: bekannte Düsseldorfer Sportler, Disco
RAUSCH, Meschede, Kolpinghaus, Sauerlandbewohner aufgepaßt, das ist Eure Chance.
Music Cocktail KÖLN MEETS AMERICA (Funk-Pop, Rock, Latin Jazz mit **ZWIEBOP, CHILI** und Gästen, Köln, Bürgerhaus Stollwerck
ZELTINGER BAND, Völklingen, Sporthalle, wie gesagt, in Köln und näherer Umgebung ist uns Jürjen einfach das Original, im Ausland ist er ein anerkannter Rockstar..., ebenfallls dabei die Jungs um den Superbassisten Helmut Hattler, man kennt und liebt sie unter dem Namen K R A A N.
DAS DRITTE OHR, Paderborn, Kulturwerkstatt
ROCKTHEATER **N 8 C H T S C H I C H T** "Gemein", Gelsenkirchen, Schulzentrum Ückendorf
HAPPY HOUR/SPEEDNIGGS, Wuppertal, Börse
THE KEYTONES, Odeon, Münster
THE PIANO HAS BEEN DRINKING, Elsdorf/Bergheim, Festhalle, wer noch eine Karte kriegt hat echtes Glück gehabt. Was Köster & Co. in Deutschland für TOM WAITS getan haben, das hat die Schallplattenfirma von Tom Waits in etlichen Jahren nicht auf die Reihe gekriegt. Neben den eingekölschten Liedern von Waits gesteht das Repertoire von T.P.H.B.D zu ca. 50% aus eigenen Stücken und die sind fast noch besser...

SAMSTAG, 17.11.

STEPPENWOLF, Dortmund, Blickpunktstudio, - da bin ich echt gespannt, aber bisher hat mir noch jedes Konzert von Steppenwolf (in den Staaten) sehr gut gefallen, nun soll John Kay mit einer neu zusammengestellten Band kommen, ein brandneues Album ist soeben bei der EMI erschienen, leider habe ich diese Scheibe noch nicht gehört, sonst würde mein Tip hier etwas eindeutiger ausfallen. Morgen spielt Steppenwolf übrigens in Bonn!!!
ARSON GARDEN/CHICKEN SCRATCH, Enger, Forum
CULTURE, Frankfurt, Sinkkasten
DISCIPLINE/TIME 4 SALE, Krefeld, Kulturfabrik
JOCCO ABENDROTH + BAND, ANNE HAIGIS, Wiltingen, Trier
RAUSCH, Lüdenscheid, Schillerbad, Rausch muß man gesehen haben! Erinnert Euch mal an das letzte "Lords of Independence"-Festival in Bonn bzw. die letzte WDR-Rocknacht in Düsseldorf; mein Tip: nix wie hin!
THE KING CANDY, Marburg, KFZ
Fiesta de Salsa mit **ORCHESTRA MACONDO, BONGO TROPICAL**, Köln, Bürgerhaus Stollwerck
PHANTOMS OF FUTURE + LOVE LIKE BLOOD, Estgerhofen, Ballroom
ROCKTHEATER **N 8 C H T S C H I C H T** "Gemein", Gelsenkirchen, Schulzentrum Ückendorf
DRIVE A BRITISH CAR, Viersen, Moskito

SONNTAG, 18.11.

STOPPOK, Bielefeld, Elfenbein
BLOWBEAT & THE REST, Bonn, Pantheon
JOHN KAY + STEPPENWOLF, Bonn, Biskuithalle,
AXXIS, Dortmund, Blickpunktstudio, Freunde des melodischen Hardrocks, das ist die absolut letzte Chance, diese Band auf dieser Tour zu sehen, auch wenn viele Rockjournalisten an der neuen LP mit dem kurzen Namen "II" rumgemäkelt haben, die Scheibe ist immerhin besser wie die erste LP.
SCHALLPLATTENBÖRSE, Oberhausen, Revierpark Vonderort
WENDY & LISA, Köln, Live Music Hall
EDWARD VESALA, Köln, Stadtgarten
RAUSCH, Köln, Luxor, Beginn: 20.30 Uhr, DAS HEIMSPIEL
SECOND VOICE, Frankfurt
DRIVE A BRITISH CAR, Bochum, Zeche, Ruhr-Rock-Festival, sehr eigenständiger Beat/Gitarrenpop, die Stimme von Frontmann Jürgen Peters (git., voc.) erinnert übrigens etwas an den späten Lou Reed, sollte man sich wirklich mal reinziehen die Gelegenheit dazu besteht ja auch an den vorhergehenden

Tagen!
JAZZ FRÜHSCHOPPEN, Münster, Lindenhof

MONTAG, 19.11.

JANGO EDWARDS, Dortmund, Blickpunktstudio
Underground-Party mit **MASTER, ABOMINATION + PUNGENT STENGH**, Dortmund, Live Station
PRIMUS, (unter Vorb.), Köln, Luxor
DOUGHBOYS, Köln, Roseclub
Jazzmeeting WDR: **HENNING BERG + PETER O'MARA**, Köln, Stadtgarten
QUEENSRYCHE, THE LYNCH MOB, Bonn, Biskuithalle, Leute, rast zur Vorverkaufsstelle und besorgt Euch die Tickets rechtzeitig!
INA DETER, Münster, Jovel
DANZIG + DEPP JONES Hamburg, Markthalle!!!!!!!!!!!!!!!!!
CAROLYNE MAS & BAND, Aachen, Metropol, ich habe Carolyne Mas letztes Jahr im Luxor gehört, alleine "SITTING IN THE DARK" live zu hören lohnt das Eintrittsgeld allemal, für alle die, die Carolyne Mas noch nicht kennen, es gibt einen Livemitschnitt aus dem Jahre 1980, der heißt "MASHYSTERIA", und wurde im letzten Jahr wiederveröffentlicht, das Original mit aufgeklebtem Zettel auf einer Weißhülle kostet auf der Plattenbörse ca. 150,00 DM, nun ja, so ist das halt mit Kultplatten.
DESTINATIOON ZERO & ASMODI BIZARR, Oberhausen, Old Daddy
THEE HYPNOTICS, Übach-Palenberg, Rockfabrik
ED KUEPPER/THE BARRACUDAS, Frankfurt, Cooky's
CAT RAPES DOG, INSIDE TREATMENT, ETERNAL AFFLICT, Bochum-Langendreer, Zwischenfall
KEYTONES/CRUISERS, Bochum, Zeche
THE PIANO HAS BEEN DRINKING, Köln, Senftöpfchentheater

DIENSTAG, 20.11.

RAUSCH, Castrop Rauxel, Europa-Halle
DOUGHBOYS, Dortmund, FZW
FREIBERG, Dortmund, Live Station: deutsch RockPop von einem glücklichen Idioten
ROCKTHEATER **N 8 C H T S C H I C H T** "Gemein", Ilmenau
NED'S ATOMIC DUSTBIN, Köln, Luxor, Beginn: 20.30 Uhr, vielbeachteter support act auf der Wonderstuff-Tour in England, die engl. Musikpresse ist mal wieder hin und weg, soviel sei verraten, so hart wie der Bandname glauben machen will sind die Jungs garnicht, schräger Gitarrenpop kommt wohl eher hin.
BARRACUDAS, Köln, Rose Club
ALABAMA KIDS, HALO VENRAY, Köln, Underground
SCHLIPPENBACH TRIO, feat. **EVAN PARKER, PAUL LOVENS**, Köln, Stadtgarten
MEGA CITY 4, LOUDER THAN GOD, ROCK'N'ROLL DISNEYLAND, Krefeld, Kulturfabrik, lohnt sich schon wegen Mega City 4!!!
INA DETER, Lüdenscheid, Jugendzentrum
ELEVENTH PLAGUE, Mönchengladbach, JZ Korschenbroich
THEE HYPNOTICS, Münster, Odeon
Stimmen für Oskar: **FURY IN THE SLAUGHTERHAUSE, KLAUS HOFFMANN, THE BLUES BROTHERS BAND, KLAUS LAGE, EISBERG DUO** sowie **UKAMAU AMERINDIA** singen in der Rhein-Main-Halle zu Wiesbaden.
AFRO-REGGAE-JAMDOWN DANCE NIGHT mit **MAMY WATA, NOBLE SAVAGES, AMOS AFROTANZGRUPPE, DEEJAY ASSIKO** u.a., Bonn, Pantheon
60TIES & 70TIES PARTY, Bochum, Zeche
JOHN DOE PRIVATE, Düsseldorf, Zakk: Schrummelgitarren, straighte drums, dufter Bass, Beat, 60ies, Geschichten aus dem Leben
SHOCK THERAPY, Werl, Cult
FREIBERG, Dortmund, Live Station
SOUL CATS, Bonn, Jazzgalerie
LA MORTE DE LA MAISON, Karlsruhe, Katakomben

MITTWOCH, 21.11.

THE GOOD OLD BOYS, Bielefeld, Elfenbein
THE POGUES, Ostwesfalenhalle Kaunitz, where's the Guinness...
HARALD SACK ZIEGLER feat. MARTIN MARTIN, Bonn-Beuel
MARIO JOAO/AKI TAKASE, Jazz, Bonn, Pantheon
THE PANDORAS, Detmold, Hunky Dory
GIANNA NANNINI, Dortmund, Westfalenhalle
ACCOUSTIC PLUS feat. **NIPPY NOYA, WOLFGANG SCHMID + PETER WÖLPL**, Dortmund, Live Station
THE SISTERS OF MERCY, Düsseldorf, Phillipshalle (s. Interview in diesem Heft)
RAUSCH, Mainz, KUZ
SCHALLPLATTENBÖRSE, Köln, Gürzenich
THE NAME, Münster, Depot
CAROLYNE MAS, Köln, Live Music Hall (s. Kommentar 19.1-1.)
FRAUENDISCO, Köln, Bürgerhaus Stollwerck
JAZZ-CLUB IM ZAKK, DEEGEE-GROUP, Zakk, Düsseldorf: Modern Jazz + Fusion
SIXFOLD GROOVE, Solingen, Getaway

DONNERSTAG, 22.11.

ELEVENTH PLAGUE, Bonn, Bla Bla
RINGSGWANDL, Bonn, Uni Mensa
THE NAME, Braunschweig, FBZ
ARTS AND DECAY, Kaiserslautern, Irish House
ROCKTHEATER **N 8 C H T S C H I C H T** "Gemein", Schwedt
CAT RAPES DOG + INSIDE TREATMENT, Osnabrück, Hyde Park
DAVE STEWART & THE SPIRTUAL COWBOYS, Köln, Live Music Hall
CULTURE, Detmold, Hunky Dory
ROSE OF AVALANCHE, Wuppertal, Börse, wieder mit Drumcomputer ???
THE PANDORAS, Dortmund, Live Station
10 Jahre **BAP**, Plattenparty mit DJ Markus, Köln, Dschungel

FREITAG, 23.11.

DEE LITE, Berlin, Quartier Latin
DOUGHBOYS, Bielefeld, AJZ
THE GOOD MICHAELS, Erftstadt-Liblar, Treffpunkt
BILLY IDOL, Frankfurt, Festhalle, wer partout nicht länger warten will, der fährt halt nach Frankfurt, Köln und Essen sind etwas später.
ARTS AND DECAY, Kuhstedt, Magic Music Hall
ELEVENTH PLAGUE, Heiligenhaus, Der Club
PLAYHAUS, Ibbenbüren, Scheune, höchst empfehlenswerte Gruppe, Sieger des letzten Wettbewerbes von Marlboro Music - zu Recht!
SALSA PICANTE, Köln, Live Music Hall
WANNA-BEES, Köln, Underground
WILDCARD, Köln, Stadtgarten

DANZIG + DEPP JONES, Düsseldorf, Tor 3, anschließend Inner Vision Party, die Party ist relativ unwichtig, Danzig haben mit LUCIFUGE ein sensationell gutes Album abgeliefert, klassische Hardrocksounds gepaart mit einer Stimme á la Jim Morrison, das kommt höllisch gut. Die EINHEIZER dieses Abends heißen Depp Jones, und wer hier Musik á la Ärzte oder Rainbirds erwartet ist eh selber schuld, nix Pop, nix Fun-Punk sondern Geradeausrock mit deutlichen Metal- und Hardcoreeinflüssen, teilweise mit deutschen, teilweise mit englischen Texten.
RINGSGWANDEL, Düsseldorf, Zakk
LURKERS, Düsseldorf, HdJ, so Campino, bei Euren Konzerten in London haben Euch die Lurkers besucht, heute ist der Gegenbesuch fällig, - Ur-Punks der ersten Stunde.
NED'S ATOMIC DUSTBIN, BULLET LA VOLTA, MEGA CITY 4, Münster, Odeon, s. 20.11.
EYESORE (Heavy Metal), **THE INNOCENCE** (Hard Rock), Neuss, Geschwister-Scholl-Haus
B.B. KING, Düsseldorf, Philipshalle, the real Blues ...
2nd PSYCHO ALL-STAR MEETING mit **GUANA BATZ, THE METEORS, RESTLESS, BATMOBILE, THE LONG TALL TEXANS, THE KREWMEN, COFFIN NAILS, CELL MATES, THE JUVIES, MAD SIN, P.O.X., RANTANPLAN, SCUM RATS**, Anröchte, Bürgerhaus Beginn: 18.00
LOVE LIKE BLOOD, Lüdenscheid, Image
ROCKTHEATER **N 8 C H T S C H I C H T** "Gemein", Bitterfeld
CAT RAPES DOG + INSIDE TREATMENT, Frankfurt, Techno Club, Dorian Gray
BARRACUDAS/PARANOIACS, Krefeld, Kulturfabrik
THE SLAM, Münster, Odeon

SAMSTAG, 24.11.

RINGSGWANDL, Aachen, Audimax
2ND PSYCHO ALL-STAR MEETING, Anröchte, Bürgerhaus (s. 23.11.)
ARTS AND DECAY, Berlin, Maxim
WELL WELL WELL/WANNA BEES, Enger, Forum
CAROLYNE MAS, Essen, Zeche Carl s. Kommentar 19.11.
SOUL CATS, Leverkusen-Rheindorf, Saal Norhausen
ELEVENTH PLAGUE, Düsseldorf, Spektakulum
GIANNA NANNINI, Kassel
THE BATES, Koblenz, H.O.T.
NORBERT UND DIE FEIGLINGE, Köln, Luxor, ich sehe Euch an diesem Abend schon zwischen Rose Club und Luxor hin und her pendeln..., Opel Manta oder Punk ???
LURKERS, Köln, Rose Club
WDR NACHTMUSIK, Beginn: 22.00 Uhr: **MICHAEL SELL**, Köln, Stadtgarten
JOCCO ABENDROTH + BAND, Riedstadt, Christoph-Baer-Halle
SMARTEN-UP präsentiert: **SCHORDS/THE TIMELAPSE/DIE TANZENDEN HERZEN**, (s. Bericht in dieser Ausgabe) Köln, Underground
TIME OUT BLUES BAND, Trier-Aach, Ätsch
6. Rock-Newcomer-Festival mit **RETOYS, BUSY BEES, MASTERTALKS, NOBLE SAVAGE**, Köln, Bürgerhaus Stollwerck
HOW TO LOOSE FRIENDS, Düsseldorf, Zakk (s. Bericht im Heft)

THE MISSION - immer wieder ein Erlebnis

7. WDR Rocknacht mit **THE MISSION, EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN, DREAD ZEPPELIN, BULLET LAVOLTA, GALXIE 500, JAMES HUGO RACE, BAD LITTLE DYNAMOS**, Moderation: **Alan Bangs**, Düsseldorf, Philipshalle; The Mission sind derzeit in Hochform, das letzte Konzert in Düsseldorf sowie der Auftritt auf dem PinkPop-Festival waren schlichtweg genial, an den Einstürzenden Neubauten scheiden sich eh die Geister und

Dread Zeppelin - schrill-geniale Rastas

nach Dread Zeppelin auf die

Bühne zu müssen, einfach ist das für die Neubauten bestimmt nicht, nach dem Act von Dread Zeppelin (Songs von Led Zeppelin im Reggaesound mit leichten Rapeinflüssen) dürfte die Halle am Kochen sein.
2. **OLDIE NIGHT**, Essen, Grugahalle
Nacht der toten Seelen: **LOVE LIKE BLOOD, NAGORNY KARABACH, MANIA STEIFEN**, Bielefeld, JZ Jöllenbeck
ROCKTHEATER **N 8 CHTS CHICHT** "Gemein", Bochum, Erich-Kästner-Gesamtschule
YELLOWMAN AND THE SAGITARIUS BAND, Frankfurt, Sinkkasten
SIXFOLD GROOVE, Leverkusen-Opladen, Pentagon

SONNTAG, 25.11.

DEE LITE, Hamburg, Grünspan
ARTS AND DECAY, Berlin, Pike
EMBRYO, Bielefeld, Elfenbein
TUFF BABIES, Bochum, Zeche
MAT SINNER, Detmold, Hunky Dory
CAROLYNE MAS, Dortmund, Live Station
DOUGHBOYS, Frankfurt, Negativ
YELLOWMAN + THE SAGITARIUS BAND, Düsseldorf, Tor 3
EXTRABREIT, FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE, ZELTINGERBAND (hau rein Jürjen),
LINTON KWESI JOHNSON, PETER MAFFAY, GERHARD POLT sowie **KNOBI BONBON** u. Rainer Kröhnert gastieren in der Kölner Sporthalle.
THE PIANO HAS BEEN DRINKING, Frankfurt, Alte Oper

MONTAG, 26.11

MAT SINNER, ZED YAGO, GYPSYKYSS, Bochum, Zeche, wieder so ein gutes Metal-Pakkage, Beginn: 19.00 Uhr
THE BARRACUDAS, Dortmund, Live Station: Garagen-Legenden wieder auf Tour
THE TRAGICALLY HIP, Köln, Luxor
ARTS AND DECAY Support **THE COLOUR RED**, Hamburg, Kir
GALAXY 500, Frankfurt, Batschkapp
ROSE OF AVALANCHE + FATAL ERROR, Übach-Palenberg, Rockfabrik
YELLOWMAN + THE SAGITTARIUS BAND, Bielefeld, PC 69
INA DETER, Düsseldorf, Uni Mensa
THE PERFECT DESASTER, Frankfurt, Cookys
BILLY IDOL, Köln, Sporthalle: Endlich, es ist soweit, unser Edelpunk mit der schiefen Lippe gibt sich die Ehre, die Show ist gigantisch!
THEE HYPNOTICS, HALLRAKER u. **SEEZING FLOORS**, Oberhausen, Old Daddy, gute Zusammenstellung, fairer Eintrittspreis!
SANCTUARY + FATES WARNING, Osnabrück, Hyde Park
CAROLYNE MAS, Münster, Jovel (s.a. 19.11.)

DIENSTAG, 27.11.

ANNE CLARK + BAND, ANNA PALM, Bielefeld, PC 69, erste Tourneestation in NRW, Leute seid pünktlich, Anna Palm sollt tet Ihr nicht verpassen!
FATES WARING/SANCTUARY, Bochum, Zeche, Beginn: 19.00 Uhr
YELLOWMAN + THE SAGITTARIUS BAND, Dortmund, Live Station
BILLY IDOL, Essen, Grugahalle, die letzte Gelegenheit, Billy Idol zu sehen ohne meilenweit fahren zu müssen.
DANZIG + DEPP JONES, Frankfurt, Volksbildungsheim, s.a. 23.11.
PLAYHAUS, Kassel, Musiktheater
THE PERFECT DESASTER, Köln, Luxor
TOME XX, Köln, Stadtgarten
GRÖNEMEYER, Köln, Sporthalle,
NORBERT UND DIE FEIGLINGE, Frankfurt, Sinkkasten
MAT SINNER, Frankfurt, Music Hall
FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE, Tuttlingen, Akzente

MITTWOCH, 28.11.

PLAYHAUS, Köln, Luxor, der uneingeschränkte Tagestip!!
CAROLYNE MAS, Detmold, Hunky Dory
DEE LITE, Köln, Colonius, (Restaurant im Fernsehturm)
MAT SINNER/ZED YAGO/GYPSY KYSS, Köln, Live Music Hall
THE KING CANDY, Berlin, Ecstasy
THEE HYPNOTICS, Frankfurt, Batschkapp
FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE, Schaffhausen (CH), Domino
ROCKTHEATER **N 8 CHTS CHICHT** "Gemein", Aachen, Eurogress
COMOVEO, Köln, Dschungel

DONNERSTAG, 29.11.

THE DUBLINERS, Bielefeld, PC 69, same procedure as every year...
VOMITO NEGRO, Bochum-Langendreer, Zwischenfall
KAREL GOTT, Bonn, Beethovenhalle
PAT TRAVERS + BAND, Dortmund, Live Station
ANTI-DROGEN-DISCO, Dortmund, Westfalenhalle
ANNE CLARK & BAND, Frankfurt, Batschkapp
VITAMIN X, LO CHEVERE, RHAPSODY, Köln, Live Music Hall
DOGS D'AMOUR, Köln, Luxor
BLÄCK FÖÖSS, Köln, Philharmonie, ausverkauft!
INA DETER, Mainz, KUZ
THE BLUES BAND, Oberhausen, Musik-Zirkus Blue Moon, It's party time again
Große **GENESIS** - Nacht, Plattenparty m. DJ "Happy", Köln, Dschungel

FREITAG, 30.11.

DIE FORM, Bochum-Langendreer, Zwischenfall
MEGA CITY 4, Dortmund, FZW, wer es bisher verpennt hat, nun wird es aber Zeit!
BIG THING, Erftstadt-Liblar, Treffpunkt
SYNERGY feat. **THE SHAMEN**, Düsseldorf, Tor 3,
GUMBALL, Enger, Forum
GOLDEN MUSICALS OF BROADWAY, Essen, Grugahalle
SIXFOLD GROOVE, Köln-Worringen, Krebelshof
PLAYHAUS, Frankfurt, Sinkkasten
BLÄCK FÖÖSS, Köln, Philharmonie, klar doch, ausverkauft!
EHRENFELDER KULTUR-ROCK-WOCHENENDE MIT **BAGDAD BABIES, SMID, SILLY ENCORES** Köln, Underground
HERMETO PASCOAL E GRUPO, Köln, Stadtgarten
THE KING CANDY, Wattenscheid, Kulturladen
NORBERT UND DIE FEIGLINGE, (s. Bericht in dieser Ausgabe) Hannover, Capitol
BEATLES-AUSSTELLUNG, Münster, Im Lindenhof bis 2.12.
DEE LITE, München, Cafe B 52

SAMSTAG, 01.12.

ALEXANDER **ANDREEV**, Rock-Pantomime aus Moskau, Erftstadt-Liblar, Treffpunkt
VHS-ROCKWERKSTATT, Köln, Underground,
JOCCO ABENDROTH + BAND, Frankfurt, Sinkkasten
STOREMAGE, Bielefeld 14, Begegnungsst. Zweischling.
THE SHAMEN, Frankfurt, Batschkapp
THE PRIDE, Trier-Aach, Ätsch
DANZIG + DEPP JONES, Bielefeld, PC 69

THE POGUES, Essen, Grugahalle, Massenpogo wie immer
ROCKTHEATER **N 8 CHTS CHICHT** "Gemein", Herzogenrath, Schulzentrum
MEGA CITY 4 + DEAD FACTS, Wuppertal, Börse
THE SLAM/LURKERS, Dortmund, FZW, The Slam legen kräftig vor, die Lurkers geben Euch dann den Rest...
BLUE CHEER, Köln, Rose Club, Bands wie VAN HALEN, GUN'S 'N' ROSES, und auch SOUNDGARDEN, MUDHONEY, DANZIG, SCREAMING TREES u. DINOSAUR JR. zählen **BLUE CHEER** zu ihren musikalischen Haupteinflüßen, die neue LP "Highlights & Lowlives" wurde übrigens von Jack Endino produziert, - Ihr wisst schon, der produziert auch Mudhoney u. Soundgarden. Der erste Mega-Riesen-Knaller-Hit von BLUE CHEER hieß übrigens "Summertime Blues", das war anno 1969. Die weiteren Termine in NRW sind: 11.12. Bochum, 14.12. Enger, etwas weiter weg (aber das spielt ja bei dieser Band überhaupt keine Rolle 10.12. Frankfurt, 13.12. Kassel, 15.12. Braunschweig und 17.12. Bremen

SONNTAG, 02.12.

ABSTÜRZENDE BRIEFTAUBEN, Bochum, Zeche,
Nachtschicht mit **LURKERS + GEISTIGE VERUNREINIGUNG**, Bonn, Pantheon
BLÄCK FÖÖSS, Köln, Philharmonie, Ihr ahnt es schon, auch ausverkauft!
BALLHAUS, Stuttgart, Laboratorium
SCHALLPLATTENBÖRSE, Frankfurt, Messehalle 4
ROSE OF AVALANCHE, Oberhausen, Musik-Zirkus Blue Moon letztes Mal im Luxor gab es statt einem Drummer nur einen Drumcomputer, war halt nicht mehr so hart wie früher, trotzdem war es ein gutes Konzert, und diesmal gehe ich auch wieder hin, zwar nicht heute, denn in Frankfurt (Sinkkasten) spielt heute KEVIN AYERS, warum der allerdings nur zwei Termine in Deutschland macht ist mir schleierhaft (1.12. Lindau, Club Veaudeville.)
Synergy with THE SHAMEN, München, Nachtwerk

MONTAG, 03.12.

ANDREW TOSH + BAND, Dortmund, Live Station
MEKONG DELTA, Düsseldorf, Tor 3
INA DETER, Bochum, Zeche
HEINZ, Köln, Unikum: "Seltsame Musik aus Köln, Ironie und Irritation eine hintersinnig dezente Erschütterung jedweder Erwartung charakterisiert das Konzept von H. Bei Ihren Konzerten wechseln spielerisch Rhythmen und Idiome, mal gibt sich das Sextett rockig, mal jazzig , man versteht sich ebenso auf Pop wie auf die Tradition ambitionierter Blasmusik."
BEAUTIFUL SOUTH, Hamburg, CCH 3

DIENSTAG, 04.12.

ANDREW TOSH/THE BRACES, Bonn, Biskuithalle
RUNZELSTIEL UND GURGELSTOCK, Köln, Underground

THE ROSE OF AVALANCHE, PLACID THORNS, Bielefeld, PC 69
KREATOR, Gäste: **DEATH** Mainz, Eltzer Hof
ROCKTHEATER **N 8 C H T S C H I C H T** "Gemein", Dülmen, Barbara-Haus
THE FIXX/IMMACULATE FOOLS, Bochum, Zeche
BEAUTIFUL SOUTH, Berlin, Metropol

MITTWOCH, 05.12.

ROSE OF AVALANCHE, Dortmund, Live Station
ASTRUD GILBERTO, Düsseldorf, Tor 3
LAID BACK, Köln, Live Music Hall
BOB MOULD, Köln, Wartesaal
ANDREW TOSH/THE BRACES, Frankfurt, Batschkapp

DONNERSTAG, 06.12.

NIKKI SUDDEN + HUGO RACE + THE TRUE SPIRIT, Dortmund Live Station
ANNE CLARK & BAND, Bonn, Biskuithalle
BLUES AND BOOGIE-NIGHT mit **LUTHER ALLISON & BAND, STAN WEBB'S CHICKEN SHACK, THE PRETTY THINGS, BLUES COMPANY,** Osnabrück, Stadthalle

TRANS AM... wird den vollen Set spielen

JÜRGEN ZELTINGER + TRANS AM, Oberhausen, Musik-Zirkus Blue Moon,
Beginn: 19.00 Uhr, Köln/Bonner Gipfeltreffen in Oberhausen, einer der wirklich raren Liveauftritte von TRANS AM + der Asi met Niveau, beide Bands spielen den vollen Set!
ANDREW TOSH/THE BRACES, Detmold, Hunky Dory

FREITAG 07.12.

BITCH MAGNET, Enger, Forum
440 hertz, Unna
THE DAVE BRUBECK QUARTET, Köln, Philharmonie
THE EX, DEAD FACTS, TECH AHEAD, Köln, Underground
GIANNA NANNINI, Köln, Sporthalle
BOB MARLEY MEMORIAL NIGHT mit **THE I-THREES** feat. **RITA MARLEY, MARCIA GRIFFITH, JUDY MOWATT + DEAN FRAZER + 809 BAND,** Köln, Stadthalle Mülheim
NIKKI SUDDEN + HUGO RACE, Gütersloh, Alte Weberei
PRINCE WILLIE und Support PING, Neuss, Geschwister-Scholl-Haus
ROCKTHEATER **N 8 C H T S C H I C H T** "Gemein", Bergkamen, Studiotheater
LA MUERTE, Wuppertal, Börse
SIXFOLD GROOVE, Bad Iburg, Casablanca

SAMSTAG, 08.12.

440 hertz, Stuttgart, Kunstraum
HARD BEATS, Worms, Die Kneip
THE CYNICS, Köln, Underground
HERETICS + THE GIRLS GOT RHYTHM, Enger, Forum
BAREFOOT GIRLS, Trier-Aach, Ätsch
LUNATIC SON, Voerde, Telltable
ROCKTHEATER **N 8 C H T S C H I C H T** "Gemein", Hildesheim, HdJ
DIE SEUCHE, Düsseldorf, No. 7
Leider wir hier in der Region nur Düsseldorf "verseucht", eigentlich schade!

SONNTAG, 09.12.

IMPACT IMAGE, Mainz, Kulturzentrum
TOMMY STUMPF, München, Theaterfabrik
HOLGER CZUKAY - die Videobiographie, Bielefeld, PC 69, Beginn: 21.00 Uhr
SCHALLPLATTENBÖRSE, Bochum, Ruhrlandhalle
MERLIN MAGIC, Bielefeld, Elfenbein
Deutsche Armdrückmeisterschaft, Oberhausen, Musik-Zirkus Blue Moon, Beginn: 13.00, daß hieße ja an einem Sonntag früh aufstehen, aber für Sport geht das wohl in Ordnung, da könnt ihr ruhig mal früh aufstehen, ich dreh mich dann noch mal rum und penn noch ne Runde; - wußtet ihr, daß Armdrücken eine ausländische Sportart ist... ihr wißt schon... B A Y E R N !
STEVE TIBBETS, Dortmund, Live Station
Rock Artistik Zirkuzs **GOSH,** Düsseldorf, Tor 3
ROCKTHEATER **N 8 C H T S C H I C H T** "Gemein", Münster, LOX im Bahnhof Hiltrup
WALTONS, Münster, Jipp
DEATH ANGEL, Bochum, Zeche
JAZZ FRÜHSCHOPPEN, Münster, Lindenhof

MONTAG, 10.12.

PINK TURNS BLUE, Aachen, Metropol
JOHN MARTYN + BAND, Dortmund, Live Station
WALTONS, Dortmund FZW
YELLOWMAN, Übach-Palenberg, Rockfabrik
BOB GELDOF, Bielefeld, Beginn: 21.00 Uhr
THEE HYPNOTICS, Köln, Luxor
Beginn: 20.30 Uhr
Rock Artistik Zirkuzs **GOSH,** Düsseldorf, Tor 3
ROCKTHEATER **N 8 C H T S C H I C H T** "Gemein", Münster, LOX im Bahnhof Hiltrup
JOHN MARTY + BAND, Bochum, Zeche
BLUE CHEER, Frankfurt, Cooky's

DIENSTAG, 11.12.

HOLGER CZUKAY, Dortmund Live Station, endlich mal wieder alive
EROS RAMAZOTTI, Dortmund, Westfalenhalle
NIKKI SUDDEN, Bielefeld, Glashaus
HOWARD CARPENDALE, Düsseldorf, Philipshalle
BAD YODLERS + CARNEVAL OF SOULS, Duisburg, Old Daddy, Beginn: 20.30 Uhr
Rock Artistik Zirkuzs **GOSH,** Düsseldorf, Tor 3
VITAMIN X, Bochum, Zeche
BLUE CHEER, Bochum, Logo

MITTWOCH, 12.12.

TOTO, Düsseldorf, Philipshalle
Rock Artistik Zirkuzs **GOSH,** Düsseldorf, Tor 3
ANTI-DROGEN-DISCO, Würselen, Aula d. städt. Gymnasiums

DONNERSTAG, 13.12.

ASIA, Frankfurt, Music Hall
EROS RAMAZOTTI, Frankfurt, Festhalle

SCORPIONS - Meister der Rockballade

SCORPIONS, Dortmund, Westfalenhalle I, leider nur ein Termin in NRW, also
wenn Ihr noch Tickets haben wollt, müßt Ihr Euch beeilen!!!!!-!!!!!!!
EAV, Dortmund, Westfalenhalle II
Rock Artistik Zirkuzs **GOSH,** Düsseldorf, Tor 3
WALTONS, Köln, Rose Club
SCHLIESSMUSKEL/RICHIES, Wuppertal, Börse
Zillo-Solidaritäts-Tour: **TOMMY STUMPF, LOVE LIKE BLOOD, SHOCK THERAPY, INVINCIBLE SPIRITS, FAIR SEX, MYRNA LOY** u.a. Köln, Wartesaal
HUGO RACE + THE TRUE SPIRIT, Förde, Rolling Stone
BLUE CHEER, Kassel, Kulturfabrik Salzmann

SUZANNE VEGA, Münster, Halle Münsterland

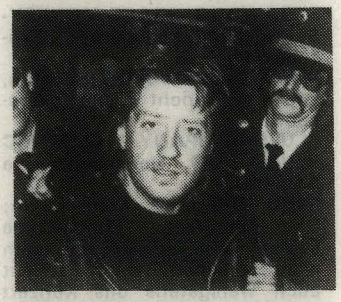
FREITAG, 14.12.

Reggae Alnighter mit **NATTY U, DUB INVADERS + THE VISION,** Dortmund, Live Station
SUZANNE VEGA, Düsseldorf, Philipshalle
BLUE CHEER + PRIMEVALS, Enger, Forum
Wie gesagt, Blue Cheer ist eine absolute Hammercombo und die neue Scheibe "Highlights & Lowlives", produziert von Jack Endino (Mudhoney u. Soundgarden) ist einfach nur geil. Ihr Megahit anno 1969 hieß Summertime Blues und selbst heute ist dieser Song live
immer noch ein Erlebnis - hingehen!

NIKKI SUDDEN + HUGO RACE + THE TRUE SPIRIT, Köln, Underground
GIPSY KINGS, Köln, Sporthalle
PINK TURNS BLUE, Trier, Exzellenzhaus
BERLINGER, Frankfurt, Sinkkasten
EROS RAMAZOTTI, Frankfurt, Festhalle
ASIA, Oberhausen, Music Circus Ruhr, feat. Carl Palmer (dr.) und John Wetton
(bass), letztes Jahr im Wartesaal ... war das schööööön.
Rock Artistik Zirkus **GOSH,** Düsseldorf, Tor 3
ROCKTHEATER N 8 C H T S C H I C H T "Gemein", Kreuztal, Stadthalle
WALTONS, Olpe, Alhambra
SCHWEFEL, Köln, Underground

SAMSTAG, 15.12.

DSCHUNGELBUCH, Musical, Bonn, Metropol
TOTO, Essen, Grugahalle, hab ich dieses Jahr schon in Frankfurt gesehen (Inga:
nochmals vielen Dank für das Ticket), sehr gute 2-Stunden-Show mit allen
großen Hits.
UNIVERSAL CONGRESS OF + ALTER NATIVES, Enger, Forum



SCHELLER, Köln, Basement, Herwarthstr. !!!Keller unter der Christuskirche !!! - kein Scherz; ein neuer Song von A.Scheller heißt "EXPRESS" , gemeint ist diese Kölner Boulevardzeitung, in diesem Song wird recht drastisch geschildert, was man so alles tun kann, um auf die Titelseite so einer Zeitung zu kommen, z.B. den Papst verhöhnen, eine Bank überfallen u.ä., sehr witzig die Texte, musikalisch liegt das so zwischen Rock u. Rhythem & Boogie, bevor ich mir hier die Finger wund schreibe, geht doch einfach hin Scheller macht einfach Spaß!
BERLINGER, Trier-Aach, Ätsch
HERETICS, Köln, Underground
ROCKTHEATER N 8 C H T S C H I C H T "Gemein", Kreuztal, Stadthalle
SIXFOLD GROOVE, Gummersbach, Wiesawie

SONNTAG, 16.12.

BOLLOCK BROTHERS, Aachen, Metropol

ELEVENTH PLAGUE, Bielefeld, Elfenbein

CHAMPION JACK DUPREE

BLUES AND BOOGIE-NIGHT mit **LUTHER ALLISON & BAND, STAN WEBB'S CHICKEN SHACK, THE PRETTY THINGS, BLUES COMPANY**, Bonn, Biskuithalle
Zillo-Solidaritäts-Tour: **TOMMY STUMPF, LOVE LIKE BLOOD, SHOCK THERAPY, INVINCIBLE SPIRITS, FAIR SEX, MYRNA LOY** u.a. Frankfurt, Batschkapp
BERLINGER, Lippstadt, Venue
SCHALLPLATTENBÖRSE, Düsseldorf, WBZ am Hauptbahnhof
Lüdenscheid Kulturhaus
ROCKTHEATER N 8 C H T S C H I C H T "Gemein!!!", Oberhausen, Musik-Zirkus Blue Moon
Rock Artistik Zirkuzs **GOSH**, Düsseldorf, Tor 3
THE DUBLINERS, Düsseldorf, Tonhalle, same procedure as every year
Mülheimer Selbsthilfe, Independent Nach mit
MILLHOME DOCKS, Köln Mülheim

MONTAG, 17.12.

STRAWDOG, SPACE MONKEYS, Bochum-Langendreer, Zwischenfall
PLEASURE PRINCIPLE, Bochum, Zeche (s. Bericht in dieser Ausgabe)
BLUES COMPANY + ELECTRIC BLUES DUO, Dortmund, Live Station
MIND THE GAP, Köln, Luxor: Den Video-Clip "Runnin' the Street" habt Ihr vielleicht noch nicht gesehen, dann schaut Euch wenigstens das Konzert an. M.T.G. ist Wave Pop der modernen Art, die Keyboards wurden abgespeckt, der Gesamtsound ist nun transparenter und bietet mehr Raum für den Gesang von Ike Bolik (Keyboard, Pauke, Voc.). ... hingehen.
ASIA, Köln, Stadthalle Mülheim, lohnt sich schon wegen dem Schlagzeugsolo von Carl Palmer (für alle Neugeborenen: das war der Schlagzeuger von Emerson, Lake & Palmer), wenn mir jetzt noch jemand schreibt er würde diese Gruppe nicht kennen, dann flipp ich aus.
SCREAMING JESUS + TABOO, Übach-Palenberg, Rockfabrik
ROCKTHEATER N 8 C H T S C H I C H T "Gemein!!!", Oberhausen, Musik-Zirkus Blue Moon
THIRTEEN DAYS + VIBRATORS, Gießen, Club Ausweg
Rock Artistik Zirkuzs **GOSH**, Düsseldorf, Tor 3
BLACK FÖÖSS, Düsseldorf, Tonhalle,

DIENSTAG, 18.12.

SCUMFUCK FESTIVAL 13, Duisburg, Old Daddy, Beginn: 20.30 Uhr, u.a. mit den **BAD YOOODLERS**, eine interessante Band, am ehesten mit Bad Religion vergleichbar, aber viel melodischer und abwechslungsreicher.
THIRTEEN DAYS, Siegen, Universität
Rock Artistik Zirkuzs **GOSH**, Düsseldorf, Tor 3
STAN WEBB'S CHICKEN SHACK, Frankfurt, Sinkkasten, remember "Poor Boy" gell!
PUR, Bochum, Zeche

MITTWOCH, 19.12.

THIRTEEN **DAYS + VIBRATORS**, Detmold, Hunky Dory
Rock Artistik Zirkuzs **GOSH**, Düsseldorf, Tor 3

DONNERSTAG, 20.12.

THIRTEEEN **DAYS + VIBRATORS**, Wuppertal, Börse
Rock Artistik Zirkus **GOSH**, Düsseldorf, Tor 3
ROCKTHEATER **N 8 C H T S C H I C H T** "Gemein", Gladbeck, Stadthalle

FREITAG, 21.12.

GODS'ACRE, Enger, Forum
HARD BEATS, Trier, Exil
UK-SUBS, Übach-Palenberg, Rockfabrik, Metal X-mas Show mit **IRON MAIDEN, ANTHARAX**, Dortmund, Westfalenhalle I
Rock Artistik Zirkuzs **GOSH**, Düsseldorf, Tor 3
ROCKTHEATER **N 8 C H T S C H I C H T** "Gemein", Fröndenberg, Schulzentrum
RAOUL VANDETTA + SOULFINGERS, Dortmund, Live Station

SAMSTAG, 22.12.

STOREMAGE, Frankfurt 90, Alte Brauerei
ESCAPE WITH ROMEO, Köln, Underground
TOMMY STUMPF, Hamburg, Markthalle
CLIMAX BLUES BAND, Peine, Forum, tja liebe Fans, leider nur ein Konzert in Deutschland, Info Vorverkauf: Tel.: 040/677 30 35
ROCKTHEATER **N 8 C H T S C H I C H T** "Gemein", Hagen
SIXFOLD GROOVE, Langenfeld, Kulturfabrik
HARD BEATS, Schüttorf, Festival

SONNTAG, 23.12.

TOMMY STUMPF, Berlin, Ecstasy
SCHALLPLATTENBÖRSE, Siegen, Siegerlandhalle
ROCKTHEATER N 8 C H T S C H I C H T "Gemein!!!", Haltern, Old Daddy, Beginn: 19.00 Uhr, bevor diese heiligen und langweiligen Tage ausbrechen, nochmal raus auf die Piste ...
ROCKTHEATER **N 8 C H T S C H I C H T** "Gemein", Haltern, Old Daddy
HERMAN BROOD, Bochum, Zeche, wäre auch eine Alternative...

MONTAG, 24.12.

THIRTEEN DAYS + VIBRATORS, München, Nachtwerk
Nix los in Deutschland an so einem Tag, Pogo für alle Weihnachtsmänner... u n d **HERMANN BROOD** + HIS WILD ROMANCE, Dortmund, Live Station Beginn: 22.00 Uhr

DIENSTAG, 25.12.

THE COLOUR RED, Bremen-Kuhstedt, Magic Music Hall
EVERY LITTLE THING, Bonn, Pantheon
EA 80/PLUMP PRICES AND LITTLE GEMS, Köln, Underground

MITTWOCH, 26.12.

DANSE MACABRE + ART & DECAY, Esterhofen, Ballroom
HARD BEATS, Brilon, Lokomotive, Festival
SCHALLPLATTENBÖRSE, Wuppertal, Stadthalle
AFFAIRE VINCETTI, Bielefeld, Elfenbein
SWEET WILLIAM/THE COLOUR RED, Wilhelmshaven, Kling Klang

DONNERSTAG, 27.12.

CABARET, Musical, Bonn, Maritim Hotel
MARK LONEGAN, Enger, Forum: Sänger von Screaming Trees
Jazz at the Philharmonic **PAUL KUHN**, Köln, Philharmonie
NEGAZIONE (Hard Core Italiano), Wuppertal, Börse
HAIR, Musical, Münster, Halle Münsterland

FREITAG, 28.12.

SCRAP YARD, Albersdorf, Meier's
REGGA/SKA FESTIVALE mit **QUICKSTEPS, THE RIFFS, CASINO ROYAL, SKAOS, EL BOSSO UND DIE PING PONGS, BABYLON FIGHTER**, Aachen (Eschweiler/Weisweiler)
CABARET, Musical, Bonn, Maritim Hotel

SAMSTAG, 29.12.

REGGAE/SKA FESTIVAL: DESMOND DEKKER, THE NICKS, VLUE BEAT, VERSKA VIS, MR. REVIEW, MARK FOGGO, THE BRACES, Aachen (Eschweiler-/Weisweiler)
CABARET, Musical, Bonn, Maritim Hotel
BAREFOOT **GIRLS**, Frankfurt, Sinkkasten
BILLION BOB & THE VAN GORIAS, Dornbirn (A), Spielboden
POP GOES ART - ANDY WARHAL & VELVET UNDERGROUND, Ausstellung, Hamburg, Kunsthalle bis 3.2.91

SONNTAG, 30.12.

SCHALLPLATTENBÖRSE, Gießen, Kongresshalle
BALLROOM BLITZ, Bielefeld, Elfenbein
THIRTEEN DAYS, Bad Kreuznach
RUHR-ROCK-FINALE, Bochum, Zeche

MONTAG, 31.12.

NORBERT UND DIE FEIGLINGE, Bielefeld, Stadthalle
IT'S 1991 OK: **THE SCRAP YARD, COLOGNE CITY ROKKERS**, Köln, Underground
Musical **"CABARET"**, Düsseldorf, Philipshalle

SAMSTAG, 05.01.

BAD YODELLERS, Enger, Forum

SONNTAG, 06.01.

PATRICIA KAAS, Hamburg, Musikhalle

MONTAG, 07.01.

PATRICIA KAAS, Berlin, Neue Welt

DIENSTAG, 08.01.

PATRICIA KAAS, München, Theaterfabrik

MITTWOCH, 09.11.

MILVA, Köln, Philharmonie
PATRICIA KAAS, Saarbrücken, Kongreßhalle
SECRETS, Köln, Dschungel
10.01.

PATRICIA KAAS, Düsseldorf, Philipshalle

FREITAG, 11.01.

HOT JAZZ MEETING, Köln, Philharmonie

SAMSTAG, 12.01.

PORCELLAINE BUS, Enger, Forum
PATRICIA KAAS, Frankfurt, Alte Oper
SIXFOLD GROOVE, Leichlingen, Schick-Saal

SONNTAG, 13.01.

EXODUS + Special Guests, Düsseldorf, Tor 3

DIENSTAG, 15,01.

MILVA, Essen, Grugahalle

FREITAG, 18.01

BILLION BOB, Gießen, Uni

SAMSTAG, 19.01.

SIXFOLD GROOVE, Remscheid-Bergisch-Born, Crazy

SONNTAG, 20.01.

60ties & 70ties Party, Bochum, Zeche
BILLION BOB, Bielefeld, Elfenbein

MONTAG, 21.01.

Musical "WEST SIDE STORY"

DIENSTAG, 22.01.

Musical "WEST SIDE STORY"

MITTWOCH, 23.01.

Musical "WEST SIDE STORY"
BILLION BOB, Köln, Luxor, Beginn: 20.30 Uhr

DONNERSTAG, 24.01.

BAP, Bielefeld, PC 69
Musical "WEST SIDE STORY"

FREITAG, 25.01.

THE COLOUR RED, Bremen, Jugendzentrum
BILLION BOB, Lilienthal, JZ Falkenberg
BAP, Münster, Jovel
UK SUBS, Wuppertal, Börse

SAMSTAG, 26.01.

BILLION BOB, Stade, Metropol

SONNTAG, 27.01.

PILI PILI, Bielefeld, PC 69
BELLYBUTTON AND THE KNOCKWELLS, Bielefeld, Elfenbein (ich trag heute auch wieder meinen Brillianten im Bauchnabel d.S'in.)
BAP, Kassel, Musiktheater

MONTAG, 28.01.

BAP, Bochum, Zeche
CINDERELLA, Osnabrück, Halle Gartlage

DIENSTAG, 29.01.
CINDERELLA, Bonn, Biskuithalle
BAP, Düsseldorf, Tor 3

DONNERSTAG, 30.01.

Kölner Rundfunkorchester, Black Fööss, KMGV, Köln, Philharmonie
B A P, Oberhausen, Musik-Zirkus Blue Moon
BILLION BOB Supp. **THE COLOUR RED**, Hamburg, Knust
THE COLOUR RED, Hamburg, Knust

FREITAG, 31.01.

BILLION BOB, Bremen, New Tips
BAP, Bonn, Biskuithalle

01.02.

BILLLION BOB, Albersdorf/Heide

02.02.

BILLION BOB, Hamburg, Prinzenbar

16.02.

HAIR, Essen, Grugahalle

17.02.

MATTHIAS REIM, Dortmund, Westfalenhalle II

27.03.

HERBERT GRÖNEMEYER, Dortmund, Westfalenhalle I, wie üblich ausverkauft!

28.03.

HERBERT GRÖNEMEYER, Dortmund, Westfalenhalle I, wie unser Informant, Herr G.E. Rücht uns soeben mitteilte, soll es für dieses Konzert sogar noch Tickets geben.

05.04.

AC/DC, Köln, Sporthalle, ob Ihr es glaubt oder nicht, AC/DC sind besser wie je zuvor, und wenn Ihr Euch nicht blitzartig mit Tickets eindeckt, könnte es sein, daß Ihr das Nachsehen habt; ich schätze, daß unter manchem Weihnachtsbaum AC/DC-Tickets liegen werden, - habt Ihr Euch die neue AC/DC-LP schon gekauft, bei mir im Haus kennt die Platte schon jeder, das liegt aber mehr an der Lautstärke...

07.04.

AC/DC, Dortmund, Westfalenhalle I, s.o.

LOVE LIKE BLOOD, auch auf Tour!

ZUM SCHLUSS

3. Marlboro Musikwettbewerb.
Im regelmäßigen Abstand von 2 Jahren veranstaltet die marlboro Music GmbH ihren inzwischen bekannten Talentwettbewerb. Im kommenden Jahr ist es wieder soweit, Bewerbungen können ab sofort eingereicht werden.
An den Teilnahmebedingungen hat sich nichts geändert, man bleibt bei dem inzwischen erprobten Konzept. Im Gegensatz zu anderen Wettbewerben, bei denen man nach der Preisverleihung nichts mehr von den „glücklichen" Gewinnern hört, kümmert man sich im Hause Marlboro Music ganz besonders um die Sieger. Marlboro Music ist eine eigenständige Division im Hause Philip Morris, und man versteht sich ganz klar als eine ganz normale Schallplattenfirma, man sucht nach vielversprechenden Talenten und baut diese dann regelrecht von Null an auf.
Dies erklärt dann auch die besonderen Teilnahmebedingungen für diesen Wettbewerb;
Die Bewerber dürfen weder an eine Schallplattenfirma noch an einen Musikverlag gebunden sein, sie dürfen natürlich auch nicht selber Inhaber eines Label oder Verlages sein.
Die Bewerber müssen Liveerfahrung nachweisen könnnen, reine Studioband bzw. Bands, die noch nicht aus dem Übungsraum herausgekommen sind, haben keine Chance.
Neben dem obligatorischen Bandinfo mit Foto ist eine Cassette mit mindestens 3 Titeln einzureichen, die Songs können wahlweise live oder im Studio eingespielt sein. Eine funktionierende Kontaktadresse mit Telefonangabe sollte auf keinen Fall vergessen werden.
Alle eingereichten Cassetten werden von einer fachkundigen Jury durchgehört und selektiert, die Bands, die in die engere Auswahl gekommen sind, werden dann besonders auf die Endausscheidung vorbereitet, so wird z.B. jeder Band für einen Zeitraum von 6 Wochen ein Live-Coach zur Verfügung gestellt.
Eine Beschränkung auf bestimmte Stilarten gibt es im Übrigen auch nicht. Einer der Gewinner des 89er Wettbewerbes ist die bayerische Gruppe PLAYHAUS.
Die Anschrift für Einsendungen ist:
MARLBORO MUSIC GMBH
Abt. Wettbewerb '91
Fallstrasse 42
8000 München 70.

B I L L Y I D O L RICHTIGSTELLUNG!
Das kommt davon, wenn man sich solange nicht in Deutschland blicken läßt trotzdem so bekannt und beliebt ist: Es mehren sich die Gerüchte, daß die Konzerte von BILLY IDOL in Köln und Essen Ende November ausverkauft seien, das ist grundfalsch, es gibt noch Tickets! Wer immer solche Gerüchte in die Welt setzt, glaubt sowas nicht sondern wendet Euch an die Veranstalter, die können Euch wirklich sagen, was Stand der Dinge ist. Für Billy Idol wäre das die Firma HOTLINE, Telefon 0221/374007. Unter dieser telefonnummer könnt Ihr auch direkt die Tickets bestellen.
Diese Nachricht erreichte uns auf den allerletzten Drücker, unsere Heroes frrrom no-man's-land kommen im Januar auf Deutschlandtournee, es wird ca. 15 Shows geben, einge Termine stehen schon fest:
07.01. Giessen, Ausweg
11.01. Altenkirchen, Kino
12.01. Köln, Live Music Hall
13.01. Mainz Kulturzentrum
14.01. Offenbach, Stadthalle
15.01. Bochum, ZECHE

Über die weiteren Termine könnt Ihr Euch direkt beim Tourneeveranstalter informierren; Tel.: 069/51 80 81
Falls die Jungs mit den ultra.... na Ihr wißt schon, dann schon die versprochenen deutschen Sauflieder im Repertoire hat, werden wir direkt beim ersten Konzert feststellen, falls nicht, werden wir halt mit der Band bei ein paar Faß Bier einige dieser Songs einstudieren.

BACK ISSUES

Jede Ausgabe gibt es für 3 DM in Briefmarken bei EB/Metro-nom Verlag GbR, Hospeltstr. 66, 5000 Köln 30 (ab 3 Ausgaben bitte als Scheck oder Überweisung)

EB Nr.4 (7/86):
Die Toten Hosen, The Go Betweens, S-Haters, Modern Art, Asmodi Bizarr etc.

EB Nr.5 (10/86):
1000 Violins, The Mission, Marc Riley, Sys Of Choi, Executive Slacks etc.

EB/Metro-nom Nr.7: (2/87)
Trash Groove Girls, The Jazz Butcher, Nico, Three Johns, Peter & The Test Tube Babies etc.

EB/Metro-nom Nr.8: (3/87)
Laibach, Hungry For What, C Cat Trance, The Fall, Legendary Pink Dots, The Mekons etc.

EB/Metro-nom Nr.9 (5/87)
Christianhound, Devantgarde, Timbuk 3, David Thomas, Style Council, The Raymen, Demented Are Go, Oh'Dev, Strangemen etc.

EB/Metro-nom Nr.14 (2/88):
Nina Hagen, Nico, 1000 Violins, Damo Suzuki, Laibach, Rumble Militia, Ausweis etc

EB/Metro-nom Nr.15 (4/88):
Zodiac Mindwarp, The Godfathers, Kevin Ayers, Pop Will Eat Itself, Prefab Sprout, Colin Newman, Kevin Coyne etc.

EB/Metro-nom Nr. 16 (6/88):
Jean Park, The Fall. Wet Wet Wet, Twelve Drummers Drumming, Throwing Muses, Pixies, Stump, Love & Rockets etc.

EB/Metro-nom Nr.17 (8/88):
Fred Banana, Sugarcubes, Herman Brood, Melissa Etheridge, Hothouse Flowers, The Weathermen etc.

EB/Metro-nom Nr. 20 (2/89):
Sylvia Juncosa, Wire, New Model Army, Big Country, Proclaimers, Men 2nd etc.

EB/Metro-nom Nr.23 (8/89):
Rausch, Einstürzende Neubauten, The King Candy, The Jazzbutcher, Ed Kuepper, Bob Mould, Lustfinger

EB/Metro-nom Nr.24 (10/89):
Kitchens Of Distinction, Pale Saints, Edwyn Collins, The Young Gods, Universal Congress Of, Justin Sullivan

EB/Metro-nom Nr. 25 (12/89):
M. Walking On The Water, Nirvana, Die Erde, The Cult, Westbam, A.C. Marias, Maria McKee, Plan B, Momus

EB/Metro-nom Sonderausgabe
Six Pack - Rockmusik in Köln. Interviews mit 18 Kölner Gruppen von Sally Davis Junior bis The Slam.
Kostenlos gegen 1,-DM Porto!

KING CANDY
Nichts als Pop

Anfängliches Entsetzen verwandelt sich schnell in frohes Aufatmen. Bobby Vox hat sich vollkommen dem Studium südamerikanischer Kopfjägerstämme zugewandt und ist verschwunden. Als letztes Lebenszeichen erreichte uns ein Dokument aus dem Amazonasgebiet von ihm, in dem er tropenfiebergeschüttelt von einem Interview mit der Kölner Band King Candy berichtet.

Es gibt viele Gründe, die einen veranlassen können, die Geheimnisse südamerikanischer Naturvölker zu erforschen. Vielleicht die Tatsache, daß Frank Jinx, der kommende Frauenliebling ist, oder aber auch die zweifelhaften Frauenabenteuer des Wolfgang S. Noch nicht einmal Andreas S. wollte mir folgen, da ich ihm seine zwei Schnitzel pro Tag nicht garantieren konnte.

Vielleicht aber auch der steigende Benzinpreis oder aber der Bandname King Candy, der von einem südamerikanischen Kopfjägerstamm abgeleitet wird, der seinen Opfern die rechte Gehirnhälfte herausschabt. Man will in den Besitz eines wissenschaftlich nachgewiesenen Stoffes gelangen, der im menschlichen Körper erst kurz vor seinem Tod produziert wird und sich in dieser Gehirnhälfte ablagert (soweit Tropenforscher Reinhard Schielke).

Dieser Substanz hat die Kölner Band Kind Candy ihren Namen zu verdanken, denn dies ist die Bezeichnung, die sie diesem Stoff gaben, und letztendlich sich selbst. Den Meisten ist bekannt, daß sie teilweise aus einer Band hervorgingen, die abgekürzt LIE hieß. Nach Auflösung dieser Gruppe wurde erstmal ein Jahr nichts gemacht bis 1987 King Candy aus der Taufe gehoben wurde. Die Single «Before I Sleep» und die 7 Track Mini-LP «Animal Eaters» erschienen 1989 auf dem Kölner Label Day-Glo.

Und warum ausgerechnet da? KC: „Wir haben uns damals einen ziemlich miesen Ruf geschaffen, so als Künstlertypen, die wollen alle nur verarschen. Wir hatten uns in der Medienlandschaft alles verdorben. Dadurch hatten wir es echt schwer. Goldie kannten wir aus LIE-Zeiten, und der hat dann das Label *Day Glo* gegründet. Da lag natürlich nichts näher als unsere Musik dort zu veröffentlichen."

Also Nase voll von Major-Label?

„Nein, ich glaube, daß die meisten Leute sich da etwas vormachen, daß es so ein großer Unterschied zwischen Indie und Majorlabel sei. Indie heißt eigentlich nur, daß es noch härter ist, als wenn du deine Sache bei der Industrie machst. Letztendlich bleibt es das Gleiche."

Der Forscher in mir erwacht, ich bohre nach mit der Frage nach der eigenen Definition der King Candy Musik und den Einflüssen, denen sie unterliegt. „Die Platte ist entstanden unter Einflüssen die zwischen Bach und Liberace, Gesundheitsmagazin Praxis und allen möglichen Sachen, die für mich wichtig sind, liegen. Um die Musik auf einen Punkt zu bringen, Pop ist das Ding. Es ist nicht Schweinerock oder Metal. Manche Leute scheinen das anders zu sehen. In einer Zeitschrift stand, es klingt härter und trashiger denn je, also ich finde gar nicht, daß es so hart ist."

Das finde ich auch nicht, denn brachte die LP «Animal Eaters» noch etwas härteren, kompakten Gitarrenpop, grob wie aus einem Stück Fels gehauen, ist das neue Album «Happy Garden» viel freier und offener in der Stilvielfalt, wobei beides seine Vorteile hat. Die «Happy Garden» LP besticht durch schnelle Songs («Animal Eaters»), Balladen («White Skin»), Funk («Happy Garden») oder Wandergitarre («Give Me All You're Got»). Liegt es vielleicht daran, daß dieses neue Album über einen größeren Zeitraum aufgenommen wurde als «Animal Eaters»?

„«Happy Garden» wurde in zehn Tagen aufgenommen. Das ganze Produkt ist jedoch über einen längeren Zeitraum entstanden, zwischendurch haben wir immer mal wieder aufgehört. Es ist im Studio nicht immer gut gelaufen. Der ürsprüngliche Mixer ist ständig mit *RAUSCH* beschäftigt gewesen, also haben wir uns gedacht, wir holen uns jemanden anderes. Da haben wir Jon Caffery angerufen, der schon Sex Pistols, P.I.L. und die Toten Hosen produzierte. Das hat sich alles hingezogen, wir waren wieder drei Tage im Studio, dann war zwei Monate nichts. Anfang des Jahres sind wir wieder ins Studio gegangen. Wir hatten alles schon aufgenommen, dann kam Caffery. Er mußte sich mit dem, was wir aufgenommen hatten, welches teilweise dann auch nicht in so guter Qualität war, abfinden und dann daraus einen Sound zaubern. Er hat uns also nicht produziert, sondern alles nur abgemischt."

Ich komme nun meiner Gastgeberpflicht nach und stelle die Bandmitglieder vor: M. Richter (b), Eas H. (Sax & keyb), Gerd Paris (dr) und Victor Hansonis (voc & git). Müßte man Victor Hansonis nicht als Kopf der Band bezeichnen, schreibt er doch Texte und Musik. Bleibt da überhaupt noch Platz für die anderen?

„Ich gebe die Songs vor, nicht aus einer Haltung heraus, die die anderen zu Statisten macht. Ich gebe halt den Anlaß dazu, ich arrangiere die Stücke auch zum größten Teil. Mir kommt zu Hause die Idee zu einem Stück und dann baue ich darauf auf. Die Idee kommt bei Gesundheitsmagazin Praxis oder sonstwo."

Das gibt einem alten Kopfjäger wie mir Anlaß zu der Frage, was ist zuerst da, Text oder Musik?

„Ein Groove, es ist halt, du gehst ins Badezimmer oder sonst wohin, und dann ist es da. So wie es Prince in seiner Biographie schreibt, so ist es halt wirklich bei mir. Ich bin zwar leider kein Schwarzer, aber dafür bin ich größer als Prince. Es ist halt eine Idee, die kommt irgendwie, du machst eine Flasche auf und hast den Groove, oder hörst was und hast den Groove. Es ist auch sehr unrational und es ist auch schwer darüber zu reden und es greifbar zu machen. Es ist nicht ein Prinzip, so und so mache ich meine Songs und bei Kerzenlicht fertige ich dann triefend meine Zeichen aufs Papier, so wie Grönemeyer, der nächtelang seine Texte ausschwitzt. Es ist schon ein bißchen anders und immer verschieden."

Soviel also zur Entstehung von King Candy Musik, im weiterem Gespräch stellt sich heraus, daß diese Kölner Band nicht beson-

Auf Tour! Siehe Terminseiten.

King Candy Foto: K. Vieg

ders von der Kölner Musikszene begeistert ist und dementsprechend auch nur wenige Bands neben sich akzeptiert. Wir haben durch Zufall eine sehr gute Band entdeckt, mit denen haben wir drei Jahre lang einen Proberaum geteilt, ohne zu wissen, daß sie so gute Musik machen. Sie heißt Supreme Machine. Sie setzen sich sehr wohltuend von der Kölner Szene ab."

Was ist denn so schlimm an der Kölner Szene?

„Erstes, es wird dir erst dann bewußt, wenn sie hochgelobt wird, und das wird sie oftmals, so als wenn sie hier so viel passieren würde und das glaube ich nicht. Hier tut sich nichts, also irgendwie innovative Bands oder Leute, die wirklich was Neues machen, es ist wirklich alles kalter Kaffee, von Bad Little Dynamos bis was weiß ich, wie sie alle heißen. Es gibt außer uns nur noch zwei Bands, die tatsächlich interessant sind, das sind Twelve Or Thirteen und Supreme Machine, bei denen ich denke, das ist wirklich was. Die haben gute Songs und gehen nicht nur auf die Bühne zum abrocken, ein typisch kölsches Synodrom. Deswegen mag ich auch keine Szene und distanziere mich davon."

Privat geht das Interview zu ende mit der Frage, ob es auch ein Privat- bzw. Berufsleben außerhalb des Musikerdaseins gäbe. „Die Frage ist deswegen interessant, weil ich auch nicht so drauf bin, wie viele andere Bands, die 24 Stunden am Tag rumlaufen, und sich einreden, das sie das wirklich immer sind. Musik ist je älter man wird und je länger man das macht, sie ist nicht alles, es ist nur ein kleiner Bestandteil deines Lebens. Da du auch noch Privatmensch bist und nicht immer nur Sänger bei King sein kannst, das ich auch einkaufe und tausend andere Dinge mache. Wir wollen keinen Rock'n'-Roll Mythos verkörpern. Die Band, die wirklich den Rock'n'Roll lebt, sich von den letzten Pfandflaschen Gitarrensaiten kauft, so sind wir nicht drauf. Wir sehen das Ganze auch mit einem großen Schuß Selbstironie und nehmen alles auch nicht so tierisch ernst."

So weit also King Candy, eine Kölner Band, die zu Hoffnungen Anlaß gibt.

CANDY VOX

E-WERK

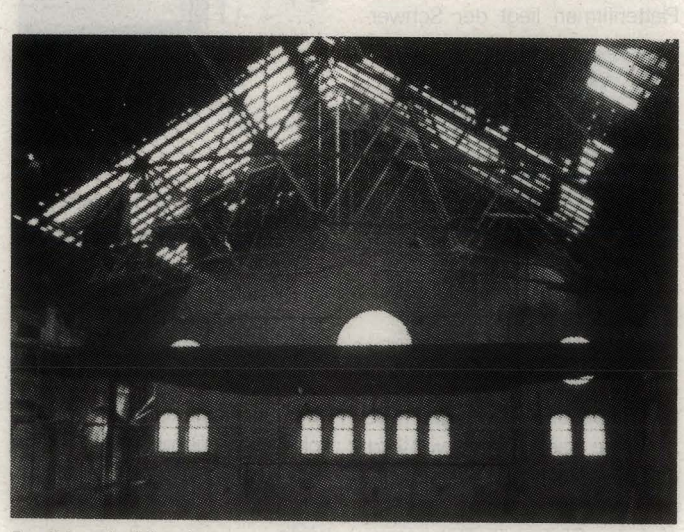
Eine neue Veranstaltungsstätte

Im Normalfall kaufen sich erfolgreiche und dementsprechend reiche Musiker eher die teuersten Luxusautos oder Edelimmobilien in der Toscana. Die Kölner Gruppe BAP nebst Manager Roland „Balou" Temme und Cheftechniker und Bandmitglied Bernd Odenthal wissen anscheinend etwas Besseres mit ihrem Geld anzufangen. Ein altes, denkmalgeschütztes Industriegebäude aus der Gründerzeit, das sich nicht zuletzt aufgrund der Frühjahrsstürme in einem desolaten Zustand befindet, wird derzeit mit einem riesigen Kostenaufwand und in liebevoller Detailarbeit restauriert. Seitens der Initiatoren besteht man mit Recht darauf, daß es sich bei dem E-WERK nicht einfach um zwei weitere Veranstaltungshallen für Köln handelt, sondern man spricht von zwei Sälen. Eröffnet wird im Januar mit der allseits beliebten und weit über Köln hinaus bekannten „Stunksitzung", am 24.2.91 wird die Gruppe BAP dann im Rahmen ihrer „Clubtournee" die neue Bühne entern.

Nach meiner Erinnerung war die Hamburger *Fabrik* vor ca. 15 Jahren die erste „umgenutzte" Fabrikhalle, in der fortan statt Maschinen und Fließbändern ein Kulturprogramm lief. Seitdem hat sich viel getan in Deutschland; Metropol, Biskuithalle, Live Music Hall, Hyde Park, Zeche, Tor 3, Blickpunkt Studios, Alter Wartesaal, Underground, Luxor, Rockfabrik, Alabamahalle, Kulturfabrik, Tempodrom, Quartier Latin, Modernes, Nachtwerk und Batschkapp sind die Namen solcher Hallen und Clubs, die man heute in fast jedem Tourneeplan findet.

Alle die „Versammlungsstätten" (Amtsdeutsch) haben zwei Dinge gemeinsam: es handelt sich um früher anderweitig genutzte Gewerbeimmobilien und es sind private Geschäftsleute, die unter einem kommerziellen Erfolgszwang diese Objekte gastronomisch und kulturell bewirtschaften. Subventionen gibt es in der Regel nicht, weder für die notwendigen Umbauarbeiten noch für das laufende Programm, statt wenigstens ideeller Unterstützung gibt es dafür Auflagen, Auflagen und Genehmigungs-Hick Hack, im schlimmsten Fall gibt es dann zum Beispiel Spielzeitbegrenzungen nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz, d.h. um 22 Uhr ist Schicht, die Fälle hierfür häufen sich gerade in letzter Zeit bedenklich, ziehe z.B. Zeche, Börse, Modernes, Blue Moon, Musik Zirkus Rhein-Ruhr, selbst eine Waldbühne Berlin hat da ihre Probleme (Whitesnake war im Juli ein Opfer solch einer Restriktion, mitten in der Show wurde der Strom abgedreht.)

Als sich Anfang dieses Jahres die Kölner Roland Temme und Bernd Odenthal in Berlin mit den 3 Tornados zusammenschlossen, um das altehrwürdige *Quartier Latin* wieder zu beleben, hatte man Glück, weil es halt ein Projekt für die (Kultur)-Hauptstadt Berlin war, gab es finanzielle Zuschüsse à fond perdu in Höhe von 40% der Umbaukosten. Soviel Glück hatte man in Köln nicht, keine einzige müde Mark seitens der Stadt Köln, dafür aber wesentlich höhere Kosten, denn zum einen steht das *E-Werk* unter Denkmalschutz (was aber weder die Stadt noch den Vorbesitzer F&G daran gehindert hat, diesen wirklich schönen Bau verkommen zu lassen). Den Rest erledigten dann in diesem Jahr die Frühjahrsstürme, nun mußte auch noch das Dach komplett neu gemacht werden. Aber, wenn man dann sieht, mit welcher Liebe zum Detail sich die Betreiber an die *Rekonstruktion* dieses Gebäudes machen, dann löst das schon meine uneingeschränkte Bewunderung aus. Um die Jahrhundertwende waren z.B. Dachrinnen und Regenrohre aus Kupfer, heute ist so etwas nur als Sonderanfertigung erhältlich und es kostet etwa das hundertfache marktüblicher Teile, aber es wird halt Kupfer verwendet.



E-Werk Foto: Wolfgang Weimer

Es gibt noch viel zu tun.

Ob die wunderschönen Rund- und Bogenfenster, die komplette Außenfassade, die Dachkonstruktion oder die Fliesen an den Wänden, alles wird genau so wieder hergerichtet, wie es früher einmal war, -chapeau!

In dem Gebäude befinden sich zwei große Räume, der eine faßt ca. 1000 Personen, der zweite Raum sogar ca. 3000 Personen - und das ist genau die Saalgröße, die in Köln schon immer gefehlt hat,- bisher gab es eine solche Kapazität nur in der Düsseldorfer Philipshalle. Beide Säle können auch bestuhlt werden (Tisch- u. Reihenbestuhlung), da gibt es auch eine ausreichende lichte Höhe zum Aufbau größerer Lichtanlagen, eine fest eingebaute Cateringküche zur Verpflegung des Veranstaltungspersonals; wo man auch hinschaut, man sieht, daß hier Profis am Werk sind, die ihre Halle (sorry Saal natürlich) mit all den Dingen ausstatten, die man unter dem Stichwort gute Produktionsbedingungen zusammenfassen kann. So ist es denn auch kein Wunder, daß sich die Konzertveranstalter schon jetzt auf diese Halle freuen, wer sich wahrscheinlich nicht so freut, das sind die Betreiber vom Wartesaal (Sichtbehinderung, geringe Höhe und mangelhafte Klimatisierung), der Kölner Live Music Hall und des Starclub (liebloses Ambiente und Backofenklima im Sommer) sowie die Stadthalle Mülheim mit ihrem gräßlichen Foyer und mieser Akustik.

Eines kann man jetzt schon sagen, dieses Veranstaltungszentrum wird bundesweit ganz neue Maßstäbe setzen, statt der üblichen Edelstahl-Tanzfläche mit zerfransten Rändern wird man im *E-Werk* bei den für die Wochenendtage fest eingeplanten Discoveranstaltungen z.B. auf edlem Parkett grooven können, überhaupt, alles soll so sauber und schick sein, daß man sich in seinen besten Klamotten ruhig mal an die Wand lehnen kann, man will eben, daß sich auch das Publikum in diesen Räumen wohlfühlt, selbst an ein Bistro wurde gedacht, es wurde langsam auch mal Zeit, Schweinehallen gibt es echt genug in Deutschland.

WOLFGANG WEIMER

Köln LIVEhaftig

Hier spielt die Musik

Aufgepaßt, Kölner und Zugereiste! Angesichts des stetig steigenden und immer unübersichtlicher werdenden Angebots an Livemusik sollte man sich folgende Zeilen plus Lageplan gründlichst durchlesen, falls man nicht orientierungslos durchs nächtliche Köln stolpert bzw. am falschen Ort vergeblich auf seine Lieblinge wartet. Wer wann wo auftritt, erfahrt ihr ja umfassend in diesem Heft.

1.Luxor/Luxemburger Straße

Fangen wir gleich mit der wohl populärsten und inhaltlich umfaßensten Live-Institution in Köln an. Seit 1982 spielten hier gut und gerne 1200 Bands aus allen musikalischen Bereichen, meist lange bevor der große internationale Durchbruch gelang. Dem guten Riecher von 'Bookingman' Peter Debüser ist es zu verdanken, daß hier Bands wie die Housemartins, R.E.M., Sinnead O'Connor oder die unver-

geßlichen Bangles bewegende Abende zelebrierten. Auf gut 400 qm drängeln sich bei ausverkauften Konzerten gut 600 Fans, dann wird's echt eng. An ruhigen Tagen ausgezeichnetes Zuhören und -sehen mit perfekter Aircondition. Im monatlichen Programm findet der interessierte Fan alles aus den Sparten Rock, Pop, Wave, Avantgarde, Folk, Jazz, Country, alles außer dem Naabtal Duo. Mit Preisen zwischen 14,- und 20,- DM ist man dabei.

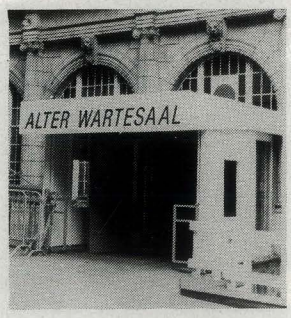
2.Rose Club/Luxemburger Straße

Gleich gegenüber vom Luxor findet der anspruchsvolle Indie- und Hardcorefan sein Reich. Kleine Bühne, plus schmaler Schlauch für gut 250 Leute (das ist nur die offizielle Zahl!), in düsteres Licht getaucht, so in etwa darf man sich das Interieur vorstellen. Highlights gab's und gibt's jede Menge, in letzter Zeit Mudhoney, Bad Religion oder die blutigen Gwar. Trotzdem nichts für schwache Gemüter, denn bei 'Sold Out'

verwandelt sich der Rose Club in einen Sauna Club, eine prickelnde, besonders für Kreislaufgeschädigte nahezu atemberaubende Atmosphäre entsteht, der man sich nur schwerlich, weil eingekeilt entziehen kann. Gemütlich wird's hier erst bei Unknown Acts, Unbekannten und Geheimtips, die es erst zu entdecken gilt. Durch's ganze Jahr Konzertsaison, zwischen 12,- und 19,- DM beträgt im Durchschnitt der Eintritt.

3.Alter Wartesaal/Am Hauptbahnhof

Wer's edler mag, geht zum Schwoofen an Wochenenden an der Gesichtskontrolle vorbei in den alten Wartesaal. Das altehrwürdige, unter Denkmalschutz stehende Gemäuer aus der Zeit um die Jahrhundertwende gibt wochentags einen reizvollen Kontrast für Konzerte im populäreren Sinne. Neben VIP-eigenen Plattenpräsentationen diverser Plattenfirmen liegt der Schwer-



punkt zwischen Folk, Jazz, Rock und Blues. Und das für gut 1000 zahlende Gäste. Wenns voll wird, geben die dicken Backsteinwände allerdings nur einen sehr begrenzten Blick auf's Bühnengeschehen frei. In diesem Falle möglichst früh einlaufen, die Konzerte beginnen meist zwischen acht und halb neun. Eintritt 24,- bis 35,- DM.

4.Jukebox/Luxemburger Straße

Klein, aber fein, für knapp 150 Zuschauer, läßt sich's feiern in der Jukebox, vornehmlich ein Ort für Amateurbands aus ganz Deutschland. Besitzer Gerd Bierwald wählt sein Programm aus unzähligen eingereichten Demobändern aus und achtet dabei auf eine gesunde Mischung aus Blues, Rock'n'Roll, Jazz und Wave. Heimische Lokalmatadoren genauso wie interessante Newcomer bis aus Holland sorgen hier regelmäßig auf der kleinen Aktionsbühne für Stimmung und tolle Clubatmosphäre. Konzerte

finden meist am Freitag und Samstag statt (eigenes Programmheft). Eintritt 5,- bis 8,-DM.

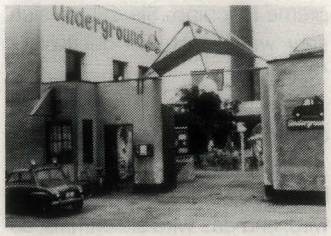
5.Philharmonie/Am Dom

Köln's edelste Adresse, wenns um erstklassigen Sound geht. Ein Amphittheater ähnlicher Rund-

bau mit bequemen Polstersesseln sorgen für ein gehobenes Ambiente. Etwas für Genießer und Klanggourmets. Klassik bis Jazz bilden den musikalischen Rahmen, dazu laßen internationale Topstars wie Shirley Bassey oder Ella Fitzgerald ihre Stimmen vor meist ausverkauftem Haus erklingen. Edler auch die gestaffelten Preise von 28,-DM an aufwärts.

6.Underground/Vogelsanger Straße

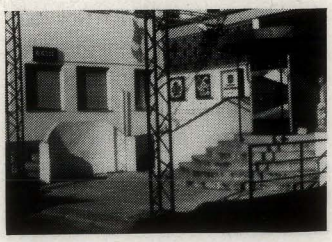
Nebenan eine alternative Autowerkstatt, hat sich das Under-



ground im Herzen Ehrenfeld's in den letzten beiden Jahren vom Insidertip zum Szenetreff für ganz Köln gemausert. Im Sommer zieht's Tausende in den schmukken Biergarten, während im Innenraum für knapp 200 Zahlende entweder Discotime (von Funk, Indie bis zur Oldienight finden spezielle Themenabende statt) oder Indiebands den Ton angeben. Das Programm kann sich mittlerweile sehen lassen: eine bunte Mischung aus Trash, Gitarrenwave und Hardcore internationalen und internationalen Kalibers. Vor der kleinen Bühne ist man hautnah mit dabei, wenn die Post abgeht. Das Vergnügen kostet zwischen 10,- und 12,- DM.

7.Starclub/Wilhelm-Mauser-Straße

Köln's Metaladresse No.1. Hard'n'Heavy bilden hier den Schwerpunkt, hoffnungsvolle Newcomer plus internationale Highlights (Iron Maiden's Bruce Dickinson stellte hier kürzlich seine erste Soloplatte vor) sorgen regelmäßig, meist vier bis fünfmal im Monat, für die nötige Action. Dazwischen liegen Disco, Indie Nights und die eine oder andere lokale Waveband. Platz für gut und gerne 300 Leute mit Eintrittspreisen von 10,- bis 18,-DM.



8.Stadtgarten/Venloer Straße

Wer's gern jazzig mag, findet hier bei optimalen akustischen Bedin-

gungen eine breite Palette des zeitgenössischen Jazz, vom experimentalen Avantgardeprojekt bis hin zum klassischen Jazztrio. Neben dem traditionellen Subway auf der Aachener Straße mit eher intimer Atmosphäre, verfolgen im Stadtgarten bis zu 500 Zuschauer das Geschehen auf der breiten Bühne. Im Sommer DER Biergarten in Köln. Konzertpreise zwischen 15,- und 20,- DM.

9.Live Music Hall/Lichtstraße

Supermoderne ehemalige Fabrikhalle im Ehrenfelder Industriegebiet, bietet Platz für knapp 800 Zuschauer. Hervorragende optische wie akustische Bedingungen lassen die meisten Konzerte zu einem wahren Leckerbissen werden. Unter anderem

spielten in diesem Jahr Alanah Myles sowie die Neville Brothers vor ausverkauftem Haus. Nebel Soul, Rock und Jazz finden hier die monatlichen Aufzeichnungen mit Publikum für die Musiksendung 'Rocklife' des WDR statt. Eintritt von 18,- bis 25,-DM.

10.Rhenania/Rheinuferstraße

Im Hafengebiet gelegene alte Lagerhalle mit viel Atmosphäre für

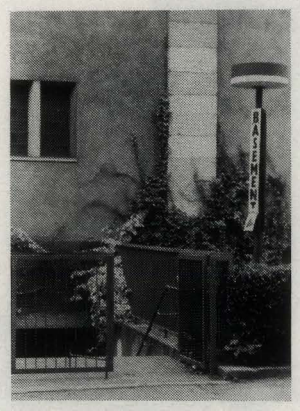
ca. 200 Zuschauer. Kunst und Musik stehen hier dicht beisammen. Außerdem ein Forum für junge Amateurbands in und um Köln, regelmäßig stattfindende Nachwuchsfestivals und Sprungbrett für Newcomer. Konzerte meist an Wochenenden zwischen 8,- und 10,-DM.

11.Bürgerhaus Stollwerk/Südstadt

Aus dem ehemaligen Kunst/Musik/Avantgarde-Zentrum auf dem Gelände des ehemaligen Schokoladenkonzerns entstand als Alternativlösung vor Jahren ein Forum für junge Kölner Bands, Kunst- und Theatergruppen. Unregelmäßige Veranstaltungen zwischen Rock, Pop und Jazz ziehen ein festes Stammpublikum an. Am Wochenende bis spät in die Nacht hinein Disco der schrägeren Art. Konzertpreise zwischen 6,- und 10,-DM.

12.Basement/Herwarthstraße

Früher, auf dem Höhepunkt der Punkwelle, eine Hochburg für



Köln's Rasierklingenszene (hier spielten u.a. Joy Division und XTC), heute ein eher beschauliches kleines Programm aus Rock, Wave und Jazz in unregelmäßigen Abständen. In einem alten Kellergewölbe direkt unter einer Kirche (!) gelegen, bietet das Basement für knapp 200 Zuschauer eine bizarre Weinkelleratmosphäre, dessen Reiz man sich nur schwer entziehen kann. Preise zwischen 8,- und 10,-DM.

13.Sporthalle/Messegeländer Deutz

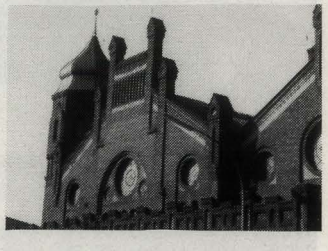
Immer noch Köln's größte und älteste Veranstaltungsarena. Fassungsvermögen: 8000. Dringend renovierungsbedürftig, trotzdem mit einem internationalen Programm der ersten Rock- und Pop-Garnitur. Rundbau mit klapprigen Sitzbänken und einem Innenraum, welcher bei ausverkauften Konzerten regelmäßig aus allen Nähten platzt. Kein Alkoholausschank! Preise von 20,-DM an aufwärts.

14.Stadthalle Mülheim/Wiener Platz

Aulaähnlicher Komplex mit langer Musiktradition. Vor über zehn Jahren spielten hier bereits Siouxsie mit ihren Banshees, 999, Joe Jackson, The Cure oder Motörhead. In den letzten Jahren ist man nach einer Zwangspause wieder zu einem breiteren Programm aus Wave, Metal, Deutschpunk und solidem Rock zurückgekehrt. Gut 1200 Leute gehen hinein, bei ausverkauften

Konzerten erhebliche Platz- und Sichtschwierigkeiten. Dies Preistabelle liegt in der Regel zwischen 20,- und 28,-DM.

15.E-Werk/Mülheim



Im Januar '91 soll es endlich soweit sein. Musik, Kunst und Theater kommen dann aus einem ehemaligen unter Denkmalschutz stehenden Elektrizitätswerk, separat getrennt aus zwei verschiedenen Hallenkomplexen. Mehr davon im Heft.

REINHARD SCHIELKE

Clubland-Fotos: Michael Hüserich

Underground
Fr. 09.11. Sa. 10.11.
SOUL CATS (D)
So. 11.11.
BEATPACK (GB) +
THE SICK ROSE (I)
Di. 13.11.
BRADFORD (GB)
Fr. 16.11.
EB/METRONOM
präsentiert:
JACKDAW WITH
CROWBAR (GB)
IMMACULATE MOLARS
Di. 20.11.
ALABAMA KIDS
HALO VENRAY (NL)
Fr. 23.11.
WANNA-BEES (FL)
Sa. 24.11.
SMARTEN-UP
präsentiert:
S-CHORDS
THE TIMELAPSE
DIE TANZENDEN
HERZEN
Fr. 30.11.+Sa. 01.12.
1.EHRENFELDER
KULTUR-ROCK-
WOCHENENDE
Di. 04.12.
RUNZELSTIRN UND
GURGELSTOCK (CH)
Fr. 07.12.
THE EX DEAD FACTS
TECH AHEAD
Sa.08.12.
THE CYNICS (USA)
Fr. 14.12.
NIKKI SUDDEN (GB)
HUGO RACE +
THE TRUE SPIRIT
Sa. 15.12.
HERETICS (USA)
Sa. 22.12.
ESCAPE WITH ROMEO
Sa. 29.12.
THE PARISH GARDEN
Mo. 31.12.
THE SCRAP YARD
COLOGNE CITY
ROCKERS
Jeden Montag:
PINK MONDAY
Jeden Donnerstag
INDIE-NIGHT
Jeden Sonntag
Sixties Garage Night
Jeden Mittwoch
Wednesday Dance Night
Vogelsanger Str. 200
5000 Köln 30
Tel.: 54 23 26
Fax: 54 55 47

LENINGRAD COWBOYS

Wahnsinnig lustig oder wahnsinnig und lustig?

Etwa 10 Polkapunx mit ultralangen und ultraspitzen Haartollen, auch in Deutschland spätestens seit Aki Kaurismäki's Film Leningrad Cowboys Go America berüchtigt, went Cologne mit ihren waffenscheinpflichtigen Schuhen (ultralang und ultraspitz). Mad Sandy und Wolle Weimer gaben der Band Gelegenheit, ihr Image als (ja, was denn überhaupt???) zu pflegen. Getrennt voneinander stürzten sich die Autoren auf die Cowboys, und konnten doch nicht herausfinden, was die Leningrad Cowboys nun wirklich sind bzw. sein wollen.

Sind sie (zutreffendes bitte ankreuzen):

O Dilettanten?,

O einfach nur *gut* schlecht?

O professionelle 'Amateure'? (Jau!! d.A.)

O eine hintergründige Showbiz-Verarsche?

O fähige Nichtskönner?

O die mindestens zweitlustigste Tanzkapelle der Welt?

O wahnsinnig lustig? (yeah d.A.)

O wahnsinnig und lustig? (oh yeah. d.A.)

O ein geniales Gesamtkunstwerk!

O die Bluesbrothers der 90er? (hmmm d.A.)

An dieser Stelle sei der Werdegang eines L.C. Fans kurz geschildert: 1. Man besuche den Film «L.C.g.A.» zum ersten Mal (und danach wird nichts mehr so sein, wie es einmal war! 2. Man schaue sich den Film zum zweiten Mal an, und lacht über die Gags, die man beim ersten Mal verpaßt hat. 3. Man kauft sich die kürzlich erschienene LP/CD der Cowboys (könnte man als Soundtrack zum Film bezeichnen). 4. Man bunkert rechtzeitig eine (oder mehrere) Tickets für die ab Mitte Januar in Deutschland stattfindenden Konzerte. 5. Man wartet sehnsüchtig auf das Erscheinen der zweiten Platte, die nebst Eigenkompositionen unserer Heroes auch deutsche Sauflieder enthalten soll. 6. (Endphase) Man rennt sich die Hakken ab nach Haartolle und Schuhen (ultralang und ultraspitz) aber Vorsicht, nach Auskunft seitens der Band sind zumindest die Haartollen offiziell nicht erhältlich, nach einem Hinweis unseres Redaktionskollegen G.E. Rücht, sind diese jedoch als „Bückware" d.h. unter dem Ladentisch in einem Eiswürfelgeschäft in in der Tundra erhältlich.

Wissenswertes über die Fanclub-Aufnahmeprüfung:

1. *optische Prüfung (Outfit)* ↗ *das reicht ja nun überhaupt nicht (Foto Fan mit Fisch)*

2. *Wissensprüfung:*

klar die Namen der acht Musiker muß man kennen!:

Pimme Korhonen, Silu Seppälä, Pekka Oinonen, Heikki Keskinen (Heini Ikea wär einfacher, d.A.), Petri Juutilainen, Raimo Korhonen, Markku Veijonsuo, Mauri Sumén, (ich kriege langsam graue Haare, d.S.)

die Namen der übrigen Leningrads muß man natürlich auch kennen:

Auf Tour! Siehe Terminseiten.

Mato Valtonen, Sakke Järvenpää, Saku Kuosmanen (hat jemand einen anderen Job für mich? d.S.) Puka Oinonen, Pekka Virtanen.

Also, *wer weiß*, warum diese fünf Boys bei Konzerten teilweise mit auf der Bühne stehen, und was die da genau machen, und die richtige Antwort Postkarte an uns sendet, der gewinnt, sofern er zu den fünf Glücklichen gehört, die unermittelt werden, der gewinnt eine Riesenflasche ultrastarkes (nicht ultralang und ultraspitz?? d.A.) Haarspray.

Ach so, daß hätte ich fast vergessen, sämtliche 13 Namen müssen innerhalb 30 Sekunden komplett und fehlerfrei aufgesagt werden.

Jetzt gehts aber los mit der Story, ernsthaft!

LENINGRAD COWBOYS GO INTERVIEW

...das erste Opfer: Sandy. Da standen sie, lebendigt gewordenes Zelluloid, etwas orientierungslos („Where's se beerr?"), in knittrigen, schwarzen Anzügen und geschmacklosen Krawatten, mit diesen ultralangen und ultraspitzen Haartollen und Schuhen.

Gerade erst angekommen, lechzten sie erst mal nach Bier (Klar, verstehe ich, ich kann ja warten). Ich beschäftige mich in der Zwischenzeit mit Cowboyzählen. Gar nicht so einfach, denn an der Theke ist ein ständiger Wechsel, und die sehen alle so schrecklich gleich aus. Irgendwann gebe ich auf. Drei oder vier kann ich zwar auseinanderhalten, doch da gibt es noch die, die verschwinden und nicht wiederkommen und andere, die plötzlich aus dem Nichts (Tundra) auftauchen.

Als das 'Interview' dann endlich losgeht, bin ich schon ziemlich demoralisiert, und die vielen Sonnenbrillen, die mich von überall anstarren, machen es mir auch nicht leichter („Big Leningrads are watching you, was?" d.A.). Leicht ist die ganze Sache sowieso nicht. Ich stelle eine Frage, und wenn sich einer angesprochen fühlt und interessiert vorbeugt, muß ich erst mit

Leningrad Cowboys Foto: Wolfgang Weimer

schnellem Griff seine Haartolle (ultralang und ultraspitz) aus meinem Kaffee ziehen und mich dann mit einem monotonen „Say it again?" oder „Sis is prrivat" zufrieden geben.

Als einer dieser Spitztollen (ultra...) freiwillig den Mund aufmacht, glaube ich solange an ein Wunder, bis er sagt: „Frrrollain, may I have a Rrrothmans?" Aber sicher doch. Und dann wollen die einem doch mit todernstem Gesicht erzählen, die Haartollen gäbe es seit dem 15. Jahrhundert und das wäre so eine Art Folklore. (sic!) Endweder sind die Typen darauf trainiert, ihr Image als Polkatrottel zu pflegen oder sind wirklich so drauf. Egal, ich beschließe alles von der witzigen Seite zu nehmen und die L.C.s als geniales Gesamtkunstwerk à la Sex Pistols zu schlucken.

Und der Auftritt im Stadtgarten bestätigt meine Vermutung. Im Gegensatz zu Malcolm McLaren's Brut könn(t)en Kaurismäkis Jungs wirklich gute Musik machen. Doch ihre Passion liegt darin, einfach „gräßlich schlecht" zu sein. Schräge Töne, kehliges Gegröhle und Superstargehabe mit Pappgitarre sind die Bausteine zu einem einfach irre guten Song. Ob das nun Polka oder Rock ist, macht keinen Unterschied. Unsere Cowboys können beides gleich gut (oder schlecht?).

LENINGRAD COWBOYS GO CONCERT

Die musikalische Höchstleistung kommt direkt am Anfang (das Introtape), ein Ansager stellt Cowboys (O-Ton: „We arre se worrst rockandrroll band in se world") selbstbewußt als beste Rock'n'Roll Gruppe vor. Was folgt ist eine gnadenlose Polka-Nummer, auch vor «Born To Be Wild» („But not is sis house") schrecken die L.C.s nicht zurück - und siehe da - die schlechteste Band der Welt covert diesen Song viel besser als der (aus Funk und Fernsehen bekannte) David Hasselhoff. Überhaupt, so dilettantisch wie sich die Cowboys gerne geben, sind sie beim besten Willen nicht: Man muß schon ganz schön stilsicher sein, um so viele Musikstile (Country, Blues, Rock und natürlich Polka) so gekonnt durch den Kakao zu ziehen. Was diese ca. zehn Herren ablassen, sorgt für gute Laune und die Hälfte des Publikums tanzt nach wenigen Minuten, während die andere Hälfte sich gerade den Bauch vor Lachen hält, wirklich eine geniale Tanzkapelle.

LENINGRAD COWBOYS GO INTERVIEW (das zweite Opfer: W. Weimer)

Okay, selten zuvor habe ich mich so auf ein Interview mit einer Band gefreut und meine Erwartungen wurden voll erfüllt. Erstmal erklärt mir die Band, man würde sehr gerne Interviews geben, weil die Journalisten halt immer Bier ausgeben und man hätte heute schon den ganzen Tag...und würde sich inzwischen richtig gut fühlen...,also wird erst mal der Kellner an den Tisch zitiert, und ein Faß Bier später fangen wir dann mal langsam mit dem Interview an.

Aber schon bei der ersten Frage bricht das Chaos aus „Ihr kommt aus Finnland?" Nein, man komme aus no man's land, -Tundra, „and se adress ess nexxt to nothing", und bekomme dann ganz ernsthaft erklärt, das wäre halt so ein Problem auf dieser Welt „you have to be frrom somewherre so we arre frrom Tundrra". Im Interviewtisch herrscht ein stetes Kommen und Gehen, lediglich mein Interviewpartner klebt die ganze Zeit in seinem Stuhl und schlachtet ein Glas Kölsch nach dem anderen.

Und in diesem Stil geht es dann lustig weiter, der komplette Wortlaut dieses Interviews kommt im nächsten Heft - versprochen. Hier aber schon mal einige Zitate: „Rrock'n'Rroll iss not good forr sse kids, sso we want to spoil them with Rrock'n'Rroll". „Prrossonss are a verry good place to rrehearse...". „We arre all borrn in sse ssame housse, we all got sse ssame mother, just different fathers..."

In der Zwischenzeit habt ihr dann Gelegenheit, euch den Film anzuschauen und dann versteht ihr auch alle das Interview. Und für alle, die dazu keine Gelegenheit haben, sei an dieser Stelle der Filminhalt kurz zusammengefaßt: Somewhere in Nowhere's land, Kameraschwenk über ein paar vereinsamte Traktoren und einen tiefgefrorenen Bassisten, begleitet von schaurig-schöner Polkamusik. Die kommt aus einem Schuppen, wo sich die Leningrad Cowboys mächtig anstrengen, um einem Kulturfunktionär zu gefallen. Das schaffen sie natürlich nicht und werden statt SS 20 nach Amerika geschickt. So beginnen unsere Freunde gefolgt vom heimischen Dorftrottel ihre Odyssee durch die United States of Rock'n'Roll.

L.C.g.A. ist ein Roadmovie à la Jim Jarmusch (der übrigens als Autoverkäufer mitwirkt), voller liebevoller Details und mit Mut zu sehr langen Einstellungen. Was auf den ersten Blick als grober Scherz daherkommt, entpuppt sich bei näherem Hinsehen als hinterlistige Kritik an menschlichen Verhaltensmustern. So werden z.B. der Showbiz und seine netten Menschen gnadenlos karikiert.

W.WEIMER/MAD SANDY

DISPLAY ADS

Wir machen DIE ROCKBÜCHER:

JESUS & MARY CHAIN
Eine Feedback-Geschichte
von John Robertson
120 Seiten, 80 Fotos, DM 28,–

THE SMITHS
Die authentische Biographie
von Mick Middles
144 Seiten, 156 Fotos, DM 28,–

VELVET UNDERGROUND
UP-TIGHT – DIE V.U.-STORY
von V. Bockris/G. Malanga
144 Seiten, 150 Fotos, DM 24,80

THE FALL
Paintwork – Ein Porträt
von Brian Edge
112 Seiten, 80 Fotos, DM 28,–

In Vorbereitung:

LED ZEPPELIN
Das Buch.
von Chris Welch
ca. 144 Seiten, ca. 80 Fotos
ca. DM 28,–

In Vorbereitung:

CAPTAIN BEEFHEART
Garantiert ungewöhnlich...
von Colin David Webb
ca. 128 Seiten, ca. 40 Fotos
ca. DM 24,80

In Vorbereitung:

CANIBALISMUS
Das CAN-Buch
von Pascal Bussy/Andy Hall
ca. 160 Seiten, ca. 86 Fotos
ca. DM 28,–

TOM WAITS
Gestohlene Erinnerungen
von Patrick Humphries
ca. 144 Seiten, ca. 20 Fotos
ca. DM 24,80

Ab sofost bei uns im Vertrieb:

EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN
Hör mit Schmerzen v. Klaus Maeck, 120 Seiten, 154 Fotos, DM 35,–

In jeder guten Buchhhandlung oder direkt bei:
Sonnentanz-Verlag Roland Kron
Oblatterwallstraße 30a · 8900 Augsburg

Köln Kontakter

KÖLN-KONTAKTER, das definitive Adressbuch für die Kölner Musikszene. Ab 15. Januar 1991 im Buch- und Zeitschriftenhandel. Vorbestellungen bei: EB/METRONOM VERLAG GbR, Hospeltstr.66, 5000 Köln 30.

DISPLAY ADS

blackout presents

Arts & Decay

„Stone Talk" Mini-Tour November 1990

Billion Bob (A)

„Salvation Factory"-Tour Januar 1991

blackout promotions

P. O. Box 1502 - D 2740 Bremervörde

In Planung:

Ackerbau & Viehzucht, The Colour Red

Danse Macabre, The Scrap Yard

Sweet William, The Raiding Party

fertiger-design

Über 4.000 verschiedene TOURNEE- & PROMOTION-

MUSIK-POSTER

fast aller Interpreten und Musikrichtungen in sämtlichen Größen (bis zu Riesengröße 150 x 100 cm!) sowie aktuelle und ältere internat.

FILMPLAKATE

Außerdem eine Riesenauswahl an

POSTKARTEN

Alles zu sehr "zivilen" Preisen: Postkarten DM 1,20; Poster i.d.R. zw. DM 5,– und 19,50 (Riesenfilmposter bis DM 25,–).

Katalog noch heute anfordern!

Bitte DM 2,50 Schutzgebühr in Briefmarken beilegen (wird bei Bestellung voll angerechnet!)

POSTER-VERSAND
Harald Wächtler
Kuhnstr. 5 R · 7000 Stuttgart 1

THE PERFECT DAY
COMPILATION C 60
irre-TAPES
BÄRENDELLSTR. 35
6795 KINDSBACH

Deep freeze mice (!)
Lord Litter/ Due/
Crew/Almost human/
DSIP/Darkstar/
Didi/Bellas artes
u.v.a. 10,-DM CR02

1:1 CASSETTENKOPIEN

in Spitzenqualität!
Ich kopiere auf BASF Chrom-Dioxyd
Super II Band von DAT 38/19 cm
und von Cassette Eure Musik auf MCs.
z.B. C-20 incl. Kopie
und Snap-Box. 3,--DM
C-30.....3,20 DM
C-60.....3,99 DM

0221 / 42 58 49

WHITEHOUSE - TG - SKULLFLOWER
CURRENT 93 - MANSON - CROWLEY
COIL RAMLEH
NWW PTV
M.B. DIJ
JOY D. SISTERS
SKULLFLOWER - DIJ - TIETCHENS

DARK VINYL
KETTELERSTR. 4
8595 WALDSASSEN

AKTUELLE LISTE ANFORDERN
(1 DM in Briefmarken beilegen)

FREE CATALOGUE!!!

über 400 independent tapes,records,zines

LEGENDARY PINK DOTS
CLEANERS FROM VENUS
ALGEBRA SUICIDE uva

write to: J A R M U S I C
dorfstr.11 3138 breese/m.
tel. 05861 –7496

12.000
GRÜSSE
FÜR
CLAUDIA
AUS
KÜRTEN-B.
VON
WOLFGANG S.

HOW TO LOOSE FRIENDS

live:
24.11.1990
ZAKK
DÜSSELDORF
Tel. (0211) 46 71 30

DISPLAY ADS

DRAGNET RECORDS
COLLECTOR SHOP
NEUERÖFFNUNG!
Freitag, 06.09.
AURELIUSSTR. 1-3
51 AACHEN TEL0241404580
Ecke Theaterstr.
(Donnerstag bis 20 Uhr)

DISASTER AREA
mail order
INDUSTRIAL
PUNK
NOIZE
etcetera
NOCTURNAL EMISSIONS. LEGENDARY PINK DOTS. THE EX. TROBBING GRISTLE. CHUMBA WAMBA. HAFLER TRIO. WHITE HOUSE. CURRENT 93. TURN-A-BOUT. CORDELIA DISCHORD. UNITED DAIRIES.
Liste gegen DM 1.– in Bfm. bei
R. Steinberger, Am Forst 2
D-2907 Huntlosen

AMOEBEN
KLANG
Neue Mehl-Order Liste bei Holger Roloff, Leningrader Str.4, 0-2520 Rostock

MELODISCHER NEW WAVE - SOUND

Händler kompl. Label-Info anfordern.
In jeden guten Plattenshop oder direkt bei KM-Musik
km-musik Eichner & Co.
Postfach 2114 D-4830 Gütersloh 1
Tel. 05241/14727
Fax 05241/27023

Runnin' the Streets
TOUR
MIND THE GAP!
Yeah ...

22.11.	Konstanz Wunderbar
23.11.	Tuttlingen Jugendhaus
24.11.	Nagold Jugendhaus
26.11.	Ravensburg JVA
27.11.	Tübingen Tangente
28.11.	Ulm JVA
29.11.	Langenau Jugendhaus
30.11.	Bad Wurzach Dr. Rhythmus
01.12.	Ochsenhausen Krone
17.12.	Köln Luxor

Kontakt & Booking:
0221 / 407997
in Süddeutschland
RiO 0751 / 17271

oder:
Ike Bolik
Landgrafenstr. 2
5000 Köln 41

RECYCLING!
Wer benötigt gebrauchte LP-Versandkartons ???

Abzuholen bei:
Gisela Lobisch
Hospeltstr. 66
5000 Köln 30
0221-54 35 06

42mm x 63mm
= 25,-DM!

Für alle, die etwas verkaufen, kaufen oder suchen. Für Clubs, Bands und Booking, kurum für alle, die etwas mitteilen wollen. 1 Anzeigenfeld kostet 25,-DM. Es können maximal 4 Felder gebucht werden. Reprofähige Vorlage (Reinzeichnung oder Offsetfilme, nicht größer als doppeltes Format, an EB/M - Anzeigenabteilung, Hospeltstr.66, 5000 Köln 30, 54 35 06.

MELODISCHER NEW WAVE - SOUND

Händler kompl. Label-Info anfordern.
In jeden guten Plattenshop oder direkt bei KM-Musik
La Morte De La Maison
km-musik Eichner & Co.
Postfach 2114 D-4830 Gütersloh 1
Tel. 05241/14727
Fax 05241/27023

NOVEMBER
DER CLUB
Luxor 11

4.11. SONNTAG • Eintrittsspende: 10,-
ZELTINGER BAND & BRINGS Benefiz-Konzert zu Gunsten der Drogenhilfe Köln
5.11. MONTAG • Eintritt: Vvk 17,-/Ak 20,-
SALLY BARKER
6.11. DIENSTAG • Eintritt: Vvk 16,-/Ak 19,-
POEMS FOR LAILA
8.11. DONNERSTAG • Eintritt: Vvk 15,-/Ak 18,-
THE BLACK SORROWS
9.11. FREITAG • Eintritt: Vvk 18,-/Ak 21,-
THE LEATHER NUN
12.11. MONTAG • Eintritt: Vvk 13,-/Ak 16,-
KASTRIERTE PHILOSOPHEN
15.11. DONNERSTAG • Eintritt: Vvk 14,-/Ak 17,-
ED KUEPPER & MARK DAWSON
18.11. SONNTAG • Eintritt: Vvk 12,-/Ak 15,-
RAUSCH
19.11. MONTAG • Eintritt: Vvk 14,-/Ak 17,-
PRIMUS
20.11. DIENSTAG • Eintritt: Vvk 14,-/Ak 17,-
NED'S ATOMIC DUSTBIN
24.11. SAMSTAG • Eintritt: Vvk 13,-/Ak 16,-
SPECIAL
NORBERT & DIE FEIGLINGE
26.11. MONTAG • Eintritt: Vvk 12,-/Ak 15,-
THE TRAGICALLY HIP
27.11. DIENSTAG • Eintritt: Vvk 13,-/Ak 16,-
THE PERFECT DISASTER
28.11. MITTWOCH • Eintritt: Vvk 10,-/Ak 13,-
PLAYHAUS
29.11. DONNERSTAG • Eintritt: Vvk 18,-/Ak 21,-
DOGS D'AMOUR

ÖFFNUNGSZEITEN: 22 – 3 Uhr • KONZERT: Einlaß 20 Uhr / Beginn 21 Uhr
VORVERKAUFSSTELLEN: Saturn, Theaterkasse Neumarkt, WOM im Hertie,Kiosk im Luxor, tagsüberr im Kiosk neben dem Luxor, Elpi/Bonn, Elpi/Leverkusen, Die Rille/Krefeld, Theaterkasse Kautz/Düsseldorf, Udo's Plattenladen/Euskirchen, TicketService/Mönchengladbach.
Junft Kölsch
LUXOR • Luxemburger Straße 40 • 5000 Köln 1 • 219503

Auf Tour! Siehe Terminseiten.

Immaculate Molars

Noch ist Polen nicht verloren

Sie ist jung, die Geschichte dieser Band, denn es gibt sie erst seit knapp zwei Jahren. Sie etablierten sich schon durch Auftritte in ihrer Heimatstadt Gießen.

Die aktuelle Besetzung ist Matthias Denys (keyb), Markus Herentin (git), Thomas Lange (Posaune), Tobias Meinhardt (b, voc) und Stefan Raulf (dr, voc). Stefan singt seine Texte am liebsten in Englisch, er erzählt in seinen Texten kleine Geschichten von merkwürdigen, alltäglichen Menschen und Tieren. Der Name der Band stammt aus dem Buffalo Stück von Stump.

Die Songs haben meist das Grundgerüst eines Popsongs,

doch werden sie durch den ungewöhnlichen Einsatz von Posaune, Gitarre und Bass verfremdet. Jedes Instrument spielt dabei leicht anders, womit ein schräger Eindruck erzeugt wird. Dieses leicht intellektuelle Konzept ist vielleicht dadurch zu erklären, daß Thomas Lange an der Posaune und Markus Herentin an der Gitarre lange Freejazz gespielt haben.

Die erste Veröffentlichung der Band ist die Cassette «Bingel», mit Songs wie «Green Lagoon» (mir Swingelementen) oder «Liverish Man» (mit Gröhlhymne). Nun folgt pünktlich zum Berichttermin die Nachfolgecassette «Tak-Tak», die LP-Länge erreicht. Sie wurde in Eigenregie über ein einfaches 4-Spur-Tapedeck aufgenommen, und enthält ausschließlich eigenkomponiertes Material, das auch den größten Teil des Livematerials darstellt. Live kommen auch noch drei sehr unterschiedliche Coverversionen dazu, und zwar «Sex At Your Parents House» (Half Japanese), «Go The Whole Wide World» (Wreckless Eric) und «La Bamba» (Ritchie Valers).

Man hofft nun auf die Entdekkung durch Talentscouts und anschließenden Plattenvertrag. Die Der erste internationale Auftritt fand im Dezember 89 in Polen statt, die sie unter anderem auch nach Lodz führte, der Unipartnerstadt von Gießen. Für alle, die es nicht wissen (so wie ich), Gießen liegt in Mittelhessen, ich hätte es in eine andere Richtung gesteckt. Es erschienen nicht nur üppige Berichte in polnischen Medien, sondern auch ein ausführlicher Report der Immaculate Molars über die polnische Indieszene in der westlichen Zeitschrift *Image*, der seltsam befremdet. Zitat: „Es kommt keine Bierstimmung auf...(Tobi denkt ein wenig nach)...obwohl das Bier da sehr süffig ist. Ein bißchen süß aber...-Ja, aber man kriegt es eben sehr schwer und auf dem Konzert überhaupt nicht. Um noch ein obendrauf zu geben, herrscht auch Rauchverbot. Auch der Ablauf des Konzerts, also eigentlich das Wichtigste und Wesentliche, ist anders. In bestuhlten Hallen sitzen die Punks eher still und hören kritisch zu, als wären sie auf einem klassischen Konzert." Ah ja, deswegen auch das Alkoholverbot, ist Polen vielleicht doch verloren. Egal, im Kölner Underground gibt es garantiert KEIN Alkohol- und Rauchverbot!

POLSKA VOX

The Scrap Yard

Kraftvoll

Scrap Yard - Das heißt gewaltiger Blues, Rock und Glam. Jeden Monat neu.

Der Scrap Yard-Nucleus Ralf und Stefan hat sich durchgebissen und mit neuen Mitgliedern (Achim/Gitarre, Thomas/Gitarre, Johannes/Gesang) die LP «Stop» eingespielt. Die Zeit der bunten Blumen ist nur noch ein Bestandteil unter vielen, ansonsten bluest, glamt und rockt es ganz gewaltig. Zwei Gitarren und ein Sänger, der die Hände frei hat, das und noch viel mehr vor einer Rhythmus-Sektion, die schon lange nichts mehr erschüttern kann. Die neuen Scrap Yard können mühelos in Raum und Zeit ausgreifen. Also eßt den Kuchen so lange er heiß ist, und live und in Farbe schmeckt's natürlich nochmal so gut. Köln rockt. P.S.

Galaxie 500

Songs aus dem Poesiealbum

Hinter Galaxy 500 verbergen sich Sänger/Gitarrist Dean Wareham, Bassistin Naomi Yang sowie Schlagzeuger Damon Krukowski. Zusammen leben, studieren und musizieren sie in Boston, Dean hat einen zweiten Wohnsitz in New York.

Aus einer von unzähligen Campusbands hervorgegangen, schloß man schnell Freundschaft mit Kramer, skuriler Producer und Ober-Mastermind von Shimmy Disc, einem ausgefallenen Label, ständig auf der Suche nach Schrillem und Schrägem. Schließlich landete man mit der ersten LP «Today» einen Achtungserfolg, mittlerweile liegt LP Nr.3, schlicht «This Is Our Music» betitelt, vor. Auch mit dieser Platte bleiben sich Galaxy 500 ihrem Stil treu. Wunderschöne einfache Popsongs der naiven unbekannten Art, wundersam angereichert mit Panflöten, einem Hauch von Patchouli und nostalgisch anmutender Prosa wie „I can hear you when you're sleeping. I can hear you in your dreams' («Flowers»). Songs, so verspielt und doch mit einer klaren Linie. Dean weiß manchmal selber nicht, aus welchen Motiven heraus er auf solche Songs kommt.

Dean: „Im Grunde bin ich ein schlechter Texter. Melodien und Songaufbau stehen eindeutig im Vordergrund, Damon und Naomi liefern im Studio die richtige Chemie, um einem Song im Teamwork eine Persönlichkeit zu verleihen. Oft passiert es sehr spontan, das wir ein Stück im Ursprung kaum verändern und direkt einspielen. Kramer besorgt dann den Rest".

Sicherlich hat er auch die Finger bei eurer aktuellen LP im Spiel gehabt?

Dean: „Klar. Der Mann ist bei Shimmy Disc einfach nicht wegzudenken. Ein schriller Vogel mit 'ner Menge ausgezeichneter Ideen. Er hat maßgeblichen Anteil

am Gelingen einer Platte, ich könnte mir eigentlich nicht vorstellen, jemals mit einem anderen Produzenten zu arbeiten".

Seid ihr mit dem aktuellen Werk musikalisch in eine andere Richtung gegangen?

Dean: „Im Prinzip nicht. Im Mai dieses Jahres ging's ins Studio, nach gut fünf Wochen war alles im Kasten".

Wer kam denn auf die Idee mit der Panflöte?

Dean: „Kramer natürlich, wer sonst? Es ist keine echte Panflöte, sondern eine billige Plastikimitation, welche wir auf verschiedenen Spuren aufgenommen und so diesen typisch irischen Folkeffekt erzielen konnten. Eigentlich nichts als ein Spaß".

Je öfter ich mit euer neuen Werk anhöre, desto mehr gefällt mir «Listen The Snow Is Falling». Das Richtige für einen gemütlichen Abend am heimischen Kamin.

Dean: „Ich mag zuweilen solche melancholischen Stimmungen, meist wenn ich längere Zeit allein war. Der Song ist im Original von Yoko Ono, relativ unbekannt. Damon kam eines Tages mit der Single unterm Arm ins Studio und bedrängte uns solange, bis wir daraus unsere eigene Version einspielten. Zuerst haßten wir den Song, mittlerweile spielen wir ihn gerne am Ende eines jeden Konzertes".

Galaxy 500 werden im Rahmen der 7.WDR Rocknacht am 24.November 1990 in der Düsseldorfer Phillipshalle die Leute mit ihren unvergleichlichen zartbesaiteten Klängen zu Tränen rühren. Für Melancholiker und solche, die es werden wollen.

REINHARD SCHIELKE

Helios Creed

Nicht von dieser Welt

Die jungen Leute von heute, die haben noch nie von Chrome gehört. Aber vielleicht haben die älteren Geschwister von Freunden und Bekannten noch die eine oder andere Chrome-LP 'rumstehen...sofern sie sie nicht längst gegen LSD eingetauscht haben.

Von Mitte der 70er bis Anfang der 80er existierten Chrome, in dieser Zeit brachten sie einige Alben mit industriellem Psychedelic Mindfuck (!) heraus, die bis heute unerreicht und wegweisend für alle Junkies sind. Eines der Gründungsmitglieder ist Helios Creed, der nach der Chrome-Zeit jahrelang nur vor sich hin vegetierte, allerdings 2 Solo-Platten für Subterranean Records aufnahm. Erst im letzten Jahr trat er wieder ins Rampenlicht, veröffentlichte den Longplayer «The Last Laugh» auf Amphetamine Reptile Records, wo er den Plattenvertrag wohl nur unterschrieb, weil ihm sonst nichts angeboten wurde; ja, so ist das.

Nun ist mit «Boxing The Clown» (in Deutschland auf Glitterhouse/EFA) die zweite LP bei ARR erschienen, die bei den Jüngern des außerirdischen, spacygen Drogen-Rocks erneut gut ankommen sollte. Neben Helios (Gesang/Gitarre/Sampler) sind noch Bassist Mark Duran und Schlagzeuger/Percussionist Ray

THE SCARLET LETTER

FRISS ODER STIRB
TANZ DER VAMPIRE II
IN MEMORIAM
NACHTFROST
PSYCHEDELISCHER SOMMER
DIE SCHWESTERN DER GNADE

GLORIA
BLAUE BALLERINA
GESUCHT UND GEFUNDEN
STADT IN GRAU
NORDLICHT
TRAUMBILDER

«FRISS ODER STIRB»

EFA LP 08 - 01629 · EFA CD 26 - 01629
ÜBERSCHALL RECORDS
Phone (04 21) 70 01 23 · Fax (04 21) 71 867

"You should have been there"

Dr. Winston O'Boogie

Einfach Programm anfordern. Kostenlos. Und ab gehts. Jeden Monat.

die börse

Viehhofstr. 125
5600 Wuppertal 1
TEL 0202/42 10 81
FAX 0202/42 04 42

Das Kulturlos der GRÜNEN
Politik zwischen Anspruch und Defizit

Es diskutieren:
- **Bernhard Blume** (Künstler)
- **Tita Gaehme** (Verlegerin)
- **Eva Krings** (Kulturjournalistin)
- **Michael Vesper** (DIE GRÜNEN, MdL)
- **Claudia Siede** (Kulturbüro DIE GRÜNEN im Bundestag)

Ort: **Bürgerzentrum Ehrenfeld**
Zeit: **Dienstag, 20. November 90, 19.30**

DIE GRÜNEN Bündnis 90
BürgerInnenbewegungen

V.i.S.d.P.: Dieter Wolf, DIE GRÜNEN Ehrenfeld

I M P R E S S U M

EB/METRONOM Verlag GbR, Hospeltstr.66, 5000 Köln 30, Telefon: 0221/ 54 35 06, FAX: 54 55 47

HERAUSGEBER: EB/METRONOM VERLAG GBR · **REDAKTION:** Doris Busch, Gisela Lobisch, Peter Scharf, Reinhard Schielke, Thomas Stephan, Robert Vieren, Gesa Weinert, Tanja Weinert, Frank Wozniak · **STÄNDIGE MITARBEITER:** Lothar Gärtner, B.F. Hoffmann, Peter Huber, Chistian Köhl, Matthias Lang, Donny Rec. (Mad)-Sandy, Uwe Schmalz, Ralph Schmitter, Wolfgang Schreck, Wolfgang Weimer, Dieter Wolf, Michael Zolondek · **GESCHÄFTSFÜHRUNG:** Gisela Lobisch, Hospeltstr.66, 5000 Köln 30 · **GRAPHIK:** Wolfgang Schreck · **SATZ:** Frank Wozniak, Wolfgang Schreck · **DRUCK:** FARBO · **ANZEIGENLEITUNG:** Wolfgang Weimer, Gisela Lobisch, 0221-54 35 06, FAX: 54 55 47 · **VERTRIEB:** Saarbach, Postfach 1562, 5030-Hürth-Hermülheim · **BANKVERBINDUNG:** Gisela Lobisch (nicht EB/M), Postgiroamt Köln, BLZ 370 100 50, Konto-Nr. 523 405 08 · **ABONNEMENT:** Bestellungen an EB/METRONOM Verlag Gbr, z.Hd. Wolfgang Schreck, Hospeltstr.66, 5000 Köln 30. Das Abonnement umfasst sechs Ausgaben und kostet im Inland 22,--DM, im europäischen Ausland 24,-DM. Abonnementkonto: EB/METRONOM VERLAG Gbr, Paffrather Raiffeisenbank e.G., BLZ: 370 626 00, Konto-Nr. 3709584013.
Der Nachdruck unserer Artikel und Bilder ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Aufträge zur Erstellung von Fotos und Texten werden schriftlich erteilt. · Der Gerichtsstand ist Köln. C 1990 by EB/METRONOM Verlag Gbr, Köln
· **REDAKTIONSSCHLUSS Nr. 30:** 23.Dezember 1990 · **ANZEIGENSCHLUSS NR. 30:** 22. Januar 1991 · **AUFLAGE:** 12.000

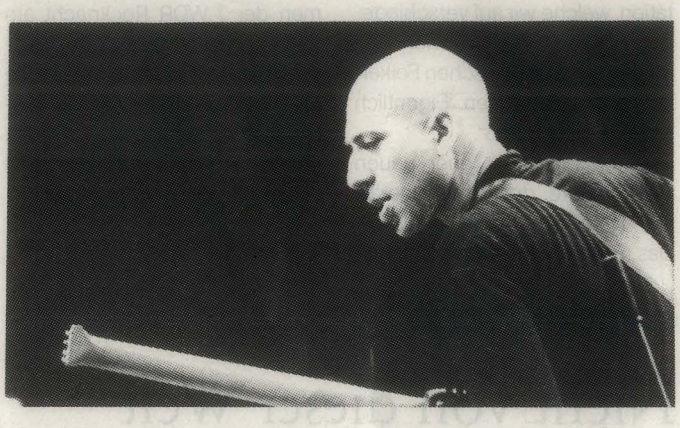
Auf Tour! Siehe Terminseiten.

Washam mit von der Partie, wenn er im Spätherbst seine Europatour in Angriff nimmt, die ihn im November auch nach Deutschland führt. It's Death-Trip-Time.
Übrigens: das Ami-Label Touch & Go wird in naher Zukunft alle Chrome-Platten wiederveröffentlichen, was eine Erweiterung des diesjährigen Weihnachts-Wunschzettels mit sich bringt.

Frank Jinx

Elliott Sharp
New York Avantgarde

Eliott Sharp, New Yorker Avantgarde-Multiinstrumentalist...



und Gastmusiker beim neuesten LP-Projekt von Universal Congress Of gibt sich auf seinem vierten Beitrag für das Enemy-Label «Carbon/Datacide» konsumierbarer denn je. So gut wie alle Stücke liegen unter der magischen fünf Minuten-Grenze. Songs wie das bluesige «Freeze Frame» oder «Arson» und nicht zu vergessen «Just Another Day's Work», das durch witzige Samples besticht, könnten durchaus ihren Weg ins Radio finden und das vor 22 Uhr.
Trotz allem bleibt Sharp seiner Grundattitüde treu. Was ihn immer schon auszeichnete, sind sein Mut zu radikaler freier Improvisation und seine Vielseitigkeit. Sein musikalisches Wirkungsfeld reicht von der Mitwirkung in einem Streichquartett über die Oper bis hin zur elektronischen Musik und Free Jazz. Nicht zu vegessen ist seine beeindruckende Leistung auf dem Doubleneck-Bass. Nicht nur diese wird bei seinem Live-Konzert am 12.11 im Kölner Stadtgarten zu bestaunen sein. Als zusätzliches Bonbon stellt der Marokkaner Bachir Attar im Vorprogramm in Teamwork mit Mister Eliott Sharp seine neue LP «In New York» (Siehe LP-Kritiken) vor. Man darf gespannt sein.

DORIS BUSCH

Universal Congress Of
Der Kongress tanzt

Hier ist sie also, die Rettung des Jazz.

Da lacht das Herz des akademisch geschulten Musikhörers, erkennt er doch in einem atonalen Wirrwar ein harmolodisches System, das durchaus Vergleiche mit Coleman Hawkins, Rip Rig & Panic erlaubt. Outlaw-Gitarrero Joe Baiza verdiente sich gute Noten für sein musikalisches Führungszeugnis als er in den späten Siebzigern Sacharine Trust, eine der führenden SST-Bands im Jahre Null aus der Taufe hob.
Nach vier LP's mit Sacharine Trust und Mitwirkung bei der SST-Band Octoberfaction konipierte er mit Universal Congress Of eine kauzige Mixtur aus so unterschiedlichen Stilrichtungen wie Blues, Jazz, Soul, Funk, R&B und Free Jazz, kurz gesagt ein musikalisches Esperanto. Auf ihrer

Elliott Sharp Foto: David Lee

kürzlich bei Enemy Records erschienenen neuen LP «Salty Black Wind» schreiten Universal Congress Of munter weiter in das gelobte Land der musikalischen Improvisation und erinnern strekkenweise an die frühen This Heat. Das kalifornische Quartett ist seit dem 24. Oktober auf seiner zweiten Europatournee und gastiert am 10. November im Düsseldorfer Spectaculum. DORIS BUSCH

Carolyne Mas
Energiebündel

Anfang der 80er Jahre galt sie neben Pat Benatar und den Heart Schwestern als Inbegriff jener weiblichen Rocksängerinnen, welche sich mit entsprechender Ausstrahlung, einer Mordsstimme sowie genügend Durchsetzungsvermögen gegen blöde Sprüche und Machovorurteile, in jenen Tagen noch durchaus an der Tagesordnung, erfolgreich etablieren konnten.

Besonders hier in Deutschland eroberte sich das zierliche Persönchen mit der Reibeisenstimme ein begeistertes Publikum, anno dunnemals spielte sie sogar im altehrwürdigen Rockpalast. Dann wurde es still um die gebürtige New Yorkerin deren «Sittin' In The Dark» landauf landab als Live-Version in allen einschlägigen Discotheken die Runde machte. Eigentlich hatte man sie längst unter die Rubrik 'Sängerin mit der Powerstimme' zu den Akten gelegt, keiner rechnete mehr ernsthaft mit einem Comeback, bis plötzlich im letzten Jahr mit «Action Pact» ein neues Album plus eine ausgedehnte Clubtour ins Haus stand. Mit Erfolg, wie sich herausstellte, denn live ist Carolyane Mas nach wie vor unschlagbar. Die Art, aus sich und ihrer viel jüngeren Band das Letzte herauszuholen, ist schlichtweg einmalig, der 'real' Rock'n'Roll steht bei ihren Shows förmlich im Raum. Auch 1990 ist eine ausgedehnte Clubtour angesagt.

Carolyne, seit deinem Comeback im letzten Jahr scheinen die Weichen bei dir wieder auf Erfolg zu stehen. Allerorten ein erschöpftes und durch die Bank begeistertes Publikum, das muß doch sicherlich eine zusätzliche Bestätigung gewesen sein, daß du den Rock'n'Roll nicht von heute auf morgen verlernt hast. Hast du je daran gezweifelt?

Carolyne: „Natürlich nicht, zu keiner Sekunde. Es war eine tolle Stimmung und ein schönes Gefühl, nach so langer Zeit wieder in Deutschland on the road zu sein. Die Leute waren alle sehr freundlich und haben mich anscheinend nicht ganz vergessen. Auch wenn ich mit der neuen Show, die unter dem Titel «Standing In The Light» laufen wird, kein neues Album auf dem Markt habe, so werde ich trotzdem einige neue Stücke live spielen. Aber das ist wieder eine andere Geschichte. Ich habe mich von meinem alten Label getrennt, weil ich der Ansicht war,daß sie mit sowohl in finanzieller, wie in werbewirksamer Form nicht mehr weiterhelfen konnten. Es ging einfach nicht, die Kapazität und der Wirkungskreis waren einfach zu klein."

Du scheinst mit Plattenfirmen und Plattenverträgen nicht gerade eine glückliche Hand zu haben.

Carolyne: „Nun, damals, als der Kontrakt mit einem Majorlabel abgeschlossen wurde und ich Jahre später keinen einzigen Pfennig von meiner Live-LP in die Finger bekam, war ich noch ziemlich unerfahren und kannte noch nicht alle Spielregeln in diesem Business. Heute macht mir kein Mensch mehr ein schräges, unseriöses Angebot. Das ist auch der Grund, warum ich noch kein neues Album zum Tourstart auf dem Markt habe."

Mit anderen Worten, du bist derzeit noch zu haben, soll heißen, ohne konkreten Plattendeal?

Carolyne: „Genau. Ich habe einige neue Songs auf einer Democassette mitgeschnitten, die ich während meiner anstehenden Tour Interessenten vorlegen möchte."

Wie sieht denn deine derzeitige Band aus?

Carolyne: „Hm, leicht verändert, würde ich sagen. Gitarrist David Landau ist auf alle Fälle noch mit dabei, bei den anderen bin ich mir noch nicht sicher. Gut möglich, daß der harte Kern meiner früheren Band Anfang der achtziger Jahre wieder reaktiviert wird. Auf alle Fälle ist dieses Mal ein Saxophonist mit von der Partie. Das andere wird sich schon noch zeigen."

Stimmt es eigentlich, daß du mittlerweile deine Zelte hier in Deutschland aufgeschlagen hast?

Carolyne: „That's right. Nach der letzten Tour brauchte ich einfach mal eine Luftveränderung. So wohnte ich eine zeitlang bei Freunden in Bremen. Mittlerweile habe ich in Brunsbüttel eine eigene Wohnung und fühle mich sehr wohl dort. David und ich haben sogar einen kleinen Proberaum gemietet, in dem wir so oft wie möglich an neuen Songs basteln."

Würde man sie zufällig auf der Straße treffen, käme man sicherlich nicht auf den Gedanken, das sich hinter dem knapp 1.60 Meter kleinen Persönchen eine geballte Ladung an purem unverfälschtem Rock'n'Roll verbirgt, eingepackt in Charme, Spontaneität und jeder Menge Spaß, ein hochkarätiger kleiner musikalischer Zeitzünder, welcher garantiert in jedem guten Liveclub explodiert.

Könntest du dir vorstellen, eines fernen Tages dem Rock'n'-Roll ade zu sagen, sprich dich aus dem Musikzirkus zurückzuziehen?

Carolyne: „Never. Sofern ich gesund bleibe, wird es immer Rock'n'Roll in meinem Leben geben. Ich bin mit Leib und Seele Sängerin, die Gefühle, die du dabei empfindest, sind unbeschreiblich und entschädigen für viele Rückschläge. Du kannst davon ausgehen, daß meine Devise auch für die nächsten Jahre lauten wird: 'Keep On Rockin'."

REINHARD SCHIELKE

AGR
Die SEUCHE
"PÄCHTER DES WAHNSINNS"

Mini-LP AG 055-5 • Mini-CD AG 055-3
PÄCHTER DES WAHNSINNS Tour
23.11. ERFURT
24.11. SCHWENNINGEN
25.11. PRAG (CSFR)
26.11. BRATISLAVA (CSFR)
28.11. BUDAPEST (H)
29.11. WIEN (A)
30.11. MÜNCHEN
1.12. BERLIN
2.12. LÜBECK
3.12. HAMBURG
4.12. BRAUNSCHWEIG
6.12. HILDESHEIM
7.12. OLDENBURG
8.12. DÜSSELDORF
9.12. BREMEN
11.12. PLAUEN
12.12. CHEMNITZ
13.12. FREITAL
14.12. POTSDAM
15.12. NEURUPPIN
16.12. ROSTOCK
Ab Ende November in allen guten Plattenläden!

BOOBY-TRAP CONCERTS

THE BUSTERS

22.10. Gießen/Ausweg
23.10. Bremen/Modernes
24.10. Paderborn/Schützenhalle
25.10. Düsseldorf/Tor 3
26.10. Hamburg/Fabrik
27.10. Berlin/Ecstasy
28.10. Schwerte/Giebelsaal
29.10. Übach-Plbg./Rockfabrik
30.10. München/Nachtwerk
31.10. Biberach/Koma
01.11. Freiburg/Cräsch
03.11. Genf/Cabaret De L'Usine
04.11. Frankfurt/Batschkapp

Management: WESERLABEL 0421/845969
Tourneeleitung: BOOBY TRAP CONCERTS 06222/54887

Im Vertrieb EFA MEDIEN GmbH

Bagdad Babies

Li-La-Launebären

Die Offensive der Li-La-Launebären. Warum gehen wir glücklich Hand in Hand? Warum ist das Leben wieder schön? Der Grund ist, daß Thomas Stephan über die Kölner Newcomerband Bagdad Babies schreibt.

Popbands, so lautet eine alte Faustregel, halten sich immer für die Besten, aber die Wahrheit ist, sie fallen nur duch ihre Anzahl auf. Kölns Popbarden, die Bagdad Babies, sind insofern eine Ausnahme, weil alle Welt sie für gut und was ganz spezielles hält. Unter normalen Umständen wäre jetzt der Zeitpunkt gekommen, die beliebte alte Frage 'Warum, oh Herr, trifft es immer die falschen', in die Diskussion zu werfen. Warum wird Helmut Kohl die Wahl gewinnen und nicht der bessere Oskar Lafontaine. Und warum müssen sich fast immer die Guten mit dem kürzeren Ende zufriedengeben.

Aber diese Art des weinerlichen und selbstgerechten Rockjournalismus überlasse ich lieber Anderen. Immerhin darf ich nicht verhehlen. das es nicht einmal zwei Monate her ist, als ich mich fragte, was sind die finsteren und kranken Beweggründe die durchschnittlich 200 Menschen auf ein Konzert treiben, in dem vier milchgesichtige lila Launebären ihren musikalischen Sondermüll zum besten geben. Geht diesen Ahnungslosen denn nicht auf, das diese Band mit allen Mitteln in die Bravo will, damit ihnen junge, gut aussehende Frauen endlich eindeutige Angebote machen.

Möglicherweise wollt ihr jetzt natürlich wissen, wie mein Sinneswandel und all das zustandegekommen ist. Des Rätsels Lösung: ich habe die Bagdad Babies live gesehen. Dreh- und Angelpunkt der Band ist Tobias „Tobse" Stachelhaus, dessen pathologischer Hang zur Selbstinszenierung mitunter zu theatralischen Entgleisungen führen kann. Mit Grauen denke ich daran, wieviel Pathos Herr Stachelhaus wohl in solche alltäglichen Dinge wie den Kauf von Brötchen oder den Gang zur Toilette legen wird.

Wie dem auch sei, er ist ohne Zweifel ein begabter Entertainer, der von einer technisch mehr als soliden Band getragen wird.

Doch das Stachelhaus'sche Sendungsbewußtsein beschränkt sich nicht nur allein auf seine Bühnenpräsenz, als Mann des Wortes weißt er auch gerne auf die spezifische Kraft seiner Texte hin. Es war schon immer erstrebenswert, sich mit der tiefen Weisheit und der reichen Lebenserfahrung eines knapp 20-jährigen auseinander zu setzen.

Darf man einer Band, ihr zugegeben noch zartes Alter vorwerfen? Ich meine nein! Es wird höchste Zeit, daß wir uns langsam daran gewöhnen, daß gute Bands nicht immer so aussehen, wie die typischen Verlierer aus einem Rainer Werner Fassbinder Film. Wenn man diese Band so betrachtet, können sie einem richtig Leid tun, alle Welt sieht in ihnen die neue deutsche Pophoffnung. Sie bekamen ein WDR Interview, vor der Fertigstellung ihrer ersten Democassette (!), ein großer Musikverlag (Chlodwig Musik) machte ihnen Avancen, und das, nachdem die Band erst eine handvoll Konzerte gegeben hat. Statt diesen ganzen Tanz mitzumachen, feuern die Bagdad Babies ihren bisherigen Manager und begeben sich auf Ochsentour durch die gesammelten Jugendheime unseres noch neuen Deutschlands.

In einem Bereich wie der Popmusik, in dem das gros der Musiker ihr Gehirn zwischen den Beinen zu tragen scheinen, nötigt mir eine solche Entscheidung Respekt ab. Die Bagdad Babies scheinen immun gegen die Weitverbreitete Kölner Krankheit zu sein, welche zu dem Irrglauben führt, daß gutbesuchte Konzerte in Köln ausreichen, um auch das übrige Deutschland zu fesseln. Dieser Erkenntnisprozess ist auch anderen Bands zu wünschen. Gebt dieser Band noch drei Jahre, und sie werden ein Plattendebut hinlegen, das sich gewaschen hat. Das sollte euch natürlich nicht daran hindern, schon vorher ihre Konzerte zu besuchen, oder euch ihre Beiträge für den Lauter Köln Sampler zu gemüte zu führen.

THOMAS STEPHAN

JUST FOR THE RECORD

PHANTOMS OF FUTURE «Cruel Times» (Sucker/RTD)

Hansi Schmidt, Frontmann der Idiots, ist sicher der bekannteste der vier Dortmunder Phantome, seine Mitmusiker können zwar ebenfalls auf musikalische Erfahrung verweisen, doch ihre Bands waren/sind wohl eher nur regional bekannt. Nach dem Gewinn eines Rock-Wettbewerbes 1988 und dem Abschluß eines Plattenvertrages zu Beginn dieses Jahres liegt nun nach fünfmonatiger Produktion mit 'Cruel Times' das erste Album vor. Ungewöhnliche Musik, keine Frage, dauernder Wechsel zwischen New Wave, Sixties, Punk und Jazz, eingepackt in einen düsteren Grundsound. Dazu Hannes' Gesang, hier nicht der Idiots-Schreihals, sondern ein Sänger mit einer fast schon exzentrischen Stimme, schwer zu beschreiben, hört's euch selber an.

Frank Jinx

UNKNOWNMIX «Whaba» (Rec Rec Music) AFTER DINNER «Paradise Of Replica» (Rec Rec Music)

Wenn ich nicht genau wüßte, daß aus der Schweiz auch gute Gruppen kommen (nein, nicht Yello...), würde ich, nach Anhören der 'Whaba' von Unknownmix, glatt behaupten, daß die Leute dort auch nach 10 Jahren nur einen Maßstab haben, Yello eben. Dieses Soft-Elektro-Pop-Wave-Geplätschere lockt jedenfalls keine Katze hinter dem Ofen hervor, allerdings sollte man die Miezen dazu selber befragen.

Ebenso anti-berauschend die japanischen After Dinner mit ihrem kindlichen, avangardistischen Minimal-Pop, dessen Langeweile durch die zwar zarte, auf Dauer aber doch nervende Stimme der Sängerin nur noch verstärkt wird - die asiatische Auffassung von Kunst/Musik verstehe, wer will. Übrigens, ich habe heute meinen Pullover mit Zahnpasta besudelt, das erscheint mir interessanter.

Reissdorf Joe

REMO PARK & THE CHASM «Lying In Ambush» (W.S.F.A./EFA)

Remo Park, ehemals Gitarrist bei der Berliner Instrumental-Formation Die Haut, hätte sich mit seiner ersten Quasi-Solo-LP gar nicht weiter von seiner musikalischen Vergangenheit entfernen können. Die ziemlich aggressive Kombination von verzerrter E-Gitarre mit satten Elektronik-Sequenzen und metallisch hartem Gesang erinnert noch am ehestem an schon von der Idee her ähnliche Projekte wie Schwefel oder The Invincible Limit, stellenweise sogar tatsächlich an den David Bowie der frühen 80er. Leider fehlt dem Album ein richtig guter Sog, der sich einprägt, daran ändert auch die gelungene Coverversion von Alex Harvey's 'Faith Healer' auf der B-Seite nichts. Dafür hat fast jede Nummer ihre aufregenden Momente, weswegen es sich wiederum lohnt, Remo Park im Auge bzw. im Ohr zu behalten.

Ruth Jäger

BORED «Take It Out On You» (Glitterhouse/EFA)

PRECIOUS DRIPPINGS «After History» (Glitterhouse/EFA) TAR «Roundhouse» (Glitterhouse/EFA) VERTIGO «Vertigo» (Glitterhouse/EFA) HELIOS CREED «Boxing The Clown» (Glitterhouse/EFA)

Gleich fünf neue Veröffentlichungen von jedermanns Lieblingslabel Schmitterhaus...äh, Glitterhouse. Ja, und alle lizensiert von Ami-Labelm (Amoeba Records und natürlich Amphetamine Reptile Records). Alle? Nein, nicht alle, denn Bored (Dog Meat Records) kommen schließlich aus Australien. Kein Geringerer als Tim Hemensley (ex-God-Bassist), der optisch durchaus als Bon Scott's Sohn durchgeht, hat sich der Band angeschlossen, wodurch man auf dieser, der 3.LP auch erstmalig den Bass 'raushören kann. Ansonsten der gewohnte und natürlich erwartete animalische 'Känguruh-Rock' (Rose Tattoo und frühe AC/DC lassen grüßen), teils recht krachig/noisy. Laut und gut. Unter den 7 Songs auch zwei Coverversionen, «Final Solution» von Pere Ubu und «Satellite» von den Sex Pistols, witzig-gekonnte Mischung.

Wenn man wie Precious Wax Drippings aus Chicago kommt, ist man fast schon verpflichtet, sich an den großen Bands der Metropole zu orientieren, in diesem Fall Effgies und vor allem Naked Raygun. Dazu ein starker Früh-Achtziger-Minneapolis-Einfluß (Hüskers, Replacements), und fertig ist die perfekte Platte, die ständig zwischen melodischem Punk und lautem, aber nicht lästigem (!) Hardcore schwankt und sich das 'Sollte-man-kennen'-Prädikat verdient.

Eine andere Band aus Chicago ist Tar, deren letzte Platte noch von Steve Albini produziert wurde, und die sich jetzt den Goldfinger unter den Produzenten, Iain Burgess, angeln konnte. Wer jetzt an Pop-Punk a' la MC 4 oder Les Thugs denkt, liegt allerdings falsch, denn der gute Iain hat noch mehr drauf. Unter seiner Regie entstand mit «Roundhouse» ein lautes, krachiges Teil irgendwo zwischen Punk und Lärm à la Big Black und Konsorten, Ganz auf Melodien wurde dabei aber auch nicht verzichtet, und das ist gut so.

Bands aus Minneapolis haben es grundsätzlich schwerer als Musiker aus anderen Städten, Vertigo aber scheinen mit ihrer Herkunft keine Probleme zu haben. Im Gegenteil, sie haben ein Debut-Album abgeliefert, das wirklich klasse ist. 'Mudhoney-Rock' mit 'Punk-Hintergrund', zäh und donnernd, kompromißlos eben. Dazu betonte Gitarrenarbeit, melodiös und treibend, leicht an frühe Wipers angelehnt, etwa im Stile von Sister Ray. Zufriedenstellend.

Zum Schluß eine besondere Praline. Helios Creed, ex-Chrome-Mitglied und daher lebende Legende, ist bekanntlich seit einiger Zeit wieder aktiv und überrascht mit einer erneuten LP. Insider wissen bereits Bescheid, den Nichtwissenden sei gesagt, es erwartet euch der totale Trip. Drogen-Rock, wie er im Buche steht, schräg, spacy, abgefahren, mit fast schon psychedelisch-industriellem Einschlag, einschläfernd und genial zugleich.

Frank Jinx

THE UPSETTERS WITH... «Build The Ark» (Trojan)

Dies ist die neue 3er Box mit alten Reggae-Aufnahmen, bei denen Altmeister Lee Perry seine begabten Finger im Spiel hat, sei es als Autor, Sänger, Mixer oder Produzent bzw. in allen Funktionen. «Build The Ark» ist, wie Alan Bangs wohl sagen würden, „ein Meisterwerk" mit wunderschönen Songs, die durch ausgezeichnete Vokalharmonien, Melodien und Bläsersätze bestechen und auf die (fast) immer herrliche, ausschweifende Upsetters-Dub-Versionen folgen. Getragen werden diese Stücke von dem typisch-unkonventionellen Perry-Rhythmus und einem Sound, wie ihn so frei und entspannt nur Scratch persönlich hinkriegt. Der Mann, der auf seiner Plakataufschrift und der im Aachener Metropol auf seine alten Tage das spärlich vertretene Publikum begeisterte, hat diese Nummern vor Jahren mit Leuten wie Junior Dread, Meditations, Sharon Isaacs, Sly Dunbar (taucht als Gastmusiker auf), Junior Murvin (er sang das legendäre «Police & Thieves») u.a. aufgenommen und somit zeitlose Reggae-Klassiker verewigt.

Richard Gebhardt

SHOTGUN RATIONALE «Who Do They Think...» (Nomad/EFA)

Schräge Vögel, die schon seit Punkzeiten in der US-Undergroundszene herumgammeln, Cheetah Chrome von den sseligen Dead Boys als Gastgitarrist und Tantchen Mo (Maureen) Tucker als Produzentin - sagt selbst, klingt das nicht verdammt interessant?

Um ehrlich zu sein, nach dem ersten Anhören der LP war ich doch etwas enttäuscht, doch nach mehrmaligem Hören entwickelt sie sich mehr und mehr zu einem wahren Killer-Album. Eine Platte also, mit der man sich beschäftigen muß, aber es lohnt sich auf jeden Fall. Spätsiebziger Ami-Punk gepaart mit dem Minneapolis-Sound der 80er, gekonnt, diese Mischung. Punk'n'Roll vom Hardcore bis zur Avantgarde, alles ist dabei. Gut dem Dinge. Im Oktober/November auf Deutschland-Tour.

Reissdorf Joe

JANE SNETZKY «Rue Morbide» (Drome)

Was zuerst als Solo-Projekt geplant ist, kann schnell zur Band werden, so im Fall von Till Briegleb, dem Gitarristen und Sänger von Jesus Burning Liquor. Auf ihrem LP-Debut sind trotz allem die Einflüsse von Jesus Burning Liquor prägend und nicht zu überhören.

Schneidiger Trash-Pop mit einem Gesang der zwischen Hysterie und me-

dialer Beschwörung pendelt und intelligent eingesetzte Samples ergeben eine erfrischende Kombination aus weißer Pop- und schwarzer Tanzmusik. Sehr empfehlenswert.

Doris Busch

THE TOMMYKNOCKERS «Caught The Inside» (Unique)

Endlich wieder etwas von Rick Coffee, Mastermind der legendären The Forgiven, die wegen mangelndem Interesse ihrer Musiker aufgelöst und in den Tommyknockers ihren legitimen Nachfolger gefunden haben. Nach ihrer erste Single, die noch mit Lee Josef, dem Yard Trauma-Bassist war, hier nun ihre erste LP. Geändert hat sich Gott sei Dank nichts. Blue Cheers meets Alice Cooper, ein Schuß 60s, ein paar verträumte Hippie-Soli, Rick Coffee's unglaublich eindringliche Stimme. Nach wie vor das Beste, was aus dieser Ecke kommt. Meinen Glückwunsch, Henry.

Ralph Schmitter

ANASTASIA SCREAMED «Samantha Black» (Roughneck/RTD)

Für diese Band nehme ich nur Schlagworte: Nashville, Boston, Led Zeppelin, I.Mascis, Lemonheads, Dinosaur Jr., Buffalo Tom. Dies alles fällt mir zu dieser Band ein, und wem diese Namen etwas sagen, weiß, wovon ich rede. Aber die Entscheidung, ob es sich um eine eigenständige Band handelt, überlasse ich jedem selber, einen Vergleich braucht Anastasia Screamed nicht zu scheuen.

Screamed Schreck

SAINT VITUS «Live» (Hellhound/SPV)
COUNT RAVEN «Storm Warning» (Hellhound/SPV)
NAPALM DEATH «Harmony Corruption» (Earache/RTD)
BALTIMORE «Freak» (VIP/99)
SARDONYX «Open Gates» (Dream/Semaphore)

Das zweite St.Vitus-Album in diesem Jahr, das sechste insgesamt, und zum ersten mal eine Live-Scheibe. Musikalisch wie gehabt, langatmiger, monotoner, dröhnender Black Sabbath-Hardrock im Zeitlupentempo, obwohl auffällt, daß die Band live doch ein klein wenig schneller spielt als bei Studio-Aufnahmen (für St.Vitus-Verhältnisse fast schon High Speed), anderenfalls würden sie wohl auch auf der Bühne einschlafen. Immerhin, die Scheibe ist 50 Minuten lang, auf der CD befindet sich zusätzlich ein 17minütiger Bonustrack, da kriegt man wenigstens was für's Geld, gell?

Melodischer Heavy-Hardrock befindet sich auf dem neuen Album der US-Band Count Raven. Mehr kann ich dazu nicht sagen, langweilig eben.

Den Titel 'Überflüssigste LP Des Jahres' erringen zum wiederholten Male Napalm Death mit 'Harmony Corruption'. Zehn Stücke lang sinnloses Metal-Thrash-Geknüppel, dazu ein rülpsender Typ am Mikro, der eher nach einem röhrenden Hirsch als denn nach einem Sänger klingt. Mega-Scheiße hoch 3, da vergeht einem wirklich alles...

Die mit Abstand angenehmste Metal/Hardrock-Scheibe diesmal ist die 'Freak' der schwedischen Baltimoore. Die gefällt mir zwar auch nicht so besonders, aber man kann sie immerhin anhören, ohne Magenkrämpfe zu bekommen. Melodischer Heavy-Rock-Mainstream mit Keyboards und einem gesunden 70er Rock-Touch...die Jungs haben in ihrer Jugend sicher viele Whitesnake-Platten gehört.

Zum Abschluß das Debüt-Album von Sardonyx. Die 3 Schweizer Jeans-Boys gründeten sich vor einem Jahr, um den zukünftigen Metalsound mitzuprägen, das erste Produkt dieses Vorhabens ist nun mit 'Open Gates' auf dem Markt. Es bietet aber eigentlich keine aufregenden Neuigkeiten, sondern eher den normalen, üblichen Heavy-Sound der unzähligen US-Mainstream-Bands. Ziel verfehlt.

Frank Jinx

DIE TANZENDEN HERZEN «7 Tage» (Smarten-Up/Semaphore)

Man nehme die besten Teile von Family 5 und den Ärzten, das Ergebnis könnten die Tanzenden Herzen aus Berlin sein. Musikalisch im Stile der legendären Family 5 und die Texte mit einer frischen Naivität, wie sie die Ärzte zu Beginn ihrer Erfolge schrieben («Beste Freundin», «Ich Werd' Da Sein»). Die Fehlfarben-Coverversion «Das War Vor Jahren» ist eine tiefe Verneigung vor Peter Hein. Diese Band hat Substanz.

Wolfgang Schreck

CRIME & CITY SOLUTION «Paradise Discotheque» (Intercord)

Schade, daß ich nicht mitgezählt habe, wie oft ich beim Anhören dieser Platte gähnen mußte. Man kann Crime bestimmt nicht vorwerfen, eine

"...singen unpeinlich von Liebe, Schmerz, Freundschaft, Lebensangst..."
(TAZ/Berlin)

"...so gut, wie die Fehlfarben ohne Peter Hein immer sein wollten."
(My Mind's Eye/Münster)

TANZ MIT DEN HERZEN ODER TANZ GAR NICHT!

7 TAGE
LP/CD Big Start 13

Smarten-Up
Lange Hecke 12
4044 Kaarst 1
Tel.: 02101/60 47 07

exklusiv bei:

semaphore
Orderservice
Tel. (09 11) 52 30 31 und 52 50 23

schlechte Band zu sein, aber sie haben sich auch nie durch besondere Originalität ausgezeichnet. Die Arrangements sind im Vergleich zu älteren LPs differenzierter geworden, Simon Bonney leidet auch nicht mehr an chronischer Heiserkeit, und die monumentale Schwere früherer Zeiten hat einem leichter verdaulichen, zum Teil schon fast folkmäßigen Sound Platz gemacht, der vermutlich neue Hörerkreise gewinnen wird. Mir persönlich gibt die Atmosphäre sanfter, schon fast behaglicher Melancholie allerdings nicht viel.

Ruth Jäger

RED ANT FEET
«Pleasure No.1»
(Ata Tak/EFA)
CY MAN
«Space Time»
(Ata Tak/EFA)
I-BURNETTES
«2 Risk = 2 Get Used»
(Ata Tak/EFA)

Heftig beginnen Red Ant Feet mit akustischer Gitarre. Mit rollendem Bass und einer gepfiffenen Melodie bauen sie dann eine sehr dichte Atmosphäre auf, die allerdings leider sofort durch eine wenig atmosphärische Stimme wieder zerstört wird. Schade. Aber insgesamt liefern die beiden, es sind F.S.Soundmachine-Human Beatbox And Loops und King Ant W.S. - Gesang/Gitarre. Bass und Esraj, eine sehr hörenswerte, klare und eigenständige Platte ab, deren Musik hin und wieder leider durch entsetzliche Saxophonsoli des Gastmusikers Thomas Struth gestört wird. Ein akustisches Fest, ein leichter Tanz der Seele, auch in der Badewanne zu hören. Wen es nicht kümmert, daß wir inzwischen in den 90ern leben, wird daran seine ureigenste Freude haben. Kein Rock'n'Roll, aber, wenn ich nicht irre, mit Mundharmonika.

Ein wohl psychedelisch gemeintes Schwarz-Weiß-Cover, dessen Rückseite mit infantilem Hippie-Gekritzel geschmückt ist, welches wohl witzig gemeint sein soll, umhüllt monaureles, schwarzes Vinyl. Man hört eine sehr wechselvolle, lebendige Stimme zur akustischen Gitarre in bester Singer-Songwritermanier. Von Billy Bragg unterscheidet ihn ein Cappy und ein um die Hüften geschlungenes, gestreiftes Tuch und eine noch größere Gitarre. Das Ganze mit ein bißchen Haschgeruch und Du meinst, einer Deiner Freunde singt sich im Nebenraum den täglichen Frust von der leicht lädierten Leber. Ein amerikanisch anmutender Kraftscyk aus West-Deutschland. Auch kein Rock'n'Roll, aber mit Bongos und Maultrommel.

Ganz anders das dritte hier vorliegende Album. Die I-Burnettes mit übelstem, schlecht aufgenommenem Pop-Rock, der von einem alles überwummernden Bass und einem Fellquäler, der immer wieder beweisen muß, wie schnell er seine Stöcke auf Snare und Tom praßeln laßen kann, ohne damit auch nur im Entferntesten einer rhythmischen Akzentuierung zu dienen, bestimmt wird. Hinzu kommt eine in den besten Momenten nach Fehlfarben klingende Gitarre und ein näselnder, sehr gleichförmiger Gesang. Das Ganze haben wir schon tausendmal gehört. Aber wer alle 14 Tage 'Graffiti' und alle 7 Tage 'Soundfabrik' auf WDR 1 hört, fast zu jedem Konzert in den Kölner Rose Club geht und das alles gut findet, ja, für den mag es eine Erleuchtung sein. Allerdings kann ich mir nicht vorstellen, daß selbst ein solch ignoranter Immer-dasselbe-Hörer die durch nichts zu entschuldigenden, wohl den Free-Jazz nachempfindenden Saxophonescapaden eines gewissen Frank Fenstermacher tolerieren wird. Die übrigen Übeltäter sind Stefan Schwader (Gitarre/Gesang), Daniel Cermann (Bass) und Stefan Krause (Schlagzeug)

R. G.

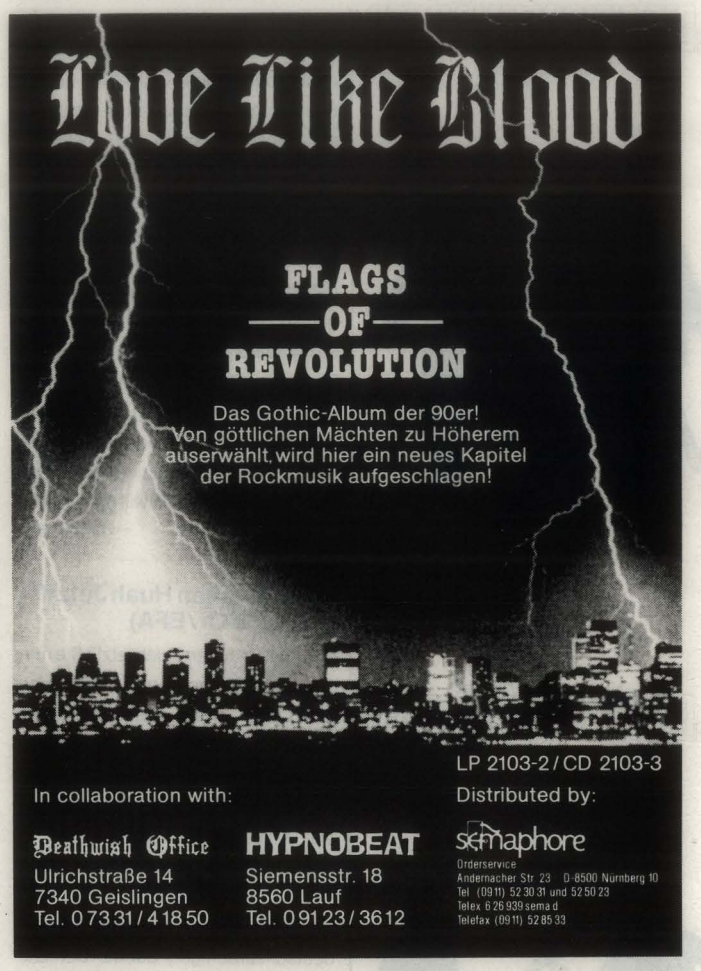
1.ALLGEM. VERUNSICH.
«Nepomuk's Rache»
(EMI)

Die Erste Allgemeine Verunsicherung kennt wohl jeder, und Songs wie «Samurai», «Ding Dong» und «Einer Geht Um Die Welt» sprechen für sich. Auch mit dieser Platte haben EAV nicht an Witz verloren. Ein Muß für EAV-Fans. Nur ein Kritikpunkt, was geht es Österreicher an, was mit Ostdeutschland passiert («Es Steht Ein Haus In Ostberlin»)? Die sollten erstmal eine vernünftige Fußballmannschaft aufstellen.

W. Schreck

THE ZARTHS
«Side Non Side»
(Sound Factory/RTD)
BOTSUANA ERRRROR
«Bad Times For Rock'n'-Roll»
«Bad Times for R'n'R»
(Snakefarm/Semaphore)

Noch in der letzten Ausgabe lobte ich das Demo-Tape der Zarths über den grünen Klee, und ehe ich mich versehe, liegt mir schon ihre erste LP vor, die genauso toll ist. Ihrem Stil treu geblieben, präsentieren sie 11 Knaller, die vor Energie nur so strotzen. Poppige und melodische Gitarrenrocksongs mit punky Feeling. Keine Sensation, und auch keine Weltneuheit, aber 100%ig überzeugend.



.DIEWEISSENMÄNNER

.DIEWEISSENMÄNNER

.DIEWEISSENMÄNNER

.DIEWEISSENMÄNNER

Die neue, zweite LP der Berliner Botsuana Errrror ist die erste Veröffentlichung des neuen Rock'n'Roll-Labels Snakefarm Records, und besser hätte der Einstand kaum sein können. Großartiger Dirt-Rock Marke Jeff Dahl, d.h. schmieriger, dreckiger, rasiermesserscharfer Hochgeschwindigkeits-Hinterhof-Rock, genialst! Zwar gefällt mir die erste Seite wegen einiger langsamerer Passagen nicht ganz so gut, dafür kommt die B-Seite umso besser/schneller/härter, wodurch das Gesamturteil durchweg positiv ausfällt. Und als ob das noch nicht genug wäre, covern sie auch noch Rose Tattoo's 'Nice Boys', was will man mehr?

Frank Jinx

HUAH «Was Machen Huah Jetzt?» (L'Age D'Or/EFA)

Nun, was machen Huah jetzt? Sie machen eine Menge, sagen wir mal eine gelungene Mixtur aus deutschem Schlager Marke Rocko Schamoni, den Ärzten («Angela») und Kraftwerk. Ja, sie haben sich herangewagt, an den Klassiker «Autobahn», und so hervorragend umgesetzt, daß es eine Freude ist, zuzuhören: Huah sind zweifellos eine der ungewöhnlichsten deutschsprachigen Bands. Der Gegensatz zur Kolossalen Jugend, aber ohne trivial zu wirken. Wie war das noch 'Dies ist Hamburg...'

W. Schreck

PRIMEVALS «Dig» (Nibelung)

Nach ihrem Live-Album legt diese sympathische Gitarrenband aus Glasgow ihr neues Album «Dig» vor. Produziert wurde die Platte von Jack Endino, als Hauptproduzent von Sub Pop für Perlen wie Mudhoney oder die neue Blue Cheer verantwortlich. Obwohl die Platte vom lauten, harten, dreckigen Street-Sound geprägt ist, ist sie nicht knüppelhart, sondern eher abwechslungsreich geworden. Gute Gitarrenarbeit und Melodien stehen eindeutig im Vordergrund und laßen die Songs in angenehmer Erinnerung zurück.

Ralph Schmitter

THE MUFFDIVER «M.A.D.» (Starving Missile/EFA)

Noch 'ne Mini-LP, diesmal mit sieben Songs. Das witzige zuerst, eigentlich klingt jeder Song anders. Der erste wird in deutsch gesungen («Feuer»), er erinnert mich in Text und vor allen Dingen in musikalischer Hinsicht stark an Fehlfarben. «Summer Love Embarrasement» klingt ein wenig wie Ramones, «Bored» wie hysterische Buzzcocks. «Charismatic Carzinogen» hat Brilliant Corners-Ähnlichkeiten vorzuweisen, jedenfalls in der Gitarrenarbeit. Nachteil für mich ist, daß Vielfalt nicht unbedingt ein Vorteil sein muß, denn dadurch wirkt das Album nicht so geschlossen. Auch sind ein Teil der Songs noch nicht gradlinig genug und vertändeln sich manchmal ein wenig. Dennoch bieten The Muffdiver sehr gute Ansätze, und schlecht ist diese Scheibe wirklich nicht. Eine Chance für's Vinyl, soweit Musikberater Bobby Vox, Liebesberater gibt es eh genug bei uns.

Bobby „Mufflon" Vox

BACHIR ATTAR/E.SHARP «In New York» (Enemy)

Bachir Attar, Marokkos Jahjouka Koryphäe, dürfte seit seiner Mitwirkung auf der Rolling Stones LP «Wheels Of Steel» selbst Nicht-Fes-Trägern ein Begriff sein. Seine neueste Veröffentlichung, auf der er zusammen mit dem New Yorker Multiinstrumentalisten Eliott Sharp agiert, ist der musikalische Zusammenprall zweier sich fremder Kulturen; auf der einen Seite orientalische Klangwelten, auf der anderen Seite elektrisch verstärkte westliche Avantgardesounds.

Daß dieser nicht hoffnungslos und unharmonisch sein muß, beweist diese LP, mit der sowohl Datteln als auch Walnüsse geerntet werden können.

Doris Busch

SHANGHAI'D GUTS «With Love From St.Pauli» (SMV/RTD)

Eine weitere Band, die sich im Rock'n'Roll-Bereich versucht, diesmal aus Hamburg. Lauter, subversiver, ungehobelter, schneller Rock'n'-Roll. Im klassisch-aufgemachten Coverstil führt die Band ihre Vorstellung von R'n'R vor. Ganz nett, aber nichts Neues, aber ich kann sie mir mit gutem Gewissen anhören, und das auch mehrmals.

W. Schreck

THE PERC MEETS THE H.G. «Fruits Of Sin & Labor» (Strange Ways/EFA)

Dies ist der Zwischenbescheid von The Perc Meets The Hidden Gentleman. Wieso das? Nun, es soll die Zeit zwischen dem zweiten Album «This Maid Of Delphi» und der dritten LP überbrücken. Auf der A-Seite gibt es fünf neue Studiotakes, wobei «Bronx Vanilia» einmal in Akustic Guitar- und einmal in Electric Guitar-Psychedelia-Sound vertreten sind (Emilio, Du alter Hippie), sowie Kulthit «Rock The Window» als Streichversion. Am besten ist «Feed Your Heart To Beat», eine Dancefloorverarsche. «The Lomics Suite», das in vier Teile zerfällt, beschwört ebenfalls alte Zeiten herauf. Die B-Seite präsentiert uns zwar großzügige 28 Minuten Livemusik (einen Auftritt der Band aus dem Forum in Enger). Dabei bestätigt sich meine Meinung auf's Neue, Liveaufnahmen lohnen sich meistens nur für Fans und Sammler, Ausnahmen bestätigen die Regel. Aber warum sollte es hier anders sein, Liveplatten waren schon immer die ideale Überbrücken zwischen zwei LPs.

Bobby „bitte warten" Vox

VELVET MONKEYS «Rake» (RTD)

Ausgelaßen und wild und bisweilen chaotisch, geradezu undiszipliniert und ganz wunderbar aufgenommen. Die Schmerzgrenze wird angegangen und nicht selten mühelos überschritten. Riffs und Soli und noch mehr Riffs und noch mehr Soli, übereinander, untereinander, es kommt wie's kommt. «We Call It Rock», «Rock The Night», «Rock Party», woran denkt man bei solchen Titeln? Daran, daß sich die Velvet Monkeys reformiert haben? Mit dabei sind die Gründungsmitglieder Don Fleming und Jay Spiegel sowie der 1985 dazugestoßene Malcolm Riviera. Man verkoste z.B. die Compilation (müßte eigentlich eine sein) «Rotting Corpse Au Go-Go» und wird garantiert schon hellhöriger. Aber VM 1990 sind außerdem u.a. Julia Cafritz und John Hammil von Pussy Galore, J.Mascis von Dinosaur Jr. und Thurston Moore von Sonic Youth, und so hört sich das auch an. Wer die alle auf einmal losgelassen hat? Nötig hatten sie es scheinbar. Sonst noch Fragen? Die Antwort ist «Rake».

Peter Scharf

VIRNA LINDT «Dossier Of Virna Lindt» (99)

Back to '81. Im aufkommenden New Romantics Sommer zwischen ersten Aztec Camera und vorsichtigen Orange Juice Popgitarren schmuggelte sich eine bis dato völlig unbekannte, schwedische Sängerin namens Virna Lindt mit ihrem «Attention Stockholm». Im Laufe der folgenden Jahre gelang ihr besonders in England mit ihrem verspielten, luftigen Schwedenpop einige Achtungserfolge. Zusammen mit der Engländerin Mari Wilson galt sie als neue Pop Queen zwischen Schnulze, Variente und Chansonette. Mittlerweile werden sich wohl nur noch die Älteren an jene Tage erinnern und vergeblich im Plattengeschäft nach alten und neuen Platten gesucht haben. Dem rührigen

Bemühen von 99 Records ist es zu verdanken, daß es nun eine 70minütige Compilation in bester CD-Qualität mit allen kleinen und großen Highlights der schwedischen Popdiva gibt. Ein leicht beschwingter Popduft aus Kunst und Kitsch, so sweet wie das Parfüm, das die gute Virna bevorzugt: Bal á Versailles.

Reinhard Schielke

KING CANDY «Happy Garden» (Day-Glo/RTD)

Viele Gegensätze bietet die zweite Platte der Kölner Band, und natürlich die gehoffte Steigerung. Balladen wie «White Skin» wechseln sich mit schrägen Songs wie «Your Life» ab. Eine reizvolle Platte, die in allen Ecken ihre tönernen Überraschungen besitzt. Produziert von Jon Caffery, nicht nur mit ihm sichert sich King Candy ein Stück internationale Popmusik. Wertung: 5 Domtürme.

W. Schreck

SECRETS CASH'N'CARRY «Mr.Yipe» (Sucker/Reptile/RTD) INTERMISSION «Skywalk» (HSM/Semaphore)

Ehrlich gesagt, so ganz kann mich das Dortmunder Rock'n'Roll-Terzett T.S.O.C.'N'C. mit seiner neuen LP nicht wachrütteln. Die Musik ist gut, eine klare Mischung, bestehend aus Folk, Country und natürlich Rock'n'-Roll, aber irgendwie will der Funke nicht überspringen. Vielleicht liegt's am Verzicht auf technische Spielereien bei den Aufnahmen, wer weiß. Aber egal, die Platte beinhaltet trotzdem einige 'Hits' ('Mexican Ranger', 'The Lord's Justice', 'Water'), und nicht nur daraus schließe ich, daß die Band live auf der Bühne um ein Vielfaches besser 'rüberkommt als auf Vinyl, ganz sicher.

Eine weitere Band aus Schweden ist Intermission, deren Debüt-Album in Skandinavien sensationell gut einschlug, so daß sie in ihrer Heimat auf dem Weg zu einer echten Rock-Größe sind. Ob der Durchbruch auch in Deutschland und den Anlieger-Staaten gelingt, bleibt abzuwarten, denn hier gibt's mehr als Knäckebrot und Pornos. Glatte Rockmusik ohne besonders erwähnenswerte Experimente, gut zwar, aber eben nicht mein Geschmack.

Reissdorf Joe

THE SCARLETT LETTER «Friß Oder Stirb» (Überschall/EFA)

Scarlet Letter sind ein Bremer Duo, Andreas Schröder (Gitarre/Bass) und Hella Streicher (Schlagzeug/Gesang). Die Songs auf dieser LP sind zwischen 1981 und 1987 entstanden, und werden von Hella in deutsch vorgetragen, man bedient sich also nicht der üblichen englischen Zunge. Herausgekommen ist ein gewaltiger Brocken, obwohl man mit der Gruftie-Ecke nichts zu tun haben will (hat übrigens wirklich nichts damit zu tun), so muß man die Musik tatsächlich zwischen den Eckpfeilern Psychedelic und Melancholie einengen. Es gibt daneben einige klassische Elemente sowie Coverversions («Stadt In Grau» - «Still I'm Sad» von den Yardbirds, oder «Pretty Ballerina» von Lift Banke). Songs wie z.B. «Gloria In Excelsis Deo» haben eine gespenstisch-sakrale Stimmung, wie man auch an den Songtiteln «Tanz Der Vampire II», «In Memorian» oder «Psychedelischer Sommer» die Art der Musik von Scarlet Letter erahnen kann. Je tiefer man sich in die düster-morbide Gedankenwelt dieser Band hineinversetzt, wenn man guten Willens ist, so mehr nimmt es einen gefangen. Großes Manko allerdings, obwohl die Texte in deutsch sind, versteht man kaum ein Wort, zu unverständlich ist der Gesang. Er ist allerdings passend, nicht störend, er könnte in jeder Sprache abgefaßt sein. Sphärische Gitarre und abgerückter Gesang laden ein zu einer Reise ins Innere, gute Reise, ich war schon da, und «Gloria...» gefällt mir wirklich sehr gut.

Bobby „In Memorian" Vox

WHEN SKIPJACK TRIPPED «Wailing Tuna» (Sept.Gurls/Semaphore)

Das September Gurls Label erregte zuletzt Aufsehen durch die Throw That Beat In The Garbage Can LP. Aus dem gleichen Stall kommt auch diese Band. Wichtige Verstärkung durch Throw That Beat (Lotzi, Polli und Hans) sind allerdings die einzige Verbindung. When Skipjack Tripped haben den amerikanischen Country-Folk nach Nürnberg geholt, ohne das deutsche Kopiermuster zu übernehmen. Ein wenig Marc Bolan und Alex Chilton und viel Individualität, und ich brauche eine neue Platte, weil die vom Hören schon durchgekratzt ist.

Tripped Wolfgang

THE PERFECT DISASTER «Heaven Scent» (Fire/RTD) SALOMON GRUNDY «Same» (New Alliance/RTD)

Gibt es irgendetwas, das es rechtfertigt, diese beiden Bands in eine Besprechung zu packen? Beide machen Musik, die so eigentlich nicht mehr besonders angesagt ist, die ich aber immer mochte, die zur gleichen Zeit im Falle von PD in England und in dem von SG in Amerika neu und aufregend war. Perfect Disaster widmen sich ähnlich wie es Jesus & MC und Spacemen 3 getan haben dem elektrischen Velvet Underground-Folksong, den sie ganz passabel nachempfinden und neben poppige, ziemlich traditionelle Up Tempo-Nummer stellen. Eine Gitarrenband, die nicht wimp, aber eben auch nicht rave ist, soll heißen, ihre Songs noch nicht tanzflächenadäquat aufbereiten laßen. Alles in allem ganz nett, aber es fehlt der Kick. Ich habe nichts gegen Noise oder Space, aber die Geschichte hängt durch. Ein wenig selbiges auch für die Band um Screaming Trees-Gitarrist G.L.Conner. Laute Musik mit massivem, gekonntem Gitarreneinsatz und wunderschön gesungen. Noch beim dritten Song glaubt man, so muß es sein, am Ende der Platte aber doch ein leises Gähnen, die Frage, ob bald die neue Dinosaur Jr. erscheint, wird unwichtiger.

Peter Scharf

L 7 «Smell The Magic» (Sub Pop)

L7, eine vierköpfige Mädelband aus L.A., eine Band für Männer wie Reinhard Schielke oder Bobby Vox. Hier wird kein dünnbrettiger Softpop abgeliefert, sondern harter Rock im Cosmic Psychos/Steppenwolf/Grand Funk Railroad-Stil. Diese Ledergirls posen nicht 'rum, sondern haben ein gewaltiges, hartes Stück Vinyl abgeliefert, das auch den letzten Zweifler der All-Girl-Bands überzeugen wird. Leider liegt nur eine Mini-LP vor.

W. Schreck

FRED FRITH «Step Across The Border» (Rec Rec/EFA)

Der Gitarren-Veteran Fred Frith (Jahrgang '49) hier mit einem Doppel-Album namens 'Step Across The Border', welches den Soundtrack zu gleichnamigem Film von Nicholas Humbert und Werner Penzel bildet. Der Film wurde bereits veröffentlicht und heimste euphorische Kritiken ein, was ich allerdings durch nicht vorhandene Kenntnisse/Informationen nicht beurteilen kann. Die insgesamt 26 Kompositionen (über 70 Minuten Spieldauer) stammen aus der Zeit von 1979 bis 1989, aufgenommen in Studios, bei Konzerten, auf Strassen, in Proberäumen oder in Hotelzimmern, logischerweise also eine kunterbunte Zusammenstellung. Mini-

WOODCOCKS

feat.
Dave Seger and Tom Larkins
of Naked Prey
Richard Hopkins and Mark Perrodin
of The Sidewinders

LP	08-9211	SPV
CD	84-9212	

DISTRIBUTED BY SPV GMBH, P.O.BOX 5665, D-3000 HANNOVER 1, WEST GERMANY

Still Sane RECORDS

P.O.Box 5844
3000 Hannover 1
Phone 0511-348 17 29
Fax 0511-348 17 13

FRONT 242 · «Tragedy To You» · (PIAS/SPV) · **THE WEATHERMEN** · «Once For The Living» · (PIAS/SPV) · **NEW FAST AUTOMATIC DAFFODILS** · «Fishes Eyes» · (PIAS/SPV) · **DIE FORM** · «Savage Logic» · (Parade Amoureuse/SPV) · **LASSIQUE BENDTHAUS** · «Automatif» · (Parade Amoureuse) · **FLUID MASK** · «Flesh Parks To The Beat» · (Vision/RTD) · **THE BOG** · «Bido 20» · **(Zoth Ommog/AMV)** · **S'EXPRESS** · «Nothing To Lose» · (Rhythm King/RDT) · **KMFDM** · «Naive» · (Wax Trax/SPV)

Ein Haufen Techno-Maxis, kurz vor Toresschluß bei mir eingetrudelt. Und das Beste gleich vorweg: Endlich etwas Neues von ZwoVierZwo!!! Das Titelstück zeilt zielt eindeutig in ihre "No Shuffle"/"-Masterhit" – Kammer, während die B-Seite instrumental gehalten ist, wobei durchgehende Bassdrums a la Technotronic in das Klangkonzept integriert werden. Gottseidank haben sie aber sonst den Acid/Hip-Hop Virus weitgehend ignoriert. Insgesamt erwartungsgemäß grandios und der rechte Appetithappen für die im Jauar kommenden Jahres erscheinende LP. Von der Speerspitze nun zu den Haltegriffen: Weathermen koppeln "Once for the living" aus ihrem hinlänglich bekannten Album "Beyond ghe beyond" aus, diesmal im "Pulsar-Mix" tanzgerecht aufbereitet. Noch ziemlich unbeschrieben sind dagegen New Fast Automatic Daffodils, die aber in England schon einige Indie-Chart-Erfolge vorweisen können. Sie warten mit einem Dr. Oetker Grundkurs-kochbuchrezept auf: Man nehme einen synthetischen Funkbeat, eine Spur Perkussion, mische ein bißchen Rockgitarrengeschnetzeltes hinzu und überbacke das Gesamte unter Zuhilfenahme von Gesangsemulgator. Leider ein Uraltgericht, deshalb reichlich abgestanden.

Erholen kann man sich mit zwei Parade Amoureuse Produkten: Zum einen Die Form mit "Savage Logic", welches kurz und knapp mit allem aufwartet, was ein Elektro-Herz begehrt: Melodiös, tanzbar und mit sem-düsterem Flair. Dann Lassique Bendthaus mit "Automatif", wobei das Rhythmusfundament mit einer Kraftwerksequenz aus der "Nummern -Sorte sehr expressiv gestaltet ist, der Gesang sich aber allzusehr an bekannte Vorbilder anlehnt und somit zu einem Wertverlust beiträgt. Düsseldorf trifft irgendwen aus Brüssel

Und wir treffen auf Fluid Mask mit ihrer "Flesh Packs to the Beat E.P.", dessen beiliegendes Info auf Schweizer Herkunft schließen läßt. Der Musik nach zu urteilen, haben sich hier jedoch Weathermen unter anderem Namen entschlossen, mal wieder ein bißchen mehr Krach zu machen. Ein ziemliches Plagiat, auch wenn die partial auftretenden Free-Jazz-Elemente und Alphorglissandos Marke Pepe Lienhard-Sextett nicht uninteressant zu hören sind.

Von Toblerone zur Max-Planck-Gesellschaft und zu Frankfurts Duke of Techno named Talla und seinem Industrial-Dance Projekt The Bog. Beginnt dramatisch mit einer langgezogenen Synthesizerlinie und schon ist man mitten im Refrain ("I take you down there, I take you"), der vom Fiaker-Rhythmuy begleitet, dem Stück sein einprägsames Design injiziert. Das dazugehörige Video findet schon reichlich Airplay in den diversen Music Channels. Bei S'Express, deren Hit "Theme from S'Express" starke "Trans-Europa-Express"-Anleihen besaß und ich bis heute bedauerte, mir nicht das Debüt-Album zuzulegen, zeigt mir ihr nach einjähriger Pause entstandenes "Nothin' to lose", daß ich wohl nichts versäumt habe. Denn der Track ist doch allzu discopran geraten und erinnert streckenweise an Paul Hardcastles unerquickliche Soul-Versuche, wenn auch mit wesentlich kraftvollerem Sound. Wird sicherlich seinen Hitweg in den obligatorischen Dance-Charts machen, danach aber schnell vergessen werden.

Endstation ist bei KMFDM und ihrem "Naive" aus der gleichnamigen Langrille des teutonischen Duetts, das schon mit einigem Erfolg durch die USA getourt ist. Spürbar ist das Bemühen, sich an die grassierende Hip-Hop-Welle dranzuhängen, ohne daß es tiefe Spuren hinterläßt. Der pure Dancefloor-Pakt ist bei Epigonen wie Twenty 4 Seven oder The Snap wesentlich besser aufgehoben, und so droht KMFDM zur blassen Blaupause für Bezirksliga-DJs, die unselektiert alles auflegen, was irgendwie tanzbar klingt, zu verkommen.

B.F. Hoffmann

mal-Sound, von Rock/Pop über Jazz bis hin zu experimentellen/orientalischen Anklängen. Überwiegend aber rein instrumental gehalten, verständlich, denn die Musik soll die Bilder des Films unterlegen.

Reissdorf Joe

VARIOUS ARTISTS «Rave On» (RTD) VARIOUS ARTISTS «Duck And Cover» (SST/RTD)

Die bis dato ultimative Compilation von Rave-Sound im engeren Sinne, will heißen, tanzbarer, da mit Dance-Beats unterlegter Indie-Pop. Noch vor einigen Jahren habe ich von so etwas geträumt, endlich mal 'meine' Musik in der Disco, daß mich das jetzt ziemlich kalt läßt, ändert nichts an der Party-Qualität dieses Stückchens Vinyl, das so ziemlich das Beste präsentiert, was die Zunft z.Z. zu bieten hat, u.a. die Geburtshelfer Happy Mondays, Primal Scream, Charlatans, die One Hit Wonders Flowered Up und Farm. Etwas aus dem Rahmen fallen die schon immer um die Tanzfläche bemühten Shamen, die auch als 'nur'-Gitarrenband akzeptablen My Bloody Valentine, und die unverzichtbaren New Order mit ihrer WM-Hymne «World In Motion» (gähn). Ein echtes Sonderangebot. Mehr für das schmißige Besäufnis mit begleitender Diskussion über Hits von damals, wer wann wo zum ersten Mal, und „das Lied erinnert mich immer an Grundschule/Sandkasten/Klassenfahrt etc.", ist die «Duck And Cover»-Compilation von SST gedacht. Mit dabei Dinosaur Jr. («Just Like Heaven»), Hüsker Dü («Eight Miles High»), Volcano Suns («Kick Out The Jams»), Descendents («Wendy») und all die anderen Bands des Genres. Auch wenn mir die ganzen 'A Tribute To...' und ähnliche Geschichten zu den Ohren rauskommen: still a whole lot of fun.

Peter Scharf

FALSE PROPHETS «Invisible People» (Konkurrel/EFA)

Fünf Jahre nach der ersten und drei Jahre nach der zweiten LP sowie unmittelbar nach ihrer Deutschland-Tour im September erscheint das neue Album der falschen Propheten um Frontmann Stephen Ielpi (Prädikat Oberschräger Vogel), nicht auf Alternative Tentacles wie bisher, sondern erstmals auf dem holländischen Konkurrel-Label. Sicher zählen die False Prophets immer noch zu den Hardcore-Bands, zeigen aber auf ihrem neuen 6-Track-Longplayer, daß sie noch viel mehr können. Geht mehr Richtung Rock'n'Roll/Underground-Rock mit leichtem Jazz- und etwas stärkerem Funk-Einfluß, dazu 'angeschrägt' wie seit eh und je als auch mit den nötigen Melodien. Gutes, abwechslungsreiches Teil.

Frank Jinx

JOHN ZORN «Naked City» (Elektra Nonesuch/WEA)

Man muß diesen richtungsweisenden Jazz-Saxophonisten mit seiner Band live gesehen haben, damit diese Platte voll wirkt. Dann zeigt die Erinnerungskraft das Bild eines freaky aussehenden Alto-Saxophonisten, der cool auf einem Barhocker sitzt, konzentriert auf seine Notenblätter blickt, lässig den Takt anzählt und beim Einsatz urplötzlich aufspringt, während das begeisterte Publikum, vom treibenden Swing gefesselt, sich ungelenk bewegt. 29 Musikstile in 13 Sekunden. John Zorn, Repräsentant eines zeitbezogen-modernen weißen Jazz, ist ein Kind des Urban Jungles New York. Seine Musik vereinigt den Sound von Bands wie Blind Idiot God, Live Skull, Napalm Death (Stücke wie «Hammerhead» dauern 8 Sekunden!), Beach X Boys, Filmmusiken von Ennio Morricone, Movie-Jazz von Henry Mancini, Trash, Bebop, B-Movie-Soundtracks, Free-Komponisten von Ornette Coleman und den Lärm der Metropole New York City.

Richard Gebhardt

THE MINT «In A Parallel World» (Hidden/Strange Ways)

In Parallelwetten ist alles möglich, dort ist Heinz Rühmann Bundeskanzler, Zypern Fußballweltmeister, Andreas S. ein schlotterndes Knochengerüst, Steffi Graf beendet mit 17 nach der Geburt ihres ersten unehelichen Kindes ihre hoffnungsvolle Tenniskarriere. Den Stufenführerschein für Motorräder gibt es ebenso wenig wie Bekannte, die sich in das Privatleben anderer Leute einmischen, obwohl es sie gar nichts angeht, vielleicht sogar Werturteile ablegen. In einer solchen Welt ist es sogar möglich, daß Drafi Deutscher 12 Monate lang mit einer Frau verheiratet ist, bis er merkt, daß sie lesbisch ist, oder daß The Mint mit «In A Parallel World» die Nummer eins in den Hitparaden sind. Bei diesem zweiten Projekt von Emilio Winschetti ergibt sich dieselbe Problematik wie The Perc..., denn auch hier handelt es sich um ein (diesmal reines) Liveprodukt. Aufgenommen wurde es während einer Tour in der ehemaligen 'DDR' im April 1990, übrigens eine Textzeile, die erschaudern läßt, die

Wiedervereinigung geschieht in ein paar Tagen, bei Erscheinen dieser Kritik gehört vieles der Vergangenheit an. Frage nach Sinn und Zweck dieser Liveplatte mag woanders behandelt werden, Fazit sowohl nach der The Perc... als auch nach der Mint LP, Emilio Wischetti ist und bleibt ein hervorragender Sänger, eine der überragendsten Erscheinungen hierzulande.

Parallel Vox

MOEV «Head Down» (Rebel/SPV) THE SINNERS «Piece By Piece» (Rebel/SPV)

Den Prototyp der Elektro-Wave-Band verkörpern Moev aus den Staaten. Zwar dominieren die Synthies, aber die Gitarren werden nicht vergessen. So kommt es denn auch, daß die Musik mal softer, mal schriller herübertönt. Aber dennoch plätschern die einzelnen Stücke vor sich her, ohne mich auch nur annähernd zu motivieren. Das wird sicherlich kein Kassenschlager, aber wem's gefällt - bitte. Aus Schweden kommen die Sinners, genauer, aus Smaland, woher auch die Creeps und Wilmer X stammen. Musikalische Gemeinsamkeiten sind aber nicht erkennbar. Die Sinners spielen einen pulsierenden Rock'n'-Roll herunter, der mir persönlich zu kommerziell klingt, den ich als Kritiker aber nur loben kann. Im Stile amerikanischer Abräumer-Bands fetzen sie los, berieseln einige ihrer Songs mi Blues, versehen die meisten dazu mit Bläsereinsätzen (Trompete/Saxophon) und sind sicher alle große Fans von Bruce Springsteen.

Frank Jinx

THIRTEEN MOONS «You Will Find Mercy On...» (Wire/RTD)

Ich wollte sie schon immer einmal hören, diese schwedische Band. Das erste Stück «A Moment In Time» ließ mich des Bobby Vox'ens Warnungen vergessen, daß aus Schweden außer Sator nicht viel Gutes kommt. Ich hoffe auf weitere Songs dieser Art und wurde mit nervigen, langweiligen Songs enttäuscht. In der Mitte der zweiten Seite gab ich auf, schade, ich hatte mehr erhofft. Eine Maxi wäre vielleicht besser gewesen.

Wolfgang Schreck

SLIME «Compilation 1981-1987» (Bitzcore/EFA)

Erneuter Nachschlag von Deutschland's wohl bekanntester/umstrittenster Punkband bis Mitte der 80er Jahre. Diesmal eine CD mit 24 Songs (über 1 Std. Spieldauer), die zwischen 1981 und 1987 bei diversen Konzerten (Berlin, Hamburg, Hannover, Saarbrücken, Bingen) und im Proberaum live aufgenommen wurden. Dabei sind alle 'Hits' und wichtigen Stükke, alle unzensiert und viele erstmalig mit englischen Texten. Dazu ein Haufen Coverversionen, querfeldein von Black Sabbath bis Black Flag. Ganz nett soweit, aber beim besten Willen nicht mehr als eine Liebhaberscheibe oder ein entgültiges Abschiedswerk (und ich hoffe, daß es das auch ist).

Frank Jinx (Halbvoll)

BILLION BOB «Salvation Factory» (Big Noise/Semaphore)

Rückblick, Sommer 1989: „Es schmerzt im Herzen. Da haben wir eine ganz, ganz tolle Band, die modern, jung, dabei aber doch schon professionell und vor allem publikumswirksam ist, und man wartet vergeblich auf eine Platte, während weniger Talentierte am laufenden Band Tonträger produzieren." Original-Zitat einer österreichischen Wochenzetung (Neue Kultur). Ich sage: „Das lange Warten hat ein Ende!" Rechtzeitig zum Fest der Feste erscheint 'Salvation Factory', der LP-Erstling der eingangs beschriebenen österreichischen Band Billion Bob & The Van Gorias. Das Cover in 70er Grün, das sich darin befindliche Bandfoto psychedelisch, die Musik eine Mischung zwischen/aus T.Rex-Glamrock und/oder/sowohl wie auch, B-52's Party-Musik und Country-Trash. Eigentlich undefinierbar, aber der helle Wahnsinn. Diese Musik widerlegt alle Vorurteile gegenüber österreichischer Rock-Kultur. Anspieltips: 'Bullet Boogie', 'MS Dog' sowie alle anderen Songs.

Claudia Voll

VOMITO NEGRO «Human» (KK/Semaphore) CAT RAPES DOG «God, Guns & Gasoline» (KK/Semaphore) KODE IV «Possessed» (KK/Semaphore)

Dreimal neue Elektro-Kacke von unseren belgischen Freunden von KK Records. Vomito Negro kommen noch am besten, dunkelster, düsterster Hardbeat mit rauhem Würggesang, nur eben alles in Elektronik verpackt. Cat Rapes Dog (aus Schweden) versuchen, ähnlich hart zu klingen, tun dies zwar auch, aber deren Musik laße ich gerade noch als Krach durchgehen. Aber was kann man schon erwarten, wenn eine Band in einer Sägemühle probt. Kode IV höre ich zum ersten, und sicher/hoffentlich auch zum letzten mal. Fast schon ein Prototyp der Elektro-Musik, künstlich-synthetischer Plastik-Sound. Computer sind doof.

Frank Jinx

CHUCK PROPHET «Brother Aldo» (Fire/RTD)

Jetzt hat auch Chuck Prophet, ansonsten etatmäßiger Gitarrist der kalifornischen Gitarrenband Green On Red sein lange angekündigtes Solo-Album veröffentlicht. Wie kaum anders zu erwarten American-Folk vom Traditionellsten. Sicher gegen die manchmal brillierende Gitarre Prophets gibt es nichts einzuwenden, aber sonst viel Country/Blues-Harmlosigkeit. Auch die schöne Stimme von Stephanie Finch ändert nichts an dem Gefühl, daß Prophet ziemlich wenig eingefallen ist, zumal sich eine Songwriter-Platte an der Qualität der Songs meßen laßen muß, und die sind allenfalls Durchschnitt. Am besten wissen noch die Fremdkompositionen «Queen Bee» (hat so was von einem Lee Hazlewood/Nancy Sinatra-Klassiker) und «Scarecrow», das genug Platz für einige schöne Gitarrensoli läßt, zu gefallen. Wenn die Freunde Prophets nach erstmaligem Hören von «Brother Aldo» monierten, er bliebe unter seinen Fähigkeiten, so gilt dieses Verdikt auch für die überarbeitete Version.

Peter Scharf

WELTTRAUMFORSCHER «Lia» (Moniflabel)

Die Ein-Mann-Phantom-Gruppe des Christian Pfluger legt die dritte LP vor. Titel «LIA» - Liebe, Intelligenz, Abenteuer. Wer sich schon länger mit den Welttraumforschern beschäftigt hat, wird eine ungewöhnliche Ausgeglichenheit auf diesem Werk sofort spüren. Unzählige nette Melodien. Es scheint, als ob sich der Weltraumforscher Christian verliebt hätte, denn ungewöhnlich oft kommt dieses Wort vor, die ganze Platte scheint darauf aufgebaut zu sein. Ideal zu hören für Stunden zu zweit.

W. Schreck

THE RICKMASTERS «Blue Could Be Red» (Garbitowski)

Jaja, in meinem Alter sollte man nicht bis halb vier morgens in der offenen Tür eines Cafes sitzen und dauernd Zug mitkriegen. Mit der entsprechenden Erkältung muß ich nun Platten besprechen, und die erste ist eine 6-Track-Mini LP einer Band, von denen

BLACKFOOT MEET DOC HOLLIDAY
29.10.90 - 20 Uhr - Dortmund, Blickpunktstudio

ZUCCHERO
1.11.90 - 20 Uhr - Köln, Live Music Hall

WENDY & LISA
18.11.90 - 20 Uhr - Köln, Live Music Hall

HARLEM GLOBETROTTERS
2.11.90 - 20 Uhr - Gelsenkirchen, Sportparadies
5.11.90 - 20 Uhr - Köln, Sporthalle
6.11.90 - 20 Uhr - Münster, Halle Münsterland

GIPSY KINGS
14.11.90 - 20 Uhr - Köln, Sporthalle

KAREL GOTT
15.11.90 - 20 Uhr - Düsseldorf, Tonhalle
17.11.90 - 20 Uhr - Dortmund, Westfalenhalle
24.11.90 - 20 Uhr - Wuppertal, Unihalle

STEPPENWOLF
17.11.90 - 20 Uhr - Dortmund, Blickpunktstudio

AXXIS
18.11.90 - 20 Uhr - Dortmund, Blickpunktstudio

JANGO EDWARDS
19.11.90 - 20 Uhr - Dortmund, Blickpunktstudio

GIANNA NANNINI
21.11.90 - 20 Uhr - Dortmund, Westfalenhalle
7.12.90 - 20 Uhr - Köln, Sporthalle

EROS RAMAZZOTTI
1.11.90 - 20 Uhr - Dortmund, Westfalenhalle 1
11.12.90 - 20 Uhr - Dortmund, Westfalenhalle 1

LAID BACK
5.12.90 - 20 Uhr - Köln, Live Music Hall

BILLY IDOL
26.11.90 - 20 Uhr - Köln, Sporthalle
27.11.90 - 20 Uhr - Essen, Grugahalle

ZAUBERLAND DER BALALAIKA
15.12.90 - 20 Uhr - Wuppertal, Unihalle
16.12.90 - 16 Uhr - Düsseldorf, Philipshalle
17.12.90 - 20 Uhr - Duisburg, Mercatorhalle

BUDAPESTER OPERETTENGALA
4.1.91 - 20 Uhr - Düsseldorf, Tonhalle

RUSSISCHES STAATSBALLETT
10.1.91 - 20 Uhr - Düsseldorf, Tonhalle
15.1.91 - 20 Uhr - Duisburg, Mercatorhalle

ROLAND KAISER
15.3.91 - 20 Uhr - Düsseldorf, Philipshalle
16.3.91 - 20 Uhr - Köln, Sporthalle

NEW KIDS ON THE BLOCK
10.5.91 - 20 Uhr - Köln, Sporthalle

CAMEL COLLECTION PRESENTS
BAP
X für 'e U-Tour '91
29.1.91 - 20 Uhr - Düsseldorf, Tor 3
31.1.91 - 20 Uhr - Bonn, Biskuithalle
22.2.91 - 20 Uhr - Stolberg, Stadthalle
6.5.91 - 20 Uhr - Dortmund, Westfalenhalle 1
13.5.91 - 20 Uhr - Köln, Sporthalle
14.5.91 - 20 Uhr - Köln, Sporthalle

THE METAL HAMMER CHRISTMAS SHOW
IRON MAIDEN
VERY SPECIAL GUEST
ANTHRAX
and more
21.12.90 - 19 Uhr - Dortmund, Westfalenhalle

Karten an allen bekannten Vorverkaufsstellen
Telefonischer Kartenbestellservice:
hotline: 0221 - 327022
Goik: 0231 - 129011

ich vorher noch nie etwas gehört habe. Das vorliegende Album erschien bei dem Kölner Musikverlag Garbitowski und ist eine doch sehr erfreuliche Sache geworden. Mittelpunkt der Songs ist Sängerin Sy, deren Gesang genauso herausfordernd wie zurückhaltend ist, mit Rockröhren hat sie nichts im Sinn. Die Band begleitet sie mit entschärftem Gitarrenbeat, herausgekommen sind 6 feine, melodische Songs, die sehr feinfühlig produziert wurden. Sie kommen nicht mit dem Holzhammer zu Dir, sondern schleichen sich wohltönend in Dein Ohr, auch in das verstopfte, vielen Dank, und nun viel Spaß bei unseren Partnerschaftsberatern.

Beat Vox

KRANKENHOUSE
«Krankenhouse»
(Turn-A-Bout)

Obwohl mir die House-Welle abzuebben scheint, noch kurz die Krankenhouse Mini-LP, ein rhythmisch-witzig-verrücktes Projekt aus dem Hause Turn-A-Bout. «Andi Double You» unterlegt mit eingespielten NDW-Refrains (Falco's «Der Kommissar» und «Es Geht Voran» von den Fehlfarben) und «Elm Street» in 2 verschiedenen Versionen, die, mit Frauengesang, eher Disco-mäßig kommen. Auf der anderen Seite Drone Lap & Grandmaster Jesus & His 12 Apostels mit je einem Stück, auch beide eher Disco-like mit 'Negerstimme' im Background.

Frank Jinx

THEE HYPNOTICS
«Come Down Heavy»
(Rebel Rec/SPV)
THE ELEVENTH PLAGUE
«Crushed Fly»
(Black Fantasy)

Nach diversen Maxis und der Live-Mini-LP hier nun der erste Longplayer vin den Hynotics aus London. Unvermeidlicherweise sagen wir MC 5, Hendrix oder Cream, im Sound eine späte 60er, frühe 70er Revivlaplatte. Bluesrock total! Es dreht sich alles um die Gitarre, und nur um diese. Weil die wirklich rundumschlagen, ist die LP als gelungen zu bezeichnen, bisweilen sogar aufregend. It's only the sound, that makes it.

Ganz anders die deutsche Band *Eleventh Plague*. Sie schreiben und arrangieren Popsongs. Durchaus gekonnt und stilsicher, wenn auch nicht gerade zwingend anders, als viele ihrer Vorgänger. Durch Keyboardeinsatz wird der Gesamtsound für meinen Geschmack auf zu gefälliges Niveau gebracht, so daß selbst die klassischen Rocksongs, wie z.B. «Nevermore Stranger», viel von ihrer Dynamik verlieren. Manchmal denke ich an die Waterboys, aber nur manchmal. Es bleibt: Die gute Melodie.

Peter Scharf

KILLING JOKE
«Extremities, Dirt, And...»
(SPV)

Killing Joke legen mit ihrer neuen LP nach zwei Jahren Sendepause ein Werk vor, in dem sie versuchen, an Prä-Virgin Tage anzuknüpfen. Der Sound ist von allem Bombastischen gereinigt, und die Zeichen der Zeit sind auf harte Gitarren gestellt. Leider scheint ihnen ihr Gespür für phantastische Melodien ganz nebenbei abhandengekommen zu sein. Was dieses Album ausmacht, ist zum größten Teil ein Matsch aus unerquicklichem Überdruckrock, mit dem sie wohl zu beweisen versuchen, daß wir das Jahr 1979 schreiben. Aber laßt euch nichts erzählen, schon gar nicht von vier alten Männern, die anstatt auf Kegeltour zu gehen, lieber eine Platte aufnehmen! Verzweifelte Menschen begehen halt verzweifelte Taten.

Thomas Stephan

CHEMICAL PEOPLE
«Right Thing»
(Cruz/RTD)
«Overdosed On...»
(Vinyl Solution/EFA)
MEGA CITY 4
«Who Cares Wins»
(Decoy/EFA)
LARD
«The Last Temtation»
(Altern.Tentac./EFA)
POISON IDEA
«Feel The Darkness»
(Vinyl Solution/EFA)

Die *Chemical People* verhalten sich zu Hardcore wie Mega City 4 zu Rave. So kann man es natürlich auch sehen, lacht mein Überich, das alles besser weiß. Wie dem auch sei, CP aus Beverly Hills wollen immer am schnellsten sein und sind es meistens auch. Trotzdem schafft die Stimme es noch, ein nettes Melodiechen über all das Gerassel darüberzulegen. Für alle Fans dieses auch von All oder den Hard Ons bekannten Schemas stehen, nun die neue Studio-LP «Right Thing» oder die Quasi-Best Of «Overdosed On...» mit 24 Stücken, davon 10 live, zur Auswahl.

Mega City 4 wollen keinen Tanzpop machen, sondern sich ganz gegen dem Trend von einer Speed-Schrammel-Band zu einer um Tonnen schwergewichtigeren Rockband entwickeln. Die Ursprünge nicht leugnend, sind sie dabei einen guten Schritt vorangekommen. Angenehme Überraschung.

Das waren die Popbands, jetzt zum Schwerverdaulichen. Jello Biaffra zusammen miz Al Jourgensen und weiteren Mitgliedern von Ministry sind *Lard*. Und Lard hat euch zum Fressen gern. Ultraschneller Punk, von einer Beatbox abgeschossen. Erfrischend wie eine Frühlingsbrise, vor allem wenn in dieses Feuerwerk Melodiesprengsel aus alten Mitgröhl-Punktagen eingestreut werden. Davon wollen *Poison Idea* eindeutig nichts mehr wissen. Ihre Art des Hardcore/Metalcrossover ist die geeignete Ambientemusik der Hölle. Und wer sich einen optischen Eindruck von Lucifers Gehilfen machen will, schaut nur mal auf die Innenhülle. Programmatisch auch der Titel «Feel The Darkness».

Peter Scharf

1. MARLER GRÜNER ROCK-SAMPLER
(Die Grünen Marl)

Kaum zu glauben, aber wahr! Da produzieren Grüne eines kleinen Ortsverbandes eine CD, natürlich auch vor dem Hintergrund einer Wahl, und dann ist sie auch noch gut. Gut, das heißt: Sauber produziert, verschiedene Stilangebote ohne das übliche Kraut und Rübenmix, gute 50 Minuten und dann der sagenhafte Preis von 12 Mark. Natürlich handelt es sich dabei um den Selbstkostenpreis, aber selbst das will was heißen. Zwar sind wohl außerhalb der 30-Meilen-Zone um Marl die Bands kaum bekannt, aber das kann sich bei *The Ellen Somebodies* schnell ändern. Intelligent entwickelter zeitgemäßer Sound, und das kommt meinen Ohren besonders gut. Damit will ich aber *New Meaning International* (Reggae), *Guitar Gangsters* (Blues), oder *Stuff Band* (Rockabilly goes Punk) nicht ungerecht behandeln, nur weil's nicht meine Musik ist, denn auch sie sollen gelobt werden für ihre Elaborate. Daß Marl in Fachkreisen ein Begriff ist, sei hier an dieser Stelle noch einmal erwähnt. Also: Ruft dort mal an, wenn ihr gute Musik für wenig Geld haben wollt. (c/o H.J. Kuhl, 4370 Marl, Tel. 02365/16837.

THE THROWN UPS
«The Thrown Ups»
(Glitterhouse/EFA)

Das Info sagt: sie klingen wie eine gute Mudhoney-Kopie. Der Reszendent sagt: sie klingen wie eine schlechte Blue System-Kopie. Warum das, auch sie haben einen Sänger, der nicht singen kann und es auch nie lernen wird, der überhaupt keine Stimme hat. Nur wird er bei den Thrown Ups durch eine nervende, immer gleich klingende Gitarre, in vielen nervenden, immer gleichklingenden Stücken unaufhörlich gefoltert.

Der Ausgehöhlte Vox

YELLOWMAN «Badness» (L.A./Unicorn/Rude)
DERRICK MORGAN «Ride The Rhythm» (L.A./Unicorn/Rude)
THE VISION «Politoxicomania» (Fünfundvierzig/EFA)

Abteilung Reggae (Jah, Sommi, Jah), bedarf keiner weiteren Erläuterung, da Rhythmen, die jeder kennt, Musik, die jeder schon einmal gehört hat. Der Yellowman und seine Mannen stammen aus Jamaica, weisen erlesene Gastmusiker auf (Sly Dunbar, Ansel Collins) und haben zum Teil im legendären Studio von King Tubby aufgenommen - erstklassige Voraussetzungen also. Nachdem der Reggae in den 80ern durch den ständig zunehmenden Disco-Einfluß mehr und mehr abflachte, orientiert sich Yellowman wieder mehr in der Vergangenheit, an den obligatorischen Roots. Ganz gutes Teil soweit. Musik und hauptsächlich der Gesang erinnern mich komischerweise oft an eine Art 'Senioren-Ausgabe' der Musical Youth. Ich weiß nicht, ob sich noch jemand an die erinnern kann, das war Anfang/Mitte der 80er eine Kinder-/Teenie-Reggaeband aus London, die auch einige Hits aufzuweisen hatte.

Derrick Morgan dagegen ist ein alter Haudegen, beim Reggae wohl das, was Laurel Aitken beim Ska/Rude-Sound darstellt. Seine Musik wirkt irgendwie kommerzieller/professioneller, da er auch Fremdeinflüße wie Pop oder auch etwas Soul in seinen Sound mit einbringt.

Ganz anders wieder The Vision aus Hannover. Ich sehe es immer gerne, wenn sich Weiße an 'schwarzer' Musik versuchen und dabei sehr gut abschneiden. Auf ihrem dritten Album spielen The Vision eine Art von 'europäischem' Reggae, über weite Strekken so etwas wie Pop-Reggae, wobei ich hoffe, mit dieser Bezeichnung niemanden zu beleidigen. Die Songs klingen jedenfalls ziemlich frisch und überzeugend und nicht so eingefahren wie die so mancher schwarzen Band.

Reissdorf Joe

THE LEATHER NUN «International Heroes» (Wire/RTD)

Ich dachte, die gibt es überhaupt nicht mehr. Jetzt, nach mehrmaligem Hören ihrer ersten LP seit drei Jahren, bin ich durchaus froh, daß dem nicht so ist. Die ultimative Mischung aus Lou Reed („...while I kiss the underground well, little sweet Janey sure has been around.", aus «Velvet Sky») und today's Jesus & The M.C. kommt also nach wie vor aus Schweden und liebt den straighten Beat, das einfache Gitarren-Riff, die kompromißlose Vier-Akkords-Melodie. Wen stört es, daß es immer noch Menschen gibt, die ihre Songs «How Does It Feel», «Waiting For A Train» oder «Ride Into Your Town» nennen, schließlich ist cruising in Schweden durchaus ein Begriff, und «International Heroes» goutiert sich am besten im getunten Volvo. Summer, Sunshine, Leather Nun. Erst recht im November.

Peter Scharf

MOJO PEOPLE «Inner Canal Street» (Aris/Ariola)

Und sie leben doch! Gut zwei Jahre nach ihrem Debut Do-Album legen die Obermojo's eine weitere musikalische Wanderkarte durch unerforschtes und zu entdeckendes Musikland vor. Die LP, benannt nach einer bekannten Kölner Verkehrsader, klingt insgesamt ausgereifter und musikalisch noch um einiges verfeinerter. Die Atmosphäre einer ehemaligen Fabrikhalle gab das stimmungsvolle Ambiente für Crossoverexperimente zwischen R'n'B, Avantgarde und dreißig Jahre 'The Story Of Rock'n'-Roll' im Rücken. Vom Start weg mit dem Opener «Dreams Are The True Masters Of The World» glänzen die Mojos durch Abwechslung, Spielwitz und jede Menge Gitarren pur.

«You Create The Atmosphere» heißt es in «Steps», was durchaus auf die Mehrzahl der Stücke zutrifft. Nicht abrufbares High Tech Sampling, sondern klares Studio handmade bestimmen das Geschehen. Über die persönlich nachdenkenswerten Texte sollte sich jeder für sich sein eigenes Urteil bilden. Man kann das Album aber auch An-Hören. Eine der wenigen Studioprojekte, bei denen man vor lauter Disketten und Programmierer noch die eigentlichen Musiker und ihre ganz persönlichen Gedanken und Gefühle ausmachen kann. Und die sind wahrlich 'still alive'.

Reinhard Schielke

DIETER HOFF «Wer ist hier verrückt?» (Chlodwig Musik)

Zwar nicht mehr brandneu, aber verdient hat sie's allemal, hier vorgestellt zu werden. Dieter Hoff's erste Solo-LP nach seinem Splitt von Purple Schulz, wo er nicht nur Trommler, sondern vor allen Dingen auch Texteschreiber war. "Kleine Seen" war einer von schönen, persönlichen Texten, mit denen er zu manchem Hit dieser Gruppe seinen Beitrag leistete. Aber das ist vorbei, und auch für Dieter gilt: Neues Spiel, neues Glück. - Und das braucht er, denn diese Platte ist nichts für den schnellen Konsum. Sie ist vielmehr sehr kantig und manchmal auch verschroben. Und zwischendrin wieder heitere Texte, wie man sie auch aus Purplezeiten her kannt.

Ein Popsong mit hintergründig skurilem Text, kritisch, ohne politisierend sein zu wollen, aber vor allen Dingen menschlich in seiner Beobachtung der kleinen Alltagsdinge. Oft nicht leichtverstehbar, wie auch die Musik zunächst sperrig wirkt. Kurz: man muß sich an Dieter Hoff's Sachen gewöhnen. Ist der Funke übergesprungen, dann muß man sie mögen. Zwar sieht das Plattencover nicht so toll aus (auf der CD, auf der noch zwei zusatzliche Stücke sind, fällt's wegen der Größe nicht so auf), aber dafür ist die Innenhülle umso reizvoller gestaltet. Ich freu' mich schon auf seine neue LP, an der er bereits arbeitet. Vorerst können wir auf ein Stück (Der blöde Willi) gespannt sein, das er zur nächsten LP der Bläck Fööss beigesteuert hat. Also aufgepaßt!

Dieter Wolf

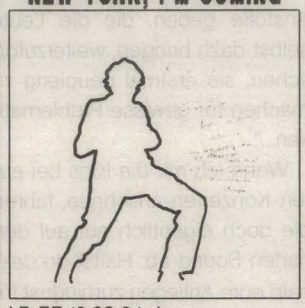
THE ALARM «Standards/Unsafe Building» (EMI)

Irgendwann kommt für jede Combo die Samplerzeit, und da The Alarm keine Greatest Hits aufzuweisen haben, preßten sie kurzerhand einen recht gelungenen Querschnitt durch ihre musikalische Vergangenheit in Vinyl und nennen das Ganze STANDARDS. Es fehlt nichts, (außer dem DECEIVER), von "Unsafe Building", (dazu kommen wir noch) über "Where were you hiding" bis zu "Happy Xmas" von Lennon und Ono, auch wenn man sich hier den stimmgewaltigen und andächtigen Männerchor hätte sparen können. Der einzige neue Song ist "The Road" und läßt in seiner frappierenden Ähnlichkeit mit einer Kreuzung zwischen Bon Jovi und Stock Aitken und Waterman befürchten, daß The Alarm sich auf einer musikalischen Holzroad befinden. Die Singleauskopplung "Unsafe Building" erhärtet diesen Verdacht. Diese Hymne, die uns bei den Konzerten noch Tränen in die Augen trieb, ist neu aufgenommen und zu einem pathosgeladenen Rhythmusbrei entstellt. Es kommt noch schlimmer, denn sie schrecken auch nicht vor "Up For Murder" zurück. Das entsetzte Ohr meint zunächst, Bob Dylan singen zu hören, doch es ist David Sharp, der die walisische Heimat verleugnet und seinen ex-Punksong mit einer frischen Countrymelodie versah. Das Original gibt es übrigens gleich hinterher, damit es einem auch so richtig leid tut.

Sandy

ROOF MUSIC
RECORDS & PUBLISHING

Die neue
HELGE SCHNEIDER:
"NEW YORK, I'M COMING"



LP: RR 12 33 04 *

("SEINE GRÖSSTEN ERFOLGE"
LP: RR 10 33 10) *

NO MORE:
"7 YEARS-A COMPILATION"
incl. SUICIDE COMMANDO
(Original & Live) and previously unreleased Studio & Live Tracks

LP / CD: RR 12 33 02 *

KABBAHRI:
"IVE"

"... Fast ein Übermaß an Klängen, Geräuschen, Tönen: martialische übersteuerte Drums, Boa - mäßige Stakkato - Rhythmen, eine hart stampfende Akustik - Gitarre, then again ein sanftes Grooven, lärmender Gesang, prasselnd und nervend. Drei Stücke mit Weltniveau ..."
(SPEX: 8/90)

LP: RR 11 33 05 *

* VERTRIEB:
ROUGH TRADE RECORDS
EICKELERSTR. 25
4690 HERNE 2
TEL.: 0 23 25 - 69 70

ROOF MUSIC GmbH
PRINZ-REGENT-STR. 50 - 60
4630 BOCHUM 1
TEL. 0234 72734 & 72067
FAX: 0234 - 770049

PUBLIC ENEMY (Fortsetzung)

wird, Schwarze seien dumm, dreckig und unzivilisiert, dann versuch' in der Realität auszuchecken, ob das stimmt. Es ist immer wichtig, beide Seiten der Medaille kennenzulernen. Ich will Anstöße geben, die die Leute selbst dazu bringen, weiterzuforschen, sie erstmal neugierig zu machen für gewisse Problematiken...".

Wenn ich mir die Kids bei euren Konzerten anschaue, fahren die doch eigentlich nur auf den harten Sound ab. Hältst du deshalb eure Anliegen zumindest für Europa nicht für etwas überzogen?

Chuck D.: „In den Staaten hören die Leute z.Z. 24 Stunden am Tag Rap-Musik. Um möglichst viele zu erreichen, mußten wir uns also der Rap-Musik bedienen. In Europa ist es okay, wenn die Kids mit den Armen rudern und die ganze Zeit 'Yo! Yo!' schreien. Sie werden unsere Musik auch zu Hause hören, und irgendwann wird sich der eine oder andere auch mal mit den Texten auseinandersetzen. Wenn wir es auch nur schaffen, auf diese Art überall wo wir hinkommen, nur ein paar Leute beeinflußen zu können, so hat unsere Arbeit für uns bereits Sinn gehabt".

In der Vergangenheit gab es mit Martin Luther King oder Malcolm X schon mal große schwarze Führerfiguren. Trotzdem scheint die Situation der Schwarzen immer beschissener geworden zu sein...

(Chuck zweifelt etwas daran, daß mein Wissen über diese beiden Figuren der Wahrheit entspricht, da die US-Medien gerade über sie unglaublichen Mist verbreitet hätten. Um ihre Inhalte unverfälscht weiterzugeben, sei es ein wichtiger Grund gewesen, Rapper geworden zu sein.)

Chuck D.: „Es stimmt, daß die Situation immer irrer für uns wird. Ein Hauptproblem hierbei ist, daß ständige Lügen suggerieren, daß die Gleichberechtigung der Schwarzen oder die kulturelle Mitgestaltung, die wir nie hatten, ständig weiterschreiten würde. Somit entsteht eine trügerische Fassade. Schwarz-Amerika produziert eine Menge Güter und stünde bei konsumierenden Nationen weltweit an 8.Stelle. Gehören tut uns jedoch gar nichts. Du findest in einem schwarzen Viertel auch kaum einen schwarzen Geschäftsinhaber. Oder nimm' die berufliche Situation: natürlich kannst Du auf's College gehen. Was nützt es aber, wenn Du danach sowieso keinen Job kriegst, weil Du schwarz bist. Okay, vielleicht schafft es von 10 einer, aber dann stehen immer noch neun herum und werden langsam konfus. Das ist dann ein guter Nährboden für Prostitution, Gewalt, Drogen und Kriminalität. Im Endeffekt sind das alles nur die logischen Folgeerscheinungen der Sklaverei. Alle Welt spricht von der Apartheit in Südafrika. Genauso gibt es aber immer noch eine Apartheit in den USA. Der einzige Unterschied ist, daß Südafrika derzeit an dem Punkt angelangt ist, an dem wir Ende der 50er/Anfang der 60er Jahre waren. Die Botschaft von Public Enemy ist deshalb sehr wichtig, weil wir versuchen, ein Gegengewicht zu den herrschenden Zuständen herzustellen, und dazu ist erstmal die Zusammenarbeit und Vernetzung der Schwarzen untereinander ein primärer Punkt".

James: „Ein weiterer wichtiger Punkt ist der, daß unsere Leute noch ziemlich verstreut sind, und wir keine eigenständige Nation sind. Geht z.B. ein deutscher Student ins Ausland zum Studieren, dann bringt er sein gewonnenes Wissen wieder nützlich in sein Land ein. Dazu sind wir nicht in der Lage, deshalb sind wir im systematischen Rassismus der Weißen immer die Verlierer. Kommen zehn Weiße zu einem Vorstellungsgespräch für einen Job und zehn Schwarze, dann haben die Schwarzen Pech gehabt. Innerhalb einer eigenen Nation könnten wir unsere eigenen Leute beschäftigen, genauso wie es jede andere ethnische Gruppe oder Minderheit tun könnte, die über ein Selbstbestimmungsrecht verfügt. Wir haben Amerika mit aufgebaut und zum jetzigen Wohlstand mit beigetragen. Die Regierung müßte uns eigentlich eine Wiedergutmachung gewähren, genauso wie es die Deutschen mit den Juden gemacht haben, damit sich unsere Situation ein wenig verbessern könnte".

PETER HUBER

TILT! (Fortsetzung)

VW-Käfer auf dem Reißbrett entwerfen und dann das Gefühl haben, jetzt habe ich aber wirklich was Zeitgemäßes gemacht. D.h., du musst dir schon wirklich was Neues einfallen lassen. Wir haben 1990 und die Prollrockphase liegt einige Jahrzehnte zurück, was allerdings viele noch nicht verstanden haben."

Nun kommen aus Düsseldorf auch die Toten Hosen, und die machen das mit sehr viel Erfolg und haben sogar noch viele Nachahmer. Warum machst du das nicht auch?

Z: „Da kann ich auf ein parr Spalten nach oben verweisen. Ich mag keine aufgewärmten Sachen. Ich finde, das ist so interessant, wie schales Bier. Irgendwelche Sachen nachmachen, erscheint mir so erregend, wie das Besetztzeichen beim Telefon. Die Welt ändert sich und man muss sich und man muss sich nicht anpassen, darum geht's nicht, es geht um Schritthalten. Das, dass sich durch die Erfindung des Computers die ganze Welt geändert hat. Die Kids, die wachsen jetzt alle mit irgendwelchen Pac-man Sachen auf, die sie in die Windeln gelegt bekommen. Denen kannst du doch nicht mehr ausschließlich mit irgendwelchen gequälten Gitarren kommen. Das verstehen die sogar nicht mal mehr."

Also du meinst, *Tom Waits* sei hier nicht so relevant?

Z: „*Tom Waits* ist o.k. Der besäuft sich und singt seine Lieder. Aber mehr macht er nicht."

Macht ihr mehr?

Z: „Würde ich betonen."

Oder macht ihr nicht das Gleiche auf andere Weise.

Z: „Du Arschloch hast mich in die Enge getrieben. Hahahaha. Reingefallen. (Schallendes Gelächter) Ja, aber der Zeit gemäßer."

Wir waren da eben an so einem Punkt, da sagtest du 'Schritt halten'. Ihr erfindet nicht eine neue Welt und bringt auch mit eurer Musik die Welt nicht in schnelleres Rotieren, sondern ihr...

Z: „Wir laufen mit."

...lauft mit. Worin besteht denn der Unterschied zu Leuten, die immer dasselbe machen?

Z: „Die haben halt nicht verstanden, dass die Welt schon längst wieder viel weitergelaufen ist. Die sitzen halt noch da, wo andere schon vor 20 jahren saßen. Die elektrische Gitarre und ihre Nutzung. Was Hendrix und Konsorten damals gemacht haben, das war wirklich innovativ, war damals auch wirklich zeitgemäß, das hatte damals auch wirklich Bedeutung. Aber wir haben 1990. Wir leben in einer anderen Welt. Wir leben nicht mehr bei Woodstock. Das heißt heutzutage sind auch andere Mittel gefragt, um sich auszudrücken und vor allem, um sich verständlich auszudrücken. Was soll ich da von irgendwelchen Kölnern halten, die vom *Highway* singen? Was meinen die damit? Was meinen diese Kölner, die vom *Highway* singen? Haben die das Gefühl, wenn sie nach (Köln-) Porz mit dem Auto fahren? Oder was? Oder was soll das, wenn die Leute im Ruhrgebiet *Bronx* auf die Telefonhäuschen schreiben?"

Kannst du einen Begriff finden für die Einstellung, die ihr da habt?

Z: „Begriffe finden, überlasse ich gerne den Journalisten."

Na gut. Wie wäre es mit 'höherer Aufmerksamkeit'?

Z: „Eh, lass ein einfach mal stehen. Von Journalisten lasse ich mir jeden Stempel aufdrücken."

Du wirst doch nicht einem Journalisten widersprechen wollen. Wo kämen wir denn dahin!

Z: „Vor allem finde ich die Leute, die immer noch ihren Highwaysong machen einfach zu spießig. Ich find' es wirklich spießig und konservativ. Und das geht mir auf die Nerven."

Die Leute, die sowas machen, haben aber doch oft eine sehr linke Einstellung. Wie kannst du die konservativ nennen (allgemeines Kichern).

Z: (sich Mühe gebend) „Konservativ hat was mit konservieren zu tun. Und was machen diese Leute anderes? Irgendwas, was mal da war, zu konservieren, ist das selbe, was die CSU macht, wenn sie ihr Alpenjodlerritual abziehen. Das ist Konserviertes aus einer alten Zeit. Diese Deppen, die sich auf die Bühne stellen und vom Feeling des Rock'n'Roll singen, die machen nichts anderes. Nur auf 'ner anderen Ebene. Das meinte ich, wenn ich diese Leute für konservativ halte."

Ich musste die Frage so dumm stellen, weil eben doch ein Teil der Leserschaft naja. Wenn nicht ein großer Teil der Leserschaft so dumm konservativ wäre, dann hätten diese Gruppen auch nicht so großen Zulauf. Immer wieder auch für Zeitungsmacher ein sehr großes Ärgernis.

Z: „Dabei halte ich mich keineswegs für einen Pionier. Ich halte Schritt. Das ist alles. Damit werden wir die Leute, die sich mit gerade 17 Jahren schon über ihre Rente unterhalten, natürlich nie erreichen."

RICHIE GLEIM

C A S S E T T E N

DIE MAGDALENE-KEIBEL-COMBO «Rock Gegen Rock» (K.S.Brodthagen, Grünberger Str.16, 1034 Ost-Berlin)

Rauhe Ü-Raum-Aufnahmen mit krachigem, punkigem Rock, verzerrter Gitarre und vereinzelten Einsätzen von Synthesizern der ersten Generation. Trotz dieser 'Bodenständigkeit' wirkt die Musik aber auch oft irgendwie experimentell, gefällt mir im Gesamten ganz gut. Vor etwa einem Jahrzehnt, als der Deutsch-Punk sich in die NDW umwandelte, gab's aber schon mal artverwandte Gruppen, die hießen dann Mekanik Destrüktiw Komandöh oder so.

BOBO IN WHITE WODDEN HOUSES «Bobo» (K.S.Brodthagen, Grünberger Str.16, 1034 Ost-Berlin)

Contemporary Folk Rock, Gitarren-Wave-Beat oder Hippiemusik der 90er nennen sie ihre Musik selber...für mich ist das einfach schöne, erfrischende Popmusik, nett anzuhören. Folkig nur im Bezug auf die Stimme der Sängerin, und auch das nur manchmal. Weitere Hippie-Attitüden sind nicht erkennbar, allerdings liegt mir kein Foto der Band vor.

RUSH HOUR JAZZPROJEKT FEAT. SIMONE GRUNERT GEB. ELZE «Demo» (K.S.Brodthagen, Grünberger Str.16, 1034 Ost-Berlin)

Vor Jahren bei einem Konzert spielte eine Band plötzlich Jazz und trieb mich so nach draußen auf die Straße - das prägte mich. Die Musik des Rush Hour Jazzprojektes ist aber weitgehend angenehmer zu ertragen, da sie ihren Jazz durch weitere Musikstile auflockern - Rock, Swing, Bebop. Dadurch, und auch durch die Bläser (Trompete/Posaune), entsteht ein witziger, kurzweiliger Sound, den ich allerdings privat auch nicht gerade jeden Tag durch meine Ohren laufen lassen würde.

IRON HENNING «Unwiderstehlich» (Iron Henning, PSF 256, 1080 Ost-Berlin)

Die definitiv beste (ex)-DDR-Cassette bisher. Knalliger Gitarrenrock/Punkbeat, wie ihn Newcomerbands aus den 'Herkunftsländern' auch nicht besser hinkriegen würden. Die Songs sind gut durchdacht und aufgebaut, und natürlich auch gespielt. Sechs empfehlenswerte Stücke incl. einem Metallic-Rap-Versuch a la Beastie Boys.

THE ELLEN SOMEBODIES «Suckle The Beast» (Loni Podobrick, Wolbeckstr.40, 4400 Münster)

Neues Material der Münsterländer Regionalstars. Musik zwischen brodelndem Hardrock und angewavtem Darkrock. Klingt wie Sisters auf 45 Upm., jedoch durch den Einfluß diverser Rock- und Popelemente nicht so eingeengt, sondern weitaus lebendiger.

LES HOMMES QUI WEAR ESPANDRILLOS «In Your Eyes» (Elken Schneider, Emsstr.54, 5142 Hückelhoven)

Traditionelle Indie-Wave-Musik wie schon seit je her bekannt, d.h. prägnanter Bass, Gitarre, Schlagzeug und Depro-Gesang. Nichts gegen diesen Sound, ist schon korrekt, aber da dieser Stil wenig Entfaltungsmöglichkeiten hat, hören sich viele Bands in etwa gleich an, und das ist mir persönlich auf Dauer gesehen etwas zu einfältig.

ADVANCED ART «Clandestine» (P.J., Satakunnankatu 26 A 10, 33210 Tampere, Finnland)

Man darf sich ja wirklich wundern, daß in den Suomi-Fjorden Nordeuropas auch noch etwas anderes als Hardcore/Thrash-Gedröhne gespielt wird. Allzu viel darf man aber auch nicht erwarten, denn außer Synthie/Elektro-Pop, ein bißchen auf frühe Depeche Mode getrimmt, haben Advanced Art herzlich wenig zu bieten. Kann man sich zwar ohne Bedenken anhören, kann aber nicht als unbedingtes Muß bezeichnet werden.

BALTUS «Wahre Freunde» (Frank Matthias, Gotzowskystr.15, 1000 West-Berlin 21)

Gräßlich! Eine Art Liedermacher/-Songwriter mit unzähligen Stücken, die alle gleich klingen, nur akustische Gitarre und Minimal-'Schlagzeug' sind zu hören. Dazu die vermutlich aussagekräftigen Texte, für die ich nicht mal ein müdes Lächeln übrig habe...spätestens nach dem dritten Stück unerträglich, hab' das Band auch gar nicht ganz gurchgehört, schließlich ist die Folterstrafe schon seit Langem abgeschafft.

VARIOUS ARTISTS «Bon Voyage» (Dirk Runge, Meistersingerstr.51, 4300 Essen 13)

Die 'Bon Voyage'-Cassette bildet den Soundtrack zu gleichnamigen Film (der wohl aber bisher noch nicht veröffentlicht ist), wobei die Bands Alimentaire S.A, Type Non und Stelt je 3 Stücke oder besser gesagt, Kompositionen zu Verfügung stellen. Herausgekommen ist purer Instrumentalsound, frpstig-kühle Industrial/Elektro-Musik. Insgesamt gesehen ziemlich langweilig, als Film-Soundtrack aber wie dafür geschaffen. Trotzdem wird «Bon Voyage» sicher nicht unbedingt das, was man einen Reißer nennt (jedenfalls nicht, wenn man den Soundtrack als Maßstab nimmt).

FOREST 4 «Daddydear» (Carsten Witte, Bergkirchener Str.124, 4970 Bad Oeynhausen)

destens) und sind immer gelobt worden, dem will ich mich nicht ausschließen. Schöne, softe Popmusik mit Frauengesang und Folk-Anklängen (Akustische Gitarren), werden sicher nicht zu Unrecht als die Töchter & Söhne der Go-Betweens gehandelt.

Frank Jinx

BRIEFE

Hallo liebe EBM-Leute!

Die letzte Ausgabe hat mir gut gefallen. Ich hab' da mal eine Frage an euch, und zwar wegen dieser Gruppe in eurer letzten Ausgabe, den Les Plastiques Orgastiques. Ich habe von denen noch nie was gehört, aber ich glaube, sie sind bestimmt gut. Gibt es eine Möglichkeit, mehr über die Band zu hören oder wo kann ich die Platte bekommen? Der Saturn hat sie bestellt bzw. soll noch kommen. Falls ihr da Näheres wissen solltet, könntet ihr mir ja schreiben. Am besten, finde ich, sieht der Typ in der letzten Reihe (der mit Sonnenbrille und offenem Hemd) aus, einfach süß. Hoffentlich spielt die Band auch mal live, vielleicht im Luxor, aber die wußten nichts.

Andrea Nengelken, Köln

Hallo!

Ich bin ein Abonnement eurer Zeitschrift und interessiere mich für das ab November erscheinende 'neue' EB-Metro-Nom. Könnt ihr mir Näheres mitteilen? Desweiteren versuche ich seit längerer Zeit, von der Gruppe Les Plastiques Orgastiques die neue LP zu kaufen, aber anscheinend ist es hier nicht möglich (nicht im Programm, auch nicht bestelltbar). Könnt ihr mir hierzu Auskunft geben oder habt ihr vielleicht ein Exemplar auf Lager oder irgendwie verfügbar?

Jörg Hohwieler, Freiburg

W O R T A N Z E I G E N

SUCHE

Welche Band sucht noch einen Demovertrieb u./o. Auftrittsmöglichkeiten? Schickt Demo und Infomaterial an: ResuRRection, Jägerhalde 57, 7 Stuttgart 60.

Kaufe Platten an: ResuRRection, Jägerhalde 57, 7000 Stuttgart 60.

VERKAUF

Wir Lösen unsere guterhaltene Plattensammlung von über 100 LPs, Maxis, Singles u. Raritäten auf! Wer unseren Katalog incl. Bezugsbedingungen haben möchte, der schickt einen mit 1,-DM frankierten Rückumschlag (Drucksache) an: Eunke + Thommy Buchner, Ostendorferweg 6, 8000 München 21. Vorhandene Gruppen (u.a.): Ärzte, Altered Images, Bonapartes, C Cat Trance, Classix Nouvoux, Controlled Bleeding, Depeche Mode, Heaven 17, Kissing The Pink, Prince, Visage, Sade, Data, Monochrome Set, New Order, Positive Noise, Blue Zoo, A Popular History, Of Singns, Ledernacken, Fun Boy Three, Profil, Thompson Twins, Human League, u.v.m.

SONSTIGES

Gothics/Grufties gesucht, die wie wir alte düstere Friedhöfe und Gruften sowie Burgruinen und Kathedralen, Geister, Hexen und Vampire, Vollmond und Kerzenschein bei stiller romantischer Mystik der Nacht, und den Klang von Current 93, Nurse With Wound, Legendary Pink Dots, Coil, Death In June, Organum, Cranioclast, Dead Can Dance, Deine Lakaien, Sol Invictus und Nocturnal Emissions lieben. Bitte Bildzuschrift an: Eunke (19) und Thommy (22) Buchner, Ostendorferweg 6, 8000 München 21.

DANCEFLOOR und TECHNO

Nackt im Wind

„Endlich kam der Tag, wo ich die Platten erhalten sollte."

Wenn der Andreas S. auf LSD ist, Bernd J. unbedingt morgens um 4 Uhr Interviews über „Kumulierende Meter" (die Länge vom Schniedel in Zentimetern mal Anzahl der Stöße...) geben muß und der bajuwarische DJ Peter H. Dancemaxis auflegt und Frank J. dabei tanzt, dann war's gut. Denn die Antwortsongs auf bekannte Hits haben mittlerweile schon den dt. Schlager (Matthias Reim) erreicht. Im HipHop waren es meist die Girls, die auf diese Weise den L.L.'s oder Tone Locs die große Klappe stopfen wollten.

RICHARD ROGERS - «Can't Stop» (BCM). Die Debut-LP des Chicagoer Midtempo House-Meisters mit der vielgepriesenen Soul-Stimme. Marley Marl, John Davis und Marshall Jefferson garantieren eine perfekte Produktion, die mir jedoch um einiges zu glatt, langweilig und kommerziell ist. See you later.

«THE RETURN OF SUPERFLY», der Soundtrack zum kommenden Filmthema, hat Klasse. Neben „Mr.Unantastbar" Curtis Mayfield, hißen noch ICE-T, Mellow Man Ace, Tone Loc, Eazy-E, Def Jef u.a. die Flaggen zu diesem Erstliga-Turnier. Film und Platte sind Pflicht (EMI).

Ebenfalls empfehlenswert ist «Here's The Party Jam» von **HIGH PERFORMANCE**, welche bisher trotz guter LP zu Unrecht völlig im Abseits standen. Wer Above The Law beispielsweise schätzt, braucht hiervor keine Angst zu haben (BCM).

Y.B.U. feat. ANNELI MARIAN DRECKER, «Keep It Up». Äußerst angenehmer Midtempo-House mit souliger Songstruktur. Sängerin Anneli sorgt für die gefühlvolle Animation, ohne je in schwülstige Kitschklischees zu verfallen. Bitte am Ball bleiben (AMV).

Die Nonsens-Truppe **DIGITAL UNDERGROUND** erfreut das Hip Hop-Herz mit Remixen ihrer Knaller LP «Sex Packets». Neben zweimal «Doowutchvalike» gibt's nun einen brillianten The D.J. Mark the 45 King extended Mix von «Packet Man». Das Ganze im lustigen Album-Klappcover. Buyifyalike (BCM).

TECHNO

KMFDM haben mit ihrer LP «Naive» (SPV) nun den Volltreffer gelandet, den man von ihnen potentiell erhoffte. Während sich die restdeutsche Szene immer noch hauptsächlich im Gitarrengeschrammel windet, bescheren und KMFDM eine fast futuristische Mischung aus Hardfunk, Trash und Techno, die auch international zum Besten gehört. Maxi: «Goodlike» (Maxi-CD mit Bonustrack «Crazy Horses»).

MEAT BEAT MANIFESTO. Die LP «Armed Audio Warfare» (SPV) beinhaltet unveröffentlichtes Material aus ihrer Anfangsphase, das bei einem Wohnungsbrand erstmal vernichtet wurde. Somit handelt es sich um die eigentlich erste LP vor dem Meilenstein «Storm The Studio». Geboten wird wie zu erwarten auch hier brutalster Industrial-EBM-Hip Hop, der bis jetzt konkurrenzlos dasteht (einzig ernstzunehmende Verfolger: Consolidated). Die Maxis «Helter Skelter» und «Psyche Out» vom aktuellen Album «99%» sind im Gegensatz zu den 3 LPs sicherlich nicht unbedingt lebensnotwendig, auch wenn es sonst keine Gründe gibt, die einer Anschaffung widersprechen würden.

SIELWOLF (SPV) aus Frankfurt wollen offenbar Sampling-Weltmeister werden. Sage'n'-Schreibe 48 Interpreten hauptsächlich aus dem 70er Jahre 'Progressiv-Rock'-Zeitalter machen diese technoumrahmte Zitatenfundgrube zu einem durchaus interessanten Hörererlebnis. Bloß, ewig wiederholbar ist so eine Idee natürlich auch nicht.

KODE IV, zwei Deutsche in San Francisco, gehen in puncto Samplewut ausgangsweise sehr ähnlich vor, haben jedoch eine inhaltlich andere und gewagtere Konzeption in Richtung surrealer Klangvielfalt. Der Hörer wird mit unterschiedlichsten Sounds (Arien, Blasmusik, Umweltgeräusche etc.) bombardiert, ohne daß die akustische Anarchie ausufert und ungenießbar wird. Rhythmische elektronische multi-Media Avantgarde der Extraklasse (LP «Possessed»/Semaphore).

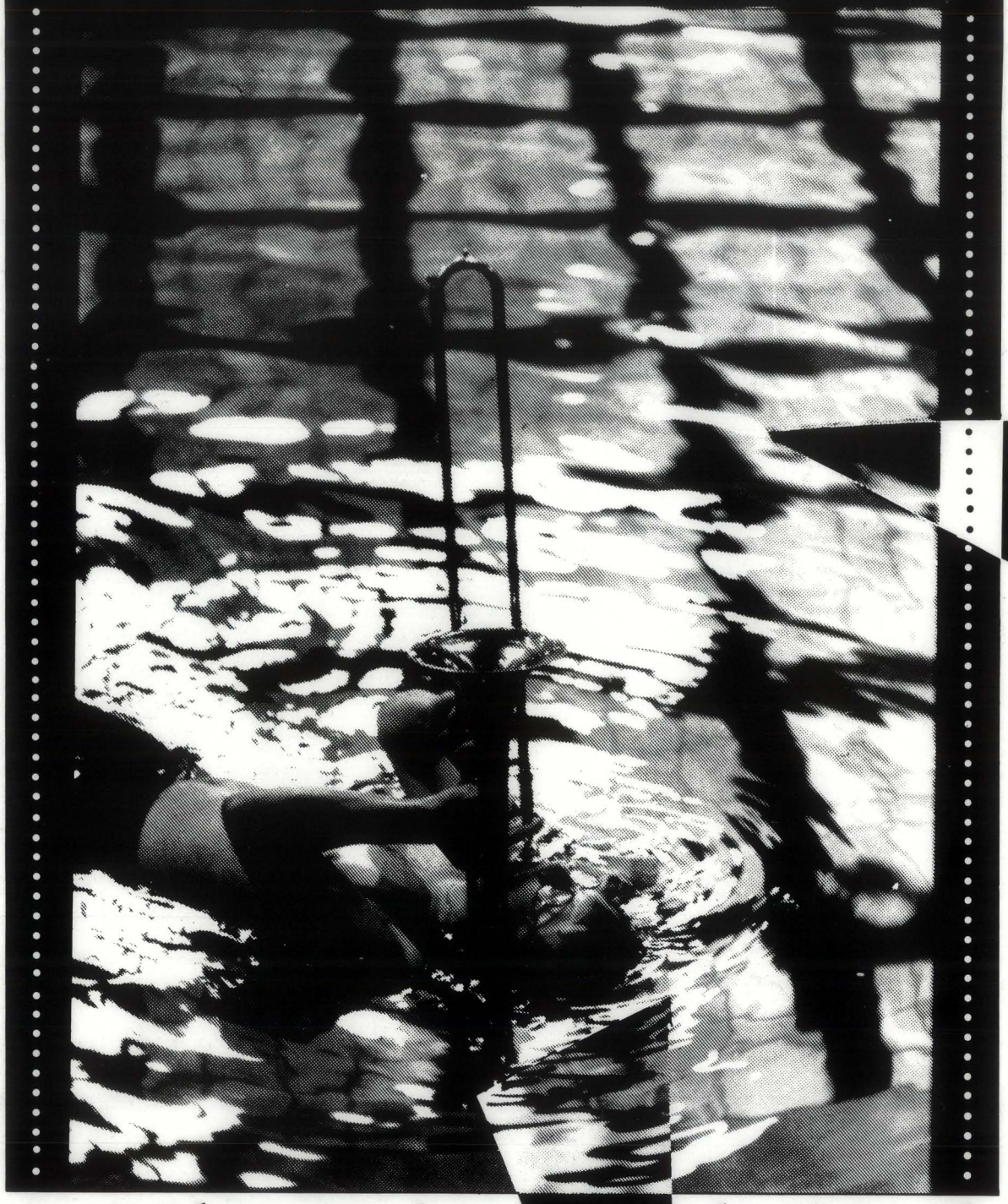
Johnson Engineering, die aus dem Portion Control-Umfeld kamen, und letztes Jahr durch ihre LP «Unleash» angenehm auffielen, haben sich leider getrennt, jedoch mit **HAVOC** einen würdigen Nachfolger aus der Taufe gehoben. Ihre Debüt-Maxi «Attitude» (SPV) serviert gesunden und frischen Techno-Pop, der sich vom straighten EBM der Vorgängerformation etwas distanziert.

Ebenfalls aus der Techno-Pop-Ecke kommen die Newcomer **FEDERAL STATE** aus London, die auf ihrem Album «N:Euro» (SPV) jedoch auch verstärkt Dance und Clubelemente in ihren Sound integrieren. Die Mischung aus älteren Synthiepop-Klängen und schwarzen Grooves jedenfalls braucht sich vor weitaus prominenteren Vertretern keinesfalls zu verstecken.

Schmeißt man Skinny Puppy, Neubauten, Frontline Assembly, Noise Unit und Hilt in einen Topf, kommt dabei **CYBERACTIF** heraus. Ihre Maxi «Temper» (SPV) ist der absolute Hammer für Hardcore-Fans.

Stadt Revue

KÖLNS STADTILLUSTRIERTE



..... in Köln machen wir die Musik .....

Links ist lebendig.

PDS LINKE LISTE ... das andere Deutschland.